

Einführung

- A. Sprachtypologie
- B. Sprachverwandtschaft
- C. Aussprache und Umschrift
- D. Besonderheiten der japanischen Sprache
- E. Benutzungshinweise (anstelle eines Vorworts)

A. Sprachtypologie

Die Sprachen unserer Welt lassen sich typologisch in vier Gruppen einteilen. Um zu verstehen, wie Japanisch funktioniert, ist es von Vorteil, diese Gruppen zu kennen.

- a) isolierende Sprachen: In einer isolierenden Sprache sind alle Wörter grundsätzlich unveränderlich. Es gibt keine Formenlehre, die Bezüge im Satz werden üblicherweise durch die Satzstellung oder Hilfswörter hergestellt. Ein Beispiel für eine isolierende Sprache ist Chinesisch.

Beispielsatz: *Wǒ māma zuótiān mà wǒ.*
 Ich Mutter gestern schimpfen ich
 'Meine Mutter schimpfte mich
 gestern aus.'

Obleich es sich bei dem Satz um eine Aussage über die Vergangenheit handelt ("gestern"), ist dies formal nicht gekennzeichnet. Das Verb *mà* steht in der unveränderlichen Grundform. Das Wort *wǒ* ("ich") steht zweimal im Satz: Am Anfang steht es als Attribut zur Mutter, am Ende als Objekt des Verbs. Beide Male steht es in der gleichen, unveränderlichen Form.

- b) flektierende Sprachen: Die meisten in Europa gesprochenen Sprachen gehören diesem Typ an. Flektierende Sprachen sind durch zwei Hauptmerkmale gekennzeichnet. Syntaktische Funktionen und Bedeutungsvariationen eines Wortes werden durch an den bedeutungs-tragenden Wortstamm angehängte Endungen ausgedrückt, die sich gegenseitig jeweils ersetzen und viele verschiedene Informationen zugleich ausdrücken.

Beispiel: ich geh-e
 du geh-st
 er geh-t
 wir geh-en

Die Personenendungen ersetzen einander jeweils.

Beispiel aus dem Lateinischen:

lauda-tis lauda-mini
 'ihr lobt' 'ihr werdet gelobt'

Hier drückt die Endung *-tis* aus, daß es sich um die 2. Person Plural

Indikativ Präsens Aktiv handelt. Diese Endung beinhaltet also fünf Informationen. Wenn sich eine einzige dieser Informationen ändert (in unserem Beispiel wird Aktiv zu Passiv), dann muß die Endung ausgetauscht werden. Dies führt zu einer großen Zahl von Endungen.

Das zweite Merkmal einer flektierenden Sprache ist die Wurzelveränderung. Unter der Wurzel verstehen wir in diesem Fall das grundsätzlichste Element eines Wortes, das die Wortbedeutung ausdrückt. Bei "gehen" wäre die Wurzel "geh-". Aus der Veränderung der Wurzel entstehen sogenannte "Stämme". Im Deutschen wird die Wurzel oft bei der Bildung der Präteritumsformen verändert:

Beispiel:	ich geh-e	ich ging
	du geh-st	du ging-st
	er geh-t	er ging

- c) agglutinierende Sprachen: Zu diesem Sprachtyp gehören beispielsweise Koreanisch, Türkisch, Finnisch, Baskisch, Quechua oder Kiswahili. Auch agglutinierende Sprachen formen ein Wort durch unselbständige Elemente um, allerdings trägt jedes Element – anders als bei den flektierenden Sprachen – nur eine einzige Information. Um ein Wort mit mehreren Modifikationen ausstatten zu können, müssen also mehrere Elemente der Wortwurzel angeschlossen werden. Die Wortwurzeln unterliegen bei agglutinierenden Sprachen keinem Wandel.

Beispiel aus dem Finnischen:

auto	Auto
auto-ssa	im Auto
auto-i-ssa	in den Autos
auto-i-ssa-ni	in meinen Autos
auto-i-ssa-ni-han	doch in meinen Autos

Beispiel aus dem Kiswahili:

piga	schlagen
ni-na-piga	ich-jetzt-schlagen
	'ich schlage'

Soll ein einzelnes Merkmal der Form verändert werden, wird das entsprechende Element ersetzt oder getilgt.

Beispiel aus dem Kiswahili:

ni-na-piga	ich schlage
ni-li-piga	ich schlug

- d) polysynthetische Sprachen: Zu diesem Sprachtyp gehören Nahuatl (Aztekisch), Grönländisch, Ainu oder Mohawk. Polysynthetische Sprachen verschmelzen oft einzelne Wörter miteinander oder integrieren ein Wort in ein anderes, so daß ein langes Wort entsteht, das einem deutschen Satz entspricht.

Beispiel aus dem Grönländischen:

Lasagnialiugassarsuarsiariq.
'Er hat fest vor, eine große Lasagne zu
kaufen, die man nur aufwärmen muß.'

Das Japanische gehört zum agglutinierenden Sprachtyp. Die Aneinanderreihung einzelner Elemente macht eine Formenbestimmung ziemlich leicht, auch weisen agglutinierende Sprachen nur wenige unregelmäßige Formen auf. Eine Besonderheit des Japanischen ist, daß viele Elemente, die an Verben oder Nomen angeschlossen werden können, selbst auch flektiert werden, also in unterschiedlichen Formen vorkommen, ebenso wie Verben oder Adjektive selbst.

Beispiel:	miru	-	sehen
	mi-tai	-	sehen wollen
	mi-taku-nai	-	nicht sehen wollen
	mi-takere-ba	-	wenn ich sehen will

Das Verb *miru* hat seine Form geändert, um das Element *-tai* anschließen zu können. Das Element *-tai* wiederum verändert seine Form, um *-nai* oder *-ba* anzuhängen, und je nach Element, das nach *-tai* folgt, tritt dieses in unterschiedlichen Formen auf. Insgesamt kann man acht verschiedene Formen – man spricht in diesem Zusammenhang von Flexionsformen oder –stufen – im Japanischen ausmachen, also eine recht übersichtliche Zahl.

Eine Übersicht über die Flexionsformen findet sich in Lektion 4 K.

B. Sprachverwandtschaft

Das Japanische kann nicht eindeutig einer Sprachfamilie zugewiesen werden. Es zeigt starke grammatische Ähnlichkeiten zum Koreanischen und Mongolischen, weshalb es gerne zur altaischen Sprachfamilie, zu der auch Türkisch und Ewenk gehören, gezählt wird. Allerdings ist dies noch nicht eindeutig belegt. Die einzige Sprache, mit der Japanisch unzweifelhaft verwandt ist, ist die Ryūkyūsprache, die auf der gleichnamigen Inselgruppe südlich der japanischen Inseln gesprochen wird.

C. Aussprache und Umschrift

Das Japanische kennt fünf Vokale (*a, i, u, e, o*), zwei Halbvokale (*y* und *w*) und 17 Konsonanten. In diesem Buch wird zur Umschrift des Japanischen das revidierte Hepburn-System benutzt, nach dem die Konsonanten wie am Anfang eines englischen Wortes, die Vokale wie im Deutschen gesprochen werden (ein "j" ist also wie in "John" zu sprechen).

Das Japanische unterscheidet zwischen kurzen und langen Vokalen, ein langer Vokal wird doppelt so lang gesprochen wie ein kurzer. Diese Unterscheidung ist wichtig zur Unterscheidung von Wörtern (*biru* – Bürogebäude, *bīru* – Bier). Lange Vokale werden folgendermaßen geschrieben:

kurz	lang
a	ā
i	ii
u	ū
e	ei oder ē
o	ō

Das gelängte *e* wird meistens mit "ei" wiedergegeben, entsprechend der Schreibung mit der japanischen Silbenschrift. Bei manchen Wörtern allerdings, die im Japanischen mit "ee" geschrieben werden, wird die Längung durch den Längungsstrich gekennzeichnet.

Bei Fremdwörtern, die nicht aus dem Chinesischen stammen (und im Japanischen mit Katakana geschrieben werden), wird durchgehend zur Längung der Strich benutzt, also auch bei \bar{i} .

Ein Doppelkonsonant (wie in *roppun* oder *hatten*) wird bei Plosiven durch eine kleine Spannung vor seiner Realisierung gesprochen, d.h. der Luftstrom stoppt im Mundraum und entweicht erst nach einer kurzen Pause. Bei Nasalen und Frikativen wird der Konsonant doppelt so lange gehalten wie ein einfacher.

Eine japanische Silbe besteht normalerweise aus der Kombination [Konsonant + Vokal], eine Ausnahme bildet das syllabische *n*, das die gleiche Länge wie eine normale Silbe besitzt. Das Wort "sensei" besitzt also vier Silben (*se-n-se-i*). Die Aussprache dieses syllabischen *n* variiert je nach folgendem Laut (Beispiele in Klammern):

- *n* vor Vokal und *s*, *h*, *w* und *y* nasalisiert den vorangehenden Vokal (*sen'i*, *sensei*, *yonhyaku*, *hon'yaku*).
- vor *b*, *p* und *m* wird *n* wie *m* gesprochen (*shinbun*).
- vor *k* und *g* wird es wie dt. *ng* in "klingen" gesprochen (*genki*).
- ansonsten wie *n*.

Zwischen zwei stimmlosen Konsonanten (das sind *k*, *s*, *t*, *h*, *p*, *sh*, *ts* und *ch*) werden die Vokale *i* und *u* oft nicht oder nur schwach ausgesprochen, dasselbe gilt am Ende des Satzes für *i* oder *u* nach *s*, *sh*, *ts* und *ch*).

Es folgt die 50-Laute-Tafel, in der die Hiragana-Silben angeordnet sind, mit der Umschrift nach dem revidierten Hepburn-System. Die senkrechten Spalten werden nach ihrem Vokal benannt (a-Spalte, i-Spalte etc.), die waagerechten Reihen nach ihrer den Vokal a enthaltenden Silbe (ka-Reihe, ma-Reihe etc.). Fett markiert sind Silben, die der Systematik der 50-Laute-Tafel nicht ganz entsprechen. Am Ende der Tafel steht der Silbenlaut *n*.

	a	i	u	e	o
-	あ a	い i	う u	え e	お o
k	か ka	き ki	く ku	け ke	こ ko
s	さ sa	し shi	す su	せ se	そ so
t	た ta	ち chi	つ tsu	て te	と to
n	な na	に ni	ぬ nu	ね ne	の no
h	は ha	ひ hi	ふ fu	へ he	ほ ho
m	ま ma	み mi	む mu	め me	も mo
r	ら ra	り ri	る ru	れ re	ろ ro
y	や ya	--	ゆ yu	--	よ yo
w	わ wa	--	--	--	を o

n	ん n
---	--------

Zusätzlich zu diesen 46 Grundsilben können weitere abgeleitet werden.

❖ Von den stimmlosen Lauten können stimmhafte abgeleitet werden:

	a	i	u	e	o
g	が ga	ぎ gi	ぐ gu	げ ge	ご go
z	ざ za	じ ji	ず zu	ぜ ze	ぞ zo
d	だ da	ぢ ji	づ zu	で de	ど do
b	ば ba	び bi	ぶ bu	べ be	ぼ bo

g ist stimmhaft zu k

z ist stimmhaft zu s

d ist stimmhaft zu t

b ist stimmhaft zu h¹

Vor einem *i* wird *s* immer zu *sh*, *t* immer zu *ch*. Die Laute werden palataler ausgesprochen als das deutsche "sch" bzw. "tsch".

Vor *u* wird *t* immer zu *ts*. Es wird wie das deutsche "z" ausgesprochen.

Das *h* wird vor *i* wie das deutsche "ch" in "ich" ausgesprochen.

Vor *u* wird *h* immer zu *f*. Das *f* wird nicht wie im Deutschen ausgesprochen. Die Lippen kommen nicht mit den Schneidezähnen in Kontakt.

Die Silbe *wo* wird im modernen Japanisch nur noch als *o* ausgesprochen. Sie wird nur zur Schreibung der Objektpartikel verwendet.

¹ Die Tatsache, daß *b* im Japanischen als stimmhaftes Äquivalent zu *h* angesehen wird, liegt an der historischen Aussprache des *h* als *f*.

Es fällt auf, daß es zwei Silben mit der Aussprache *ji* und zwei mit der Aussprache *zu* gibt. Normalerweise werden diese Silben mit den Zeichen der *za*-Reihe (also *じ* und *ず*) geschrieben. Die Zeichen *ぢ* und *づ* werden nur in zwei Fällen verwendet:

- a) Nach einem *つ* bzw. *ち* folgt die entsprechende stimmhafte Silbe. In diesem Fall wird *づ* bzw. *ぢ* geschrieben.

Beispiel: つづく (*tsuzuku*) statt ~~つずく~~ (*tsuzuku*)

- b) Bei der Wortkomposition wird der Anlaut des zweiten Wortes oft verstimmhaftet. Wenn der Anlaut des Einzelwortes *つ* oder *ち* ist, wird der verstimmhaftete Laut mit *づ* oder *ぢ* geschrieben.

Beispiel: はな (*hana* – "Nase") + ち (*chi* – "Blut") → はなぢ (*hanaji* – "Nasenblut")

- ❖ Die *ha*-Reihe wird zur *pa*-Reihe:

p	ぱ pa	ぴ pi	ぷ pu	ぺ pe	ぽ po
---	---------	---------	---------	---------	---------

- ❖ Zwischen konsonantischem Anlaut und Vokal steht ein *y*:

	ya	yu	yo
k	きや kya	きゆ kyu	きよ kyo
n	にや nya	にゆ nyu	によ nyo
h	ひや hya	ひゆ hyu	ひよ hyo
m	みや mya	みゆ myu	みよ myo
r	りや rya	りゆ ryu	りよ ryo
g	ぎや gya	ぎゆ gyu	ぎよ gyo
b	びや bya	びゆ byu	びよ byo
p	ぴや pya	ぴゆ pyu	ぴよ pyo

Das *h* wird wie das deutsch "ch" in "ich" gesprochen.

- ❖ Den Frikativen *sh* und *ch* sowie deren stimmhafter Entsprechung *j* folgt ein anderer Vokal als *i*.

	a	u	o
sh	しゃ sha	しゅ shu	しょ sho
ch	ちゃ cha	ちゅ chu	ちょ cho
j	じゃ ja	じゅ ju	じょ jo
j	ぢゃ ja	ぢゅ ju	ぢょ jo

Die Schreibweise richtet sich auch hier nach den oben für ぢ genannten Regeln.

D. Besonderheiten der japanischen Sprache

Das Japanische zeigt viele Unterschiede zum Deutschen, die auf Lernende befremdlich wirken oder ihnen Schwierigkeiten bereiten können. Die folgende (unvollständige) Liste der wichtigsten Unterschiede soll den Lernenden kurz auf das vorbereiten, was auf ihn zukommt.

- Das Japanische kennt keine personenbezogene Flexion wie beispielsweise die indoeuropäischen Sprachen. Eine Form wie *yomu* kann "ich schlafe", "du schläfst", "ihr schlaft", "sie schlafen" etc. bedeuten.
- Das Japanische kennt nur zwei Zeitstufen: Gegenwart und Vergangenheit (das Deutsche hat sechs).
- Im Japanischen können alle Satzteile weggelassen werden, die aus dem Satzzusammenhang klar sind. Daher sind Einwortsätze wie "*yomu*." korrekt. Das Deutsche erfordert je nach Prädikat eine unterschiedliche Mindestzahl von Satzgliedern.
- Das Japanische kennzeichnet am Prädikat (Verb, Adjektiv) vieles, was das Deutsche nur durch Adverbien, Hilfsverben oder sogar Hilfskonstruktionen ausdrücken kann. "Müssen", "können", "wollen" oder auch "vielleicht" und "vermutlich" beispielsweise werden durch Elemente ausgedrückt, die an ein Verb oder Adjektiv angehängt werden.
- Das Japanische kennt keinen Infinitiv im Sinne einer nicht-flektierten Grundform (z.B. "sagen").
- Die Einstellung des Sprechers zum Gesagten kann im Japanischen über Endungen, Suffixe und andere Elemente ausgedrückt werden, die am Verb oder Adjektiv hängen. So kann der Sprecher durch spezielle Formen beispielsweise ausdrücken, daß ein Ereignis für ihn unangenehm ist, unerwartet kommt, wie sicher er sich bei einer Vermutung ist, ob er denkt, daß der Zuhörer seiner Meinung ist etc.
- Das Japanische ist neben dem Koreanischen und Javanischen eine der drei Sprachen der Welt, die ein stark ausgeprägtes Höflichkeitssystem grammatisch ausdrücken. Während die europäischen Sprachen Höflichkeit hauptsächlich in der Anrede (du vs. Sie) ausdrücken, existiert im Japanischen eine Vielzahl von

Suffixen, Wörtern, Floskeln, Präfixen etc., die Höflichkeit, Ehrerbietigkeit oder Bescheidenheit gegenüber dem Zuhörer oder der Person, über die man spricht, ausdrücken.

- Die Satzstellung ist relativ frei, das Prädikat steht jedoch stets am Ende eines Satzes. Nebensätze stehen IMMER vor dem Hauptsatz, ebenso stehen Attribute IMMER vor dem Bezugswort.
- Das Japanische kennt verschiedene Wortarten, die den deutschen Adjektiven entsprechen. Diese unterscheiden sich stark in ihrer Formenbildung und ihren syntaktischen Eigenschaften. Überhaupt entsprechen sich die deutschen und japanischen Wortarten nicht hundertprozentig.
- Es gibt keine grundlegende Unterscheidung zwischen Singular und Plural. Das Wort *kuruma* kann sowohl "ein Auto" als auch "Autos" bedeuten.
- Es gibt kein grammatisches Geschlecht im Japanischen. Ein Wort wie "tomodachi" kann sowohl "Freund" als auch "Freundin" bedeuten.

Falls es wirklich nötig sein sollte, die Mehrzahl einer Sache auszudrücken, kennt das Japanische dennoch Mittel, den Plural zu bilden.

E. Zur Benutzung des Buches (anstelle eines Vorworts)

Die Lektionsnummern beziehen sich jeweils auf die entsprechenden Lektionen im Lehrbuch "Situatives, Praktisches Japanisch". Für jeden Band dieses Lehrbuchs gibt es einen entsprechenden Grammatikband. Die vorliegende Grammatik behandelt alle wichtigen Themen, die in den Texten und Übungen des Lehrbuchs von Herrn Dr. Iijima auftreten.

Der Aufbau der Lektionen im vorliegenden Buch ist stets der gleiche: neben der Lektionsnummer sind in einem Überblickskasten kurz die in der Lektion behandelten Punkte aufgelistet – dies dient der schnellen Orientierung für fortgeschrittene Lernende und ermöglicht ein relativ schnelles Nachschlagen. Der Kasten ist so plaziert, daß er beim schnellen Durchblättern gut lesbar ist. Es folgen, mit buchstabierter "Numerierung", die einzelnen Themen der Lektion mit ihren Erläuterungen. Am rechten Rand befinden sich erläuternde Kästen, die zusätzliche Informationen, Begriffsdefinitionen oder Lernhinweise liefern.

Die japanischen Begriffe in den Erläuterungen sind stets in japanischer Schrift geschrieben. Bei Erklärungen, die die Flexion oder Suffigierung behandeln, wird auf Kanji verzichtet, um die Formänderung des Wortes klarer zu veranschaulichen.

Die Beispielsätze sind stets auch in Umschrift mitangegeben, damit ihr Verständnis nicht durch fremde Schriftzeichen erschwert wird. Japanische Begriffe in Umschrift werden stets klein geschrieben, eine Ausnahme bilden Namen und japanische Wortartbezeichnungen. Da auf die Verwendung der deutschen Wortartbezeichnungen verzichtet wird, wäre eine Kleinschreibung und Kursivsetzung der Begriffe beim Lesen hinderlich.

Mein Dank für die Unterstützung bei der Erstellung dieser Grammatik gilt in erster Linie Frau Susanne Speicher für ihre zahlreichen Anregungen, meinem Vater Herrn Georg Wallner, der ohne Japanischkenntnisse die Grammatik auf Verständlichkeit und Ausführlichkeit geprüft hat, meinen Dozentinnen Frau Prof. Dr. Judit Árokey und Frau Dr. Asa-Bettina Wuthenow, die viele Stunden mit Korrekturlesen und Diskussionen aufgewendet hatten, und meinen Japanischlehrern, vornehmlich Herrn Dr. Iijima und Frau Nakahiro, ohne die ich niemals die Kenntnisse erworben hätte, die zur Erstellung dieses Buches

nötig waren. Besonderer Dank gebührt meinem Kommilitonen Sascha Özgül, der mir beim Erlernen dieser interessanten Sprache stets ein angenehmer und gewinnbringender Diskussionspartner war. Leider erlebt er die Fertigstellung dieses Werkes nicht mehr, doch sein Geist und seine Liebe zur japanischen Sprache mögen in diesen Seiten weiterleben.

Ich hoffe sehr, daß dieses Buch den daraus Lernenden mindestens ebenso viel Freude beim Spracherwerb bringt wie mir beim Verfassen.

Heidelberg, Oktober 2008

Dominik Wallner

Lektion 1

- A. Erste Wortarten
- B. Thema und Kommentar
- C. Das Joshi *wa* zur Themakennzeichnung
- D. Kopula
- E. Verbale Prädikate
- F. Das Joshi *to* zur Zitatkennzeichnung
- G. Das Jodōshi *-masu*

A. Wortarten

Hier werden wichtige Wortarten des Japanischen, die in den ersten Lektionen eine Rolle spielen, vorgestellt. Da die Wortarten nicht unbedingt genau denselben Kriterien entsprechen wie die deutschen Wortarten, wird in dieser Grammatik weitgehend auf die japanischen Bezeichnungen zurückgegriffen:

a) Meishi 名詞:

Meishi entsprechen ungefähr den deutschen Substantiven, allerdings ist die Gruppe der Meishi größer, da auch Wörter, die im Deutschen nicht zu den Substantiven zählen, im Japanischen Meishi sind, wie z.B. "allmorgendlich" oder "alle". Meishi sind, anders als im Deutschen, unveränderlich. Es gibt also keine Flexion nach Genus, Numerus oder Kasus. Ihre Funktion im Satz wird durch nachgestellte Partikeln (Joshi) gekennzeichnet.

Beispiele: わたし (ich), くるま (Auto), あした (morgen)

b) Joshi 助詞:

Joshi sind Partikeln, die einem Wort nachgestellt werden, um dessen Funktion im Satz zu kennzeichnen. Meistens haben Joshi also keine eigene Bedeutung, sondern besitzen nur eine grammatische Funktion. Üblicherweise hat jedes Joshi mehrere Funktionen, über die die Stellung des Joshi im Satz oder der Kontext Aufschluß gibt. Joshi können in mehrere Untergruppen eingeteilt werden.

Beispiele: が (Subjektpartikel), で (z.B. Kennzeichnung des Mittels)

c) Dōshi 動詞:

Dōshi entsprechen den deutschen Verben, allerdings gibt es auch einige Dōshi, die eine Eigenschaft bezeichnen. Dōshi werden flektiert und können durch Suffixe modifiziert werden.

Beispiele: もうす (sagen, heißen), いく (gehen), こむ (überfüllt sein)

d) Jodōshi 助動詞:

Jodōshi ("Hilfsverben") sind flektierbare Suffixe, die z.B. an ein Dōshi angehängt werden, um dessen Bedeutung in einem Satz zu konkretisieren. So gibt es z.B. Jodōshi für die Verneinung eines Verbs (z.B. "NICHT gehen") oder um ein Dōshi in die Höflichkeitsform zu setzen (siehe Punkt G).

Flexion: Beugung eines Wortes. Dabei wird das Wort durch Anhängen von bestimmten Endungen verändert. Bsp: Haus → Hauses

Genus: grammatisches Geschlecht. So ist "Tisch" im dt. männlich (DER Tisch), "Milch" weiblich (DIE Milch) oder "Auto" sächlich (DAS Auto).

Numerus: Zahl. Das Deutsche unterscheidet Einzahl (Haus) und Mehrzahl (Häuser).

Kasus: Fallform bei der Beugung dt. Nomen. Das dt. unterscheidet vier Kasus: Nominativ (der Mann), Genitiv (des Mannes), Dativ (dem Mann) und Akkusativ (den Mann).

Kontext: hier: Textzusammenhang.

Suffix: Anhängsel an ein Wort, das dessen Bedeutung im Satz verändert. Bsp: -es bei "Hauses".

flektierbar: Ein flektierbares Wort kann durch Anhängen von Endungen verändert werden.

C. Das Joshi は zur Themakennzeichnung

Wie in den japanischen Beispielsätzen unter Punkt B ersichtlich, steht am Ende des Themas stets die Silbe は. Bei ihr handelt es sich um das Joshi は zur Kennzeichnung des Themas. Als Joshi wird die Hiraganasilbe は stets "wa" ausgesprochen.

Das Joshi は steht nach einem Meishi bzw. einer Nominalphrase und dient dazu, dieses Meishi / diese Nominalphrase als Thema auszuzeichnen. Damit ist unmißverständlich klar, worum es in der Aussage geht.

Beispiel: Will man das Wort 私 (*watashi*, ich) als Thema verwenden, also etwas über sich selbst sagen, stellt man das Joshi は dahinter.

私 → 私は

Hinweis: Eine zwar unschöne, aber für das Verständnis des Themas hilfreiche Übersetzung für は wäre "was ... betrifft".

Beispiel (4): 私は学生です。
Watashi wa gakusei desu.
'Was "mich" betrifft, so bin ich ein Student.'

D. Die Kopula です

Die Kopula です gehört zu den flektierenden Wortarten und kann als unregelmäßiges Dōshi gelten. Sie entspricht dem deutschen Verb "ist" bzw. "sein". Die Kopula hat unter anderem die Aufgabe, ein Meishi im Satz als Prädikat auszuzeichnen, wofür sie dem betreffenden Meishi nachgestellt wird. Das Ergebnis ist ein nominales Prädikat, das im Japanischen – wie alle Prädikate – am Ende des Satzes steht. Fehlt im Satz ein Subjekt oder Thema, so muß dieses im Deutschen aus dem Kontext ergänzt werden.

Die Funktion solcher nominalen Prädikate ist es, eine Identifikation des Prädikates mit dem Subjekt bzw. Thema des Satzes zu erreichen, die Kopula wirkt also ähnlich wie ein Gleichheitszeichen.

Beispiel (5):	ich	=	Student
	(Thema)	=	(Kommentar = Prädikat)
	私は		がくせい です 。
	<i>Watashi wa</i>		<i>gakusei</i> desu .
	'Ich		bin Student.'

Hinweis: Das deutsche "sein" kann auch in Existenzsätzen wie "Auf dem Tisch ist ein Apfel" benutzt werden. Dies gilt NICHT für die Kopula です. Würde man in diesem Falle ein です verwenden, hieße das, daß die Position über dem Tisch mit einem Apfel identisch ist.

Hinweis 2: Man beachte, daß das Japanische keine Konjugation nach Personen kennt. Je nach Subjekt / Thema wird です also als "ich bin", "du bist", "er ist" etc. übersetzt.

Das Joshi は zur Themakennzeichnung gehört in die Gruppe der qualifizierenden Partikeln. Diese Information ist für später wichtig (Eine Übersicht der Joshigruppen findet sich in Lektion 4 D).

Nominalphrase: Eine Verbindung syntaktisch zusammenhängender Wörter ("Phrase"), deren Kernwort ein Nomen ist. Die gesamte Phrase wird im Satz wie ein Nomen verwendet.

Kopula: "Hilfsverb", ein Verb, das nicht alleine stehen kann, sondern in Verbindung mit anderen Wörtern auftreten muß.

nominales Prädikat: Ein Prädikat, dessen Kern ein Nomen ist.

Konjugation: Beugung von Verben (gehe, geht, geht...).

Person: Das deutsche kennt drei grammatische Personen, die 1. Person (ich, wir), die 2. Person (du, ihr) und die 3. Person (er, sie, es).

Ein identifizierender Satz mit nominalem Prädikat hat also im Japanischen die Form:

A は	B です。
A	ist B
(Thema)	(Rhema)

E. Verbale Prädikate

Am häufigsten kommen wohl verbale Prädikate¹ vor, also Prädikate, die aus einem Dōshi bestehen. Wie alle Prädikate steht auch das verbale Prädikat im Japanischen am Ende des Satzes.

Ein Beispiel für ein verbales Prädikat haben wir in Lektion 1 in Form des Verbs 申します (*mōshimasu* – "heißen"). Wir sehen, daß es am Ende des Satzes steht.

Ein Satz mit verbalem Prädikat hat also die folgende Struktur:

Thema	Kommentar (inklusive Verb)
-------	----------------------------

Das Dōshi steht also als letztes selbständiges Element am Ende des Kommentars, eventuelle zusätzliche Satzglieder im Kommentar stehen vor dem Dōshi.

F. Das Joshi と zur Kennzeichnung eines Zitats

Das Joshi と hat unter anderem die Funktion, ein Zitat zu kennzeichnen, also das, was in einem Satz als direkte oder indirekte Rede, Meinung, Gefühl etc. steht. Verben des Sagens, Meinens, Denkens, Fühlens etc. benötigen oft ein Argument mit と.

Ein Beispiel ist das Verb 申します ("heißen"). Der Name wird mit dem Joshi と als Zitat gekennzeichnet.

Beispiel (6): マリアと申します
 Maria to mōshimasu
 ' "Maria" heißen'

G. Das Jodōshi ~ます

Das Jodōshi ~ます, das in dieser Lektion z.B. bei 申します oder in dem Ausdruck おはようございます (*o-hayō gozaimasu*) vorkommt, zeigt, daß man den Satz höflich äußert. "Höflichkeit" ist im Japanischen eine Kategorie, die nicht einfach wie in europäischen Sprachen durch Verwendung eines anderen Anredepronomens (du vs. Sie), sondern oft durch Jodōshi, also

¹ In diesem Buch bezeichnet der Begriff Prädikat nur das Wort, das den Kern des Prädikats i.w.s bildet. Dies grenzt die Begriffe Prädikat und Kommentar funktional voneinander ab.

Man beachte, daß das Wort 申す sich nur auf den Sprecher oder eine zum Sprecher gehörende Person beziehen kann, da es eine bescheidene Notation beinhaltet.

Argument: Verben können normalerweise nicht alleine stehen. Das Verb "schläft" z.B. ist kein ganzer Satz, sondern benötigt eine Ergänzung, WER die Handlung durchführt, um einen vollständigen Satz zu bilden.

Suffixe am Prädikat gekennzeichnet wird. Das Jodōshi ~ます wird verwendet, wenn man mit dem Gesprächspartner auf höflicher Ebene sprechen möchte, und wird auf dieser Sprechenebene an jedes verbale Hauptsatzprädikat angehängt.

Die Regeln, wie das Jodōshi ~ます an ein Verb angeschlossen wird, werden in einer späteren Lektion erläutert.

Hinweis: Bei einem nominalen Prädikat entfällt das Jodōshi ます. An seiner Stelle beinhaltet die Kopulaform です bereits die Information "Höfliche Sprechenebene".

Aufgrund der sehr häufigen Verwendung von -masu und desu wird die höfliche Sprachebene oft auch als desu-masu-Stil bezeichnet.

Lektion 2

- A. Ehrerbietigkeitspräfix *o-* / *go-*
- B. Suffix *-san*
- C. Das Joshi *ka* zur Kennzeichnung einer Frage
- D. Das Joshi *ne*
- E. Unvollständige Fragesätze
- F. Unvollständige Aussagesätze
- G. Koordination von Meishi mit *to*
- H. Attribute
- I. Nominale Attribute
- J. Fragewörter

A. Das Ehrerbietigkeitspräfix お〜 / ご〜

Das Ehrerbietigkeitspräfix wird einem Meishi vorangestellt, um dieses respektvoll zu formulieren. Dies geschieht vor allem bei Meishi, die mit einer zu ehrenden Person zu tun haben (deren Name, Verwandte...), ist aber grundsätzlich zur Differenzierung von zum Sprecher gehörenden und zum Angesprochenen / zu einem Dritten gehörenden Dingen und Personen einsetzbar.

Vergleiche:

しごと
shigoto
(meine) Arbeit

おしごと
o-shigoto
Ihre Arbeit

うち
uchi
(mein) Haushalt

おうち
o-uchi
Ihr Haushalt

In vielen Fällen ist die Verwendung lexikalisiert, der Begriff お茶 (*o-cha* 'Tee') kommt ohne das Präfix kaum vor. Bei anderen Begriffen kann es eingesetzt werden, um allgemein die Rede höflicher zu machen (z.B. bei おすし *o-sushi* 'Sushi').

Das Präfix お〜 steht hauptsächlich vor echt japanischen Wörtern, ご〜 dagegen vor sinojapanischen Wörtern. Manchmal kommt aber auch お〜 in Verbindung mit Wörtern sinojapanischen Ursprungs vor.

Präfix: Wortelement, das vorne an ein Wort angeschlossen wird und dessen Bedeutung variiert.

Beispiel: bearbeiten.

Beispiel:
お仕事 *o-shigoto*
ご出身 *go-shusshin*

ABER:
お電話 *o-denwa*

B. Das Suffix 〜さん

Um den Namen einer anderen Person höflicher zu formulieren, als es durch die einfache Nennung desselben möglich ist, benutzt man im Japanischen u.a. das Suffix 〜さん, das dem Namen direkt angeschlossen wird. Übersetzt wird es üblicherweise mit "Herr, Frau, Fräulein".

〜さん kann an Familiennamen und persönliche Namen angeschlossen werden.

Des Weiteren kann das Suffix 〜さん auch bestimmten Berufs- bzw. Geschäftsbezeichnungen nachstehen, um eine höflichere Sprechweise zu erreichen.

Beispiel: 肉屋 *nikuya* Metzger, Metzgerei

肉屋さん *nikuya-san* Metzger, Metzgerei
(höfl.)

Außerdem verwenden Kinder das Suffix *～さん* oft, um Tiere oder Naturobjekte zu personalisieren:

Beispiel: *ねずみさん* *nezumi-san* Maus
風さん *kaze-san* Wind

C. Das Joshi か als Fragepartikel

Das Joshi *か* steht nach einem Prädikat und kennzeichnet diesen als Fragesatz. Der Fragesatz hat dabei exakt dieselbe Satzstellung wie der zugrundeliegende Aussagesatz. Der einzige Unterschied ist, daß beim Fragesatz am Ende das Joshi *か* steht und die Satzintonation nach oben geht. Satzzeichen des Fragesatzes ist der *maru* (。), der auch beim Aussagesatz verwendet wird. Zur besonderen Betonung der Frage wird selten auch das Fragezeichen verwendet.

Hinweis: Das Joshi *か* zur Bildung einer Frage gehört zu den Finalpartikeln, da es am Ende des Satzes steht (vgl. lektion 4 D).

Beispiel (1): *仕事は先生です。*
Shigoto wa sensei desu.
'Mein Beruf ist Lehrer.'

お仕事は先生ですか。
O-shigoto wa sensei desu ka.
'Ist Ihr Beruf Lehrer?'

D. Das Joshi ね

Das Joshi *ね* (*ne*) steht am Ende des Satzes und hat die Funktion, den Satz etwas zu betonen. Dabei fordert das *ね* eine gewisse Zustimmung seitens des Gesprächspartners ("nicht wahr?"). Man verwendet das Joshi *ね* also bei Aussagen, von denen man annimmt, daß der Gesprächspartner zustimmt oder zumindest nichts dagegen einzuwenden hat.

Hinweis: Das Joshi *ね* gehört zu den Finalpartikeln.

Beispiel (2): *お仕事は先生ですね。*
O-shigoto wa sensei desu ne.
'Ihr Beruf ist Lehrer, nicht wahr?'

Eine Variante dieser Funktion ist die Verwendung von *ね*, um sich noch einmal zu vergewissern, daß man etwas richtig verstanden hat. Hierfür wird die relevante Aussage nochmals wiederholt, gefolgt von dem Joshi *ね*.

E. Unvollständige Fragesätze

In Lektion 1 wurde gelernt, daß ein einfacher Satz üblicherweise aus einem Thema und einem Kommentar besteht. Das Japanische kennt jedoch aus Gründen der Sprachökonomie eine Vielzahl von Strategien, bestimmte Satzglieder wegzulassen. Eine solche Strategie ist das Weglassen des Prädikats eines Fragesatzes, wenn dieses nur aus einem Fragewort mit anschließender Kopula besteht oder das Prädikat allgemein aus dem Kontext erschließbar ist. Das Fragewort erschließt sich aus der Bedeutung des Themas. Die Satzintonation geht am Ende nach oben.

Beispiel (3): お名前は 何ですか。
 o-namae wa *nan desu ka.*
 Ihr Name was ist er?
 [Thema] [Kommentar, hier das Prädikat]

Diesen vollständigen Fragesatz kann man verkürzen, indem man das Prädikat wegläßt.

お名前は。
o-namae wa.
 Ihr Name. = "Wie ist Ihr Name?"

F. Unvollständige Aussagesätze

Eine weitere sprachökonomische Strategie ist das Weglassen eines aus dem Kontext bekannten oder erschließbaren Satzgliedens im Aussagesatz. Dabei kann jedes Satzglied ausfallen, mit Ausnahme des Prädikats, das (zumindest im Normalfall) immer realisiert werden muß.

Beispiel (4): Jemand antwortet auf die Frage aus dem Beispiel von Punkt E folgendermaßen:

私は 林です。
Watashi wa *Hayashi desu.*
 'Ich bin Hayashi.'

Da allerdings aus dem Kontext erkennbar ist, daß der Sprecher von sich selbst spricht (immerhin wurde er direkt vor seiner Äußerung nach seinem Namen gefragt), kann das Thema (nämlich daß er von sich selbst spricht) wegfallen.

Herr Hayashi würde den Satz also eher wie folgt formulieren:

Beispiel (5) 林です。
 Hayashi desu.
 'Ich bin Hayashi.'

Es ist allgemein zu beobachten, daß im Japanischen Personalpronomina wie "ich" oder "du" viel seltener verwendet werden als im Deutschen.

G. Koordination von Meishi

Eine Funktion im Satz kann von mehreren Meishi übernommen werden. Hierbei bilden alle beteiligten Meishi ein Satzglied, dessen Bestandteile miteinander koordiniert werden. Eine Möglichkeit der Koordination ist das Joshi と *to*, das eine vollständige Aufzählung der beteiligten Meishi kennzeichnet. Dabei steht と jeweils zwischen zwei der beteiligten Meishi, also nach dem Muster:

A と B と C と D

Das letzte Meishi der Aufzählung nimmt stellvertretend für alle Meishi der Koordination das Joshi, das die Funktion der Aufzählung im Satz kennzeichnet.

Das Joshi と bezeichnet eine vollständige Aufzählung und kann mit "und" übersetzt werden. Anders als im Deutschen, wo eine Aufzählung durch Kommata und einem "und" zwischen den letzten beiden Gliedern der Aufzählung erfolgen kann ("A, B, C und D"), muß im Japanischen das と immer stehen.

Gerade im schriftlichen Ausdruck kann das と auch nach jedem aufgezählten Begriff (einschließlich des letzten) stehen, also:

A と B と C と D と

Die Kasuspartikel folgt nach dem letzten と.

H. Attribute

Der Begriff "Attribut (Beifügung)" bezeichnet Wörter oder Phrasen, die nähere Informationen zu einem Meishi / Substantiv liefern. Dabei kann ein Attribut unterschiedlich aufgebaut sein. Folgende Attributarten existieren im Japanischen:

- Nominales Attribut: Das Attribut besteht aus einem Meishi.
- Verbattribut: Das Attribut besteht aus einem Dōshi.
- Adjektivisches Attribut: Das Attribut besteht aus einem Adjektiv. Da es im Japanischen verschiedene Adjektivarten gibt, wird dieser Attributtyp später genauer differenziert.
- Satzattribut: Das Attribut ist ein Satz ("Relativsatz" / "Attributsatz")

Ein Attribut muß als solches gekennzeichnet sein. Je nach Attributtyp werden dafür verschiedene morphologische und syntaktische Mittel verwendet. Eine Besonderheit des japanischen Attributs ist es, daß es unabhängig vom Typ immer vor dem durch das Attribut näher beschriebenen Meishi steht. Man spricht hier von "progressiver Determination", die Regel lautet "definiens ante definiendum" ("Das Bestimmende vor dem Bestimmten").

Hinweis: Das Joshi と zur vollständigen Aufzählung gehört zu den Nominalpartikeln.

Phrase: Zusammengehörige Wörter bilden zusammen eine Phrase.

Morphologie: Zusammensetzung der Wörter aus kleineren Bausteinen.
Bsp: un-freund-lich
Syntax: Satzbau.

I. Nominale Attribute

Das nominale Attribut besteht aus einem Meishi, das eine zusätzliche Information zu einem anderen Meishi liefert. Wie bei allen Attributtypen steht dabei das als Attribut verwendete Meishi vor dem Bezugswort. Zusätzlich wird es durch das Joshi の *no* als Attribut markiert. Der Aufbau einer nominalen Attributphrase ist somit:

N ₁	no	N ₂
[Attribut] definiens	no	[Bezugswort] definiendum

Beispiel (6) 私の本
watashi no hon

Hier ist *watashi* das Attribut, *hon* das Bezugswort.

Die semantische Beziehung zwischen nominalem Attribut und Bezugswort ist dabei kontextabhängig. Häufig bezeichnet das Attribut den Besitzer des Bezugswortes, es kommt aber auch vor, daß das Attribut eine abstrakte, nähere Information zum Bezugswort liefert oder das Bezugswort sogar mit dem Attribut identifiziert wird.

Beispiele	田中さんの本 Tanaka-san no hon 'Herr Tanakas Buch'	(Attribut als Besitzer)
	日本語の本 nihongo no hon 'ein Buch auf japanisch'	(nähere Information)
	友達の山田さん tomodachi no Yamada-san 'der Freund Herr Yamada'	(Identifizierung)

J. Fragewörter

Die meisten Fragewörter (疑問詞 *gimonshi*) im Japanischen verhalten sich formal wie Meishi und werden entsprechend im Satz verwendet. Ein Fragewort fungiert dabei als "Platzhalter" für ein anderes Wort, eben den gefragten Begriff. Da sich – wie unter Punkt C erwähnt – die Satzstellung des Fragesatzes nicht von der eines Aussagesatzes unterscheidet, steht das Fragewort sehr oft nicht am Anfang des Satzes.

Als Antwort auf eine Frage nach dem Namen erwartet man z.B. einen Satz wie:

Beispiel (7) 私の名前は林です。
Watashi no namae wa Hayashi desu.
'Mein Name ist Hayashi.'

Hinweis: Das Joshi の zur Kennzeichnung des nominalen Attributs gehört zu den Nominalpartikeln.

Semantik: Bedeutung eines Wortes oder auch die Lehre der Bedeutung der Wörter.

Da nach dem Namen gefragt wurde, steht in der zugehörigen Frage das Fragewort (何 *nan* – was?) an derselben Stelle, an der in der Antwort das "Hayashi" steht:

Beispiel (8) お名前は何ですか。
O-namae wa nan desu ka.
 'Wie ist Ihr Name?'

Ein Fragewort kongruiert semantisch mit der erwarteten Antwort. Dabei sind folgende häufige Fragewörter für die angegebenen Bereiche zuständig:

何	<i>nan, nani</i> ¹	[Gegenstände, Berufe, Namen, etc.]
だれ	<i>dare</i>	[Personen]
どなた	<i>donata</i> ²	[Personen]
どこ	<i>doko</i>	[Orte, Ortsangaben]
どちら	<i>dochira</i> ³	[Orte, Richtungen]

Dies ist besonders wichtig, wenn man bedenkt, daß im Deutschen beispielsweise nach dem Heimatort mit "was" gefragt wird ("was ist Ihr Heimatort?"). Im Japanischen ist die Antwort allerdings ein Ort, der mit dem Fragewort *doko* abgedeckt wird.

Beispiel (9) ご出身はどこですか。
Go-shusshin wa doko desu ka.
 'Was ist Ihr Heimatort?'

Beispiel (10) ここはどこですか。
Koko wa doko desu ka.
 'Was ist dies für ein Ort?' / 'Wo bin ich hier?'

¹ Die Variante *nan* wird verwendet, wenn dem Fragewort ein *d*, *t*, *n* oder ein Josūshi (siehe Lektion 4 B) folgt, in allen anderen Fällen wird die Variante *nani* verwendet.

² *donata* ist eine ehrerbietige Variante zu *dare*.

³ *dochira* als Fragewort für Orte ist eine höflichere Variante zu *doko*.

Lektion 3

A. Negation der Kopula
B. Inklusionsjoshi *mo*

A. Negation der Kopula / Verneinter Nominalsatz

Die Verneinung wird im Japanischen nicht mit einem speziellen Negationsadverb wie das deutsche "nicht" oder das englische "not" ausgedrückt, sondern durch spezielle Formen des Verbs.

Die Kopula です hat verschiedene Negationsformen:

ではないです *de wa nai desu*
ではありません *de wa arimasen*

Man schreibt hier は, da es sich um die Themapartikel handelt.

Beide sind syntaktisch gleichwertig und bedeuten "nicht sein", allerdings ist die zweite Variante formeller und höflicher. Um einen Satz zu negieren, wird einfach anstelle der affirmativen Kopula-Form です eine negative Form verwendet.

affirmativ: bejahend.

Beispiel (1a) 私は林です。
*Watashi wa Hayashi **desu**.*
'Ich **bin** Hayashi.'

Beispiel (1b) 私は林ではありません。
*Watashi wa Hayashi **de wa arimasen**.*
'Ich **bin nicht** Hayashi.'

Beispiel (1c) 私は林ではないです。
*Watashi wa Hayashi **de wa nai desu**.*
'Ich **bin nicht** Hayashi.'

In der modernen gesprochenen Sprache wird では oft zu じゃ verschliffen, sodaß sich die folgenden negativen Kopulaformen ergeben:

じゃないです *ja nai desu*
じゃありません *ja arimasen*

Beispiel (2) 私は林じゃないです。
*Watashi wa Hayashi **ja nai desu**.*
'Ich **bin nicht** Hayashi.'

Die Bildung der Negationsformen wird an späterer Stelle erläutert.

B. Das Joshi も zum Ausdruck der Inklusion

Das Joshi も überträgt eine Aussage, die für vorher genannte oder auch nicht genannte Begriffe gilt, zusätzlich auf das vor も stehenden Meishi. Man spricht hierbei von Inklusion. Damit entspricht も dem deutschen "auch". も steht dabei direkt hinter der Phrase, auf die es sich bezieht. Dies ist ein Unterschied zum deutschen "auch", dessen Stellung im Satz freier ist.

Hinweis: Das Joshi も gehört zur Gruppe der qualifizierenden Partikeln.

Vergleiche die beiden deutschen Sätze:

- a) "Ich bin auch Student."
- b) "Auch ich bin Student."

Unabhängig von der Doppeldeutigkeit des ersten Satzes kann sich das "auch" in beiden Sätzen auf das Wort "ich" beziehen (der Sprecher ist wie eine andere Person Student). Das deutsche "auch" kann seine Stellung also variieren, sein Bezug wird durch unterschiedliche Betonung des Satzes ausgedrückt. Im Japanischen steht das Joshi も direkt nach dem "ich":

Beispiel (3) 私も学生です。
Watashi mo gakusei desu.
 'Auch ich bin Student.'

Lektion 4

A. Die sinojapanischen Zahlen

- A. Die sinojapanischen Zahlen
- B. Die Wortart der Josūshi
- C. Angabe der Uhrzeit
- D. Joshi-Systematik
- E. Joshi *ni* zur Zeitangabe
- F. Joshi *ni* zur Richtungsangabe
- G. Joshi *e* zur Richtungsangabe
- H. Joshi *o* zur Objektkennzeichnung
- I. Kombination von Kasus- und qualifizierenden P.
- J. Dōshi-Klassen
- K. *shūshikei* und *ren'yōkei*
- L. Bildung der *ren'yōkei*
- M. Anschluß von *-masu*

Das Japanische benutzt zwei Zahlenreihen, eine japanische, die dem ursprünglichen japanischen Wortschatz angehört, und eine sinojapanische, die dem chinesischen Lehnwortschatz zuzurechnen ist. Die Verwendungsweisen der beiden Zahlenreihen sind unterschiedlich, so daß die beiden Systeme oftmals nicht gegeneinander ausgetauscht werden können.

Die sinojapanischen Zahlen von 1 bis 10 lauten:

1	<i>ichi</i>	一
2	<i>ni</i>	二
3	<i>san</i>	三
4	<i>shi / yon</i>	四
5	<i>go</i>	五
6	<i>roku</i>	六
7	<i>shichi / nana</i>	七
8	<i>hachi</i>	八
9	<i>kyū / ku</i>	九
10	<i>jū</i>	十

Für die 4, die 7 und die 9 existieren jeweils zwei verschiedene Varianten. Die Zahlwörter *yon* und *nana* stammen aus dem rein japanischen Wortschatz und werden oft anstelle von *shi* und *shichi* verwendet. Erklärt wird das gewöhnlich durch die Homophonie mit dem Wort *shi*, das "Tod" bedeutet. Es Fälle, in denen die Varianten einer Zahl nicht frei wählbar sind.

Diese Fälle sind üblicherweise in Grammatiken angegeben.

Zahlen von zehn bis 99 werden durch Kombination der oben genannten Zahlwörter gebildet. Dabei gelten folgende Regeln:

- Steht eine kleine Zahl vor einer größeren, werden beide multipliziert:

$$\begin{array}{l} \textit{san jū} = 3 \times 10 = 30 \\ \textit{roku jū} = 6 \times 10 = 60 \end{array}$$

- Eine kleinere Zahl hinter einer größeren wird zu dieser addiert:

$$\begin{array}{l} \textit{jū san} = 10 + 3 = 13 \\ \textit{jū roku} = 10 + 6 = 16 \end{array}$$

- Diese Regeln treten auch in Kombination auf:

$$\begin{array}{l} \textit{san jū roku} = 3 \times 10 + 6 = 36 \\ \textit{roku jū san} = 6 \times 10 + 3 = 63 \end{array}$$

B. Die Wortart der Josūshi

Die Josūshi 助数詞 ("Hilfszahlwort") sind eine Wortklasse, die aus unselbständigen Suffixen besteht. Diese werden an Zahlwörter suffigiert und bilden mit diesen zusammen einen Zahlkomplex. Der Zahlkomplex verhält sich morphologisch und syntaktisch wie ein Meishi.

Welches Josūshi einer Zahl nachgestellt wird, hängt von der Art des Gezählten, also seiner Form, seinem Zweck o.ä., ab. So gibt es beispielsweise ein Josūshi für flache, dünne Gegenstände wie Papier oder eines für längliche, zylindrische Gegenstände wie Flaschen oder Stifte. Andere Josūshi werden zum Zählen von Menschen, Schiffen, Stücken oder Stunden benutzt. Auch die Maßeinheiten wie Meter, Kilogramm usw. sind im Japanischen zu den Josūshi zu zählen.

C. Die Uhrzeit

Zur Angabe der Uhrzeit werden im Japanischen zwei Josūshi benötigt:

時	- <i>ji</i>	[für Stunden]
分	- <i>fun</i>	[für Minuten]

Volle Stunden werden einfach durch die entsprechende Zahl mit suffigiertem Josūshi *-ji* ausgedrückt.

一時	<i>ichiji</i>	ein Uhr
二時	<i>niji</i>	zwei Uhr
三時	<i>sanji</i>	drei Uhr
四時	<i>yoji</i>	vier Uhr
五時	<i>goji</i>	fünf Uhr
六時	<i>rokuji</i>	sechs Uhr
七時	<i>shichiji</i>	sieben Uhr
八時	<i>hachiji</i>	acht Uhr
九時	<i>kuji</i>	neun Uhr
十時	<i>jūji</i>	zehn Uhr
十一時	<i>jūichiji</i>	elf Uhr
十二時	<i>jūniji</i>	zwölf Uhr

Man beachte die unregelmäßigen Lesungen bei den fettgedruckten Uhrzeiten.

Falls noch eine Minutenangabe hinzukommt, wird der Stundenangabe einfach ein weiterer Zahlkomplex mit dem Josūshi *-fun* nachgestellt. Das Josūshi *-fun* verursacht gewisse Lautveränderungen bei der Kombination mit verschiedenen Zahlen:

一分	<i>ippun</i>	eine Minute
二分	<i>nifun</i>	zwei Minuten
三分	<i>sanpun</i>	drei Minuten
四分	<i>yonpun</i>	vier Minuten
五分	<i>gofun</i>	fünf Minuten
六分	<i>roppun</i>	sechs Minuten
七分	<i>shichifun / nanafun</i>	sieben Minuten

八分	<i>happun</i>	acht Minuten
九分	<i>kyūfun</i>	neun Minuten
十分	<i>jūppun / jippun</i>	zehn Minuten

Auch bei größeren Zahlen vor dem Josūshi *-fun* gelten diese Lautveränderungen, wenn eine entsprechende Ziffer vor dem Josūshi steht:

十六分	<i>jūroppun</i>	16 Minuten
-----	-----------------	------------

Die Uhrzeitangabe für 4:36 Uhr wäre auf Japanisch also:

四時三十六分
yōji sanjūroppun

Uhrzeiten fungieren als Meishi und können wie diese beispielsweise prädikativ verwendet werden:

Beispiel (1) 4時36分です。
Yōji sanjūroppun desu.
'Es ist 4:36 Uhr.'

Bei der Schreibung von Uhrzeiten wird häufig auf die arabischen Ziffern in Kombination mit den Josūshi zurückgegriffen.

Bei einer Uhrzeit wie 4:30 Uhr gibt es im Japanischen eine weitere Möglichkeit:

Der vollen Stunde wird das Suffix *-han* ~半 ("Hälfte") nachgestellt, wodurch ausgedrückt wird, daß eine halbe Stunde NACH dieser vollen Stunde vergangen ist. Dies kann anfangs zu etwas Verwirrung bei Deutschen führen:

Vergleiche aber die englische Uhrzeitangabe: *half past four*.

4:30 Uhr	四時半	<i>yōjihan</i>	'halb fünf'
----------	-----	----------------	-------------

Nach der Uhrzeit fragt man, indem man das Josūshi 時 dem Fragewort 何 (nan) nachstellt. Der Komplex gilt ebenfalls als Meishi.

Beispiel (2) 何時ですか。
Nanji desu ka?
'Wie spät ist es?'

Da Zahlenkomplexe aus Zahl und Josūshi zu den Meishi zu zählen sind, können sie auch attributiv wie solche verwendet werden.

Beispiel (3) 四時半の電話
Yōjihan no denwa
'das Telefonat um 4:30 Uhr'

D. Systematik der Joshi

Bereits in Lektion 1 wurde die Wortart der Joshi eingeführt. An dieser Stelle soll nun das System der Joshi mitsamt ihrer Klassifikation behandelt werden.

Man unterscheidet entsprechend der syntaktischen Eigenschaften der Joshi fünf große Kategorien:

- Finalpartikeln (終助詞 *shūjoshi*): Die Joshi dieser Gruppe stehen am Ende des Satzes, um dessen Satzart zu verändern oder eine gewisse emotionale Beteiligung des Sprechers anzudeuten. Beispiele für diese Gruppe sind das Joshi か *ka* zur Fragebildung und das Joshi ね *ne*.
- Konjunktionalpartikeln (接続助詞 *setsuzokujoshi*): Diese Joshi werden an Prädikate angeschlossen, um Nebensätze zu kennzeichnen. Beispiele sind から *kara* ('weil') oder ながら *-nagara* ('während gleichzeitig...'). Die Konjunktionalpartikeln erfordern jeweils eine bestimmte Flexionsform des Elements, an das sie angeschlossen werden.
- Nominalpartikeln (並列助詞 *heiretsujoshi*): Die Joshi dieser Gruppe stehen zwischen zwei Meishi (Nomen) und geben die Relation an, die zwischen den beiden Meishi besteht. Ein Beispiel hierfür wäre das attributskennzeichnende Joshi の *no*.
- Qualifizierende Partikeln (修飾助詞 *shūshokujoshi*): Diese Partikeln stehen hinter (evtl. durch andere Joshi markierten) Meishi und geben eine Information über die Gültigkeit einer Aussage in Bezug auf dieses Meishi. Zu dieser Gruppe gehören die Joshi は *wa* und も *mo*.
- Kasuspartikeln (格助詞 *kakujoshi*): Die Kasuspartikeln stehen hinter Meishi und geben deren Funktion (Subjekt, Objekt, Ort, Richtung, Zeitpunkt etc.) im Satz an. Durch eine Kasuspartikel markierte Meishi zeigen Komplemente zum Verb an und sind daher stets adverbial direkt vom Prädikat abhängig.

Es ist wichtig zu wissen, daß ein Joshi unterschiedliche Funktionen haben kann und entsprechend seiner Funktion unterschiedlichen Kategorien zuzurechnen ist. Das Joshi と *to* beispielsweise kann

- a) "und" bedeuten und somit zwei Nomen zueinander in Relation setzen (Nominalpartikel),
- b) den Handlungspartner ausdrücken (mit wem?) oder ein Zitat kennzeichnen (Kasuspartikel)
- c) den Konditional bilden ("wenn") (Konjunktionalpartikel)

E. Das Joshi に zur Angabe eines Zeitpunkts

Ein im Zeitkontinuum exakt datierbarer Zeitpunkt wird mit dem Joshi に *ni* gekennzeichnet, das in dieser Funktion zu den Kasuspartikeln gehört. Es gibt die Antwort auf die Frage "wann?".

Genauer zu dieser Funktion von に folgt in Lektion 7 A.

Beispiel (4)	私は	六時に	起きます。
	<i>Watashi wa</i>	<i>rokuji ni</i>	<i>okimasu.</i>
	[Thema]	[Zeitpunkt]	[Prädikat]
	'Ich stehe um sechs Uhr auf.'		

Wird die Genauigkeit des Zeitpunktes mit dem an die Zeitangabe angeschlossenen Suffix ~ごろ (*-goro*; "etwa, ungefähr") abgeschwächt, so kann das Joshi に wahlweise entfallen.

Beispiel (5)	私は	六時ごろ (に)	起きます。
	<i>Watashi wa</i>	<i>rokuji goro (ni)</i>	<i>okimasu.</i>
	'Ich stehe etwa um sechs Uhr auf.'		

F. Das Joshi に zur Kennzeichnung einer Richtung

Das Joshi に gibt auch die Richtung oder das Ziel einer Bewegung an. Es antwortet damit auf die Frage "wohin?" und gehört auch in dieser Funktion zu den Kasuspartikeln.

Beispiel (6)	私は	大学に	行きます。
	<i>Watashi wa</i>	<i>daigaku ni</i>	<i>ikimasu.</i>
	[Thema]	[Richtung]	[Prädikat]
	'Ich gehe zur Universität.'		

G. Das Joshi へ zur Kennzeichnung einer Richtung

Das Joshi へ (gelesen *e*) dient wie das Joshi に zur Angabe einer Bewegungsrichtung. Ursprünglich betonte へ dabei eine vage Richtung bzw. den Weg, während に das Ziel bzw. eine genaue Richtung angab. Heutzutage können beide Joshi deckungsgleich zur Richtungsangabe verwendet werden. Auch へ gehört zu den Kasuspartikeln.

Beispiel (7)	私は	大学へ	行きます。
	<i>Watashi wa</i>	<i>daigaku e</i>	<i>ikimasu.</i>
	[Thema]	[Richtung]	[Prädikat]
	'Ich gehe zur Universität.'		

H. Das Joshi を zur Kennzeichnung des direkten Objekts

Das Joshi を (gelesen o) dient der Kennzeichnung des direkten Objekts und antwortet damit auf die Frage "wen oder was?". Es gehört in dieser Funktion zu den Kasuspartikeln.

Beispiel (8) 私は 顔を 洗います。
Watashi wa kao o araimasu.
 [Thema] [direktes Objekt] [Prädikat]
 'Ich wasche das Gesicht.'

Beispiel (9) 私は 朝ご飯を 食べます。
Watashi wa asagohan o tabemasu.
 [Thema] [direktes Objekt] [Prädikat]
 'Ich esse das Frühstück.' (= 'Ich frühstücke.')

I. Kombination von Kasus- und qualifizierenden Partikeln

Dem agglutinierenden Sprachbau des Japanischen entsprechend können bestimmte Partikelarten miteinander kombiniert werden. In dieser Lektion werden die Kombinationsmöglichkeiten von Kasuspartikeln und qualifizierenden Partikeln behandelt. Die Kombination erstreckt sich dabei auf EIN Meishi, dem mehrere Joshi nachgestellt werden.

Dabei gelten folgende Regeln:

- Kasuspartikeln können nicht miteinander kombiniert werden, sie ersetzen einander.
- Qualifizierende Partikeln können nicht miteinander kombiniert werden.
- Einer Kasuspartikel kann fakultativ eine qualifizierende Partikel folgen.

Den Regeln zufolge kann man also folgende Formel aufstellen:

M + KP (+ QP)

Diese Reihenfolge ist zwingend und kann nicht abgeändert werden.

Beispiel (10) 私は 大学にも 行きます。
Watashi wa daigaku ni mo ikimasu.
 [Thema] [Richtung] [Prädikat]
 'Zur Universität fahre ich auch [und auch anders-wo hin].'

Wenn man sich die Richtungangabe dieses Beispielsatzes betrachtet, so fällt ihre komplexere Struktur auf:

daigaku ni mo
 M KP MP

M = Meishi
 KP = Kasuspartikel
 QP = qualifizierende Partikel

Die KP *に* gibt nach wie vor an, daß es sich bei dem Meishi *daigaku* in diesem Satz um die Richtungsangabe handelt, die QP *も* wird dieser KP nachgestellt, um auszudrücken, daß sich die Aussage zusätzlich auf das Wort *daigaku* (neben anderen, evtl. vorher genannten Richtungen) bezieht.

Diese Kombinationsregel gilt grundsätzlich immer, hat jedoch eine Ausnahme:

Wenn die KP das subjektmarkierende Joshi *が* oder das objektmarkierende Joshi *を* ist, fällt dieses in Kombination mit einer QP weg.

Es gilt also: *が* + QP → QP
 を + QP → QP

Beispiel (11):

私は	朝ご飯を	食べます。
<i>Watashi wa</i>	<i>asagohan o</i>	<i>tabemasu.</i>
[Thema]	[direktes Objekt]	[Prädikat]
'Ich esse das Frühstück.' (= 'Ich frühstücke.')		

Wenn nun in diesem Satz die qualifizierende Partikel *は* an das direkte Objekt *asagohan* angeschlossen werden soll, ergibt das laut der allgemeinen Kombinationsregel:

M	+	KP	+	QP
<i>asagohan</i>		<i>o</i>		<i>wa</i>

Durch die Zusatzregel fällt aber das Joshi *を* vor einer QP aus, wodurch die folgende Phrase entsteht:

M	+	KP	+	QP
<i>asagohan</i>		<i>()</i>		<i>wa</i>

Der Satz mit qualifizierender Partikel lautet also:

私は	朝ご飯は	食べます。
<i>Watashi wa</i>	<i>asagohan wa</i>	<i>tabemasu.</i>
[Thema]	[direktes Objekt]	[Prädikat]
'Frühstück esse ich (anderes jedoch nicht).'		

J. Klassifikation der Dōshi

Die japanischen Dōshi lassen sich in vier Gruppen einteilen¹. Anhand der Grundform des Dōshi läßt sich fast immer die Gruppe ermitteln.

Die vier Gruppen sind:

- **einstufige Dōshi**: Der Stamm des Dōshi endet stets auf –i oder auf –e aus. Dieser Vokal ändert sich in der Flexion nicht. In ihrer Grundform enden die einstufigen Dōshi stets auf –iru oder –eru.

Beispiele: *taberu* ("essen"), *miru* ("anschauen"), *kariru* ("ausleihen"), *kangaeru* ("nachdenken")

- **fünfstufige Dōshi**: Die Grundform des Dōshi lautet auf einen Konsonanten + u aus. Dieses auslautende –u verändert sich in der Flexion in alle übrigen vier Vokale, sodaß das fünfstufige Dōshi insgesamt fünf Auslautvarianten besitzt.

Beispiele: *aru* ("sich befinden"), *hanasu* ("sprechen"), *asobu* ("spielen"), *yomu* ("lesen")

Einige fünfstufige Dōshi sehen in der Grundform aus wie einstufige. Diese müssen extra gelernt werden.

Beispiele: *kaeru* ("zurückkehren"), *kiru* ("schneiden")

- **suru-Dōshi**: Eigentlich besteht diese Gruppe nur aus dem Dōshi *suru* ("tun, machen"), doch kann dieses Dōshi vielen Meishi und Fremdwörtern nachgestellt werden, um aus diesen Dōshi abzuleiten. In ihrer Grundform enden alle Vertreter dieser Gruppe auf –*suru* oder – entstanden durch Lautassimilationen – *-zuru*.

Beispiele: *suru*, *benkyōsuru*, *gaishutsusuru*, *benzuru*

- **das Dōshi kuru**: Dieses Dōshi bedeutet "kommen" und bildet allein eine eigene Gruppe, da seine Flexion sich von der der anderen Gruppen unterscheidet.

Anstelle von –*zuru* kann auch –*jiru* suffigiert werden, das dann allerdings einstufig flektiert wird.

Beispiel:
benzuru → *benjiru*

K. Die ersten Flexionsformen

Das japanische Dōshi wird, anders als das deutsche Verb, nicht nach Person, Numerus, Tempus etc. flektiert. Vielmehr haben die Flexionsformen des Dōshi syntaktische Funktion, geben also z.B. Aufschluß darüber, ob der Satz mit diesem Dōshi endet, weitergeht, ob es sich um einen Befehl handelt usw.

¹ Traditionelle Grammatiken zählen fünf Gruppen, da sie die einstufigen Dōshi entsprechend dem Stammauslaut in eine e-Gruppe und eine i-Gruppe einteilen. Dem folge ich hier nicht, da diese Unterscheidung für die Flexion in der modernen Sprache nicht wichtig ist. Andere Grammatiken zählen nur drei Gruppen, da sie *kuru* und *suru* in einer Gruppe der "unregelmäßigen Dōshi" zusammenbringen. Da mit *suru* allerdings eine große Anzahl an Dōshi gebildet wird, gehen wir von zwei regelmäßig flektierenden Gruppen aus.

Insgesamt ist die Flexion des japanischen Dōshi sehr übersichtlich, da es nur 7 regelmäßige und eine durch lautliche Veränderungen "unregelmäßige"² Form gibt.

Neben ihren syntaktischen Funktionen dienen die Flexionsformen auch als Anschlußbasis für Suffixe, Joshi und Jodōshi. Soll ein bestimmtes Element an das Dōshi angeschlossen werden, muß dieses in einer vom Element geforderten Flexionsform stehen.

Vorläufig sind nur zwei dieser Flexionsformen nötig.

- Die *shūshikei* (終止形) ist die Form, in der das Prädikat steht, wenn es am Ende des Satzes auftaucht. Zusätzlich dient diese Form als Wörterbuchform, d.h. ein Dōshi steht im Wörterbuch üblicherweise in dieser Flexionsform. Aus diesem Grund nennen moderne japanische Lehrmittel die *shūshikei* auch *jishokei* (辞書形 – "Wörterbuchform"). Charakteristisch für die *shūshikei* ist, daß sie bei Dōshi stets auf –u auslautet. Beispiele für die *shūshikei* sind alle unter Punkt J aufgeführten Dōshi. Die *shūshikei* wird mit "SS" abgekürzt.
- Die *ren'yōkei* (連用形) ist vorläufig nur als Anschlußbasis für das Jodōshi –*masu* wichtig. Ihre syntaktische Funktion ist die Verbindung zweier Sätze. Diese ist für uns jedoch noch nicht von Bedeutung. Die *ren'yōkei* wird mit "RY" abgekürzt.

L. Die Bildung der *ren'yōkei*

Die Bildungsweise der RY ist wie die aller Flexionsformen von der Dōshigruppe abhängig.

- Bei einstufigen Dōshi wird die RY gebildet, indem das auslautende –ru der SS wegfällt.

Beispiele:	SS	→	RY
	<i>taberu</i>		<i>tabe</i>
	<i>miru</i>		<i>mi</i>
	<i>okiru</i>		<i>oki</i>
	<i>kangaeru</i>		<i>kangae</i>

- Von *suru* lautet die RY *shi*, von *zuru* lautet sie *ji*.

Beispiele:	SS	→	RY
	<u><i>suru</i></u>		<u><i>shi</i></u>
	<u><i>benkyōsuru</i></u>		<u><i>benkyōshi</i></u>
	<u><i>benzuru</i></u>		<u><i>benji</i></u>

Der Übersicht halber seien hier die Flexionsformen kurz aufgelistet:

mizenkei
ren'yōkei
shūshikei
rentaikei
izenkei (auch *kateikei*)
meireikei
suiryōkei

Die "unregelmäßige" Form ist die *onbinkei*.

² Da die Bildung dieser achten Form jedoch selbst regelmäßig verläuft, kann man eigentlich nicht von "unregelmäßig" sprechen. Unregelmäßig ist sie nur insofern, daß sie nicht in das Flexionsschema der anderen Formen einzuordnen ist. Daher die Anführungszeichen.

- Die RY von *kuru* lautet *ki*.
- Bei fünfstufigen Dōshi ist die Bildung etwas komplizierter. Hierfür ist die Kenntnis der 50-Laute-Tafel nötig. Zur Übersicht ist diese unten noch einmal abgebildet. Jedes fünfstufige Dōshi endet in der SS auf eine Silbe der mittleren Spalte, der u-Spalte, aus.

Die 50-Laute-Tafel:					Beispiele:
a	i	u	e	o	<i>kau</i> (kaufen)
ka	ki	ku	ke	ko	<i>hataraku</i> (arbeiten)
sa	shi	su	se	so	<i>hanasu</i> (sprechen)
ta	chi	tsu	te	to	<i>matsu</i> (warten)
na	ni	nu	ne	no	<i>shinu</i> (sterben)
ha	hi	fu	he	ho	(nur mit nigrierter ba-Reihe) <i>tobu</i> (fliegen)
ma	mi	mu	me	mo	<i>yomu</i> (lesen)
ya		yu		yo	---
ra	ri	ru	re	ro	<i>wakaru</i> (verstehen)
wa				(w)o	---
n (einzelner Silbenschlussnasal)					---

Um die RY zu bilden, wird diese letzte Silbe der SS durch die Silbe ersetzt, die in derselben Zeile in der i-Spalte steht. Ist die letzte Silbe der SS beispielsweise ein *-ru*, so endet die entsprechende RY auf *-ri*.

Beispiele:	SS	→	RY
	<i>aru</i>		<i>ari</i>
	<i>matsu</i>		<i>machi</i>
	<i>kaku</i>		<i>kaki</i>

M. Anschluß des Jodōshi *-masu*

Das Jodōshi *-masu* erfordert, daß das Dōshi, an das es angeschlossen wird, in der RY steht. Man kann die Bildungsregel für ein Dōshi + Jodōshi *-masu* also einfach angeben als:

RY + masu

Dies wird künftig die Schreibweise für alle Anschlußregeln sein.

Beispiele	SS	→	RY	→	+ masu	
	<i>miru</i>		<i>mi</i>		<i>mimasu</i>	einstufige Dōshi
	<i>taberu</i>		<i>tabe</i>		<i>tabemasu</i>	
	<i>kaku</i>		<i>kaki</i>		<i>kakimasu</i>	
	<i>hanasu</i>		<i>hanashi</i>		<i>hanashimasu</i>	fünfstufige Dōshi
	<i>matsu</i>		<i>machi</i>		<i>machimasu</i>	
	<i>suru</i>		<i>shi</i>		<i>shimasu</i>	
	<i>benkyōsuru</i>		<i>benkyōshi</i>		<i>benkyōshimasu</i>	suru-Dōshi
	<i>kuru</i>		<i>ki</i>		<i>kimasu</i>	<i>kuru</i>

Jodōshi haben die Eigenschaft, die syntaktischen Funktionen des Dōshi, an das sie angeschlossen sind, zu übernehmen. Grundsätzlich wird die syntaktische Funktion der Verbalphrase am letzten flektierbaren Element derselben kenntlich gemacht (sofern keine Konjunkionalpartikel folgt). Da ein Dōshi, an das das Jodōshi *–masu* angeschlossen ist, nicht mehr selbst in der SS stehen kann, muß das letzte Jodōshi diese satzbeendende Funktion übernehmen.

Aus diesem Grund sind auch alle Jodōshi flektierbar und können im Idealfall in allen Flexionsformen vorkommen.

Die SS von *–masu* lautet *–masu*.

Die RY lautet *–mashi*.

Lektion 5

- A. Intonationsfrage
- B. Negation von *-masu*
- C. Das Joshi *wa* zur Themakennzeichnung
- D. Negationskongruenz
- E. Das Joshi *de* zur Kennzeichnung des Handlungsortes.

A. Die Intonationsfrage

Bisher wurde zur Bildung eines Fragesatzes das Joshi か eingeführt. In der gesprochenen Sprache kann allerdings ein Fragesatz auch ohne dieses Joshi stehen. In diesem Fall geht die Satzintonation am Ende nach oben, der Fragesatz gleicht von seinem Aufbau her komplett einem Aussagesatz. Um eine solche Frage ohne das Joshi か auch in geschriebener Form (wo die Satzintonation nicht erkennbar ist) von einem Aussagesatz zu unterscheiden, wird bisweilen das Fragezeichen (?) als Satzzeichen verwendet.

Beispiel (1) 何を飲みます。(Satzintonation nach oben!)
Nani o nomimasu?
 'Was trinken Sie?'

B. Die Negation von ~ます

Wie bereits erwähnt, wird die Negation im Japanischen durch spezielle Jodōshi ausgedrückt und nicht wie in vielen europäischen Sprachen durch ein spezielles Negationsadverb. Um eine Verbalphrase in der *masu*-Form zu negieren, wird dieses *-masu* einfach durch dessen verneinte Form *-masen* ersetzt.

Beispiele:	たべ ます tabemasu 'essen'	→	たべ ません tabemasen 'nicht essen'
	のみ ます nomimasu 'trinken'	→	のみ ません nomimasen 'nicht trinken'

Die Form *~ません* setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen: Dem Jodōshi *~ます* und dem daran angeschlossenen Jodōshi *~ん*, das die Negation ausdrückt.

Dieses *-n* ist eine verschliffene Form des (alten) Negationsjodōshi *-nu*.

Detailliertere Erklärung, die für Interessierte als Vorgriff gedacht ist:

Das Jodōshi *-n* erfordert, daß das vorangehende Element in einer weiteren Flexionsform, der *mizenkei* (未然形, Abk. MZ) steht. Die Bildungsformel für *-n* lautet also:

MZ + n

Die MZ von *-masu* lautet *-mase*, wodurch der oben genannte Ausdruck "*-mase-n*" entsteht.

Diese Erläuterung gehört nicht zum eigentlichen Lernstoff, sondern soll nur Interessierten zur Information dienen.

C. Das Joshi は zur Themakennzeichnung

Das Joshi は wird auf zwei unterschiedliche Arten verwendet, die im folgenden erläutert werden.

a) Kennzeichnung des Themas

は dient zur Kennzeichnung des Themas, das syntaktisch unabhängig vom Rest des Satzes auftreten kann, also in keinem Abhängigkeitsverhältnis zum Rest des Satzes steht (vgl. 1 C). In diesem Fall wird das thematisierte Meishi nur mit dem Joshi は markiert, eine Kasuspartikel fehlt jedoch. Das thematisierte Meishi hat hierbei den Charakter einer "Satzüberschrift", markiert also, worüber die Satzaussage gemacht wird (vgl. Lektion 1).

Das Thema kann aber auch syntaktisch in den Satz eingebunden werden, indem vor dem は eine entsprechende Kasuspartikel steht.

- Beispiel (2)
- | | | |
|----|------------------------------|----------------------------|
| A: | 朝ご飯は、 | 何を食べますか。 |
| B: | 私は、 | いつもパンです。 |
| A: | <i>Asagohan wa,</i> | <i>nani o tabemasu ka.</i> |
| B: | <i>Watashi wa,</i> | <i>itsumo pan desu.</i> |
| | [SATZTHEMA] | [SATZAUSSAGE] |
| A: | Was essen Sie zum Frühstück? | |
| B: | Bei mir ist es immer Brot. | |

Der zweite Satz könnte fälschlicherweise übersetzt werden mit "Ich bin immer Brot", wenn man die Struktur [A wa B desu] zugrundelegt und dabei die Identität von A und B annimmt. In beiden oben stehenden Sätzen ist das Thema jedoch syntaktisch unabhängig vom restlichen Satz.

b) Fokus und Kontrast

Die zweite Funktion von は ist die des Fokussierens oder Kontrastierens. Hierbei steht die qualifizierende Partikel は hinter einer Kasuspartikel unter Berücksichtigung der Regeln aus Lektion 4 Punkt I. Für die mit dem Joshi は markierte Nominalphrase gilt die gemachte Aussage im Gegensatz zu anderen möglichen Nominalphrasen.

- Beispiel (3)
- | | | |
|--|--|------------------|
| | 大学には | 行きません。 |
| | <i>Daigaku ni wa</i> | <i>ikimasen.</i> |
| | 'In die Uni fahre ich nicht [wohl aber woanders hin].' | |

In diesem Beispiel will der Sprecher speziell betonen, daß er nicht zur Universität fährt, zu anderen Orten wie beispielsweise einem Restaurant oder einer Bibliothek jedoch schon. Dies ist ein Beispiel für die kontrastierende Funktion des Joshi は.

D. Negationskongruenz

Durch Anfügung des Joshi も an ein Fragewort wird ein verneinendes Pronomen abgeleitet.

Beispiele:	何		何も
	<i>nani</i>	→	<i>nani mo</i>
	'was'		'nichts'
	だれ		だれも
	<i>dare</i>	→	<i>dare mo</i>
	'wer'		'niemand'

Der Begriff Kongruenz drückt aus, daß verschiedene Wörter eines Satzes in Hinsicht auf ein oder mehrere Merkmale formgleich sein müssen. Im Deutschen muß das Subjekt eines Satzes bezüglich der Person und des Numerus mit dem Prädikat kongruieren, also übereinstimmen.

Beispiele	<u>ich</u> gehe	(Kongruenz für 1. Person Singular)
	<u>wir</u> gehen	(Kongruenz für 1. Person Plural)
	<u>du</u> gehst	(Kongruenz für 2. Person Singular)
	<u>er</u> geht	(Kongruenz für 3. Person Singular)

Verstöße gegen Kongruenzgesetze werden von einem sprachkompetenten Sprecher üblicherweise sofort erkannt:

Beispiele	*ich gehst
	*wir gehe
	*du geht
	*er gehen

Auch im Japanischen existiert das Phänomen der Kongruenz, doch da es keine personengebundene Konjugation gibt, hat auch die Kongruenz einen anderen Charakter. Es handelt sich um syntaktische Korrelationsphänomene. Befindet sich im Satz ein Wort, das verneinenden Charakter hat (so wie *nani mo* "nichts"), so muß auch das zugehörige Prädikat in der Negationsform stehen.

Beispiel (4)	何も食べません。
	<i>Nani mo tabemasen.</i>
	'Ich esse nichts.'

E. Das Joshi で zur Kennzeichnung des Handlungsortes

Das Joshi で markiert den Ort, an dem eine Handlung stattfindet.

Beispiel (5)	私は	レストランで	食べます。
	<i>Watashi wa</i>	<i>resutoran de</i>	<i>tabemasu.</i>
	[Thema]	[Handlungsort]	[Prädikat]
	'Ich esse <u>im Restaurant.</u> '		

Das も fungiert wie eine normale qualifizierende Partikel, weshalb Kasuspartikeln nach den Regeln in 4.1 behandelt werden. Demnach steht eine Kasuspartikel zwischen dem Fragewort und dem も, die Kasuspartikeln が und を fallen ganz weg.

Beispiel:
どこにも行きません。
Doko ni mo ikimasen.
'Ich fahre nirgendwo hin.'

Das Joshi で gehört in dieser Funktion zu den Kasuspartikeln.

Lektion 6

- A. Das Joshi *kara* zur Kennzeichnung des Ausgangspunkts
- B. Das Joshi *made* zur Kennzeichnung des Endpunkts

A. Das Joshi から zur Kennzeichnung des Ausgangspunkts

Das Joshi から bezeichnet nach einem Meishi den Ausgangspunkt einer Handlung oder eines Vorgangs. Es kann sowohl nach Orts- als auch nach Zeitangaben stehen.

Beispiel (1) 私は大学から来ます。
Watashi wa daigaku kara kimasu.
 'Ich komme von der Universität.'

Beispiel (2) 私は3時から勉強します。
Watashi wa sanji kara benkyōshimasu.
 'Ich lerne von drei Uhr an.'

In dieser Funktion gehört から zu den Kasuspartikeln.

B. Das Joshi まで zur Kennzeichnung des Endpunkts

Das Joshi まで kennzeichnet das Gegenteil von から, nämlich den räumlichen oder zeitlichen Endpunkt einer Handlung oder eines Vorgangs.

Beispiel (3) 私は大学まで行きます。
Watashi wa daigaku made ikimasu.
 'Ich gehe bis zur Universität.'

Beispiel (4) 私は3時まで勉強します。
Watashi wa sanji made benkyōshimasu.
 'Ich lerne bis drei Uhr.'

Auch まで gehört in dieser Funktion zu den Kasuspartikeln.

Oftmals treten から und まで gemeinsam auf, um eine Zeitspanne oder einen Weg auszudrücken.

Beispiel (5) 私は2時から3時まで勉強します。
Watashi wa niji kara sanji made benkyōshimasu.
 'Ich lerne von 2 Uhr bis drei Uhr.'

まで wirkt dabei inklusiv:

12 世紀まで	bis zum 12. Jahrhundert (inklusive 12. Jahrhundert)
---------	--

Lektion 7

- A. Vergangenheitsform (affirmativ)
- B. Vergangenheitsform (negativ)
- C. Zeitangaben im Japanischen
- D. Das Joshi *ni* zur Kennzeichnung von Ziel und Zweck
- E. Das Joshi *ni* zur Bezeichnung des Empfängers.
- F. Das Joshi *to* zur Kennzeichnung des Handlungspartners
- G. Das Joshi *de* zur Kennzeichnung des Mittels
- H. Das Joshi *de* zur mengenmäßigen Bestimmung
- I. Meishikoordination mit *mo*
- J. Indefinitbezeichnungen

A. Vergangenheitsform

Um Handlungen, Ereignisse oder Eigenschaften zu beschreiben, die bereits in der Vergangenheit geschehen sind, wird das Jodōshi *～た* eingesetzt. Dieses Jodōshi wird an die RY angeschlossen. Bei fünfstufigen Dōshi treten allerdings bei Anschluß von *～た* bestimmte lautliche Veränderungen auf, die erst in Lektion 8 behandelt werden. Daher wird vorerst nur die Vergangenheit im höflichen Stil behandelt, bei dem das Jodōshi *～た* dem Jodōshi *～ます* folgt.

Da *～た* stets die RY als Anschlußform erfordert, muß das ihm voranstehende Jodōshi *～ます* in die RY, also *～まし*, überführt werden.

Beispiele	SS	RY + masu	+ ta
	たべる	たべます	たべました
	taberu	tabe-masu	tabe-mashi-ta
	みる	みます	みました
	miru	mi-masu	mi-mashi-ta
	かく	かきます	かきました
	kaku	kaki-masu	kaki-mashi-ta
	する	します	しました
	suru	shi-masu	shimashi-ta
	くる	きます	きました
	kuru	ki-masu	kimashi-ta

Wenn ein Satz in der Vergangenheit steht, ändert sich außer der Verwendung des Jodōshi *～た* nichts.

Beispiel (1a) 私は映画に行きます。
Watashi wa eiga ni ikimasu.
 'Ich gehe ins Kino.'

Beispiel (1b) 私は映画に行きました。
Watashi wa eiga ni ikimashita.
 'Ich ging ins Kino.'

Die Vergangenheitsform der Kopula *です* lautet *でした*.

Beispiel (2) 私は学生でした。
Watashi wa gakusei deshita.
 'Ich war Student.'

Das Jodōshi *た* besitzt eine defektive Flexion, d.h. es kann nicht alle Flexionsformen bilden. Im Falle von *た* gibt es nur zwei Formen:

SS = た
 RT = た

Die RT (*rentaikei*) wird später erläutert.

B. Negative Vergangenheit im höflichen Stil

Die negative Vergangenheit im höflichen Stil wird analytisch gebildet, da das Negations-Jodōshi ~ん keine RY bildet. Aus diesem Grund kann das Jodōshi ~た nicht direkt an ~ん angeschlossen werden.

Die analytische Bildung funktioniert durch Zwischenschaltung der Kopula です, die ihre eigentliche Funktion verliert und nur als Bindeglied für das Jodōshi ~た dient. Die negative Form der Vergangenheit wird im höflichen Stil also mit dem Komplex

RY + ませんでした
 mase-n deshi-ta

gebildet.

Beispiel (3) 私は映画に行きませんでした。
 Watashi wa eiga ni ikimasen deshita.
 'Ich **ging nicht** ins Kino.'

Gleiches gilt bei der Negation der Kopula です: Auch das ~ん von ではありません kann das Jodōshi ~た nicht direkt anschließen. Daher wird hier ebenfalls die Kopula in der Vergangenheitsform angefügt, wodurch ではありませんでした entsteht.

Beispiel (4) 私は学生ではありませんでした。
 Watashi wa gakusei de wa arimasen deshita.
 'Ich **war kein** Student.'

Die Prädikatsformen von ~ます können in folgender Tabelle zusammengefaßt werden:

	Präsens	Präteritum
affirmativ	~ます -masu	~ました -mashita
negativ	~ません -masen	~ませんでした -masen deshita

C. Zeitangaben im Japanischen

Im Japanischen unterscheidet man zwischen absoluten und relativen Zeitangaben:

- Als "absolut" bezeichnet man eine Zeitangabe, die im zeitlichen Kontinuum eindeutig innerhalb einer Zeitperiode festgemacht werden kann, d.h. die auf einen eindeutigen Zeitpunkt verweist. Ein Beispiel hierfür wäre "5. August 1984", da dieses Datum – egal, wann von ihm die Rede ist – eindeutig auf einen speziellen Tag referiert. Auch eine Zeitangabe wie "15:00 Uhr" verweist eindeutig auf eine bestimmte Uhrzeit innerhalb eines Tages. Zu den absoluten Zeitangaben sind Uhrzeiten, Wochentage, Monatsangaben, Jahreszahlen etc. zu zählen.

Analytisch: Bildung einer Form nicht (nur) mit Flexiven, sondern auch mit selbständigen Wörtern.
Beispiel im Deutschen: Das Futur wird nicht durch eine Endung, sondern durch die analytische Bildung "werden + Infinitiv" gebildet.

- Als "relativ" bezeichnet man eine Zeitangabe, zu deren Einordnung im Zeitkontinuum zusätzlich noch der Zeitpunkt der Äußerung bekannt sein muß. Derartige Zeitangaben bezeichnet man in der Sprachwissenschaft als deiktische Zeitangaben. So ist beispielsweise nicht klar, welcher Tag mit "gestern" gemeint ist, wenn man den Tag nicht kennt, an dem davon gesprochen wurde. Wird am Dienstag von "gestern" gesprochen, referiert dieses Wort auf Montag, am Mittwoch referiert der Begriff "gestern" auf Dienstag.

Der Unterschied ist deshalb wichtig, da absolute Zeitangaben mit dem Joshi **に** stehen, relative hingegen ohne.

Beispiel (1) 私は**水曜日に**映画に行きます。
(absolute ZA) *Watashi wa **suiyōbi ni** eiga ni ikimasu.*
'Ich gehe **am Mittwoch** ins Kino.'

Beispiel (2) 私は**あした**映画に行きます。
(relative ZA) *Watashi wa **ashita** eiga ni ikimasu.*
'Ich gehe **morgen** ins Kino.'

Relative Zeitpunktangaben stehen ohne Kasuspartikel, da sie als Adverbien fungieren. Meishi können als Adverbien verwendet werden, wenn ihnen keine Kasuspartikel folgt.

D. Das Joshi **に** zur Kennzeichnung des Ziels oder Zwecks der Handlung

Das Joshi **に** kann auch verwendet werden, um den Zweck einer Handlung, also ein abstraktes Ziel, auszudrücken.

Beispiel (3) 私は**映画に**行きます。
*Watashi wa **eiga ni** ikimasu.*
'Ich gehe **ins Kino**.'

Das Wort *eiga* bezeichnet eigentlich den Kinofilm, also keinen Ort. Daß es dennoch als Richtungsangabe zum Verb *ikimasu* stehen kann, liegt an der Eigenschaft von **に**, den Zweck anzugeben.

In Verbindung mit Bewegungsverben gibt es eine spezielle Konstruktion der Zielsetzung. Bei dieser ist das Hauptprädikat des Satzes ein Bewegungsverb (z.B. 行く), die mit **に** gekennzeichnete Zielsetzung besteht allerdings nicht aus einem Meishi, sondern aus einem Dōshi, das in der RY steht. Dieses Dōshi wiederum kann weitere Ergänzungen regieren.

Beispiel (5) 私は映画をみます。
Watashi wa eiga o mimasu.
'Ich schaue einen Film an.'

Beispiel (6) 私は**映画を見に**行きます。
*Watashi wa **eiga o mi ni** ikimasu.*
'Ich gehe, **um einen Film anzusehen**.'

Die Formel der Konstruktion lautet also:

RY + ni + Bewegungsverb

Das Prädikat, also das Bewegungsverb, kann ebenfalls weitere Ergänzungen

regieren. Im folgenden Beispiel regiert das Prädikat 行く zusätzlich noch die Richtungsangabe 東京.

Beispiel (7) 私は映画を見に東京に行きます。
Watashi wa eiga o mi ni Tōkyō ni ikimasu.
 'Ich fahre nach Tōkyō, um einen Film anzuschauen.'

In dieser Funktion gehört に zu den Kasuspartikeln. Kasuspartikeln stehen eigentlich nicht hinter Dōshi (dies ist den Final- und Konjunkionalpartikeln vorbehalten), doch die RY hat allgemein nominalisierende Funktion und somit steht に hier nach einem Meishi.

E. Das Joshi に zum Ausdruck des Empfängers

Das Joshi に kann auch den Empfänger einer Handlung kennzeichnen. In dieser Funktion ist es den Kasuspartikeln zuzurechnen.

Beispiel (8) 私は母に手紙を書きます。
*Watashi wa **haha ni** tegami o kakimasu.*
 'Ich schreibe einen Brief **an meine Mutter.**'

F. Das Joshi と zur Kennzeichnung des Handlungspartners

Das Joshi と drückt aus, mit wem das Subjekt eine Handlung durchführt. In dieser Funktion gehört と zu den Kasuspartikeln.

Beispiel (9) 私はルンゲさんと映画に行きます。
*Watashi wa **Runge-san to** eiga ni ikimasu.*
 'Ich gehe **mit Herrn Runge** ins Kino.'

Die gemeinsame Ausführung der Handlung kann betont werden, indem man dem Joshi と den Ausdruck 一緒に (*issho ni* 'gemeinsam') nachstellt.

Beispiel (10) 私はルンゲさんと一緒に本を書きます。
*Watashi wa Runge-san to **issho ni** hon o kakimasu.*
 'Ich schreibe gemeinsam mit Herrn Runge ein Buch.'

Dies ist jedoch nur möglich, wenn die Handlung auch alleine durchgeführt werden könnte. Bei Handlungen, die von sich aus einen Partner benötigen, kann *issho ni* nicht eingesetzt werden.

Beispiel (11) 私はルンゲさんと話します。
Watashi wa Runge-san to hanashimasu.
 'Ich spreche mit Herrn Runge.'

Hier kann *issho ni* nicht verwendet werden, da die Handlungen "mit jmd. sprechen" den Partner in jedem Fall verlangt.

G. Das Joshi で zur Kennzeichnung des Mittels

Das Joshi で kann das Mittel kennzeichnen, mit dem eine Handlung durchgeführt wird (instrumentales で). In dieser Funktion ist で eine Kasuspartikel.

Beispiel (12) ペンで書く
Pen de kaku
 'mit einem Füller schreiben'

Beispiel (13) 私は電車で町に行きます。
Watashi wa densha de machi ni ikimasu.
 'Ich fahre mit der Bahn in die Stadt.'

H. Das Joshi で zur Bezeichnung einer mengenmäßigen Bestimmung

Das Joshi で kann als Kasuspartikel auch eine mengenmäßige Bestimmung bezeichnen, beispielsweise die Fahrtgeschwindigkeit, die Zeit, innerhalb derer man eine Tätigkeit ausführt, oder die Menge der an einer Handlung beteiligten Personen.

Beispiel (14) 私たちは二人で映画を見ます。
Watashitachi wa futari de eiga o mimasu.
 'Wir schauen zu zweit einen Film an.'

Beispiel (15) 電車は二時間で着きます。
Densha wa nijikan de tsukimasu.
 'Die Bahn kommt innerhalb von zwei Stunden an.'

Beispiel (16) 車は100キロで走ります。
Kuruma wa hyakkiro de hashirimasu.
 'Das Auto fährt 100 km/h (mit 100km/h).'

I. Koordination von Meishi (II)

Neben der "und"-Koordination mittels der Nominalpartikel と kann eine stärker betonte Koordination mit der qualifizierenden Partikel も erreicht werden. も steht in dieser Funktion nach jedem aufgezählten Meishi, entsprechend der Kombinationsregeln für Kasuspartikeln mit qualifizierenden Partikeln. Im Deutschen kann diese Koordination mit "sowohl A als auch B" wiedergegeben werden.

Beispiel (17) 日本人はお箸でもフォークでも食べます。
Nihonjin wa o-hashhi de mo fōku de mo tabemasu.
 'Die Japaner essen sowohl mit Stäbchen als auch mit Gabeln.'

Es gilt bei der Übersetzung ins Japanische dringend zu beachten, daß die dt. Präposition "mit" zwei Funktionen hat, die im Japanischen unterschieden werden:

Wenn "mit" auf die Frage "mit wem?" antwortet, kennzeichnet es den Handlungspartner und wird im Japanischen mit と wiedergegeben.

Antwortet es hingegen auf die Frage "womit?", so drückt es das Mittel aus, wofür im Japanischen das Joshi で verwendet wird.

Vergleiche:

木村さんと食べる
Kimura-san to taberu
 'mit Hr. Kimura essen'

手で食べる
te de taberu
 'mit den Händen essen'

Dies ist auch bei unbestimmten Mengen möglich.

Beispiel:
 おおぜいで行きます。
Ōzei de ikimasu.
 'Sie gehen in großer Zahl hin.'

Diese Konstruktion kann auch mehr als nur zwei koordinierte Glieder enthalten.

Beispiel (18) 田中さんも森田さんも映画を見ます。
Tanaka-san mo Morita-san mo eiga o mimasu.
 'Sowohl Herr Tanaka als auch Herr Morita schauen Filme an.'

In Beispiel 18 fiel die subjektmarkierende Kasuspartikel が durch den Einfluß der qualifizierenden Partikel も weg.

Ist das Prädikat des Satzes negiert, so bedeutet die Koordination mit も "weder ... noch ...".

Beispiel (19) 田中さんも森田さんも映画を見ません。
Tanaka-san mo Morita-san mo eiga o mimasen.
 'Weder Herr Tanaka noch Herr Morita schauen Filme an.'

J. Fragewort + か

Folgt einem Fragewort das Joshi か unmittelbar, leitet es eine Nominalphrase mit der Funktion eines Indefinitpronomens ab. Die Bedeutungsreichweite ergibt sich aus der Bedeutung des Frageworts.

Beispiele:	Fragewort		Indefinitum
	誰		誰か
	dare	→	dare ka
	'wer'		'irgendjemand'
	何		何か
	nani	→	nani ka
	'was?'		'irgendetwas'
	どこ		どこか
	doko	→	doko ka
	'wo?'		'irgendwo'

Das Joshi か folgt dem Fragewort hierbei unmittelbar, d.h. es können keine anderen Joshi dazwischengeschaltet werden. Eine eventuelle Kasuspartikel folgt dem か.

Beispiel (20) 誰かが映画に行きます。
Dare ka ga eiga ni ikimasu.
 'Irgendjemand geht ins Kino.'

Die Kasuspartikel が wird (besonders in Fragen) nach dem Indefinitum jedoch oft weggelassen. Der Unterschied ist dabei ein stilistischer:

Beispiel (20a) 誰か映画に行きますか。
Dare ka eiga ni ikimasu ka.
 'Geht irgendjemand ins Kino?'

Die Bildung von Indefinita aus Fragewörtern ist nicht auf die einfachen Fragewörter beschränkt, sondern ist auch bei aus nan + Josushi entstandenen Interrogativa möglich:

Beispiele:	Fragewort	Indefinitum
	何人 <i>nannin</i> 'wie viele Personen?'	何人か → <i>nannin ka</i> 'einige Personen'
	何日 <i>nannichi</i> 'wie viele Tage?'	何日か → <i>nannichi ka</i> 'einige Tage'

Die Formel [Fragewort + か] zur Bildung des Indefinitums ähnelt der Formel [Fragewort + も] für ein negatives Indefinitum. Bei der Kombination mit einer Kasuspartikel wird der Unterschied aber offenbar:

Beim Indefinitum (mit か) folgt die Kasuspartikel erst NACH dem gesamten Ausdruck (steht also hinter dem か), bei den negativen Indefinita (mit も) steht die Kasuspartikel VOR dem も (vgl. 5.D).

Lektion 8

- A. Keiyōdōshi
- B. Adverbien
- C. Meishikoordination mit *ya*
- D. TE-Form - Morphologie
- E. TE-Form - Satzkoordination
- F. TE-Form – Adverbielle Funktion
- G. *-te kara* zum Ausdruck der Vorzeitigkeit
- H. Neutraler Stil

A. Keiyōdōshi (形容動詞)

Die Wortart der Keiyōdōshi (auch na-Keiyōshi, na-Adjektive, Nominaladjektive) besteht aus Eigenschaften bezeichnenden Wörtern, die mithilfe der Kopula flektiert werden. Sie sind in ihrem morphologischen und syntaktischen Verhalten eng mit den Meishi verwandt, weisen allerdings bestimmte Unterschiede zu diesen auf.

Ein Keiyōdōshi kann auf drei Arten im Satz verwendet werden:

❖ Prädikative Verwendung:

Das Keiyōdōshi fungiert als Prädikat des Satzes. In diesem Fall wird dem Keiyōdōshi die Kopula nachgestellt (wie es auch bei einem prädikativ verwendeten Meishi der Fall ist).

Beispiel (1) きれい(綺麗) – 'schön'
 花はきれいです。
 Hana wa kirei desu.
 'Blumen **sind schön**. (höflich)'

Die Flexion geschieht dabei über die üblichen Kopulaformen.

Beispiel (1a) 花はきれいではありません。
 Hana wa kirei dewa arimasen.
 'Blumen sind nicht schön.'

Beispiel (1b) 花はきれいでした。
 Hana wa kirei deshita.
 'Die Blumen waren schön.'

Beispiel (1c) 花はきれいではありませんでした。
 Hana wa kirei dewa arimasen deshita.
 'Die Blumen waren nicht schön.'

❖ Attributive Verwendung:

Auch die attributive Verwendung, also die nähere Bestimmung eines Meishi durch das Keiyōdōshi, funktioniert mithilfe der Kopulaformen. Da die attributive Verwendung der Kopula und der Dōshi allgemein bestimmten, erst später erläuterten Beschränkungen und Regeln unterliegt, beschränken wir uns an dieser Stelle nur auf die affirmative Verwendung in der Gegenwart.

Ein attributiv verwendetes Keiyōdōshi erfordert eine Sonderform der Kopula, die な lautet. Wie bei allen Attributen im Japanischen der Fall, wird auch das Keiyōdōshi vor das Meishi gestellt.

Es empfiehlt sich, Keiyōdōshi immer mit dem attributiven な als Grundform zu lernen. Es gibt nämlich auch viele Meishi, die Eigenschaften bezeichnen, attributiv allerdings mit dem Joshi の stehen.

Beispiel (2) きれいな花
kirei na hana
 'schöne Blumen'

❖ **Adverbielle Verwendung:**

Ein Keiyōdōshi kann auch als Adverb verwendet werden, um eine Handlung oder einen Vorgang näher zu beschreiben. In diesem Falle folgt dem Keiyōdōshi das Joshi に.

Beispiel (3) きれいに書く
kirei ni kaku
 'schön schreiben'

B. Einsatz von Adverbien

Neben adverbiell verwendeten Keiyōdōshi oder Meishi (vgl. L 7 A) gibt es auch echte Adverbien (*fukushi* 副詞), die ein Dōshi oder ein Adjektiv (z.B. Keiyōdōshi) näher bestimmen. Üblicherweise werden adverbielle Ausdrücke (unabhängig davon, ob sie echte oder abgeleitete Adverbien sind) direkt vor das zu bestimmende Dōshi oder Adjektiv gestellt. Allerdings ist die Stellung des Adverbs im Satz relativ frei, solange es keine Nominalphrase durchbricht, sodaß es aus Betonungsgründen beispielsweise auch am Anfang des Satzes stehen kann.

Der Ausdruck "Adjektiv" bezieht in diesem Buch alle Adjektivarten ein, die im Japanischen existieren, also Keiyōdōshi, Keiyōshi und Rentaisi.

C. Koordination von Meishi (III)

Während die Nominalpartikel と eine vollständige Aufzählung durchführt, koordiniert das Joshi や als Nominalpartikel Meishi exemplarisch, d.h. neben den aufgezählten Begriffen gilt die Aussage auch für andere. Der beispielhafte Charakter dieser Aufzählung kann noch verstärkt werden, indem dem letzten aufgezählten Meishi das Joshi など folgt. Ein Joshi steht dabei nach など.

Beispiel (4) 公園や庭などにはきれいな花があります。
 Kōen **ya niwa nado ni wa kirei na hana ga arimasu.**
 'U.a. im Park **und** in den Gärten gibt es Blumen.'

D. Die TE-Form

Mit der Konjunkionalpartikel て wird die TE-Form gebildet, die unterschiedlichste Aufgaben hat. Im Folgenden wird die Bildung der TE-Form beschrieben.

Die TE-Form hat eigentlich die regelmäßige Bildungsformel:

RY + て

Beispiele	SS	RY	TE-Form
	たべる	たべ	たべて
	<i>taberu</i>	<i>tabe</i>	<i>tabete</i>
	みる	み	みて
	<i>miru</i>	<i>mi</i>	<i>mite</i>
	はなす	はなし	はなして
	<i>hanasu</i>	<i>hanashi</i>	<i>hanashite</i>
	する	し	して
	<i>suru</i>	<i>shi</i>	<i>shite</i>
	くる	き	きて
	<i>kuru</i>	<i>ki</i>	<i>kite</i>

Bei fünfstufigen Dōshi jedoch, die in der SS nicht auf す auslauten, treten historisch bedingte Lautveränderungen in Kraft, durch die der Auslaut des Dōshi und das Verbalsuffix て miteinander verschmelzen. Die dadurch entstandene Sonderform wird als *onbinkei* (音便形 – "verschliffene Lautform") bezeichnet. Es gibt insgesamt 4 *onbin*-Arten im Japanischen, von denen folgende drei bei der Bildung der TE-Form eine Rolle spielen:

❖ **i-onbin:**

intervokalischer Velarlaut (k, g) vor "i" fällt aus.

Beispiel: kakite → kaite

❖ **hatsu-onbin:**

"i" nach stimmhaftem Laut entfällt, der stimmhafte Laut und ein nachfolgendes "t" assimilieren zu "-nd".

Beispiel: yomite → yomte → yonde

❖ **soku-onbin:**

Ausfall von "i" bewirkt eine Assimilation unter Entstehung des gespannten Lauts (-tt).

Beispiel: arite → arte → atte

Entsprechend der *onbin*-Regeln kann die TE-Form der fünfstufigen Dōshi wie folgt aus der SS abgeleitet werden:

a) Endet die SS auf ～く, so ersetzt man dieses durch ～いて.

Beispiel: かく → かいて
kaku → kaite

b) Endet die SS auf ～ぐ, so ersetzt man dieses durch ～いで. Die Stimmhaftigkeit des Auslauts wird auf das Verbalsuffix TE übertragen.

Beispiel: およぐ → およいで
oyogu → oyoide

- c) Endet die SS auf 〜ぶ、〜む oder 〜ぬ, wird dieses durch 〜んで ersetzt.

Beispiel:	<u>とぶ</u>	→	<u>とんで</u>
	tobu		tonde
	<u>こむ</u>	→	<u>こんで</u>
	komu		konde
	<u>しぬ</u>	→	<u>しんで</u>
	shinu		shinde

- d) Lautet die SS auf 〜う、〜る oder 〜つ aus, wird dieses zu 〜って.

Beispiel:	<u>あう</u>	→	<u>あって</u>
	au		atte
	<u>なる</u>	→	<u>なって</u>
	nar <u>u</u>		natte
	<u>もつ</u>	→	<u>もって</u>
	motsu		motte

- e) Lautet die SS auf 〜す aus, gilt normal die Regel [RY + て].

Beispiel:	<u>はなす</u>	→	<u>はなして</u>
	hanasu		hanashite

Eine Ausnahme ist das Dōshi 行く (*iku*): Dieses bildet die TE-Form 行って (*itte*).



E. Satzkoordinierende Funktion der TE-Form

Eine wichtige Aufgabe der TE-Form ist, zwei Sätze miteinander zu verbinden, wobei bei Handlungsabläufen die erste Handlung vor der zweiten geschieht. Zwei Sätze werden miteinander verbunden, indem man das Prädikat des ersten Satzes nicht in die SS, sondern in die TE-Form setzt. Im heutigen Sprachgebrauch wird das Joshi て oftmals nicht in Zusammenhang mit dem Jodōshi 〜ます verwendet. Die Höflichkeitsmarkierung erfolgt üblicherweise erst am Ende des Satzes.

Beispiel (5) 私は 8 時に起きます。顔を洗います。
Watashi wa hachiji ni okimasu. Kao o araimasu.
 'Ich stehe um 8 Uhr auf. Ich wasche mein Gesicht.'

Wenn man beide Sätze mittels der TE-Form verbindet, entsteht daraus:

Beispiel (5a) 私は 8 時に起きて、顔を洗います。
Watashi wa hachiji ni okite, kao o araimasu.
 'Ich stehe um 8 Uhr auf und wasche (dann) mein Gesicht.'

Es ist wichtig zu beachten, daß im Deutschen das Wort "und" sowohl Nomina wie auch Verben und Adjektive und ganze Sätze miteinander verbinden kann. Im Japanischen muß hier genau unterschieden werden:

Bei der Koordination von Meishi werden Nominalpartikel wie と oder や benutzt, bei der Verbindung von Dōshi, Adjektiven und Sätzen jedoch die TE-Form oder andere Methoden.

Auch die TE-Form in Verbindung mit -masu ist bei der Satzkoordination möglich (also *okimash-te*), markiert aber eine speziell höfliche und formelle Sprechweise im direkten Gespräch.

F. Ausdruck der Vorzeitigkeit mit ~てから

Um auszudrücken, daß eine Handlung erst nach einer anderen Handlung durchgeführt wird, kann die TE-Form in Verbindung mit dem Joshi から verwendet werden. Dies entspricht im Deutschen der Konjunktion "nachdem". Der so gebildete vorzeitige Nebensatz steht – wie alle Nebensätze im Japanischen – vor dem Hauptsatz.

Beispiel (6) 私は8時に起きてから、顔を洗いました。
Watashi wa hachiji ni okite kara, kao o araimashita.
 'Nachdem ich um 8 Uhr aufgestanden war, wusch ich mein Gesicht.'

G. Adverbielle Funktion der TE-Form

Die TE-Form leitet auch Adverbien aus Dōshi ab, die stets einen Umstand ausdrücken, unter dem die Handlung erfolgt. Oftmals läßt sich die TE-Form behelfsmäßig mit dem deutschen Partizip I ("-nd"-Formen) übersetzen.

Beispiel (7) 私は大学へ歩いて行きます。
Watashi wa daigaku e aruite ikimasu.
 'Ich gehe zu Fuß ("zu Fuß gehend") zur Uni.'

H. Der neutrale Stil

Neben dem durch das Jodōshi ~ます gekennzeichneten höflichen Sprachstil gibt es den (höflichkeits-)neutralen Stil. Die Verwendungsweisen der beiden Stilebenen lassen sich folgendermaßen charakterisieren:

- ❖ Der neutrale Stil wird verwendet, wenn sich eng miteinander vertraute Personen unterhalten, in wissenschaftlichen Abhandlungen, Beschreibungen oder als Erzählstil eines Prosatextes.
- ❖ Der höfliche Stil wird beim Gespräch zwischen zwei Personen benutzt, die keine allzu enge Verbindung zueinander haben (z.B. Kollegen in der Firma, Tourist zu Einheimischem oder auch erwachsene Freunde, die sich noch nicht so gut kennen). Auch im Fernsehen oder in Büchern kommt der höfliche Stil zum Einsatz, wenn der Zuschauer direkt angesprochen werden soll.

Die Formen des höflichen Stils wurden in den bisherigen Lektionen behandelt. Die Formen des neutralen Stils entsprechen den SS der Dōshi und Jodōshi ohne Hinzufügung des Jodōshi ~ます.

Beispiel (8) 私は毎日8時に起きます。
Watashi wa mainichi hachiji ni okimasu.
 'Ich stehe jeden Tag um 8 Uhr auf.' (höflich)

Beispiel (9) 私は毎日 8 時に起きる。
Watashi wa mainichi hachiji ni okiru.
'Ich stehe jeden Tag um 8 Uhr auf.' (neutral)

Auch für die Kopula gibt es spezielle neutrale Formen. Eine mögliche neutral-affirmative Präsensform der Kopula lautet *だ*.

Beispiel (10) 私は学生 $\boxed{だ}$ 。
Watashi wa gakusei da.
'Ich **bin** Student.'

Lektion 9

- A. *mizenkei* und *rentaikei*
- B. Keiyōshi – Flexion und syntaktische Verwendung
- C. Keiyōshi – Negation
- D. Keiyōshi – Vergangenheitsform
- E. Keiyōshi – höfliche Formen
- F. TE-Form von Keiyōshi und Kopula
- G. ko-so-a-do-System
- H. Das Joshi *ni* zur Angabe des Existenzortes
- I. Dōshi – Neutrale Vergangenheitsform
- J. *nagara*
- K. Keiyōdōshi *yō*

A. Die Flexionsformen *mizenkei* und *rentaikei*

Zwei weitere Flexionsformen des Japanischen sind die *mizenkei* und die *rentaikei*.

- a) Die *mizenkei* (未然形, Abk. MZ) hat keine eigenständige syntaktische Funktion, sondern dient nur als Anschlußform für Konjunkionalpartikeln und Jodōshi. Auffällig ist, daß im modernen Japanischen alle Elemente, die die MZ erfordern, einen Umstand ausdrücken, bei dem das Subjekt die bezeichnete Handlung nicht selbst durchführt, z.B. Negation (die Handlung wird überhaupt nicht durchgeführt), Passiv (die Handlung wird am Subjekt vollzogen) oder Kausativ (das Subjekt veranlaßt die Handlung nur).

Die Bildung der *mizenkei* bei Dōshi wird in Lektion 11 besprochen.

- b) Die *rentaikei* (連体形, Abk. RT) dient dazu, ein Dōshi oder ein Adjektiv als attributiv zu kennzeichnen. Wann immer eine Verbal- oder Adjektivphrase ein Meishi näher bestimmt, muß diese in der RT stehen. Zusätzlich ist die RT Anschlußbasis für einige Konjunkionalpartikeln¹.

Die RT ist bei allen Dōshi, Keiyōshi (s.u.) und bei den meisten Jodōshi identisch mit der SS. Lediglich die Kopula und einige schriftsprachliche Elemente unterscheiden morphologisch zwischen SS und RT. Ein Beispiel hierfür ist die Kopula, die eine spezielle RT な bildet.

B. Keiyōshi (形容詞)

Neben den Keiyōdōshi gibt es im Japanischen zwei weitere Wortarten, die Eigenschaften ausdrücken. Eine davon ist die Wortart der Keiyōshi. Keiyōshi sind insofern mit den Dōshi verwandt, als sie wie diese die sieben Flexionsformen (vgl. L 4 K) bilden und Jodōshi anschließen können.

Die SS eines Keiyōshi endet stets auf ~い, vor diesem steht einer der vier

¹ Konjunkionalpartikeln wie が oder から verlangen historisch gesehen die RT, in diesem Buch wird aber als Anschlußform für diese Joshi die SS angegeben, da eine Unterscheidung zwischen SS und RT in diesen Fällen nicht sinnvoll scheint. Die RT als Anschlußform wird nur dann angenommen, wenn bei der Kopula die Sonderform な gefordert wird. Moderne japanische Grammatiken verzichten oftmals auf eine Unterscheidung zwischen SS und RT und fassen beides z.B. unter dem Begriff *futsūkei* (普通形, "normale Form") zusammen. Zur Erklärung bestimmter morphologischer Veränderungen und im Hinblick auf den späteren Bungo-Unterricht wird hier dennoch nicht auf die Unterscheidung der beiden Formen verzichtet.

Vokale a, i, u, o. In der Hochsprache sind Wörter auf -ei demnach keine Keiyōshi.

Beispiele für Keiyōshi:

ふるい	<i>furu-i</i>	alt
おおきい	<i>ōki-i</i>	groß
ながい	<i>naga-i</i>	lang
つよい	<i>tsuyo-i</i>	stark

Den stets unveränderlichen Bestandteil des Keiyōshi, den Stamm, erhält man, indem man von der SS die Endung ~い entfernt. Dies ist für die Morphologie des Keiyōshi von Bedeutung, da etliche Suffixe oder Jodōshi einfach an den Stamm angeschlossen werden.

Bei der Schreibung mit Kanji wird üblicherweise der Stamm mit Kanji, die Endung mit Hiragana geschrieben. Bei Keiyōshi, die auf ~しい enden, wird das gesamte Segment ~しい in Hiragana geschrieben. Ausnahmen von diesen Regeln bilden die Wörter おおきい (groß), ちいさい (klein), すくない (wenig), あぶない (gefährlich) und einige andere. Bei diesen schreibt man jeweils die beiden letzten Silben in Kana. Besonders bei Keiyōshi, die auf ~ない enden, ist dies zu beobachten.

Beispiele:	ふるい	<i>furui</i>	古い
	ながい	<i>nagai</i>	長い
	あたらしい	<i>atarashii</i>	新しい
	したしい	<i>shitashii</i>	親しい
	おおきい	<i>ōkii</i>	大きい
	ちいさい	<i>chiisai</i>	小さい
	すくない	<i>sukunai</i>	少ない
	あぶない	<i>abunai</i>	危ない

Wie das Keiyōdōshi kann das Keiyōshi prädikativ, attributiv und adverbial verwendet werden.

- a) Prädikativ: Das Keiyōshi benötigt keine Kopula, um ein Prädikat zu bilden. Es steht einfach in der SS. Wie jedes Prädikat steht auch ein prädikatives Keiyōshi am Ende des Satzes.

Beispiel (1) 山は高い。
Yama wa takai.
 'Der Berg ist hoch.'

Beispiel (2) 本は面白い。
Hon wa omoshiroi.
 'Das Buch ist interessant.'

Das dt. "sein" ist im Keiyōshi bereits enthalten. *Takai* bedeutet also nicht "hoch", sondern "hoch sein".

- b) Attributiv: Ein attributiv verwendetes Keiyōshi steht in der *rentaikei*, die im modernen Japanischen bei allen Keiyōshi formgleich mit der entsprechenden SS ist. Das attributiv verwendete Keiyōshi steht stets vor dem Bezugswort.

Beispiel (3) 高い山
takai yama
 'ein hoher Berg'

Das Keiyōshi *takai* steht hier in der mit der SS identischen RT vor dem Bezugswort *yama*.

- c) Adverbial: In adverbialer Verwendung steht das Keiyōshi in seiner RY. Die RY wird gebildet, indem das auslautende *〜い* der SS durch die Endung *〜く* ersetzt wird.

Man kann also von einem Keiyōshi ein Adverb ableiten, indem man dessen RY bildet.

Beispiel:	SS	RY
	たかい	たかく
	<i>taka-i</i>	<i>taka-ku</i>
	あたらしい	あたらしく
	<i>atarashi-i</i>	<i>atarashi-ku</i>

Beispiel für die adverbiale Verwendung:

Beispiel (4) 私は教科書を たかく 買いました。
*Watashi wa kyōkasho o **takaku** kaimashita.*
 'Ich habe das Lehrbuch **teuer** gekauft.'

C. Negation von Keiyōshi

Ein Keiyōshi wird mithilfe des Jodōshi *〜ない* negiert. Dieses folgt der *mizenkei*.

Die MZ eines Keiyōshi wird gebildet, indem die Endung *〜い* der SS durch die Endung *〜く* ersetzt wird und ist damit formgleich mit der RY.

Vergleiche folgende Flexionstabelle:

<i>shūshikei</i> (SS)	<i>rentaikei</i> (RT)	<i>ren'yōkei</i> (RY)	<i>mizenkei</i> (MZ)
ふるい	ふるい	ふるく	ふるく
<i>furu-i</i>	<i>furu-i</i>	<i>furu-ku</i>	<i>furu-ku</i>
あたらしい	あたらしい	あたらしく	あたらしく
<i>atarashi-i</i>	<i>atarashi-i</i>	<i>atarashi-ku</i>	<i>atarashi-ku</i>

Entsprechend der Bildungsformel für das Jodōshi *〜ない* [MZ + *-nai*] entstehen folgende Negationsformen:

affirmativ
 ふるい
furui
 'alt'

negativ
 ふるくない
furukunai
 'nicht alt'

affirmativ

あたらし^い
atarashii
 'neu'

negativ

あたらしく^{ない}
atarashikunai
 'nicht neu'

Beispiel für die Verwendung im Satz:

Beispiel (5) 教科書は古くない。
Kyōkasho wa furukunai.
 'Das Lehrbuch ist nicht alt.'

Das Jodōshi ~ない flektiert selbst wie ein Keiyōshi, bildet also folgende Formen:

shūshikei (SS)	rentaikei (RT)	ren'yōkei (RY)	mizenkei (MZ)
~ない	~ない	~なく	~なく
-nai	-nai	-naku	-naku

Mit der RT von ~ない kann ein negiertes Keiyōshi auch attributiv verwendet werden.

Beispiel (6) 古くない教科書
furukunai kyōkasho
 'ein nicht-altes Lehrbuch' (= 'ein Lehrbuch, das nicht alt ist')

D. Vergangenheitsformen des Keiyōshi

Man erhält die Vergangenheitsform eines Keiyōshi, indem man einfach die Endung ~い der SS durch ~かった ersetzt. Diese Form ist gebildet aus dem Jodōshi ~た, das an eine alte RY des Keiyōshi angeschlossen wurde. Dabei trat die *soku-onbin* genannte Lautveränderung auf (siehe Lektion 8)

Beispiele:

Gegenwart

たか^い
taka-i
 'ist hoch'

あたらし^い
atarashi-i
 'ist neu'

おおき^い
ōki-i
 'ist groß'

ちいさ^い
chiisa-i
 'ist klein'

Vergangenheit

たか^{かった}
taka-katta
 'war hoch'

あたらし^{かった}
atarashi-katta
 'war neu'

おおき^{かった}
ōki-katta
 'war groß'

ちいさ^{かった}
chiisa-katta
 'war klein'

Die negative Vergangenheitsform entsteht, indem man dem negierten Keiyōshi das Jodōshi ~た anhängt. Da das vor diesem stehende Element ~ない wie ein Keiyōshi flektiert, entsteht auch hier der Komplex ~かった.

Beispiele:	たか ^い	<i>taka.i</i>
	たか ^{くない}	<i>taka.ku-na.i</i>
	たか ^{くなかった}	<i>taka.ku-na.katta</i>

E. Die höflichen Formen des Keiyōshi

Für die Bildung höflicher Formen kennen wir bereits das Jodōshi ~ます. Keiyōshi können dieses Jodōshi jedoch nicht annehmen. Die höflichen Formen des Keiyōshi werden stattdessen durch einfaches Anfügen der Kopulaform です an die flektierte Keiyōshi-Form gebildet.

Vergleiche folgende Formen des Keiyōshi:

neutral	höflich	deutsch
たかい <i>takai</i>	たかいです <i>takai desu</i>	ist hoch
たかかった <i>takakatta</i>	たかかったです <i>takakatta desu</i>	war hoch
たかくない <i>takakunai</i>	たかくないです <i>takakunai desu</i>	ist nicht hoch
たかくなかった <i>takakunakatta</i>	たかくなかったです <i>takakunakatta desu</i>	war nicht hoch

Das Jodōshi ~ない ist gleichbedeutend mit der neutralen Negation des Dōshi ある. Aus diesem Grund können bei den höflichen Negationsformen des Keiyōshi die Bestandteile ~ない und です ersetzt werden durch ありません, der höflichen Negation von ある. Dadurch entstehen zwei alternative Negationsformen:

たかくないです <i>takakunai desu</i>	=	たかくありません <i>takaku arimasen</i>
たかくなかったです <i>takakunakatta desu</i>	=	たかくありませんでした <i>takaku arimasen deshita</i>

F. TE-Formen der Keiyōshi und der Kopula

Die TE-Form eines Keiyōshi wird regelmäßig nach der bekannten Formel [RY + -te] gebildet.

Beispiele:	shūshikei (SS)	ren'yōkei (RY)	TE-Form
	たか <u>い</u>	たか <u>く</u>	たか <u>くて</u>
	takai	takaku	takakute
	あたら <u>し</u> い	あたら <u>しく</u>	あたら <u>しくて</u>
	atarashii	atarashiku	atarashikute

Die TE-Form der Kopula lautet eigentlich であって, häufiger wird jedoch eine Sonderform, nämlich で, verwendet, die auch als RY fungiert. Mithilfe dieser Form läßt sich auch eine TE-Form von Keiyōdōshi bilden. Dem Stamm des Keiyōdōshi wird einfach で nachgestellt.

Beispiel:	Stamm	ren'yōkei (RY)	TE-Form
	きれい	きれい <u>で</u>	きれい <u>で</u>
	kirei	kirei de	kirei de

Wie in Lektion 8 bereits erwähnt, dient die TE-Form dazu, Dōshi, Keiyōdōshi und Keiyōshi zu koordinieren. Hierfür stehen alle nicht-finalen Begriffe der Aufzählung in der TE-Form, der letzte jedoch in der Form, die der syntaktischen Funktion der Aufzählung entspricht. Dies ist vergleichbar mit der Koordination von Meishi durch と und や, bei der ebenfalls lediglich dem letzten Meishi das Joshi folgt, das die Funktion der Aufzählung im Satz angibt.

Vergleiche folgende Beispiele einer attributiven Aufzählung: (Koordination ist umrahmt, koordinierende Elemente sind fett, syntaktische Funktion anzeigende Elemente sind unterstrichen):

- a) Meishi 田中さんと山田さんの友だち
Tanaka-san to Yamada-san no tomodachi
 'Der Freund von Herrn Tanaka und Herrn Yamada'
- b) Keiyōshi 高くて近い山
takakute chikai yama
 'Ein hoher und naher Berg'
- c) Keiyōdōshi 静かでモダンな町
shizuka de modan na machi
 'eine ruhige und moderne Stadt'

G. Das ko-so-a-do-System

Wörter, die auf ein bestimmtes Element im Raum oder innerhalb eines Gesprächs oder Textes hinweisen, bezeichnet man als Demonstrativa. Beispiele im Deutschen wären "dieser" oder "jenes".

Das Deutsche unterscheidet bei deiktischer Verwendung hierbei zwei Ebenen:

- a) Dinge, Orte usw., die sich nahe beim Sprecher befinden ("dieses Buch", "hier" usw.)
- b) Dinge, Orte usw., die vom Sprecher weit weg sind ("jenes Buch", "dort" usw.)

deiktisch:
Verwendung der Demonstrativa im Raum.
Substantiv: Deixis.

Die Deixis ist im Japanischen komplexer, denn das Japanische bezieht den Angesprochenen in die räumliche Orientierung mit ein. Es gilt somit drei Ebenen zu unterscheiden:

- a) etwas befindet sich beim Sprecher
- b) etwas befindet sich beim Angesprochenen
- c) etwas befindet sich weder beim Sprecher noch beim Angesprochenen

Diese drei Ebenen werden durch spezielle Vorsilben ausgedrückt, die allen Demonstrativa gemeinsam sind. Die Silben sind dabei wie folgt:

- a) beim Sprecher: こ
- b) beim Angesprochenen: そ
- c) von beiden entfernt: あ

Eine vierte Vorsilbe, ど, dient dazu, Fragewörter zu den Demonstrativa zu bilden.

Entsprechend diesen vier Vorsilben wird das System der Demonstrativa im Japanischen als ko-so-a-do-System bezeichnet.

Beispiel: Wenn sich ein Buch bei Sprecher A befindet, bezeichnet dieser im Gespräch das Buch mit der Silbe こ, sein Gesprächspartner jedoch mit そ.

Befinden sich Sprecher und Angesprochener am selben Ort, so wird こ verwendet, um auf etwas in der Nähe der beiden zu referieren, あ auf etwas in der Ferne und そ für alles, was nicht zu nah oder zu fern ist.

Das ko-so-a-do-System kennt die in der folgenden Tabelle aufgeführten Demonstrativa. In Fettdruck steht dabei die Wortart.

	Meishi	Meishi	Meishi	Rentaishi*	Rentaishi	Adverb
ko	kore	koko	kochira	kono	konna	kō
so	sore	soko	sochira	sono	sonna	sō
a	are	asoko	achira	ano	anna	aa
do	dore	doko	dochira	dono	donna	dō

*Rentaishi ist eine Wortart, die nur attributiv verwendet werden kann. Das Rentaishi wird dabei direkt und unverändert dem Bezugswort vorangestellt.

Die einzelnen Reihen werden im folgenden erläutert:

- a) Die Demonstrativa auf *-re* ersetzen ein Meishi im Satz, das einen Gegenstand bezeichnet. Übersetzt werden sie mit "dies", "jener" u.ä.

Beispiel: 花はきれいです。 *Hana wa kirei desu.*
'Die Blumen sind schön.'
これはきれいです。 *Kore wa kirei desu.*
'Dies ist schön.'

- b) Die Demonstrativa auf *-ko* ersetzen ein Meishi, das einen Ort bezeichnet. Übersetzung mit "hier", "dort", "dieser Ort" etc.

Beispiel: 町に店がある。 *Machi ni mise ga aru.*
'In der Stadt gibt es Geschäfte.'
ここに店がある。 *Koko ni mise ga aru.*
'Hier gibt es Geschäfte.'

- c) Die Demonstrativa auf *-chira* ersetzen ein Meishi, das entweder eine Person oder eine Richtung bezeichnet. Übersetzung mit "diese Person", "diese Richtung" etc. Bei Verwendung auf Personen dient diese Demonstrativa zum Ausdruck der Ehrerbietigkeit.

Beispiel: 男の人は私の先生です。 *Otoko no hito wa watashi no sensei desu.*
'Der Mann ist mein Lehrer.'
こちらは私の先生です。 *Kochira wa watashi no sensei desu.*
'Dies (= diese Person) ist mein Lehrer.'

こちらへ *kochira e*
'hier entlang'

- d) Die Demonstrativa auf *-no* stehen vor einem Meishi und markieren dieses als im Raum bestimmt. Übersetzung mit "dieses ...", "jenes ..." u.ä.

Beispiel: 本は高いです。 *Hon wa takai desu.*
'Bücher sind teuer.'
この本は高いです。 *Kono hon wa takai desu.*
'Dieses Buch ist teuer.'

- e) Die Demonstrativa auf *-nna* stehen vor einem Meishi und verweisen auf eine bestimmte Qualität oder Eigenschaft desselben. Übersetzung mit "solch ein ..." u.ä.

Beispiel: 厚い本は高いです。 *Atsui hon wa takai desu.*
'Ein dickes Buch ist teuer.'
こんな本は高いです。 *Konna hon wa takai desu.*
'Ein solches Buch ist teuer.'

Eine Besonderheit bei den Demonstrativa auf *-na* stellt die Tatsache dar, daß diese mithilfe des Joshi *に* adverbiell verwendet werden können. Übersetzung mit "derart", "so".

Beispiel (7) 私の部屋はそんなに大きくないです。
Watashi no heya wa sonna ni ōkikunai desu.
 'Mein Zimmer ist nicht so groß.'

- f) Die durch Längung der Vorsilbe gebildeten Demonstrativa werden verwendet, um adverbiell auf eine Handlung zu verweisen. Übersetzung mit "so".

Beispiel (8) そうしましたか。
Sō shimashita ka?
 'Hast du es **so** gemacht?'

H. Das Joshi *に* zur Angabe des Existenzortes

In Lektion 5 wurde zur Kennzeichnung des Ortes das Joshi *で* eingeführt. Dieses kennzeichnet den Ort, wo etwas geschieht. Ein Ort, an dem sich etwas befindet, wird allerdings mit dem Joshi *に* gekennzeichnet. Dieser Unterschied muß in jedem Fall beachtet werden.

Beispiel (9) 私の部屋に本がたくさんあります。
Watashi no heya ni hon ga takusan arimasu.
 'In meinem Zimmer gibt es viele Bücher.'

I. Die neutralen Vergangenheitsformen der Dōshi

Im neutralen Stil wird das Jodōshi *～た* zur Bildung der Vergangenheitsform nach den gleichen Regeln an Dōshi angeschlossen wie das Verbalsuffix *～て*. Die grundlegende Bildungsregel lautet demnach [RY + *-ta*].

Beispiele:	<i>shūshikei (SS)</i>	<i>ren'yōkei (RY)</i>	Vergangenheit
	たべる <i>taberu</i>	たべ <i>tabe</i>	たべた <i>tabe-ta</i> 'gegessen haben'
	みる <i>miru</i>	み <i>mi</i>	みた <i>mi-ta</i> 'gesehen haben'
	はなす <i>hanasu</i>	はなし <i>hanashi</i>	はなした <i>hanashi-ta</i> 'gesprachen haben'
	する <i>suru</i>	し <i>shi</i>	した <i>shi-ta</i> 'getan haben'
	くる <i>kuru</i>	き <i>ki</i>	きた <i>ki-ta</i> 'gekommen sein'

Bei 5-stufigen Dōshi kommen die von der TE-Form bekannten *onbin*-Formen zum Tragen:

Beispiele:	shūshikei (SS)	TE-Form	Vergangenheit
	かく <i>kaku</i>	かいて <i>kaite</i>	かいた <i>kaita</i>
	およぐ <i>oyogu</i>	およいで <i>oyoide</i>	およいだ <i>oyoida</i>
	とぶ <i>tobu</i>	とんで <i>tonde</i>	とんだ <i>tonda</i>
	なる <i>naru</i>	なって <i>natte</i>	なった <i>natta</i>

Die neutrale Vergangenheitsform der Kopula lautet だった *datta*.

J. Das Verbalsuffix ~ながら

Das Verbalsuffix ~ながら schließt an die RY an und drückt aus, daß die mit ~ながら markierte Handlung zeitgleich mit der nächsten im Satz folgenden Handlung durchgeführt wird. Das Subjekt beider Handlungen ist identisch.

Beispiele zur Bildung:

shūshikei (SS)	ren'yōkei (RY)	+nagara
たべる <i>taberu</i>	たべ <i>tabe</i>	たべながら <i>tabenagara</i>
みる <i>miru</i>	み <i>mi</i>	みながら <i>minagara</i>
よむ <i>yomu</i>	よみ <i>yomi</i>	よみながら <i>yominagara</i>
する <i>suru</i>	し <i>shi</i>	しながら <i>shinagara</i>
くる <i>kuru</i>	き <i>ki</i>	きながら <i>kinagara</i>

Beispiel (10) 私は朝ご飯を 食べながら、テレビを見ます。
Watashi wa asagohan o tabenagara, terebi o mimasu.
 'Während ich frühstücke, schaue ich fern.' = 'Beim Frühstück schaue ich fern.'

K. Das Keiyōdōshi よう (様)

よう ist ein besonderes Keiyōdōshi, denn es kann attributiv wie ein Meishi bestimmt werden. Es bedeutet "Art und Weise, Aussehen" und wird adverbial benutzt, um eine Art Vergleich auszudrücken.

Die Formel hierzu lautet:

[Meishi + *no yō ni*] = "wie [Meishi]"

Beispiel (11) ドイツ人のようにドイツ語を話します。
Doitsu-jin no yō ni Doitsu-go o hanashimasu.
 'Er spricht Deutsch wie ein Deutscher.'

Wird よう attributiv verwendet, folgt ihm wie bei einem normalen Keiyōdōshi die RT der Kopula な.

Beispiel (12) このようなことを言いました。
Kono yō na koto o iimashita.
 'Ich habe etwas **wie dieses** gesagt.' = 'Ich habe so etwas gesagt.'

Lektion 10

- A. Keiyōdōshi - Vergangenheitsformen
- B. Keiyōdōshi - Negationsformen
- C. Das Jōdōshi -*tai*
- D. Assertiv-Form
- E. Wortart Rentaiishi
- F. Die Dōshi *iru* und *aru*
- G. Ortsbezeichnende Meishi
- H. Anaphorische Demonstrativa
- I. Das Adverb *amari*
- J. Konjunkionalpartikel *ga*
- K. *nado* im Attribut
- L. *mo* im Nominalen Prädikat

A. Vergangenheitsformen der Keiyōdōshi (形容動詞)

Da die Flexion des Keiyōdōshi mithilfe der Kopula funktioniert, bildet man die Vergangenheitsform eines Keiyōdōshi, indem man die angehängte Kopula in die Vergangenheit setzt.

Bei prädikativer Verwendung ergeben sich also folgende Vergangenheitsformen:

Keiyōdōshi-Stamm: きれい
kirei ("schön, sauber")

Vergangenheitsform (neutral): きれい だった
kirei datta ("war schön")

Vergangenheitsform (höflich): きれい でした
kirei deshita ("war schön")

Auch in attributiver Verwendung kann das Keiyōdōshi in die Vergangenheit gesetzt werden. Eine Regel besagt, daß ein prädikatbildendes Wort bei attributiver Stellung üblicherweise in der neutralen Form steht, weshalb das Keiyōdōshi in diesem Falle die Kopula-Form *だった* benutzt.

Beispiel (1):	Gegenwart:	きれい な 部屋 <i>kirei na heya</i> 'ein sauberes Zimmer'
	Vergangenheit:	きれい だった 部屋 <i>kirei datta heya</i> 'ein sauber gewesenes Zimmer'

B. Negationsformen des Keiyōdōshi

Auch die Negationsformen eines Keiyōdōshi werden durch die Kopula gebildet. Dadurch entstehen folgende negativen Keiyōdōshi-Formen:

Keiyōdōshi-Stamm:	きれい <i>kirei</i> 'schön'
Negation (neutral):	きれい ではない <i>kirei de wa nai</i> きれい じゃない <i>kirei ja nai</i> 'ist nicht schön'
Negation (höflich):	きれい ではありません <i>kirei de wa arimasen</i> きれい じゃありません <i>kirei ja arimasen</i> きれい ではないです <i>kirei de wa nai desu</i> きれい じゃないです <i>kirei ja nai desu</i> 'ist nicht schön'

Die vielen Parallel-Formen ergeben sich aus dem Lautgesetz, nach dem die Kombination では in der gesprochenen Sprache zu じゃ wird, und aus der Tatsache, daß auch bei der Kopula die aus Lektion 9 E bekannte Doppelbildung bei den Negationsformen mittels *nai desu* / *arimasen* angewandt werden kann.

Bei attributiver Verwendung kommen wieder die neutralen Formen zum Einsatz:

Beispiel (2)	Affirmativ:	きれいな部屋 <i>kirei na heya</i> 'ein schönes Zimmer'
	Negativ:	きれい じゃない 部屋 <i>kirei ja nai heya</i> 'ein nicht-schönes Zimmer' (= 'ein Zimmer, das nicht schön ist')

Auch für die negativen Vergangenheitsformen werden einfach die entsprechenden Kopulaformen benutzt:

Keiyōdōshi-Stamm:	きれい <i>kirei</i> 'schön'
Negative Vergangenheit (neutral):	きれい ではなかった <i>kirei de wa nakatta</i> きれい じゃなかった <i>kirei ja nakatta</i> 'war nicht schön'

Gegenwart affirmativ:	～たい (です) - <i>tai (desu)</i> 'wollen'
Gegenwart negativ:	～たくない (です) - <i>takunai (desu)</i> 'nicht wollen'
Vergangenheit affirmativ:	～たかった (です) - <i>takatta (desu)</i> 'gewollt haben'
Vergangenheit negativ:	～たくなかった (です) - <i>takunakatta (desu)</i> 'nicht gewollt haben'

Beispielsätze (höfliche Formen):

あした、新しいコンピューターを買いたいです。

Ashita, atarashii konpyūtā o kaitai desu.

'Ich will morgen einen neuen Computer kaufen.'

あした、新しいコンピューターを買いたくないです。

Ashita, atarashii konpyūtā o kaitakunai desu.

'Ich will morgen keinen neuen Computer kaufen.'

きのう、新しいコンピューターを買いたかったです。

Kinō, atarashii konpyūtā o kaitakatta desu.

'Gestern wollte ich einen neuen Computer kaufen.'

きのう、新しいコンピューターを買いたくなかったです。

Kinō, atarashii konpyūtā o kaitakunakatta desu.

'Gestern wollte ich keinen neuen Computer kaufen.'

Solch lange Formen wie *kaitakunakatta* sind leicht zu verstehen, wenn man sich die Einzelbestandteile ansieht:

kaitakunakatta

買う	+	たい	+	ない	+	た
<i>kau</i>		<i>tai</i>		<i>nai</i>		<i>ta</i>
'kaufen'		'wollen'		'nicht'		[Vergangenheit]

Die einzelnen Jodōshi werden nicht direkt aneinanderghängt. Es müssen nämlich noch die Anschlußregeln beachtet werden. So verlangt ～たい die RY, d.h. statt 買う muß 買い stehen.

～ない wiederum verlangt von dem vor ihm stehenden Element die MZ, weshalb anstelle von ～たい dessen MZ ～たく steht. ～た schließlich erfordert, daß das vor ihm stehende ～ない in der *onbinkei* steht, weshalb dieses zu ～なかつ wird.

Da das Jodōshi ～たい lediglich auf Wünsche des Sprechers anwendbar ist, müssen die oben aufgeführten Beispielsätze allesamt im Deutschen mit der 1. Person ("ich") übersetzt werden. In Fragesätzen kann sich ～たい allerdings auch auf die 2. Person beziehen:

Beispiel (5) あした、映画を見たいですか。
Ashita, eiga o mitai desu ka?
 'Wollen Sie morgen einen Film anschauen?'

Im Japanischen ist es nicht möglich, direkte Aussagen über den Gefühlszustand oder die Wünsche eines anderen zu machen. Man kann zwar beispielsweise von sich selbst sagen, daß man traurig ist, dies jedoch nicht direkt von jemand anderem behaupten, da man nicht in der Lage ist, dessen tatsächlichen Gefühlszustand zu erfassen. Stattdessen muß man sagen, daß er traurig aussieht oder selbst behauptet, er sei traurig. Aus diesem Grund kann das Jodōshi ~たい nicht verwendet werden, um den Wunsch einer anderen Person auszudrücken.

D. Die Assertiv-Form

Die Assertiv-Form dient dazu, einer Aussage oder einer Frage eine leichte Betonung zu verleihen. Während sie im Aussagesatz oftmals einen erklärenden Charakter ("nämlich", "denn" usw.) hat, betont sie im Fragesatz einen Umstand, den der Fragende vermutet ("ist es so, daß...?").

Die Assertiv-Form wird gebildet, indem einer neutralen Prädikatsform der Ausdruck [の + Kopula] nachgestellt wird. Die Kopula steht dabei in der gewünschten Höflichkeitsstufe. In der gesprochenen Sprache wird das の der Assertiv-Form üblicherweise zu ん verkürzt.

Vor der Assertiv-Form steht stets die RT. Die Kopula nimmt im affirmativen Präsens die schon von der Flexion der Keiyōdōshi her bekannte Form な an.

Beispiel (6) この町はきれいです。
 → この町はきれい^なのです。(Keiyōdōshi vor Assertiv)
Kono machi wa kirei desu.
 → *Kono machi wa kirei **na** no desu.*
 'Diese Stadt ist schön.'

Beispiel (7) あの人は学生です。
 → あの人は学生^なんです。(Meishi vor Assertiv)
Ano hito wa gakusei desu.
 → *Ano hito wa gakusei **nan** desu.*
 'Er ist ein Student.'

Beispiel für die Assertivform im Aussagesatz:

Beispiel (8) 私はあした学校を休みます。美術館に行きたい^{んで}
^す。
*Watashi wa ashita gakkō o yasumimasu. Bijutsukan ni ikitain **desu.***
 'Morgen gehe ich nicht zur Schule. Ich will **nämlich** ins Kunstmuseum gehen.'

In diesem Beispiel wird die Aussage "ich gehe morgen nicht zur Schule" erklärt durch den nachfolgenden, in der Assertiv-Form stehenden Satz.

Beispiel für die Assertiv-Form im Fragesatz:

Beispiel (9) 鎌倉へは、電車で行ったんですか。
Kamakura e wa, densha de ittan desu ka.
 'Sind Sie nach Kamakura mit der Bahn gefahren?'

Hier liegt die Betonung auf der neuen Information "mit der Bahn". Der Fragende vermutet, daß der Angesprochene mit der Bahn nach Kamakura gefahren ist, und strebt eine Verifizierung seiner Vermutung an.

E. Rentaishi

Die Wortart der Rentaishi (連体詞) ist bereits aus Lektion 9 G bekannt. Rentaishi sind stets unveränderlich und können nur attributiv vor einem Meishi stehen. Neben den bisher bekannten ko-so-a-do-Wörtern gibt es auch eine Reihe anderer Rentaishi. Einige Keiyōshi haben beispielsweise Parallel-Formen, die zu den Rentaishi zählen. Sie bestehen aus dem Keiyōshi-Stamm + Endung な.

Beispiele:	Keiyōshi	Rentaishi
	大きい <i>ōkii</i>	大きな <i>ōkina</i>
	小さい <i>chiisai</i>	小さな <i>chiisana</i>

Diese Ableitung ist nicht produktiv und nur bei wenigen Keiyōshi möglich.

Bei attributiver Verwendung können sowohl Keiyōshi als auch Rentaishi verwendet werden. Die prädikative Verwendung ist hingegen nur bei Keiyōshi möglich.

Eine Ableitung mittels eines Affixes ist dann produktiv, wenn sie bei (fast) allen Wörtern einer Klasse / Wortart möglich ist.

Beispiele für attributive Verwendung:

Keiyōshi:	大きい町 <i>ōkii machi</i>	-	'eine große Stadt'
Rentaishi:	大きな町 <i>ōkina machi</i>	-	'eine große Stadt'

F. Die Dōshi いる und ある

Die beiden Dōshi いる und ある bedeuten beide "sich [an einem Ort] befinden" oder "es gibt", doch ist ihre Verwendung unterschiedlich:

- ❖ いる verwendet man, wenn das Subjekt ein Mensch oder ein Tier ist.

Beispiel (10) ここに人がおおぜいいます。
Koko ni hito ga ōzei imasu.
 'Hier gibt es viele Menschen.'

- ❖ ある verwendet man für Pflanzen und Gegenstände.

Beispiel (11) ここに本がたくさんあります。
Koko ni hon ga takusan arimasu.
 'Hier gibt es viele Bücher.'

G. Ortsbezeichnende Meishi

Wörter, die einen Ort bezeichnen und im Deutschen durch Adverbien oder Präpositionen wiedergegeben werden (z.B. "unten", "neben", "über" etc.), sind im Japanischen ausnahmslos Meishi. Oft werden sie in einer attributiven Konstruktion gebraucht, wobei zwei Fälle zu unterscheiden sind:

- a) Ortsbezeichnendes Meishi ist Bezugswort [A の Ort]:

In diesem Fall entspricht das ortsbezeichnende Meishi einer deutschen Präposition.

Beispiel (12) 車の上
kuruma no ue
 'über dem Auto / auf dem Auto'
 (wörtl.: 'das Oben des Autos')

- b) Ortsbezeichnendes Meishi ist Attribut [Ort の A]:

In diesem Fall wird das Bezugswort durch den Ort näher beschrieben, es wird also näher bestimmt, wo sich das Bezugswort befindet.

Beispiel (13) 上の車
ue no kuruma
 'das obere Auto'

Der gesamte Ausdruck nimmt das der syntaktischen Funktion entsprechende Joshi an.

Beispiel (14) 私は本を車の上に置きます。(Richtung)
Watashi wa hon o kuruma no ue ni okimasu.
 'Ich lege das Buch **auf** das Auto.'

Beispiel (15) 車の上で鳥が鳴いています。(Handlungsort)
Kuruma no ue de tori ga naite imasu.
 '**Über** dem Auto zwitschern Vögel.'

H. そ-Wörter in anaphorischer Verwendung

Neben der aus Lektion 9 G bekannten deiktischen Funktion haben die ko-so-a-do-Wörter auch eine anaphorische Funktion, beziehen sich also auf etwas anderes innerhalb eines Textes. Wörter, die mit **そ** beginnen, referieren dabei auf etwas direkt vorher Genanntes.

Beispiel (16) 私の部屋に机があります。**その**上に本があります。
Watashi no heya ni tsukue ga arimasu. Sono ue ni hon ga arimasu.
 'In meinem Zimmer ist ein Tisch. **Darauf** sind Bücher.'

In diesem Beispiel bezieht sich **その** auf den im Satz zuvor genannten Tisch. Anstatt also nochmals **机の上** ("auf dem Tisch") zu sagen, kann man durch das anaphorisch gebrauchte Demonstrativum direkt auf das Wort im vorigen Satz verweisen.

I. Das Adverb あまり

Das Adverb **あまり**, in einer betonteren, umgangssprachlicheren Form auch **あんまり**, bedeutet "nicht so sehr, nicht so viel", wenn ihm ein Prädikat in der Negationsform folgt.

Beispiel (17) 部屋は**あまり**大きく**ない**です。
Heya wa amari ōkikunai desu.
 'Das Zimmer ist nicht besonders groß.'

Beispiel (18) 私は**あまり**食べ**ません**でした。
Watashi wa amari tabemasen deshita.
 'Ich habe nicht so viel gegessen.'

J. Das Joshi が zur Bildung eines adversativen Nebensatzes

Als Konjunktionspartikel kann **が** an ein Prädikat angeschlossen werden, um den ihm vorangehenden Satz als adversativ zum nachfolgenden zu kennzeichnen. Eine Übersetzung mit dt. "aber" bietet sich oft an. Eine Besonderheit des Adversativsatzes ist, daß er in derselben Höflichkeitsstufe stehen muß wie der nachfolgende Hauptsatz.

Beispiel (19) 今映画に行きたいです**が**、時間**が**ありません。
Ima eiga ni ikitai desu ga, jikan ga arimasen.
 'Ich will jetzt ins Kino gehen, habe **aber** keine Zeit.'

Der adversative Charakter von **が** ist allerdings nicht so stark wie im Deutschen. Oftmals kann man auch einfach mit "und" übersetzen.

K. など im Attribut

Steht [A など] als Attribut vor einem Meishi, so kennzeichnet es, daß der Begriff A ein Beispiel für das Bezugswort ist.

Beispiel:	本屋やレストラン	などの	お店
	<i>Hon'ya ya resutoran</i>	nado no	<i>o-mise</i>
	A	nado no	[Bezugswort]

'Geschäfte **wie z.B.** Buchläden oder Restaurants'

L. も im nominalen Prädikat

です ist die Abkürzung für であります, also einer Kombination aus dem Joshi で und der negierten Form des Dōshi ある. Diese Kombination ist bereits seit Lektion 3 A von der negativen Kopulaform ではありません bekannt.

Nominale Prädikate werden also dadurch gebildet, daß man einem Meishi das Joshi で und diesem wiederum das Dōshi ある nachstellt. In der Negationsform wird oft die Modalpartikel は der Kasuspartikel で nachgestellt, wodurch die bekannte Negationsform der Kopula entsteht. Man kann auch andere Modalpartikeln wie も einem nominalen Prädikat nachstellen. Hierfür wird einfach die Modalpartikel も der Kasuspartikel で nachgestellt. Da die heute üblichen Kopulaformen です und だ durch Fusion aus であります und である entstanden sind und durch einen Einschub von も diese Fusionsformen gesprengt werden würden, kann も nur bei den ausführlichen Kopulaformen verwendet werden.

Beispiel (20)	私は学生です。作家 でもあります 。
	<i>Watashi wa gakusei desu. Sakka de mo arimasu.</i>
	'Ich bin Student. Ich <u>bin auch</u> Schriftsteller.'

Wiederholung 1 - 10

Diese Wiederholungslektion stellt noch einmal systematisch die wichtigsten grammatischen Erscheinungen der Lektionen 1 bis 10 zusammen.

A. Joshi

Kasuspartikel

Joshi	Angabe von ...	Anschluß an ...	Beispiel
GA	Subjekt des Satzes	alle Meishi	<i>Hana ga takusan sakimashita.</i> - 'Es erblühten viele Blumen.'
O	(1) Objekt der Handlung (2) Objekt, von dem man sich entfernt	alle Meishi Orte, Fahrzeuge	<i>Tanaka-san wa hon o yomimasu.</i> - 'Herr Tanaka liest ein Buch.' <i>heya o deru</i> - 'aus dem Zimmer gehen' <i>basu o oriru</i> - 'aus dem Bus aussteigen'
NI	(1) Existenzort (2) Zielort, Richtung (3) Ziel / Zweck einer Bewegung (4) Empfänger (5) Zeitpunkt (6) adverbielle Verwendung	Orte Orte Ereignisse Personen Zeiten Keiyōdōshi	<i>Toshokan ni hon ga takusan aru.</i> - 'in der Bibliothek sind viele Bücher.' <i>Tōkyō ni iku</i> - 'nach Tōkyō fahren' <i>konsāto ni iku</i> - 'ins Konzert gehen' <i>haha ni tegami o kaku</i> - 'an die Mutter einen Brief schreiben' <i>maiasa shichiji ni okiru</i> - 'jeden Morgen um 7 Uhr aufstehen' <i>kanji o kirei ni kaku</i> - 'die Kanji schön schreiben'
E	(1) Richtung	Orte	<i>Tōkyō e iku</i> - 'nach Tōkyō fahren'
DE	(1) Handlungsort (2) Instrument, Mittel (3) Gesamtmengen	Orte Instrumente Mengen	<i>resutoran de taberu</i> - 'im Restaurant essen' <i>o-hashī de taberu</i> - 'mit Stäbchen essen' <i>hitori de taberu</i> - 'allein essen'
TO	(1) Handlungspartner (2) Zitat	Personen alle Meishi und Sätze	<i>Tanaka-san to hanasu</i> - 'mit Herrn Tanaka sprechen' <i>Tanaka to iu</i> - 'Tanaka heißen'
KARA	Ausgangspunkt	Orte, Zeiten,	<i>Nihon kara kuru</i> - 'aus Japan kommen' <i>asa kara ban made benkyōsuru</i> - 'von morgens bis abends lernen'
MADE	Endpunkt	Orte, Zeiten	<i>Supein made ryokōsuru</i> - 'bis nach Spanien reisen' <i>asa kara ban made benkyōsuru</i> - 'von morgens bis abends lernen'

Qualitative Partikel

Joshi	Funktion	Anschluß an ...	Beispiel
WA	(1) Thema des Satzes (2) Kontrastierung	Meishi Meishi	<i>Tanaka-san wa Nihongo no sensei desu.</i> - 'Hr. Tanaka ist Japanischlehrer.' <i>Shūchū ni wa hatarakimasu ga, nichiyōbi ni wa hatarakimasen.</i> - Während der Woche arbeite ich, aber am Sonntag arbeite ich nicht.
MO	(1) Inklusion (2) Negationspronomen (3) "sowohl ... als auch ..." (4) "weder... noch ..."	Meishi Fragewörter Meishi Meishi (Prädikat neg.)	<i>Tanaka-san mo hon o yomimasu.</i> - 'Auch Herr Tanaka liest ein Buch.' <i>doko ni mo ikimasen</i> - 'ich gehe nirgendwo hin' <i>Tanaka-san mo Yamada-san mo gakusei desu.</i> - Sowohl Herr Tanaka als auch Frau Yamada sind Studenten. <i>Tanaka-san mo Yamada-san mo gakusei de wa arimasen.</i> - Weder Herr Tanaka noch Frau Yamada sind Studenten.

Nominalpartikel

Joshi	Funktion	Anschluß an ...	Beispiel
NO	Attributskennzeichnung	Meishi	<i>Tanaka-san no hon</i> - 'Herrn Tanakas Buch'
TO	Vollständige Aufzählung	Meishi	<i>hon to zasshi</i> - 'Bücher und Zeitschriften'
YA	Unvollständige Aufzählung	Meishi	<i>hon ya zasshi</i> - 'Bücher, Zeitschriften und anderes'

Finalpartikel

Joshi	Funktion	Anschluß an ...	Beispiel
KA	Fragekennzeichnung	Sätze	<i>Koko wa toshokan desu ka?</i> – 'Ist dies hier die Bibliothek?'
NE	"nicht wahr?"	Sätze	<i>Kyō wa ii tenki desu ne.</i> – 'Heute ist schönes Wetter, nicht?'
YO	Bekräftigung der Aussage	Sätze	<i>Kono hon wa takai desu yo!</i> – 'Dieses Buch ist aber teuer!'

Konjunkionalpartikel

Joshi	Funktion	Anschluß an ...	Beispiel
TE	(1) Koordinierung von Prädikaten (2) adverbielle Verwendung	RY* (Dōshi, Keiyōshi), Kopula: DE RY* (Dōshi)	<i>Watashi wa maiasa rokuji ni okite, kao o arimasu.</i> - 'Ich stehe jeden Morgen um sechs Uhr auf und wasche mein Gesicht.' <i>daigaku e aruite iku</i> – 'zu Fuß zur Universität gehen'
TE KARA	Vorzeitige Nebensätze	RY* (Dōshi)	<i>kao o aratte kara, daigaku e iku</i> – 'nachdem man das Gesicht gewaschen hat, zur Universität fahren'
NAGARA	Gleichzeitigkeit zweier Handlungen	RY (Dōshi)	<i>uta o utainagara shawā o abiru</i> – 'duschen und dabei singen'
GA	Adversativsatz	SS	<i>Kyō wa samui desu ga, yuki ga furimasen.</i> – 'Heute ist es kalt, aber es schneit nicht.'

* unter Entstehung von onbin-Formen bei fünfstufigen Dōshi

B. Dōshi

Flexionsklassen und Flexionsformen:

	einstufige Dōshi (SS auf –iru oder –eru)	fünfstufige Dōshi	suru	kuru
ren'yōkei	tabe / mi	nomi	shi	ki
shūshikeyi	taberu / miru	nomu	suru	kuru
rentaieki	taberu / miru	nomu	suru	kuru

onbinkei bei fünfstufigen Dōshi (Beispiele mit Anschluß von –te):

Endung der SS	-ku	-gu	-mu / -nu / -bu	-tsu / -ru / -u	-su
Beispielwort	kaku	oyogu	komu	tatsu	hanasu
onbinkei (+ te)	kaite	oyoide	konde	tatte	hanashite

C. Keiyōshi

Flexionsformen:

	Keiyōshi
mizenkei	takaku
ren'yōkei	takaku
shūshikei	takai
rentaikei	takai

neutrale Formen im Satz (in Klammern Ergänzung für höfliche Formen)

	Gegenwart	Vergangenheit
Affirmativ	takai (desu)	takakatta (desu)
Negativ	takakunai (desu)	takakunakatta (desu)

Adverbielle Form: Entspricht der RY.

D. Kopula

Zusammensetzung: Joshi で + Dōshi ある

Formen im Satz (neutral):

	Gegenwart	Vergangenheit
Affirmativ	da dearu	datta deatta
Negativ	de wa nai ja nai	de wa nakatta ja nakatta

Formen im Satz (höflich):

	Gegenwart	Vergangenheit
Affirmativ	desu dearimasu	deshita dearimashita
Negativ	de wa nai desu ja nai desu de wa arimasen ja arimasen	de wa nakatta desu ja nakatta desu de wa arimasen deshita ja arimasen deshita

TE-Formen: で、であって

E. Keiyōdōshi

Zusammensetzung: Keiyōdōshi-Stamm + Kopula

Prädikative Formen (neutral):

	Gegenwart	Vergangenheit
Affirmativ	kirei da kirei dearu	kirei datta kirei deatta
Negativ	kirei de wa nai kirei ja nai	kirei de wa nakatta kirei ja nakatta

Für die höflichen Formeln wird einfach die entsprechende Kopulaform benutzt.

Attributive Formen:

	Gegenwart	Vergangenheit
Affirmativ	kirei na	kirei datta
Negativ	kirei de wa nai kirei ja nai	kirei de wa nakatta kirei ja nakatta

Adverbielle Form: kirei ni.

F. Jodōshi

Flexionsformen:

Jodōshi	Anschluß an ...	Funktion	MZ	RY	SS	RT
-masu	RY	Höflichkeit bei Dōshi	- mase	- mashi	- masu	- masu
-n	MZ	Negation von -masu	---	---	-n	-n
-nai	MZ	Negation von Dōshi und Keiyōshi	-naku	-naku	-nai	-nai
-ta	RY (<i>onbinkei</i> bei fünfstufigen Dōshi und bei Keiyōshi)	Vergangenheit	---	---	-ta	-ta
-tai	RY	"wollen" (bezieht sich auf Sprecher)	-taku	-taku	-tai	-tai

Satzabschließende Formen von ます:

	Gegenwart	Vergangenheit
Affirmativ	-masu	-mashita
Negativ	-masen	-masen deshita

G. Spezielle Konstruktionen

RY + に + Bewegungsverb: "gehen / kommen etc., um zu ... (Finale Konstruktion)

Beispiel: 私は音楽を聞きに友達の家に行きます。
Watashi wa ongaku o kiki ni tomodachi no ie ni ikimasu.
'Ich gehe zu einem Freund, um Musik zu hören.'

RT + の／ん + Kopula: Assertiv-Form. Vgl. Lektion 10 D.

Lektion 11

- A. Bildung der mizenkei bei Dōshi
- B. Neutrale Negation der Dōshi
- C. Verbtypen
- D. TE-iru
- E. TE-kudasai
- F. Satzverbindung mit *-naide*
- G. Suffix *-kata*
- H. Plural bei Demonstrativa
- I. Plural bei Meishi

A. Die Bildung der *mizenkei* bei Dōshi

Die Bildung der *mizenkei* ist bei den Dōshi abhängig von der jeweiligen Klasse:

- a) Bei einstufigen Dōshi: Die Endung *-ru* der SS fällt weg.

Beispiele:	shūshikei (SS)		mizenkei (MZ)
	たべる <i>taberu</i>	→	たべ <i>tabe</i>
	みる <i>miru</i>	→	み <i>mi</i>

- b) Das Dōshi *suru* hat drei MZ-Varianten: *sa*, *shi* und *se*.

Beispiel:	shūshikei (SS)		mizenkei (MZ)
	勉強する <i>benkyōsuru</i>	→	勉強さ <i>benkyōsa</i> 勉強し <i>benkyōshi</i> 勉強せ <i>benkyōse</i>

Diese MZ-Varianten sind nicht austauschbar. Man muß bei jedem angeschlossenen Element extra lernen, welche MZ bei *suru* verwendet wird.

- c) Die MZ von *kuru* lautet *ko*.

- d) Bei fünfstufigen Dōshi ersetzt man einfach die letzte Silbe der SS (die auf *-u* auslautet) durch die entsprechende *a*-Silbe (nach der 50-Laute-Tafel). Eine Ausnahme bilden die Dōshi, deren letzte SS-Silbe *う* ist. Bei ihnen wird das *う* zu *わ*.

Gut merken! Diese Form wird gerne vergessen, da sie so ungewöhnlich wirkt.

Beispiele:	shūshikei (SS)		mizenkei (MZ)
	あ <u>う</u> <i>au</i>	→	あ <u>わ</u> <i>awa</i>
	か <u>く</u> <i>kaku</i>	→	か <u>か</u> <i>kaka</i>
	はな <u>す</u> <i>hanasu</i>	→	はな <u>さ</u> <i>hanasa</i>
	まつ <i>matsu</i>	→	また <i>mata</i>

B. Die neutrale Negationsform der Dōshi

Die Bildung der MZ bei Dōshi ermöglicht die Bildung der neutralen Negationsform. Dafür wird das bereits bekannte Jodōshi ~ない verwendet, das bekanntlich an die MZ anschließt. Bei *suru* wird die MZ *shi* benutzt.

Beispiele:	shūshikei (SS)	mizenkei (MZ)	Negationsform
	たべる <i>taberu</i>	たべ <i>tabe</i>	たべない <i>tabenai</i>
	みる <i>miru</i>	み <i>mi</i>	みない <i>minai</i>
	かく <i>kaku</i>	かか <i>kaka</i>	かかない <i>kakanai</i>
	まつ <i>matsu</i>	また <i>mata</i>	またない <i>matanai</i>
	くる <i>kuru</i>	こ <i>ko</i>	こない <i>konai</i>
	する <i>suru</i>	し <i>shi</i>	しない <i>shinai</i>

Beispiel (1) 朝ご飯は食べない。
Asagohan wa tabenai.
'Ich frühstücke nicht.'

Beispiel (2) 田中さんは今日来ない。
Tanaka-san wa kyō konai.
'Herr Tanaka kommt heute nicht.'

Eine sehr wichtige Ausnahme von dieser Regel stellt die Negationsform des Dōshi ある dar: Diese wird nicht nach oben genannter Regel gebildet, sondern sie lautet einfach nur ない.



Beispiel (3) 教室には本がありません。
(höflich) *Kyōshitsu ni wa hon ga arimasen.*
'Im Klassenzimmer sind keine Bücher.'

Beispiel (4) 教室には本がない。
(neutral) *Kyōshitsu ni wa hon ga nai.*
'Im Klassenzimmer sind keine Bücher.'

C. Verbtypen

Abhängig von dem von der Verbbedeutung vorgegebenen Zeitablauf unterscheidet drei Gruppen von Verben:

- Durative Verben: Verben, die eine Handlung oder einen Vorgang beschreiben, die nicht aus sich heraus enden, sondern durch den Willen des Subjektes oder äußere Umstände zum Ende gebracht werden. Die Dauer der Handlung ist variabel und beliebig ausdehnbar.
Beispiele: essen, schlafen, schwimmen
- Perfektive Verben: Verben, die eine Zustandsveränderung beschreiben. Das Ende der Zustandsveränderung ist von der Verbbedeutung vorgegeben. Die Dauer der Handlung bzw. des Vorgangs ist nicht variabel und beträgt oftmals nur einen Augenblick.
Beispiele: sterben (Zustand "lebendig" → Zustand "tot"), sich setzen (Zustand "stehend" → Zustand "sitzend")
- Statische Verben: Verben, die keine Handlung und keinen Vorgang beschreiben, sondern ein Sich-Befinden oder eine Eigenschaft ausdrücken. Die Dauer der Handlung ist variabel.
Beispiele: wohnen, existieren, übernachten

D. Die TE-iru-Form

Die Verbindung von einem Verb in der TE-Form mit direkt anschließender, flektierter Form von いる bezeichnet man als TE-iru-Form. Die TE-iru-Form hat zwei verschiedene Funktionen:

- a) Kontinuativer Aspekt: Bei durativen Verben drückt die TE-iru-Form aus, daß die durch das Dōshi bezeichnete Handlung **andauert** und **noch nicht abgeschlossen** ist. Eine Übersetzung im Deutschen ist oft, aber nicht immer, mit "ist gerade dabei, ... zu tun" möglich.

Beispiel (5) 田中さんは今本を読んでいます。
*Tanaka-san wa ima hon o **yonde imasu**.*
 'Herr Tanaka liest gerade ein Buch.'

Dieser Aspekt ist vergleichbar mit der englischen *progressive form* auf -ing.
 Vgl.:
 "I am reading a book."

- b) Perfektiver Aspekt: Bei perfektiven Verben drückt die TE-iru-Form aus, daß die durch das Dōshi bezeichnete Handlung ist bereits vor dem aktuellen Zeitpunkt abgeschlossen, doch der aus dieser Handlung hervorgegangene Zustand hält weiterhin an. Dieser perfektive Aspekt kann durch die TE-iru-Form nur bei intransitiven Dōshi ausgedrückt werden.

Beispiel (6a) 時計が壊れる。
Tokei ga kowareru.
 'Die Uhr geht kaputt.'

Beispiel (6b) 時計が壊れている。
*Tokei ga **kowarete iru**.*
 'Die Uhr ist kaputt.' (Sie ist vorher kaputtgegangen und der daraus entstandene Zustand (kaputt) hält noch an.)

Intransitiv: Ein Verb, das kein direktes Objekt (im Japanischen mit dem Joshi を) regieren kann.
 Beispiele: schlafen, sterben, fallen, liegen.

Das Gegenteil ist **transitiv**, d.h. das Verb kann ein direktes Objekt regieren.

- c) Kontinuativer Aspekt bei statischen Verben: Bei statischen Verben drückt die TE-iru-Form aus, daß der bezeichnete Zustand seit einiger Zeit anhält.

Beispiel (7) 私はハイデルベルクに住んでいます。
*Watashi wa haideruberuku ni **sunde imasu**.*
 'Ich wohne in Heidelberg.'

Im Gegensatz zur TE-iru-Form bezeichnet eine "normale" Dōshi-Form, daß die ausgedrückte Handlung

- a) zukünftig eintreten wird:

Beispiel (8) 私はあした映画に行く。
Watashi wa ashita eiga ni iku.
 'Ich gehe morgen ins Kino.'

- b) immer wieder eintritt (gewohnheitsmäßige Handlungen):

Beispiel (9) 私は毎週映画に行く。
Watashi wa maishū eiga ni iku.
 'Ich gehe jede Woche ins Kino.'

E. Die TE-kudasai-Form

Indem man einem Dōshi in der TE-Form den Ausdruck 下さい *kudasai* nachstellt, kann man eine höfliche Bitte ausdrücken. *kudasai* ist die RY des Dōshi *kudasaru*, das ausdrückt, daß jemand, der höhergestellt ist als der Sprecher, diesem etwas gibt.

Beispiel (10) その本を見てください。
*Sono hon o **misete kudasai**.*
 'Zeigen Sie mir bitte dieses Buch.'

Beispiel (11) この雑誌を読んで下さい。
*Kono zasshi o **yonde kudasai**.*
 'Lesen Sie bitte diese Zeitschrift.'

Eine negierte Bitte bildet man, indem man dem Jodōshi ~ない den Ausdruck ください nachstellt. ないで ist eine alternative TE-Form des Jodōshi ~ない und wird bei bestimmten Konstruktionen verwendet.

Beispiel (10a) その本を見せないで下さい。
*Sono hon o **misenaide kudasai**.*
 'Zeigen Sie dieses Buch bitte nicht her.'

Beispiel (11a) この雑誌を読まないでください。
*Kono zasshi o **yomanaide kudasai**.*
 'Lesen Sie diese Zeitschrift bitte nicht.'

F. Die Satzverbindung mit ～ないで

～ないで ist eine TE-Form des Jodōshi ～ない und wird verwendet, um zwei Prädikate bzw. Sätze miteinander zu verbinden. Dabei steht das erste Prädikat mit ～ないで, das zweite in der vom Satz geforderten Form.

～ないで kann in einem Satz der Struktur

[(Prädikat 1)-naide, (Prädikat 2)]

zwei Sachverhalte ausdrücken:

- a) Handlung 2 wird durchgeführt, ohne daß Handlung 1 ausgeführt wird ("ohne zu..."):

Beispiel (12) 朝ご飯を **食べないで**、家を出ました。
*Asagohan o **tabenaide**, ie o demashita.*
 'Ohne zu frühstücken hat er das Haus verlassen.'

- b) Anstelle von Handlung 1 wird Handlung 2 durchgeführt ("anstatt zu ..." / "nicht..., sondern ..."):

Beispiel (13) 図書館に **行かないで**、家で勉強しました。
*Toshokan ni **ikanaide**, uchi de benkyōshimashita.*
 'Anstatt in die Bibliothek zu gehen, hat er zuhause gelernt.' / 'Er ist nicht in die Bibliothek gegangen, sondern hat zuhause gelernt.'

Normalerweise kann man klar erkennen, welcher der beiden Sachverhalte ausgedrückt wird. Sachverhalt b) ist der Fall, wenn sich die beiden Handlungen gegenseitig ausschließen, Sachverhalt a), wenn sie gemeinsam vorkommen können.

G. Ausdruck der Art und Weise einer Handlung

Indem man der RY eines Dōshi das Suffix ～方 *-kata* nachstellt, entsteht ein Meishi, das die "Art und Weise, wie man die Handlung durchführt" bezeichnet.

Beispiele:	<i>shūshikei</i>	<i>ren'yōkei</i>	+ <i>kata</i>
	かんがえる <i>kangaeru</i> 'nachdenken'	かんがえ <i>kangae</i>	かんがえかた <i>kangaekata</i> 'Denkweise'
	みる <i>miru</i> 'sehen'	み <i>mi</i>	みかた <i>mikata</i> 'Sichtweise'
	よむ <i>yomu</i> 'lesen'	よみ <i>yomi</i>	よみかた <i>yomikata</i> 'Leseweise'

する	し	しかた
<i>suru</i>	<i>shi</i>	<i>shikata</i>
'tun'		'die Art, wie man etwas tut'

Die so gebildeten Meishi können ganz normal im Satz verwendet werden.

- Beispiel (14) この漢字の書き方を教えてください。
Kono kanji no kakikata o oshiete kudasai.
 'Bitte erklären Sie mir die Schreibweise dieses Kanjis.'
 = 'Bitte erklären Sie mir, wie man dieses Kanji schreibt.'

Kakikata wird hier wie ein normales Meishi attribuiert (durch *kanji no*) und ist Objekt in diesem Satz.

H. Pluralformen der Demonstrativa

Für gewöhnlich macht das Japanische keinen Unterschied zwischen Singular und Plural, doch bei den Personalpronomina und den Demonstrativa gibt es spezielle Pluralformen.

Bei den Demonstrativa *kore*, *sore*, und *are* werden diese Pluralformen gebildet, indem man ihnen das Suffix *〜ら* nachstellt, also *これら*, *それら* und *あれら*. Diese werden üblicherweise nur dann verwendet, wenn der Kontext keinen Aufschluß darüber gibt, ob es sich um ein oder mehrere Dinge handelt.

- Beispiel (15) これは私の本です。
Kore wa watashi no hon desu.
 'Dies ist mein Buch.'

- Beispiel (16) これらは私の本です。
Korera wa watashi no hon desu.
 'Dies sind meine Bücher.'

ABER:

- Beispiel (17) これは全部私の本です。
Kore wa zenbu watashi no hon desu.
 'Dies sind alles meine Bücher.'

Bei Beispiel (15) ist nicht klar, ob es sich um einen oder mehrere Gegenstände handelt, weshalb man ihn singularisch oder pluralisch übersetzen könnte. Ohne Kontext tendieren wir zu einer Übersetzung mit Singular.

Bei Beispiel (16) steht *korera*, weil die Pluralform auch ohne Kontext anzeigt, daß es sich um mehrere Gegenstände handelt. Obwohl bei Beispiel (17) auch die Rede von mehreren Gegenständen ist, kommt es ohne die Pluralform aus, da das Wort *zenbu* ("alle") bereits die Pluralität kennzeichnet.

Von den attributivischen Demonstrativa *kono*, *sono* und *ano* gibt es keine Pluralformen, stattdessen werden die Formen *korera*, *sorera* und *arera* mit dem Joshi の als Ersatz verwendet.

Beispiel (18) この本は面白いです。
 (Singular) **Kono** hon wa omoshiroi desu.
 'Dieses Buch ist interessant.'

Beispiel (19) これらの本は面白いです。
 (Plural) **Korera no** hon wa omoshiroi desu.
 'Diese Bücher sind interessant.'

I. Pluralformen bei Meishi

Einige (meist zweisilbige) Meishi aus dem rein japanischen Wortschatz besitzen eigene Pluralformen, die auf die gleiche Weise benutzt werden wie die Pluralformen der Demonstrativa.

Diese Pluralformen werden gebildet, indem man das entsprechende Wort verdoppelt.

Beispiel:	山 (やま) <i>yama</i> 'Berg'	→	山々 (やまやま) <i>yamayama</i> 'Berge'
-----------	---------------------------------	---	---

Kann der Anlaut des Wortes nigoriert werden, so geschieht dies bei der Wiederholung des Wortes.

Beispiel:	人 <i>hito</i> 'Mensch'	→	人々 (ひとびと) <i>hitobito</i> 'Menschen'
-----------	------------------------------	---	--

Beispiel:	国 <i>kuni</i> 'Land'	→	国々 (くにぐに) <i>kuniguni</i> 'Länder'
-----------	----------------------------	---	--

Eine weitere Möglichkeit, eine Pluralform bei Meishi zu bilden, ist die Verwendung des Präfixes 諸～ *sho-* mit der ON-Lesung des Meishi. Die so gebildeten Pluralformen drücken eine relativ große Anzahl aus.

Beispiel:	国 <i>kuni</i> 'Land'	→	諸国 <i>shokoku</i> '(verschiedene / viele) Länder'
-----------	----------------------------	---	--

Beispiel:	問題 <i>mondai</i> 'Problem'	→	諸問題 <i>shomondai</i> '(vielerlei) Probleme'
-----------	----------------------------------	---	---

Lektion 12

- A. Verwandtschaftsbezeichnungen
- B. Japanische Zahlenreihe
- C. Josūshi-Kombinationen
- D. Zahlen bis 1.000.000.000
- E. Joshi yo
- F. Attribut mit *to iu*
- G. Dōshi *irassharu*
- H. Zusammengesetzte Joshi – *to shite*
- I. Temporaler Nebensatz mit *toki*
- J. Temporale Nebensätze mit *mae ni* und *ato de*
- K. Nebensatz mit *tokoro ni*
- L. Joshi *toka*

A. Verwandtschaftsbezeichnungen

Das Japanische kennt zwei Arten von Verwandtschaftsbezeichnungen, neutrale und höfliche.

Neutrale Verwandtschaftsbezeichnungen verwendet man, wenn man von einem eigenen Verwandten spricht. Die höflichen Bezeichnungen kommen zum Einsatz, wenn man einen Verwandten direkt anspricht oder über den Verwandten eines anderen spricht.

Außerdem unterscheidet das Japanische streng zwischen älteren und jüngeren Geschwistern. Es gibt also ein Wort für "jüngerer Bruder", eines für "älterer Bruder" und entsprechende Wörter für Schwestern.

Die folgende Tabelle listet die wichtigsten Verwandtschaftsbezeichnungen auf.

Bedeutung	neutral	höflich
Vater	<i>chichi</i>	<i>o-tō-san</i>
Mutter	<i>haha</i>	<i>o-kaa-san</i>
älterer Bruder	<i>ani</i>	<i>o-nii-san</i>
jüngerer Bruder	<i>otōto</i>	<i>otōto-san</i>
ältere Schwester	<i>ane</i>	<i>o-nee-san</i>
jüngere Schwester	<i>imōto</i>	<i>imōto-san</i>
Großvater	<i>sofu</i>	<i>o-jii-san</i>
Großmutter	<i>sobo</i>	<i>o-baa-san</i>
Sohn	<i>musuko</i>	<i>musuko-san</i>
Tochter	<i>musume</i>	<i>musume-san</i>
Ehemann	<i>otto,</i> <i>shujin</i>	<i>go-shujin</i>
Ehefrau	<i>tsuma,</i> <i>kanai</i>	<i>oku-san</i>

B. Die reinjapanische Zahlenreihe

Neben den bisher bekannten sinojapanischen Zahlen existiert auch eine zweite, reinjapanische Zahlenreihe. Diese reicht heutzutage allerdings nur bis zur 10, weshalb für größere Zahlen die sinojapanische Reihe verwendet wird.

Eine reinjapanische Zahl besteht aus dem eigentlichen Zahlwort (das nicht allein stehen kann) und dem neutralen Josūshi *〜*.

Die reinjapanischen Zahlen von 1 bis 10 lauten:

1	一つ	ひとつ	<i>hitotsu</i>
2	二つ	ふたつ	<i>futatsu</i>
3	三つ	みっつ	<i>mittsu</i>
4	四つ	よっつ	<i>yottsu</i>
5	五つ	いつつ	<i>itsutsu</i>
6	六つ	むっつ	<i>muttsu</i>
7	七つ	ななつ	<i>nanatsu</i>
8	八つ	やっつ	<i>yattsu</i>
9	九つ	ここのつ	<i>kokonotsu</i>
10	十	とお	<i>tō</i>

C. Sūshi-Josūshi-Kombinationen

Bei der Kombination eines sinojapanischen Zahlworts mit einem (ebenfalls sinojapanischen) Josūshi treten lautliche Veränderungen auf, die allerdings in vielen Fällen regelmäßig sind. Ausschlaggebend für die Art der Lautverschleifung ist der Anlaut des Josūshi. Die folgende Tabelle¹ gibt Aufschluß über diese Lautverschleifungen. Die einzelnen Spalten stehen jeweils für einen Josūshi-Anlaut, repräsentiert durch ein Beispiel. Die Reihen entsprechen den links angegebenen Zahlwerten.

	Anlaut k- (z.B. kai)	Anlaut s- (z.B. satsu)	Anlaut sh- (z.B. shō)	Anlaut t- (z.B. tou)	Anlaut ch- (z.B. chou)	Anlaut h- (z.B. hon)
ichi (1)	<i>ikkai</i>	<i>issatsu</i>	<i>issō</i>	<i>ittō</i>	<i>icchō</i>	<i>ippon</i>
san (3)	<i>sangai</i>	-	-	-	-	<i>sanbon</i>
roku (6)	<i>rokkai</i>	-	-	-	-	<i>roppon</i>
hachi (8)	<i>hakkai</i>	<i>hassatsu</i>	<i>hasshō</i>	<i>hattō</i>	<i>hacchō</i>	<i>happon</i> <i>hachihon</i>
jū (10)	<i>jukkai</i> <i>jikkai</i>	<i>jussatsu</i> <i>jissatsu</i>	<i>jushō</i> <i>jishō</i>	<i>juttō</i> <i>jittō</i>	<i>jucchō</i> <i>jicchō</i>	<i>juppon</i> <i>jippon</i>
Verwendung des Josūshi	Stockwerke	Bücher	1,8 Liter	Haustiere	Häuserblocks	lange, schmale Dinge

Einige Josūshi bilden unregelmäßige Reihen. Das Josūshi 人, das für das Zählen von Menschen benutzt wird, hat zwei Lesungen, *-ri* und *-nin*, von denen die erste für die Zahlen 1 und 2 in Verbindung mit reinjapanischen Zahlen und letztere für Zahlen ab 3 in Verbindung mit den sinojapanischen Zahlen verwendet wird.

Die Zahlenreihe mit dem Josūshi 人 lautet:

一人	<i>hitori</i>	六人	<i>rokunin</i>
二人	<i>futari</i>	七人	<i>shichinin / nananin</i>
三人	<i>sannin</i>	八人	<i>hachinin</i>
四人	<i>yonin</i>	九人	<i>kyūnin / kunin</i>
五人	<i>gonin</i>	十人	<i>jūnin</i>

¹ Tabelle nach: Foljanty, Detlef & Fukuzawa, Hiroomi: Japanisch Intensiv I. Hamburg: Buske, 1998³.

D. Die sinojapanischen Zahlen bis 1.000.000.000

Die Bildung größerer Zahlen funktioniert nach dem gleichen Muster wie bei den Zahlen bis 99. Man verwendet dabei die folgenden Stufenzahlen:

100	百	ひゃく	<i>hyaku</i>
1.000	千	せん	<i>sen</i>
10.000	万	まん	<i>man</i>
100.000.000	億	おく	<i>oku</i>

Beispiel für komplexere Zahlen:

Beispiel (1)	三千二百六十九	3269
	<i>sanzen nihyaku rokjūkyū</i>	
	(3 x 1000 + 2 x 100 + 6 x 10 + 9)	

Es fällt auf, daß im Japanischen eine eigene Stufenzahl für 10.000 existiert, wodurch sich bei größeren Zahlen bei Lernenden Verwirrung einstellen kann.

Beispiele:

20.000	二万	<i>niman</i> (2 x 10.000)
100.000	十万	<i>jūman</i> (10 x 10.000)
eine Million	百万	<i>hyakuman</i> (100 x 10.000)

Anders als im Deutschen gibt es also nicht bei jedem Tausender-Schritt eine neue Stufenzahl, sondern erst bei jedem Zehntausender-Schritt.

In Verbindung einer Grundzahl (1 - 10) mit einer Stufenzahl treten die unter Punkt C aufgelisteten Lautveränderungen auf.

Beispiel:	300	さん + ひゃく	→	さんびゃく
		<i>san + hyaku</i>		<i>sanbyaku</i>

Eine Ausnahme ist die Zahl 3.000, bei der das 千 stimmhaft wird:

Beispiel:	3000	さん + せん	→	さんぜん
		<i>san + sen</i>		<i>sanzen</i>

E. Das Joshi よ

Das Joshi よ gehört zu den Finalpartikeln und dient dazu, dem Gesagten mehr Ausdruck zu verleihen. Der Zuhörer soll der Aussage des Sprechers Aufmerksamkeit schenken. Gerade bei einer negativen Antwort auf eine Entscheidungsfrage kann よ benutzt werden, um den Fragenden nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß der Sachverhalt anders ist als von diesem angenommen.

- Beispiel (2) A: お子さんが二人いますね。
 B: いいえ、三人いますよ。
 A: *O-ko-san ga futari imasu ne.*
 B: *lie, sannin imasu yo.*
 A: 'Sie haben zwei Kinder, nicht wahr?'
 B: 'Nein, ich habe drei.'

F. Der Ausdruck という im Attribut

Der Ausdruck という wird oft verwendet, um ein Meishi näher zu beschreiben. Dabei steht vor という oft ein Name, der dem Bezugswort zu eigen ist.

- Beispiel (3) SONYという会社
SONY to iu kaisha
 'Die Firma Sony' ('Die Firma, die "Sony" heißt')
- Beispiel (4) 田中というともだち
Tanaka to iu tomodachi
 'ein Freund namens Tanaka', 'der Freund Tanaka'

G. Das Dōshi いらっしゃる

Höflichkeit drückt sich in der japanischen Sprache nicht nur durch Verwendung höflicher Prädikatsformen mittels ~ます o.ä. aus, sondern auch durch die Benutzung spezieller höflicher, bescheidener oder ehrerbietiger Wörter, die anstelle der neutralen Begriffe gebraucht werden. Beispiele sind die höflichen Verwandtschaftsbezeichnungen unter Punkt A dieser Lektion. Derartige Höflichkeitswörter gibt es von fast jeder Wortart. Ein Beispiel für ein solches Dōshi ist いらっしゃる, das der ehrerbietigen Sprachebene angehört. Die ehrerbietige Sprachebene verwendet man dann, wenn das Subjekt des Satzes jemand ist, der hierarchisch höher gestellt ist als man selbst, z.B. wenn ein Schüler über seinen Lehrer spricht. Alle Angelegenheiten und Sachverhalte, die mit dem Höhergestellten zu tun haben, werden durch ehrerbietige Wörter und Formen ausgedrückt. Eine Besonderheit der ehrerbietigen fünfstufigen Dōshi, die in der SS auf -ru enden, ist, daß sie die RY unter Ausfall des -r- bilden.

Beispiele:	SS		RY
	くださる <i>kudasaru</i>	→	ください <i>kudasai</i> (statt * <i>kudasari</i>)
	ござる <i>gozaru</i>	→	ござい <i>gozai</i> (statt * <i>gozari</i>)
	いらっしゃる <i>irassharu</i>	→	いらっしゃい <i>irasshai</i> (statt * <i>irasshari</i>)

いらっしゃる ist die ehrerbietige Entsprechung von いる und bezeichnet wie dieses die Existenz eines Lebewesens.

Beispiel (5a) 田中先生は**います**か。(normale Höflichkeit)
Tanaka-sensei wa imasu ka.
 'Ist Herr Tanaka da?'

Beispiel (5b) 田中先生は**いらっしゃいます**か。(ehrerbietig)
Tanaka-sensei wa irasshaimasu ka?
 'Ist Herr Tanaka da?'

Im zweiten Satz drückt der Sprecher seinen Respekt gegenüber Herrn Tanaka aus, indem er das ehrerbietige Dōshi いらっしゃる verwendet. Die Sätze werden jemandem gegenüber geäußert, mit dem der Sprecher nicht zu vertraut ist, weshalb er in beiden Fällen die höfliche Form mit ~ます verwendet.

H. Das zusammengesetzte Joshi として

Das zusammengesetzte Joshi として bedeutet "als" und drückt aus, daß das Subjekt in einer gewissen Funktion die Handlung ausführt.

Beispiel (6) 私の父は会社員**として**働いています。
Watashi no chichi wa kaishain to shite hataraitte imasu.
 'Mein Vater arbeitet **als** Firmenangestellter.'

として kann mit nachfolgendem Joshi の auch attributiv verwendet werden.

Beispiel (7) 会社員**としての**仕事はつまらないです。
Kaishain to shite no shigoto wa tsumaranai desu.
 'Die Arbeit **als** Firmenangestellter ist langweilig.'

I. 時 als Konjunktion

Das Wort 時 (*toki*, "Zeit") kann als Konjunktion für einen temporalen Nebensatz dienen. Dieser wird mit "wenn" oder "als" übersetzt (wörtlich mit "in der Zeit, wenn..."). Vor 時 kann eine beliebige RT stehen. Keiyōdōshi in der Gegenwartsform nehmen also die Sonderform な vor 時, die Kopula in Gegenwartsform wird nach einem Meishi zu の.

Beispiele:	泳ぐ <i>oyogu</i> 'schwimmen'	泳ぐ時 <i>oyogu toki</i> 'wenn man schwimmt'
	高い <i>takai</i> 'hoch sein'	高い時 <i>takai toki</i> 'wenn es hoch ist'
	きれいだ <i>kirei da</i> 'schön sein'	きれいな時 <i>kirei na toki</i> 'wenn es schön ist'

子供だ <i>kodomo da</i> 'ein Kind sein'	子供の時 <i>kodomo no toki</i> 'wenn man ein Kind ist'
--	--

aber:

きれいだった <i>kirei datta</i> 'schön gewesen sein'	きれいだった時 <i>kirei datta toki</i> 'als es schön war'
子供だった <i>kodomo datta</i> 'ein Kind gewesen sein'	子供だった時 <i>kodomo datta toki</i> 'als man ein Kind war'

Die Höflichkeit wird normalerweise nur am Ende des Satzes gekennzeichnet, in sehr höflicher Sprechweise kann allerdings auch das Prädikat des *toki*-Satzes in der höflichen Form stehen.

Für eine Satzkonstruktion mit 時, also

[Prädikat 1] *toki*, [Prädikat 2]

gelten bezüglich der Zeitenfolge des Nebensatzes und des Hauptsatzes folgende Regeln:

- ❖ Das Prädikat des Hauptsatzes (Prädikat 2) bestimmt die Zeitstufe des ganzen Satzes, d.h. wenn es in der Gegenwart steht, steht der gesamte Satz in der Gegenwart, wenn es in der Vergangenheit steht, steht der gesamte Satz in der Vergangenheit.
- ❖ Beim Verhältnis der beiden Prädikate zueinander sind zwei Fälle zu unterscheiden:
 - a) Die von den Prädikaten ausgedrückten Handlungen oder Zustände kommen **gleichzeitig** vor. In diesem Fall ist für Prädikat 1 die Gegenwartsform immer richtig. Steht Prädikat 2 in der Vergangenheit, so kann auch Prädikat 1 in der Vergangenheit stehen.

Beispiel (8) 私は東京へ行く時、電車で行く。
Watashi wa Tōkyō e iku toki, densha de iku.
'Wenn ich nach Tōkyō fahre, fahre ich mit der Bahn.'

Beispiel (9) 私は東京へ行く時、電車で行った。
Watashi wa Tōkyō e iku toki, densha de itta.
'Als ich nach Tōkyō fuhr, fuhr ich mit der Bahn.'

Beispiel (10) 私は東京へ行った時、電車で行った。
Watashi wa Tōkyō e itta toki, densha de itta.
'Als ich nach Tōkyō fuhr, fuhr ich mit der Bahn.'

- b) Die beiden Handlungen finden **nicht gleichzeitig** statt. In diesem Fall drückt die Vergangenheit bei Prädikat 1 aus, daß diese Handlung abgeschlossen ist, bevor Prädikat 2 gültig wird.

Beispiel (11) 私は東京へ行った時、レストランで食べた。
Watashi wa Tōkyō e itta toki, resutoran de tabeta.
 'Als ich nach Tōkyō gefahren war, habe ich (dort) in einem Restaurant gegessen.'

Beispiel (12) 私は東京へ行った時、レストランで食べたい。
Watashi wa Tōkyō e itta toki, resutoran de tabetai.
 'Ich möchte in einem Restaurant essen, wenn ich nach Tōkyō gefahren sein werde.'

Steht Prädikat 1 in der Gegenwart (in diesem Fall in futurischer Bedeutung), so bedeutet dies, daß die Handlung von Prädikat 2 zuerst ausgeführt wird.

Beispiel (13) 私は東京へ行く時、レストランで食べる。
Watashi wa Tōkyō e iku toki, resutoran de taberu.
 'Wenn ich nach Tōkyō fahre, esse ich (vorher) in einem Restaurant.'

Beispiel (14) 私は東京へ行く時、レストランで食べた。
Watashi wa Tōkyō e iku toki, resutoran de tabeta.
 'Als ich nach Tōkyō gefahren bin, habe ich (vorher) in einem Restaurant gegessen.'

In Verbindung mit TE-*iru* kann 時 auch eine längere Handlung bezeichnen:

Beispiel (15) 会社で働いている時、アルコールは飲みません。
Kaisha de hataraite iru toki, arukōru wa nomimasen.
 'Während ich in der Firma arbeite, trinke ich keinen Alkohol.'

時 funktioniert im Satz wie ein Meishi, der temporale Nebensatz ist ein Attribut zu diesem. Daher kann 時 auch thematisiert werden.

J. 前に und 後で als Konjunktionen

Auch die Ausdrücke 前に *mae ni* und 後で *ato de* bilden temporale Nebensätze.

- ❖ Vor 前に steht entweder ein mit の markiertes Meishi oder die Grundform eines Dōshi. 前に drückt aus, daß das vor ihm stehende Ereignis erst eintritt, wenn das durch das nachfolgende Hauptsatzprädikat ausgedrückte Ereignis eingetreten ist. Übersetzung im Deutschen mit "vor..." oder "bevor...".

Beispiel (16) 映画を見る前に、晩ご飯を食べます。
Eiga o miru mae ni, bangohan o tabemasu.
 'Bevor ich den Film anschaue, esse ich zu abend.'

Beispiel (17) 映画の前に、晩ご飯を食べます。
Eiga no mae ni, bangohan o tabemasu.
 'Vor dem Film esse ich zu abend.'

- ❖ Vor 後で steht die neutrale Vergangenheitsform eines Dōshi oder ein mit の markiertes Meishi. 後で bildet einen vorzeitigen Temporalsatz, den man im Deutschen mit "nachdem" wiedergeben kann.

Beispiel (18) 映画を見た後で、晩ご飯を食べました。
Eiga o mita ato de, bangohan o tabemashita.
 'Nachdem ich den Film angeschaut hatte, aß ich zu abend.'

Beispiel (19) 映画の後で、晩ご飯を食べました。
Eiga no ato de, bangohan o tabemashita.
 'Nach dem Film habe ich zu abend gegessen.'

Für den vorzeitigen Temporalsatz wurde bereits die Form ~てから eingeführt. In vielen Fällen können beide Formen benutzt werden. Allerdings kann nur 後で, nicht jedoch ~てから, verwendet werden, wenn das Ereignis des Hauptsatzprädikats nicht vom Sprecher beeinflusst werden kann, die beiden Handlungen also nichts miteinander zu tun haben.

Beispiel (20) 図書館から出た後で、雨が降りだしました。
Toshokan kara deta ato de, ame ga furidashimashita.
 'Nachdem ich aus der Bibliothek gekommen war, begann es zu regnen.'

In diesem Satz kann ~てから nicht verwendet werden, da das Verlassen der Bibliothek und der Regen in keinem Zusammenhang miteinander stehen.

K. Der Nebensatz mit ところに

Ein Nebensatz kann durch ところに angeben, daß die Handlung des Nebensatzes in einer engen zeitlichen Nähe zur Handlung des Hauptsatzes steht. Dabei unterscheidet sich die Bedeutung von ところに je nach der vor ihm stehenden Form.

a) [Grundform] + ところに:

Man stand unmittelbar vor Realisierung der Handlung des Nebensatzes, als das Ereignis des Hauptsatzes eintrat ("im Begriff sein, zu..." / "kurz davor sein, zu ...").

Beispiel (21) 昼ご飯を食べるところに、田中さんが来ました。
Hirugohan o taberu tokoro ni, Tanaka-san ga kimashita.
 'Ich war gerade im Begriff, zu Mittag zu essen, da kam Herr Tanaka.'

b) [TE-iru] + ところに:

Die Handlung des Nebensatzes wird gerade realisiert, wenn das Ereignis des Hauptsatzes eintritt ("gerade dabei sein, zu...").

Beispiel (22) 昼ご飯を食べているところに、田中さんが来ました。
Hirugohan o tabete iru tokoro ni, Tanaka-san ga kimashita.
 'Als ich gerade beim Essen war, kam Herr Tanaka.'

c) [Vergangenheit] + ところに:

Die Handlung des Nebensatzes wurde gerade beendet, als das Ereignis des Hauptsatzes eintrat ("hat gerade... getan").

Beispiel (23) 昼ご飯を食べたところに、田中さんが来ました。
Hirugohan o tabeta tokoro ni, Tanaka-san ga kimashita.
 'Als ich gerade das Mittagessen gegessen hatte, kam Herr Tanaka.'

L. Die Nominalpartikel とか

Die Nominalpartikel とか zählt Meishi in einer generellen Weise exemplarisch auf. Es ist also mit や zu vergleichen, wobei や für konkrete, とか für allgemeine Aussagen verwendet wird.

Beispiel (24a) Konkretes Ereignis:

A: きのう、レストランで何を食べましたか。

B: お寿司やすきやきを食べました。

A: Kinō, resutoran de nani o tabemashita ka?

B: O-sushi **ya** sukiyaki o tabemashita.

A: 'Was haben Sie gestern im Restaurant gegessen?'

B: 'Ich habe Sushi und Sukiyaki (u.a.) gegessen.'

Beispiel (24b) Allgemeine Tatsache:

A: 田中さんはどんな食べ物が好きですか。

B: おすしとかすきやきが好きです。

A: *Tanaka-san wa donna tabemono ga suki desu ka?*

B: *O-sushi **toka** sukiyaki ga suki desu.*

A: 'Was essen Sie gerne, Herr Tanaka?'

B: 'Sushi und Sukiyaki (und anderes).'

Lektion 13

- A. Das Suffix *-kan*
- B. Zeitangaben + *mae*
- C. Datumsangabe
- D. Attributarten
- E. Nominales Attribut
- F. Keiyōshi-Attribut
- G. Rentaishi-Attribut
- H. Keiyōdōshi-Attribut
- I. Verbales Attribut
- J. Einschränkungen im Attributsatz
- K. Attribut-Bezugswort-Relationen
- L. Joshi *no*: Subjektangabe
- M. Joshi *ni*: Resultatangabe
- N. Erweiterte *toshite*-Konstruktion

A. Das Suffix ～間

Aus einer Zeitpunktangabe kann eine Zeitdauerangabe gebildet werden, indem man dem Zeitpunkt das Suffix ～間 *-kan* nachstellt.

Beispiele:

三年 <i>sannen</i> 'Jahr 3'	三年間 <i>sannen-kan</i> 'drei Jahre lang'
---------------------------------	---

四時 <i>yoji</i> '4 Uhr'	四時間 <i>yoji-kan</i> 'vier Stunden lang'
------------------------------	---

五週 <i>goshū</i> 'fünf Wochen'	五週間 <i>goshū-kan</i> 'fünf Wochen lang'
-------------------------------------	---

Die so gebildeten Zeitdauerangaben sind Meishi. Sie können adverbiell verwendet werden, indem ihnen keine Kasuspartikel folgt.

Beispiel (1)	三時間のテスト <i>sanji-kan no tesuto</i> 'ein drei Stunden langer Test'	(attributiv)
--------------	---	--------------

Beispiel (2)	きのう三時間勉強しました。 <i>Kinō sanji-kan benkyōshimashita.</i> 'Gestern habe ich drei Stunden lang gelernt.'	(adverbiell)
--------------	---	--------------

B. Zeitangaben + 前

Durch Nachstellen des Meishi 前 *mae* können aus Zeitdauerangaben relative vorzeitige Zeitbestimmungen gebildet werden. Die Zeitdauerangaben verlieren dabei das Suffix ～間, nur bei der Angabe von Stunden bleibt es erhalten. Die Relationen dieser Zeitbestimmungen zur Gegenwart des Satzes werden von der nachfolgenden Kasuspartikel bestimmt. Einer Zeitbestimmung können folgende Kasuspartikeln folgen:

a) 前 + に:

Gibt einen Zeitpunkt an, der der jeweiligen Zeitdauer entsprechend in der Vergangenheit liegt.

Beispiel: 五年前に
gonen mae ni
 'vor fünf Jahren'

b) 前 + から:

Gibt einen Zeitraum an, dessen Anfangspunkt entsprechend der verwendeten Zeitdauer in der Vergangenheit liegt und noch andauert.

Beispiel: 五年前から
gonen mae kara
 'seit fünf Jahren'

c) 前 + まで:

Gibt einen Zeitraum an, der in der Vergangenheit abgeschlossen ist. Seit dem Ende des Zeitraums ist die verwendete Zeitdauer vergangen.

Beispiel: 五年前まで
gonen mae made
 'bis vor fünf Jahren'

Diese Zeitbestimmungen können im Satz adverbiell eingesetzt werden.

Beispiel (3a) 田中さんは三年前に日本語を勉強しました。
Tanaka-san wa sannen mae ni Nihongo o benkyō-shimashita.
 'Herr Tanaka hat **vor drei Jahren** Japanisch gelernt.'

Beispiel (3b) 田中さんは三年前から日本語を勉強しています。
Tanaka-san wa sannen mae kara Nihongo o benkyōshite imasu.
 'Herr Tanaka lernt **seit drei Jahren** Japanisch.'

Beispiel (3c) 田中さんは三年前まで日本語を勉強していました。
Tanaka-san wa sannen mae made Nihongo o benkyōshite imashita.
 'Herr Tanaka hat **bis vor drei Jahren** Japanisch gelernt.'

C. Datumsangabe

Wie im Deutschen besteht auch im Japanischen eine Datumsangabe aus den drei Elementen Tag, Monat und Jahr. Die Reihenfolge ist jedoch zum Deutschen umgekehrt, denn im Japanischen ist die Ordnung immer vom Größeren zum Kleineren hin.

a) Angabe des Jahres:

Das Jahr wird angegeben, indem man der dem Jahr entsprechenden Zahl das Josūshi ~年 *-nen* nachstellt.

Beispiel: 1998 年
senkyūhyakukyūjūhachinen
 'das Jahr 1998'

b) Monatsangabe:

Das moderne Japanisch verwendet keine speziellen Monatsnamen wie "Januar" oder "März", sondern zählt die Monate einfach durch. Der sinojapanischen Nummer des Monats wird einfach das Josūshi ~月 *-gatsu* nachgestellt. Vergleiche folgende Tabelle:

Deutsch	Japanisch	
Januar	一月	<i>ichigatsu</i>
Februar	二月	<i>nigatsu</i>
März	三月	<i>sangatsu</i>
April	四月	<i>shigatsu</i>
Mai	五月	<i>gogatsu</i>
Juni	六月	<i>rokugatsu</i>
Juli	七月	<i>shichigatsu</i>
August	八月	<i>hachigatsu</i>
September	九月	<i>kugatsu</i>
Oktober	十月	<i>jūgatsu</i>
November	十一月	<i>jūichigatsu</i>
Dezember	十二月	<i>jūnigatsu</i>

Man beachte die fettgedruckten Lesungen!

c) Tagesangabe:

Die Tage des Monats werden gebildet, indem das Josūshi ~日 der entsprechenden Zahl nachgestellt wird. Bei den Zahlen von 2 bis 10 wird dabei die reinjapanische Zahlenreihe (vgl. 12.B) verwendet, wobei das Josūshi *-ka* gelesen wird. Ab 11 wird mit den sinojapanischen Zahlen gezählt, das Josūshi hat die Lesung *-nichi*. Eine Ausnahme bilden die Tage 14 und 24, bei denen die Zehnerstelle sinojapanisch, die Einerstelle allerdings reinjapanisch mit der Josūshi-Lesung *-ka* gebildet wird. Der 1. und 20. Tag des Monats haben eine Sonderlesung.

Die Monatstage 2 bis 10 beinhalten viele Lautveränderungen gegenüber den normalen reinjapanischen Zahlen, weshalb es sich lohnt, diese Tageswörter genau zu lernen.

Im Folgenden die Tabelle für die Monatstage:

Deutsch	Japanisch	
1.	一日	<i>tsuitachi</i>
2.	二日	<i>futsuka</i>
3.	三日	<i>mikka</i>
4.	四日	<i>yokka</i>
5.	五日	<i>itsuka</i>
6.	六日	<i>muika</i>

Die unregelmäßigen Lesungen sind fett gedruckt. Diese sind unbedingt zu lernen!

7.	七日	<i>nanoka</i>
8.	八日	<i>yōka</i>
9.	九日	<i>kokonoka</i>
10.	十日	<i>tōka</i>
11.	十一日	<i>jūichinichi</i>
12.	十二日	<i>jūninichi</i>
13.	十三日	<i>jūsannichi</i>
14.	十四日	<i>jūyokka</i>
15.	十五日	<i>jūgonichi</i>
16.	十六日	<i>jūrokunichi</i>
17.	十七日	<i>jūshichinichi</i>
18.	十八日	<i>jūhachinichi</i>
19.	十九日	<i>jūkunichi</i>
20.	二十日	<i>hatsuka</i>
21.	二十一日	<i>nijūichinichi</i>
22.	二十二日	<i>nijūninichi</i>
23.	二十三日	<i>nijūsannichi</i>
24.	二十四日	<i>nijūyokka</i>
25.	二十五日	<i>nijūgonichi</i>
26.	二十六日	<i>nijūrokunichi</i>
27.	二十七日	<i>nijūshichinichi</i>
28.	二十八日	<i>nijūhachinichi</i>
29.	二十九日	<i>nijūkunichi</i>
30.	三十日	<i>sanjūnichi</i>
31.	三十一日	<i>sanjūichinichi</i>

Bei der Datumsangabe wird bei waagerechter Leserichtung die Verwendung von arabischen Ziffern bevorzugt, bei senkrechter Leserichtung die der Zahlenkanji.

Ein Datum sieht also folgendermaßen aus:

Beispiel (4): 1998 年 5 月 2 日
 senkyūhyakukyūjūhachinen gogatsu futsuka
 '2. Mai 1998'

D. Attribute – Gesamtüberblick

Wie bereits bekannt, ist ein Attribut ein Wort bzw. eine Wortphrase, die ein nachstehendes Meishi näher bestimmt, im Allgemeinen also eine zusätzliche Information zu diesem gibt. Allen Attributen ist gemein, daß sie nur vor Meishi stehen und nur diese näher bestimmen können. Das Japanische kennt fünf Arten von Attributtypen, die in dieser Lektion näher behandelt werden.

- Nominale Attribute: Das Attribut ist ein Meishi.
- Keiyōshi-Attribute: Das Attribut ist ein Keiyōshi.
- Keiyōdōshi-Attribute: Das Attribut ist ein Keiyōdōshi.
- Rentaishi-Attribute: Das Attribut ist ein Rentaishi.
- Verbale Attribute: Das Attribut ist ein Dōshi.

Diese Attributtypen unterscheiden sich hinsichtlich der Anschlußart an das Bezugsmeishi und der Struktur der von ihnen regierten Phrasen.

Denn alle Wörter, die ein Attribut bilden, können wiederum von anderen Wörtern näher bestimmt werden, was zu längeren Attributphrasen führen kann. Oftmals kann eine solche attributive Phrase durch einen deutschen Relativsatz wiedergegeben werden. Für alle Attributtypen gilt, daß außer in sehr höflicher Sprechweise keine Höflichkeitsformen (wohl aber Ehrerbietigkeits- und Bescheidenheitsformen) vorkommen.

Die folgenden Abschnitte beschäftigen sich mit den Eigenschaften der Attributtypen.

E. Nominales Attribut

Ein nominales Attribut besteht zumindest aus einem Meishi. Je nach Art der Beziehung zwischen dem Attribut und dem Bezugsmeishi kann die Verknüpfung verschieden erfolgen.

- a) Immer möglich ist die Verknüpfung durch die Nominalpartikel の, die dem Attribut nachgestellt wird. Das Attribut kann den Besitzer, eine Eigenschaft, eine zeitliche oder lokale Bestimmung des Bezugsworts bezeichnen, aber auch eine Identifikation mit dem Bezugswort herstellen. In letzterem Falle ist die Beziehung zwischen Attribut und Bezugswort dieselbe wie in einem normalen Nominalsatz (A = B).

Beispiele:	田中さんの新聞 <i>Tanaka-san no shinbun</i> 'Herr Tanakas Zeitung'	(Besitzer)
	灰色の新聞 <i>haiiro no shinbun</i> 'eine graue Zeitung'	(Eigenschaft)
	三日の新聞 <i>mikka no shinbun</i> 'die Zeitung vom dritten Tag des Monats'	(zeitliche Bestimmung)
	上の新聞 <i>ue no shinbun</i> 'die obere Zeitung'	(lokale Bestimmung)
	友達の田中さん <i>tomodachi no Tanaka-san</i> 'der Freund Herr Tanaka'	(Identität)

- b) Im Falle der Identität von Attribut und Bezugswort kann の auch durch die Kopula in der normalen RT である ersetzt werden.

Beispiel:	友達である田中さん <i>tomodachi de aru Tanaka-san</i> 'der Freund Herr Tanaka' (wörtl.: "Herr Tanaka, der ein Freund ist")
-----------	--

- c) Nur für den Fall der Identität ist es möglich, das Attribut in die Vergangenheit zu setzen. Hierfür dient die neutrale Vergangenheitsform der Kopula, *だった* (schriftlich auch *であった*).

Beispiel: *友達だった田中さん*
tomodachi datta Tanaka-san
 'der ehemalige Freund Herr Tanaka'
 (wörtl.: "Herr Tanaka, der ein Freund war")

Ein nominales Attribut kann durch weitere Attribute erweitert werden.

Beispiel (5) 親切な *友達の田中さん*
shinsetsu na tomodachi no Tanaka-san
 'Herr Tanaka, der **nette** Freund'

Das nominale Attribut muß nicht nur ein einfaches Meishi sein. Bei einem Ausdruck wie *母の手紙* (*haha no tegami*, "Brief der Mutter") sind mehrere Interpretationen der Attribut-Bezugswort-Relationen (ABR) möglich: "Der Brief, den die Mutter geschickt hat", "der Brief, den die Mutter geschrieben hat", "der Brief, der der Mutter gehört" usw. Um diese Interpretationsvielfalt zu verringern und die Relation zwischen nominalem Attribut und Bezugswort zu konkretisieren, verwendet man entsprechende Kasuspartikeln, die dem nominalen Attribut direkt angeschlossen werden. Dadurch ergibt sich eine Phrase mit folgender Struktur:

[Meishi] [Kasuspartikel] の [Meishi]
 [A t t r i b u t] の [Bezugswort]

Beispiel (6) 日本から *の飛行機*
Nihon kara no hikōki
 'Das Flugzeug aus Japan'

In diesem Beispiel ist das nominale Attribut *日本* durch die folgende Kasuspartikel *から* als Ausgangspunkt bzw. Herkunftsort des Bezugsworts *飛行機* gekennzeichnet.

Die Kombination aus Kasuspartikel + *の* ist regelmäßig bis auf die folgenden Ausnahmen:

1. Die Kasuspartikeln *が* und *を* fallen vor *の* aus.

Ogleich im folgenden Beispiel *日本語* das logische Objekt der durch das Bezugswort ausgedrückten Handlung ist, wird das Joshi *を* vor *の* getilgt.

Beispiel a: *日本語の勉強*
Nihongo no benkyō
 'das Studium der japanischen Sprache'

2. Die Kasuspartikel に als Richtungsangabe wird attributiv stets durch へ ersetzt.

Beispiel b: 母に手紙を書く
haha ni tegami o kaku
 'einen Brief an die Mutter schreiben'

ABER:

Beispiel b': 母への手紙
haha e no tegami
 'ein Brief an die Mutter'

3. Die Kasuspartikel に zur Existenzort- oder Zeitangabe fällt weg.

Beispiel c: 図書館に本がある。
Toshokan ni hon ga aru.
 'In der Bibliothek sind Bücher.'

ABER:

Beispiel c': 図書館の本
toshokan no hon
 'die Bücher in der Bibliothek'

F. Keiyōshi-Attribut

Ein Keiyōshi-Attribut besteht mindestens aus einem Keiyōshi. Bei diesem steht das letzte Element in der RT.

Beispiele (Element, das in der RT steht, ist markiert):

高い山 (affirmativ, Gegenwart)
takai yama
 'ein hoher Berg' = 'ein Berg, der hoch ist'

高くない山 (negativ, Gegenwart)
takakunai yama
 'ein Berg, der nicht hoch ist'

高かった山 (affirmativ, Präteritum)
takakatta yama
 'ein Berg, der hoch war'

高くなかった山 (negativ, Präteritum)
takakunakatta yama
 'ein Berg, der nicht hoch war'

Ein attributives Keiyōshi kann selbst ebenfalls näher spezifiziert werden, nämlich durch Adverbien. Diese stehen dann vor dem Keiyōshi. Auch kann das attributive Keiyōshi weitere von ihm abhängige Satzglieder regieren.

Beispiel: 近い山
chikai yama
 'ein naher Berg'

→ 町に近い山
machi ni chikai yama
 'ein Berg, der nahe an der Stadt ist'

G. Rentaishi-Attribut

Das Rentaishi-Attribut besteht aus einem Rentaishi, das in seiner unveränderlichen Grundform vor dem Bezugswort steht. Es kann durch Adverbien näher bestimmt sein.

Beispiel: この山
kono yama
 'dieser Berg'

H. Keiyōdōshi-Attribut

Das Keiyōdōshi-Attribut entspricht in seinen Eigenschaften dem Keiyōshi-Attribut. Lediglich die Anbindung an das Bezugswort funktioniert anders.

Das Keiyōdōshi wird über die Kopula flektiert, weshalb deren RT-Formen zur Bildung des Attributs benutzt werden.

Eine Besonderheit ist das affirmative, präsensische Keiyōdōshi-Attribut, denn dieses benutzt die Kopula-Form な, eine besondere RT.

Beispiele (Kopulaformen markiert):

有名な山 (affirmativ, Gegenwart)
*yūmei **na** yama*
 'ein berühmter Berg'

有名じゃない山 (negativ, Gegenwart)
*yūmei **ja nai** yama*
 'ein Berg, der nicht berühmt ist'

有名だった山 (affirmativ, Präteritum)
*yūmei **datta** yama*
 'ein Berg, der berühmt war'

有名じゃなかった山 (negativ, Präteritum)
*yūmei **ja nakatta** yama*
 'ein Berg, der nicht berühmt war'

Auch das attributiv verwendete Keiyōdōshi kann weitere Elemente regieren oder durch Adverbien näher bestimmt werden.

Beispiel: たくさんの神社で有名な山
 takusan no jinja de yūmei na yama
 'der Berg, der wegen seiner vielen Schreine berühmt ist'

I. Verbales Attribut

Dieser Attributstyp besteht zumindest aus einem Dōshi, dessen letztes Element in der RT steht. Wie jeder andere Attributstyp gibt auch das verbale Attribut eine nähere Information zum Bezugswort. Im Gegensatz zu den anderen Typen kann die Beziehung des Verbattributs zum Bezugswort sehr vielfältig sein. Vergleiche folgende Sätze, bei denen das Dōshi 食べる als Attribut steht:

- | | | |
|-----|-----------------------------------|-------------------------------|
| (1) | 食べる田中さん | (Bezugswort ist Subjekt) |
| | <i>taberu Tanaka-san</i> | |
| | 'Herr Tanaka, der ißt' | |
| (2) | 食べるおすし | (Bezugswort ist Objekt) |
| | <i>taberu o-sushi</i> | |
| | 'die Sushi, die ich esse' | |
| (3) | 食べるレストラン | (Bezugswort ist Handlungsort) |
| | <i>taberu resutoran</i> | |
| | 'das Restaurant, in dem ich esse' | |
| (4) | 食べる時間 | (Bezugswort ist Zeit) |
| | <i>taberu jikan</i> | |
| | 'die Zeit, in der ich esse' | |
| (5) | 食べる理由 | (Bezugswort ist Grund) |
| | <i>taberu riyū</i> | |
| | 'der Grund, warum ich esse' | |

Wie aus den fünf Beispielen und ihren deutschen Übersetzungen ersichtlich ist, funktioniert die Erfassung der Relation zwischen Attribut und Bezugswort im Japanischen anders als im Deutschen. Diese Beziehungen werden in Abschnitt K dieser Lektion erklärt. Vorerst genügt es, festzustellen, daß das japanische Dōshi 食べる unabhängig von der Attribut-Bezugswort-Relation jedesmal in der RT steht und es direkt, ohne Relativpronomen o.ä. vor das Bezugswort gestellt wird.

Wie die Adjektive kann auch ein Verbattribut einen Satz regieren, der vollständig und ungetrennt vor dem attributiven Dōshi steht. In diesem Satz können alle Satzglieder vorkommen, mit Ausnahme des Satzgliedes, dessen Funktion durch die ABR geregelt ist. Stellt also das Bezugswort beispielsweise das Objekt des attributiven Dōshi, so kann das Verb im attributiven Satz kein Objekt regieren.

Beispiel (7) 田中さんが毎日レストランで食べるおすし
Tanaka-san ga mainichi resutoran de taberu o-sushi
 'die Sushi, die Herr Tanaka jeden Tag im Restaurant ißt'

Die ABR in diesem Beispiel ist "Objekt", d.h. das Bezugswort ist Objekt zum attributiven Dōshi. Im Attributsatz selbst kommen folgende Satzglieder vor:

- Subjekt (*Tanaka-san ga*)
- Zeitadverbial (*mainichi*)
- Handlungsortsadverbial (*resutoran de*).

Ein Objekt selbst kann nicht vorkommen, da diese Position bereits durch die ABR besetzt ist.

J. Einschränkungen im Attributsatz

Der Attributsatz, also der Satz, den ein attributives Wort regiert, besitzt die Struktur eines gewöhnlichen Satzes, unterliegt jedoch einigen Einschränkungen, die ihn von einem finiten Satz unterscheiden:

- Das letzte Element des Prädikats steht immer in der RT.
- Das Joshi は (Themakennzeichnung) kommt nicht in einem Attributsatz vor.
- Das Satzglied, das durch die ABR abgedeckt wird, kann nicht im Attributsatz vorkommen.
- Höflichkeitsformen wie ~ます oder です kommen im Attributsatz nur bei sehr höflicher Sprechweise vor, nicht jedoch in alltäglichen Situationen. Ehrerbietigkeits- und Bescheidenheitsformen jedoch werden auch im Attributsatz benutzt.

K. Attribut-Bezugswort-Relationen (ABR)

Die semantische und syntaktische Beziehung zwischen dem Attribut und dem Bezugswort hängt von der Art des Bezugswortes und der Struktur und Rektionsfähigkeit des Attributprädikats ab.

So bestimmt die Bedeutung von Attribut und Bezugswort zum großen Teil die ABR.

Beispiel 食べるレストラン
taberu resutoran
 'das Restaurant, in dem ich esse'

In diesem Beispiel ist das Bezugswort ein Meishi, das einen Ort angibt. Da das Attribut 食べる einen Ort unter normalen Umständen weder als Subjekt noch als Objekt, sondern nur als Handlungsortadverbial erlaubt, ist die ABR also "Handlungsortadverbial".

Godzilla könnte sicherlich ein Restaurant essen, aber...

Auch die Struktur des Attributsatzes bedingt die ABR. Das Bezugswort kann normalerweise unter Hinzufügung eines entsprechenden Joshi in den Attributsatz aufgenommen werden und so einen finiten Satz bilden.

N. Erweiterte として-Konstruktion

Das zusammengesetzte Joshi として kann erweitert werden. Wörtlich bedeutet として "zu ... machend", das enthaltene Dōshi する kann zusätzlich noch ein Objekt regieren. Die erweiterte Konstruktion sieht dann folgendermaßen aus:

AをBとして

Sie kann wörtlich mit "A zu B machend" oder freier mit "mit A als B" übersetzt werden.

Die attributive Form lautet

AをBとする

Beispiel (13) 天皇を中心とする貴族
tennō o chūshin to suru kizoku
'Der Adel mit dem Tennō im Mittelpunkt'

Lektion 14

- A. Dubitativform der Kopula
- B. Konditionalform mit *-tara*
- C. Verwendung der Konditionalform mit *-tara*
- D. Erweiterter Ausdruck des Wunsches mit *to omou*
- E. Wunsch einer dritten Person mit *-tagaru*
- F. Assertivform als Einleitung einer Bitte
- G. Die Bitte mit *-te kudasaimasen ka*
- H. *Ren'yōkei* zur Koordination zweier Sätze

A. Die Dubitativform der Kopula

Vermutungen können durch die Dubitativform ausgedrückt werden. Diese lautet bei der Kopula in der höflichen Form *でしょう* und wird ganz normal als prädikatbildendes Element verwendet.

Übersetzung mit "ist wohl", "wird wohl sein" etc.

Beispiel (1) 田中さんは弁護士でしょう。
Tanaka-san wa bengoshi deshō.
 'Herr Tanaka ist vermutlich Anwalt.'

Der Dubitativ kommt auch in Fragesätzen vor und signalisiert dann eine Unsicherheit des Sprechers.

Beispiel (2) 今日は何曜日でしょうか。
Kyō wa nan'yōbi deshō ka.
 'Was für ein Tag ist denn heute?'

B. Die Konditionalform mit *～たら*

Das Joshi *～たら* bildet, angehängt an *yōgen*, eine Konditionalform. Die Bildung erfolgt dabei durch Anschluß an die RY unter Einbeziehung der gleichen *onbin*-Veränderungen wie beim Anschluß von *～た*.

Yōgen (用言) ist ein Überbegriff für *Dōshi*, *Keiyōshi* und die Kopula, also die flektierbaren Wortarten.

Beispiele:

shūshikei	TA-Form	TARA-Form
みる <i>miru</i>	みた <i>mi-ta</i>	みたら <i>mi-tara</i>
はなす <i>hanasu</i>	はなした <i>hanashi-ta</i>	はなしたら <i>hanashi-tara</i>
かく <i>kaku</i>	かいた <i>kai-ta</i>	かいたら <i>kai-tara</i>
いそぐ <i>isogu</i>	いそいだ <i>isoi-da</i>	いそいだら <i>isoi-dara</i>
しぬ <i>shinu</i>	しんだ <i>shin-da</i>	しんだら <i>shin-dara</i>
よぶ <i>yobu</i>	よんだ <i>yon-da</i>	よんだら <i>yon-dara</i>
する <i>suru</i>	した <i>shi-ta</i>	したら <i>shi-tara</i>
くる <i>kuru</i>	きた <i>ki-ta</i>	きたら <i>ki-tara</i>

～たら kann auch an Keiyōshi angeschlossen werden, wobei ebenfalls die gleiche *onbin*-Form wie bei ～た auftritt:

Beispiele:	shūshikei	TA-Form	TARA-Form
	たかい	たかかった	たかかったら
	<i>taka-i</i>	<i>taka-katta</i>	<i>taka-kattara</i>
	したい	したかった	したかったら
	<i>shitashi-i</i>	<i>shitashi-katta</i>	<i>shitashi-kattara</i>

Die Konditionalform der Kopula lautet だったら oder であつたら.

C. Verwendung der Konditionalform auf ～たら

Die Konditionalform auf ～たら markiert eine Handlung oder ein Ereignis, das als Bedingung oder Ursache eingetreten sein muß, bevor das Ereignis des Hauptsatzprädikates eintreten kann.

Beispiel (3) 山に登ったら、雲の上の空が見える。
Yama ni nobottara, kumo no ue no sora ga mieru.
 'Wenn man auf einen Berg steigt, kann man den Himmel über den Wolken sehen.'

Hier muß zuerst die Handlung "noboru" (die im Konditional steht) geschehen sein, ehe der Hauptsatz möglich ist.

Steht der Hauptsatz in der Vergangenheit, hat ～たら auch eine temporale Funktion und wird im Deutschen oft mit "als" übersetzt.

Beispiel (4) 図書館に行ったら、田中先生に会いました。
Toshokan ni ittara, Tanaka-sensei ni aimashita.
 'Als ich in die Bibliothek gegangen bin, habe ich Herrn Tanaka getroffen.'

Auch in diesem Beispiel muß die Handlung in der Konditionalform durchgeführt sein, ehe der Hauptsatz möglich ist.

Dies kann auch bei Wünschen der Fall sein:

Beispiel (5) この映画が見たかったら、バスで町に行ってください。
Kono eiga ga mitakattara, basu de machi ni itte kudasai.
 'Wenn Sie diesen Film anschauen möchten, fahren Sie bitte mit dem Bus in die Stadt.'

Hier ist der Wunsch Voraussetzung für die Bitte des Sprechers.

Eine weitere Funktion der たら-Form ist die Bildung eines irrealen Satzes, wobei auch hier wieder die Bedingtheit des Hauptsatzes durch den Konditionalsatz gegeben sein muß. Häufig wird die Irrealität durch Verwendung des Adverbs もし verstärkt.

Beispiel (6) もし文法が分かったら、いいです。
Moshi bunpō ga wakattara, ii desu.
 'Wenn ich die Grammatik verstehen würde, wäre das toll.'

Die Konditionalform mit ~たら kann nicht verwendet werden, wenn:

- a) Die beiden Handlungen gleichzeitig ausgeführt werden oder der ~たら-Satz nicht Bedingung für den Hauptsatz ist.

Negativbeispiel *東京へ行ったら、電車でいきます。
 (1) ~~*Tōkyō e ittara, densha de ikimasu.~~
 'Wenn ich nach Tōkyō fahre, fahre ich mit dem Bus.'

Dieser Satz ist falsch, weil beide Handlungen gleichzeitig durchgeführt werden. Für diesen Satz müßte man den Nebensatz mit *toki* verwenden.

- b) Der Hauptsatz bei gleichem Subjekt von Haupt- und Nebensatz eine absichtliche Handlung in der Vergangenheit bezeichnet.

Negativbeispiel *私は町に行ったら、映画に行きました。
 (2) ~~*Watashi wa machi ni ittara, eiga ni ikimashita.~~
 'Als ich in die Stadt gefahren bin, bin ich ins Kino gegangen.'

Dieser Satz ist falsch weil sowohl das Subjekt von Haupt- und Nebensatz gleich ist (*watashi*), der Satz in der Vergangenheit steht und der Hauptsatz eine absichtlich durchgeführte Handlung bezeichnet.

D. Erweiterter Ausdruck des Wunsches

In Lektion 10 wurde das Jodōshi ~たい zum Ausdruck des Wunsches behandelt. Der Ausdruck kann erweitert werden, um den Wunsch nochmals zu betonen. Hierfür folgt nach ~たい der Ausdruck と思う, wobei 思う ganz normal flektiert wird.

Beispiel (7) 私は日本へ行きたいと思います。
Watashi wa Nihon e ikitai to omoimasu.
 'Ich möchte nach Japan fliegen.'

E. Der Wunsch einer dritten Person

Wie in Lektion 10 erläutert, kann ~たい nicht zum Ausdruck des Wunsches einer dritten Person verwendet werden, da man nicht die Wünsche und Gedanken einer anderen Person kennen kann. Um dennoch auszudrücken, daß eine andere Person etwas tun will, verwendet man das Jodōshi ~がる, das an den Stamm von Keiyōshi, also auch von ~たい angeschlossen wird.

Beispiele:	shūshikei	+ -tai	+ -garu
	よむ	よみたい	よみたがる
	<i>yomu</i>	<i>yomi-tai</i>	<i>yomi-ta-garu</i>
	みる	みたい	みたがる
	<i>miru</i>	<i>mi-tai</i>	<i>mi-ta-garu</i>

～がる drückt aus, daß das Subjekt Anzeichen an sich trägt, daß die bezeichnete Eigenschaft gilt.

Beispiel:

田中さんが寒がっている。

Tanaka-san ga samugatte iru.

Herr Tanaka zeigt Anzeichen, daß es kalt ist (= Herr Tanaka friert).

～がる wird wie ein fünfstufiges Dōshi flektiert.

Im Satz tritt ～がる am Ende häufig in Zusammenhang mit der TE-iru-Form auf.

Beispiel (8) 田中さんは中国に行きたがっている。
*Tanaka-san wa Chūgoku ni **ikitagatte iru**.*
 'Herr Tanaka will nach China fliegen.'

～がる ist nicht notwendig, wenn eine dritte Person zitiert wird, wenn sie einen Wunsch äußert.

Beispiel (9) 田中さんは中国に行きたいと言った。
*Tanaka-san wa Chūgoku ni **ikitai** to itta.*
 'Herr Tanaka hat gesagt, er wolle nach China fliegen.'

F. Assertivform als Einleitung einer Bitte

Wenn man eine Bitte mit einem erklärenden Satz einleiten möchte, wird die Assertivform für den einleitenden Satz verwendet, gefolgt von dem Joshi が.

Beispiel (10) 歌を覚えたんですが、一緒に歌いませんか。
*Uta o oboetan **desu ga**, issho ni utaimasen ka.*
 'Ich habe ein Lied gelernt, wollen wir es zusammen singen?'

G. Negation von 下さい

Da die Bitte mit ～てください zwar höflich, aber dennoch direkt wirkt, greift man oft auf eine höflichere, weil indirektere Variante zurück. Dabei stellt man eine Frage und negiert das ください, wodurch der Ausdruck ～てくださいませんか entsteht.

Beispiel (11): 私のパーティーに来て下さいませんか。
*Watashi no pātī ni kite **kudasaimasen ka**.*
 'Könnten Sie nicht zu meiner Party kommen?'

H. Die *ren'yōkei* zur Verbindung zweier Sätze

Während im gesprochenen Japanisch zwei Sätze üblicherweise durch die TE-Form verbunden werden, übernimmt in der geschriebenen Sprache diese Funktion die RY.

Beispiel (12): 田中さんは本を**読み**、中村さんは音楽を聴く。
Tanaka-san wa hon o yomi, Nakamura-san wa ongaku o kiku.
 'Herr Tanaka liest ein Buch und Frau Nakamura hört Musik.'

Beispiel (13): 山は**多く**、平野は少ない。
Yama wa ōku, heiya wa sukunai.
 'Es gibt viele Berge und wenige Ebenen.'

Bei den Keiyōdōshi und der Kopula ist die RY gleich der TE-Form.

Beispiel (14): この町は**静かで**、あの町はにぎやかだ。
Kono machi wa shizuka de, ano machi wa nigiyaka da.
 'Diese Stadt ist ruhig und jene Stadt ist belebt.'

Eigentlich kann man bei der Kopula (und somit auch bei den Keiyōdōshi) nicht von einer TE-Form sprechen, die DE lautet. Dies ist die RY, die in der gesprochenen Sprache die Funktionen der TE-Form übernimmt.

Lektion 15

- A. Das Joshi *o* zur Bezeichnung des Bewegungsraumes
- B. Zusammengesetztes Joshi: *ni sotte*
- C. Resultatives *ni* mit *suru*
- D. Konditionalsatz mit *to* (Konditional I)
- E. Kausalsatz mit *node*
- F. Satzschluß mit *tokoro da*
- G. Ausdrücke des 'Sollens'
- H. Die Kopulaform *de gozaimasu*
- I. Das Ordinalsuffix *-me*

A. Das Joshi を zur Bezeichnung des Bewegungsraumes

Das Joshi を(*o*) bezeichnet bei Verben der Bewegung ("kommen", "gehen", "fliegen" etc.) nicht ein direktes Objekt (das derartige Verben nicht regieren können), sondern den Raum, der bei einer Bewegung durchquert wird.

Beispiel (1): 車が高速道路を走っています。
Kuruma ga kōsoku dōro o hashitte imasu.
 'Autos fahren auf der Autobahn.'

Wenn die Bewegung vollständig im genannten Raum stattfindet, kann anstelle von を auch で verwendet werden:

Beispiel (2): 私は毎朝公園を/で散歩します。
Watashi wa maiasa kōen o/de sanposhimasu.
 'Ich gehe jeden Morgen im Park spazieren.'

Achtung: Die Verwendung der beiden Joshi ist leicht unterschiedlich: で betont, daß die Bewegung nur innerhalb des genannten Raumes stattfindet, hier also nur innerhalb des Parks. を betont eher das Durchstreifen des Parks.

B. Das Fukugō joshi に沿って

Das zusammengesetzte Joshi に沿って (*ni sotte*) leitet sich von dem Dōshi 沿う (*sou* – "entlanggehen") ab und bedeutet entsprechend "an ... entlang".

Beispiel (3): 川に沿って歩く
kawa ni sotte aruku
 'Am Fluß entlang gehen'

C. Resultatives に mit する

Bereits in Lektion 13 (Punkt M.) wurde das Joshi に (*ni*) zur Angabe des Resultats einer Handlung besprochen. Dieses Joshi kommt auch mit dem Dōshi する vor, womit man "etwas zu ... machen" ausdrücken kann.

Beispiel (4): 私は息子を医者にしたいです。
Watashi wa musuko o isha ni shitai desu.
 'Ich möchte meinen Sohn zu einem Arzt machen.'

Der in der Beispielskonversation dieser Lektion vorkommende Ausdruck "A を目印にする" (*A o mejirushi ni suru* – "sich an A orientieren") bedeutet demnach wörtlich: "A zu einem Orientierungspunkt machen".

Es soll an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, daß "A *ni suru*" auch "sich für A entscheiden" bedeuten kann. Dies ist in dieser Lektion allerdings noch nicht relevant.

D. Der Konditionalsatz mit と (Konditional I)

Das Joshi と kann nach *yōgen* als Konjunkionalpartikel verwendet werden, um einen Konditionalsatz auszudrücken. Dabei steht と immer nach der SS, eine Höflichkeitskennzeichnung findet normalerweise nicht statt.

In der Struktur [S_1 と, S_2], bei der S_2 der Hauptsatz ist, stellt S_2 eine natürliche oder notwendige Folge aus dem von S_1 bezeichneten Sachverhalt dar. Es gilt also "Immer wenn S_1 , dann S_2 ".

Beispiel (5): 雨が降ると、道が濡れます。
Ame ga furu to, michi ga nuremasu.
 'Wenn es regnet, wird die Straße naß.'

Beispiel (6): 部屋がきれいじゃないと、だれも来ないでしょう。
Heya ga kirei ja nai to, dare mo konai deshō.
 'Wenn das Zimmer nicht sauber ist, wird wohl niemand kommen.'

Der Sachverhalt von S_1 in Beispiel (5) "es regnet" bewirkt die nachfolgende Wirkung von S_2 . Den Fall, daß es regnet und die Straße nicht naß wird, gibt es nicht, das Ursache-Wirkungs-Prinzip gilt in diesem Fall also immer.

Der Konditionalsatz mit と wird auch verwendet, um eine aus einer Handlung oder einem Vorgang resultierende Entdeckung auszudrücken, und entspricht dann einem deutschen Temporalsatz (Übersetzung mit "als", wenn das Hauptsatzprädikat in der Vergangenheitsform steht):

Beispiel (7): その道を行くと、川がありました。
Sono michi o aruku to, kawa ga arimashita.
 'Als ich den Weg entlangging, kam ich an einen Fluß.'

Yōgen:
 Sammelbezeichnung für alle Wortarten, die flektieren und ein Prädikat bilden können, also Dōshi, Keiyōshi und die Kopula.

Formen wie "*tobimasu to*" oder "*tobimasen to*" (also mit Höflichkeitskennzeichnung) kommen in besonders höflicher Sprechweise vor.

Wie das Beispiel (7) zeigt, wird die Zeitebene wie bei anderen Nebensätzen (z.B. mit *-tara*) durch das Prädikat des Hauptsatzes (hier *arimashita*) bezeichnet.

E. Kausalsatz mit *ので*

Indem man der RT eines *yōgen* den Ausdruck *ので* nachstellt, kann ein Kausalsatz gebildet werden. Dabei steht vor *ので* normalerweise eine neutrale Form, die Verwendung einer höflichen Form (z.B. durch *-masu*) gilt als sehr förmlich.

Beispiel (8): 風邪を引いたので、医者に行きました。
Kaze o hiita node, isha ni ikimashita.
 'Da ich mich erkältet hatte, ging ich zum Arzt.'

ので verlangt, daß die neutrale, affirmative Form der Kopula in der Gegenwart (also *da*) zu ihrer RT *な* wird.

Beispiel (9): 病気だ。→ 病気^なので、…
Byōki da. → Byōki^{na} node, ...
 'Ich bin krank.' → 'Weil ich krank bin, ...'

Nach einem Kausalsatz mit *ので* stehen üblicherweise keine subjektiven Aussagen (Vermutungen, Wünsche etc.).

F. Satzschluß mit *ところだ*

In Lektion 12 (Punkt K.) wurde der Nebensatz mit *ところに* erläutert. Dabei wurde dargestellt, daß je nach vorangehender Form (Grundform, TE-iru-Form, Vergangenheitsform) ein unterschiedlicher Zeitbezug ausgedrückt wird, der jedoch in jedem Falle sehr nahe an der Gegenwart liegt.

Soll dieser Zeitbezug nicht in einem Neben-, sondern im Hauptsatz ausgedrückt werden, wird dem *ところ* eine flektierte Form der Kopula nachgestellt. Es ergeben sich somit folgende drei Fälle:

a) [Grundform] + *tokoro da*:

Der Sprecher drückt aus, daß die Handlung in sehr naher Zukunft ausgeführt wird. Beispielsweise kann dies bei einer Situation verwendet werden, in der der Sprecher die Handlung bereits ausführen wollte, als er durch ein anderes Ereignis dabei gestört wurde.

Beispiel (10): 今、作文を書くところです。
Ima, sakubun o ima kaku tokoro desu.
 'Ich schicke mich gerade an, den Aufsatz jetzt gleich schreiben.'
 oder: 'Ich wollte den Aufsatz jetzt schreiben.'

ので ist ein Zusammenschluß des Nominalisierungsmorphems *の* und des Joshi *で* zur Angabe eines Grundes. Daher müßte *ので* eigentlich getrennt geschrieben werden.

Da in vielen aktuellen japanischen Grammatiken *ので* als eine einzige Partikel behandelt wird, wird es in diesem Buch in der Lateinumschrift zusammengeschrieben.

Für diese Fälle hat das Japanische noch eine weitere Möglichkeit, Kausalsätze zu bilden, die in der folgenden Lektion behandelt wird.

b) [TE-iru] + tokoro da:

Die bezeichnete Handlung wird im Moment ausgeführt. Dies kann auch bei der Beschreibung einer auf einem Bild dargestellten Szene verwendet werden.

Beispiel (11): 今、作文を書いているところです。
Ima, sakubun o kaite iru tokoro desu.
 'Ich bin gerade dabei, den Aufsatz zu schreiben.'

c) [TA] + tokoro da:

Die Handlung wurde gerade eben ausgeführt.

Beispiel (12): 今、作文を書いたところです。
Ima, sakubun o kaita tokoro desu.
 'Ich habe den Aufsatz gerade eben geschrieben.'

G. Ausdrücke des 'Sollens'

Dem deutschen Hilfsverb 'sollen' entsprechende Konstruktionen werden im Japanischen mit der Formel

[Konditional] + いい

gebildet. Wörtlich bedeuten sie also "Wenn ..., ist es gut."

Beispiel (13): Konditional auf *-tara*:
 駅へどう行ったらいいでしょうか。
Eki e dō ittara ii deshō ka.
 'Wie soll ich zum Bahnhof gehen? (= 'Wie komme ich am besten zum Bahnhof?')

Beispiel (14): Konditional mit *to*:
 八百屋さんを目印にするといいと思います。
Yaoya-san o mejirushi ni suru to ii to omoimasu.
 'Ich denke, Sie sollten sich am Gemüseladen orientieren.'

H. Die Kopulaform でございます

でございます (*de gozaimasu*) ist eine bescheiden-höfliche bzw. ehrerbietig-höfliche Form der Kopula. Sie wird benutzt, wenn man gegenüber einer zu ehrenden Person

(a) von sich selbst, einer zur eigenen Sphäre gehörenden Person (z.B. Tochter, Bruder etc.) oder von einem mit der eigenen Person in Verbindung stehenden Gegenstand spricht (bescheidene Verwendungsweise) oder

(b) über einen zur zu ehrenden Person gehörenden Gegenstand spricht (ehrerbietige Verwendung).

Beispiel (15): **bescheidene Verwendung:**
 (zum Chef:) こちらは私の娘でございます。
Kochira wa watashi no musume de gozaimasu.
 'Dies ist meine Tochter.'

Beispiel (16): **ehrerbietige Verwendung:**
 (zum Professor:)先生のお車でございますか。
Sensei no o-kuruma de gozaimasu ka.
 'Ist dies Ihr Wagen?'

I. Das Ordinalsuffix ～目

Ordinalzahlen können aus Kardinalzahlen durch das Suffix ～目 (-me) abgeleitet werden. Dieses schließt sowohl an japanische als auch an sinojapanische Zahlen an. Steht nach der Zahl ein Josūshi, so folgt das Suffix ～目 diesem. Ordinalzahlen sind wie Kardinalzahlen Meishi.

Beispiele:

Kardinalzahl	Ordinalzahl
五つ <i>itsutsu</i> 'fünf'	五つ目 <i>itsutsu-me</i> 'fünfter'
五番 <i>goban</i> 'fünf Nummern'	五番目 <i>goban-me</i> 'Nr. 5'
五枚 <i>gomai</i> 'fünf (Blätter)'	五枚目 <i>gomai-me</i> 'das fünfte (Blatt)'

Ordinalzahl:
 Ordnungszahl,
 z.B. erster, zweiter,
 dritter.

Kardinalzahl:
 Zahl, die sich auf die
 Anzahl von Elementen
 einer Menge bezieht,
 z.B. eins, zwei, drei.

Lektion 16

- A. Bescheidenheitssprache
- B. *-te itadaku*
- C. Ehrerbietige Sprache
- D. Wendungen mit dem Höflichkeitspräfix *o-* und der RY
- E. Der Ausdruck *-te ureshii*
- F. Der Ausdruck *-te arigatō gozaimasu*
- G. TE-iku
- H. Kausalsatz mit *kara*
- I. Prädikatskoordination mit *shi*
- J. RY + *sugiru*
- K. Die Form *itadakeru* (als Anmerkung zum Lektionstext)

A. Bescheidenheitssprache

Ausdrücke der bescheidenen Sprachebene (謙讓語 *kenjōgo*) verwendet man, um sich selbst oder eine Person aus dem eigenen Umkreis herabzusetzen und damit eine andere Person zu ehren. Dies ist z.B. immer dann angebracht, wenn man eine Handlung zugunsten einer zu ehrenden Person ausführt oder eine Handlung einer zu ehrenden Person positive Auswirkungen auf einen selbst hat.

Die Bescheidenheit wird durch spezielle Wörter, die man anstelle der neutralen Entsprechungen verwendet, oder durch besondere Verbformen ausgedrückt.

Beispiele: *itadaku* statt *morau* (spezielles Wort)
o-okurisuru statt *okuru* (spezielle Verbform)

Das Subjekt eines bescheiden formulierten Satzes kann also nur die erste Person (Sg. oder Pl.) oder eine mit dieser in engem Verhältnis stehende Person sein.

B. ~ていただく

Ein Verb in der TE-Form mit anschließendem *itadaku* drückt aus, daß das Subjekt Begünstigter der Handlung eines anderen ist, daß es also „etwas getan bekommt“. Dabei impliziert die Verwendung von *-te itadaku* eine gewisse Dankbarkeit. Der Ausdruck *-te itadaku* gehört der Bescheidenheitssprache an.

Beispiel (1): てっだう てっだっていただく
tetsudau *tetsudatte itadaku*
 'helfen' 'mir wird (von Ihnen) geholfen'

Achtung: Subjekt ist im Japanischen hier "ich" oder „wir“.

Beispiel (2): 昨日辞書を貸していただきました。
Kinō jisho o kashite itadakimashita.
 'Gestern bekam ich (von Ihnen) dieses Wörterbuch geliehen.' [impliziert ist: „freundlicherweise – und ich bin dafür dankbar“]

C. Ehrerbietige Sprache

Ehrerbietige Sprachformen (尊敬語 *sonkeigo*) benutzt man, um auszudrücken, daß das Subjekt des Satzes eine Person ist, die der Sprecher ehrt. Dabei wird das Subjekt des Satzes erhöht. Ein Beispiel ist die bereits aus Lektion 15 (Punkt H.) bekannte Kopulaform *de gozaimasu* in Bezug auf Gegenstände, die einer zu ehrenden Person zuzurechnen sind.

Sonkeigo kann durch spezielle, anstatt den entsprechenden neutralen Wörtern verwendete Ausdrücke oder durch spezielle Formen ausgedrückt werden.

Das Subjekt eines ehrerbietig formulierten Satzes ist also stets die zu ehrende Person oder eine mit dieser in engem Verhältnis stehende Person.

Beispiele: *irassharu* statt *iru* oder *kuru* (spezielles Wort)
o-yomi ni naru statt *yomu* (spezielle Verbform)

D. Ehrerbietige oder bescheidene Wendungen mit dem Höflichkeitspräfix お〜 + RY (I)

Viele besondere Verbformen, die Ehrerbietigkeit oder Bescheidenheit ausdrücken, werden auf Grundlage der RY-Form eines Dōshi mit vorangestelltem Höflichkeitspräfix お〜 gebildet. Zwei davon werden in dieser Lektion behandelt:

a) お〜[RY]〜ください

Dieser Ausdruck ist eine ehrerbietige Variante von 〜てください und bezeichnet eine Bitte.

Beispiel (3): この辞書をお使いください。
Kono jisho o o-tsukaikudasai.
'Bitte benutzen Sie dieses Wörterbuch.'

b) お〜[RY]〜いただく

Dieser Ausdruck ist eine höflichere Variante des bescheidenen Ausdrucks 〜ていただく.

Beispiel (4): 昨日辞書をお貸しいただきました。
Kinō jisho o o-kashiitadakimashita.
'Gestern bekam ich von Ihnen dieses Wörterbuch geliehen.'

In L 15 kam überdies noch vor:

c) お〜[RY]〜する

Dies ist ein bescheidener Ausdruck für eine Tätigkeit, die der Sprecher ausführt.

Beispiel (5): お待ちしています。
O-machishite imasu.
'Ich warte auf Sie.'

E. Der Ausdruck ～て嬉しい

Die TE-Form eines Dōshi mit anschließendem *ureshii* bedeutet "es freut mich, daß ...".

Beispiel (6): 夏休みが始まって嬉しいです。
Natsuyasumi ga hajimatte ureshii desu.
 'Es freut mich, daß die Sommerferien begonnen haben.'

Beispiel (7): 辞書を貸していただいて嬉しいです。
Jisho o kashite itadaite ureshii desu.
 'Ich bin froh, daß Sie mir ein Wörterbuch geliehen haben.'

Das *ureshii* kann durch vorangestellte Adverbien modifiziert werden:

Beispiel (8): 辞書を貸していただいてとても嬉しいです。
*Jisho o kashite itadaite **totemo** ureshii desu.*
 'Ich bin **sehr** froh, daß Sie mir ein Wörterbuch geliehen haben.'

F. Der Ausdruck ～てありがとうございます

Die TE-Form eines Dōshi mit anschließendem *arigatō gozaimasu* bedeutet "danke, daß ...".

Beispiel (9): 辞書を貸してくださってありがとうございます。
Jisho o kashite kudasatte arigatō gozaimasu.
 'Danke, daß Sie mir ein Wörterbuch leihen.'

Bezieht sich der Dank auf etwas, das in der Vergangenheit geschehen ist, kann die Vergangenheitsform von *gozaimasu*, also *gozaimashita* verwendet werden:

Beispiel (10): 辞書を貸してくださってありがとうございました。
Jisho o kashite kudasatte arigatō gozaimashita.
 'Danke, daß Sie mir ein Wörterbuch geliehen haben.'

Wie bei *-te ureshii* kann auch bei *-te arigatō gozaimasu* ein vorangestelltes Adverb zur Modifizierung eingesetzt werden.

G. Die TE-iku-Form

Die TE-iku-Form, also ein Dōshi in der TE-Form mit nachfolgendem *iku*, hat verschiedene Funktionen. Eine von ihnen ist es, auszudrücken, daß eine Handlung vom gegenwärtigen Zeitpunkt (vom Sprechzeitpunkt aus) oder von einem bestimmten anderen Betrachtungszeitpunkt aus in die Zukunft projiziert ausgeübt wird.

Beispiel (11): これからあと五年間エスペラントを勉強
 していきたいです。
 Kore kara ato gonenkan esuperanto o benkyōshite
 ikitai desu.
 Ich möchte noch fünf Jahre lang (weiter) Esperanto
 lernen.'

H. Kausalsatz mit から

Dem in Lektion 15 (Punkt E.) vorgestellten objektiven Kausalsatz mit *node* steht der (subjektive) Kausalsatz mit *kara* gegenüber. In vielen Sätzen können sowohl *node* als auch *kara* benutzt werden. Die Verwendung des Kausalsatzes mit *node* verleiht dem Satz einen objektiven Charakter, wirkt dadurch formeller und höflicher, wird aber in der Regel nicht benutzt, um subjektive Wünsche, Vermutungen, Vorhaben etc. zu begründen. Hierzu dient der Kausalsatz mit *kara*.

Vor *kara* steht dabei die SS eines *yōgen*. Wenn der Hauptsatz in einer höflichen Form steht, kann auch das Wort vor *kara* in der höflichen Form stehen, muß aber nicht.

Beispiel (12): 雨が 降ったから、 道がぬれています。
 降りましたから、
 Ame ga futta kara / furimashita kara, michi ga nurete
 imasu.
 'Weil es geregnet hat, ist die Straße naß.'

Beinhaltet der Hauptsatz eine Form, die einen Wunsch, eine Vermutung oder eine andere subjektive Einschätzung (subjektive Notwendigkeit usw.) ausdrückt, kann nur *kara* für den voranstehenden Kausalsatz verwendet werden, nicht aber *node*.

Beispiel (13): 日本料理がおいしいから、是非おすしを食べたい
 です。
 Nihonryōri ga oishii kara, zehi o-sushi o tabetai desu.
 'Weil japanisches Essen lecker ist, will ich unbedingt
 Sushi essen.'

Eine besondere Verwendungsweise von *kara* ist die, einen Hauptsatz zu einer Begründung umzuformen. Hierfür steht die neutral-höfliche *yōgen*-Form vor dem Ausdruck [*kara* + Kopula].

Beispiel (14): 日本語を勉強しているからです。
Nihongo o benkyōshite iru kara desu.
 'Weil ich Japanisch lerne.'

Alternativ kann auch eine höfliche Form mit nachfolgendem *kara* verwendet werden:

Beispiel (15): 日本語を勉強していますから。
Nihongo o benkyōshite imasu kara.
 'Weil ich Japanisch lerne.'

I. Prädikatskoordination mit ~し

Einem Prädikat in der SS-Form kann die Konjunktionspartikel *shi* nachgestellt werden, um einen weiteren Satz / ein weiteres Prädikat anzufügen. *Shi* kann dabei mit "und außerdem" oder einfach "und" übersetzt werden. Häufig wird die Satzkoordination mit *shi* verwendet, um mehrere Begründungen oder Erklärungen aufzuzählen.

Beispiel (16): このかばんは、軽いし、便利だから、買いたいです。
Kono kaban wa, karui shi, benri da kara, kaitai desu.
 'Ich möchte diese Tasche kaufen, weil sie leicht **und überdies** noch praktisch ist.'

Dabei können auch mehrere Prädikate, die mit し markiert sind, hintereinander auftreten:

Beispiel (17): このかばんは、軽いし、便利だし、安いから、買いたいです。
Kono kaban wa, karui shi, benri da shi, yasui kara, kaitai desu.
 'Ich möchte diese Tasche kaufen, weil sie leicht, praktisch und überdies noch billig ist.'

J. RY + すぎる zum Ausdruck der Übermäßigkeit

Um auszudrücken, daß eine Handlung / eine Eigenschaft im Übermaß getan wird / vorhanden ist, bedient man sich des Jodōshi *-sugiru*. Dieses wird bei Dōshi an die RY, bei Keiyōshi und Keiyōdōshi an den Stamm angefügt.

すぎる ist eigentlich ein Vollverb mit der Bedeutung "passieren, vorbeigehen".

Beispiele:	のむ nomu 'trinken'	→	のみすぎる nomisugiru (RY +) 'zu viel trinken'
	たかい takai 'hoch'	→	たかすぎる takasugiru (Stamm +) 'zu hoch'
	しずか shizuka 'ruhig'	→	しずかすぎる shizukasugiru (Stamm +) 'zu ruhig'

Im Satz werden diese Verbindungen wie intransitive Dōshi verwendet:

Beispiel (18): このかばんは高すぎます。
Kono kaban wa takasugimasu.
'Diese Tasche ist zu teuer.'

-*sugiru* steht immer beim Prädikat, auch wenn im Deutschen die Übermäßigkeit an einem das Prädikat modifizierenden Adverb gekennzeichnet wird:

Beispiel (19): 車がこの道路を速く走りすぎます。
Kuruma ga kono dōro o hayaku hashirisugimasu.
'Die Autos fahren auf dieser Straße zu schnell.'

Häufig werden auch nominalisierte RY-Formen der Zusammensetzungen mit -*sugiru* verwendet:

Beispiel (20): (お酒の) 飲みすぎです。
(O-sake no) nomisugi desu.
'Er hat zu viel (Sake) getrunken.'

K. Die Form いただける

Itadakeru ist die Potentialform des Dōshi *itadaku*. Die Potentialform drückt Möglichkeit oder Fähigkeit aus und entspricht damit dem deutschen "können". *Itadakeru* bedeutet demnach wörtlich „erhalten können“.

Die Potentialform wird detailliert in Lektion 18 behandelt.

Lektion 17

- A. Geben und Bekommen
- B. Ausdruck der Begünstigung durch eine Handlung
- C. [Gegenwart] + *koto ga aru*
- D. [Vergangenheit] + *koto ga aru*
- E. *koto ni suru*
- F. Ausdruck des Wunsches mit *hoshii*
- G. Satzschluß mit *ka mo shirenai*
- H. Die TE-*miru*-Form
- I. Die *izenkei*
- J. Konditionalform auf *-ba*
- K. *A no hō ga ii*
- L. Satznominalisierung mit *no*
- M. Das zusammengesetzte Joshi *ni oite*

A. Geben und Bekommen

Dōshi, die "Geben" oder "Bekommen" ausdrücken, bilden im Japanischen ein spezielles System, das zusätzlich zum normalen Vorgang des Besitzwechsels die (als Subjekt) im Fokus stehende Figur sowie das soziale und hierarchische Verhältnis zwischen Geber und Empfänger, zwischen Sprecher und Angesprochenem und zwischen Sprecher und Subjekt der Handlung erfassen. Im Folgenden wird dieses System, das im Großen und Ganzen von sieben Dōshi getragen wird, beschrieben.

a) Die zwei Perspektiven des "Gebens"

Dem deutschen Verb "geben" entsprechen zwei Sorten von Dōshi: Die eine beschreibt das Geben des Sprechers an eine andere Person, die zweite das Geben von einer anderen Person zum Sprecher hin.

Wenn der Sprecher (als Subjekt im Satz) einen Gegenstand einer anderen Person gibt, so benutzt man auf der normalen Sprechenebene (d.h. ohne besondere Bescheidenheit oder Ehrerbietung) das Dōshi *あげる* (*ageru*).

Wenn eine andere Person (als Subjekt im Satz) dem Sprecher einen Gegenstand gibt, verwendet man auf der normalen Sprechenebene das Dōshi *くれる* (*kureru*).

Der Gebende wird bei beiden Sätzen als Subjekt mit dem Joshi *が*, der Empfänger mit dem Joshi *に* (gewissermaßen als "Richtung" oder "Ziel" des Gebens) markiert. Der Gegenstand, der den Besitzer wechselt, stellt das direkte Objekt dar und wird somit mit *を* gekennzeichnet. Es ergibt sich somit folgende Struktur eines "Geben"-Satzes:

Geber *が* Empfänger *に* Gegenstand *を* あげる／くれる
 (Der Geber gibt dem Empfänger einen Gegenstand)

Die folgenden beiden Beispiele mögen dies illustrieren:

Beispiel (1): Sprecher gibt jemand anderem etwas:
 私は本田さんに本をあげます。
Watashi wa Honda-san ni hon o agemasu.
 'Ich gebe Herrn Honda ein Buch.'

あげる bedeutet eigentlich "hochheben", ein Bild, das den Vorgang des Gebens vom Sprecher weg gut darstellt. Der Empfänger ist im Rahmen der Konventionen der Höflichkeitssprache stets über dem Sprecher angesiedelt. Möchte der Sprecher einer anderen Person also etwas geben, so gibt er es "hinauf".

Man beachte, daß die Reihenfolge der einzelnen nominalen Satzglieder beliebig geändert werden kann (je nach Gewichtung der einzelnen Glieder im Satz).

Beispiel (2): Eine andere Person gibt dem Sprecher etwas:
 本田さんは私に本をくれます。
Honda-san wa watashi ni hon o kuremasu.
 'Herr Honda gibt mir ein Buch.'

Wenn am Vorgang des Gebens sowohl Sprecher als auch Empfänger dritte Personen sind (der Sprecher also nicht direkt beteiligt ist), wird normalerweise nur あげる in beide Richtungen benutzt.

Beispiel (3): Eine Person gibt einer anderen Person etwas:
 山本さんは本田さんに本をあげます。
Yamamoto-san wa Honda-san ni hon o agemasu.
 'Frau Yamamoto gibt Herrn Honda ein Buch.'

Beispiel (4): Eine Person gibt einer anderen Person etwas:
 本田さんは山本さんに本をあげます。
Honda-san wa Yamamoto-san ni hon o agemasu.
 'Herrn Honda gibt Frau Yamamoto ein Buch.'

Wenn der Empfänger jedoch jemand ist, der zum inneren Kreis des Sprechers zählt (Kind, Ehepartner, eigene Firma etc.), wird くれる benutzt.

Beispiel (5): Jemand gibt einer Person aus dem inneren Kreis des Sprechers etwas:
 本田さんは私の妹に本をくれます。
Honda-san wa watashi no imōto ni hon o kuremasu.
 'Herr Honda gibt meiner jüngeren Schwester ein Buch.'

b) Bekommen

Beim "Bekommen" wird auf normaler Sprechenebene das Dōshi もらう (*morau*) verwendet. Dabei unterscheidet man zwei Fälle:

- Der Sprecher ist Empfänger.
- Eine andere Person als der Sprecher ist der Empfänger. In diesem Fall darf der Sprecher NICHT der Gebende sein.

Das Subjekt (also der, der etwas bekommt) wird wie gewöhnlich mit が markiert, der Gebende mit に oder から (gewissermaßen als "Ausgangspunkt" des Besitzerwechsels). Der Gegenstand, der den Besitzer wechselt, ist auch hier das Objekt und steht daher mit dem Joshi を. Es ergibt sich also folgende Satzstruktur:

Empfängerが Geberに/から Gegenstandを もらう
 (Der Empfänger bekommt vom Geber einen Gegenstand)

Sätze wie "meine Mutter hat von mir ein Buch bekommen" sind damit im Japanischen nicht üblich.

Beispiel (6): Der Sprecher bekommt von einer anderen Person etwas:
 私は本田さんに本をもらいます。
Watashi wa Honda-san ni hon o moraimasu.
 'Ich bekomme von Herrn Honda ein Buch.'

Beispiel (7): Eine Person bekommt von einer anderen Person etwas:
 山本さんは本田さんに本をもらいます。
Yamamoto-san wa Honda-san ni hon o moraimasu.
 'Frau Yamamoto bekommt von Herrn Honda ein Buch.'

c) "Geben" in Richtung einer höhergestellten Person, "Bekommen" von einer höhergestellten Person

Ist beim "Geben" oder "Bekommen" eine höhergestellte, also zu ehrende Person beteiligt, so verwendet man nicht die oben genannten Dōshi, sondern ersetzt sie durch besondere Dōshi, die den Ebenen des Sonkeigo oder Kenjōgo angehören.

- Gibt eine höhergestellte Person dem Sprecher etwas, benutzt man anstelle von くれる das Dōshi 下さる (*kudasaru*).

Beispiel (8): Eine höhergestellte Person gibt dem Sprecher etwas:
 社長は私に本を下さいます。
Shachō wa watashi ni hon o kudasaimasu.
 'Der Chef gibt mir ein Buch.'

- Gibt der Sprecher einer höhergestellten Person etwas, benutzt man anstelle von あげる das Dōshi 差し上げる (*sashiageru*).

Beispiel (9): Der Sprecher gibt einer höhergestellten Person etwas:
 私は社長に本を差し上げます。
Watashi wa shachō ni hon o sashiagemasu.
 'Ich gebe dem Chef ein Buch.'

- Bekommt der Sprecher etwas von einer höhergestellten Person, verwendet man anstelle von もらう das Dōshi いただく (*itadaku*).

Beispiel (10): Der Sprecher bekommt von einer höhergestellten Person etwas:
 私は社長に本をいただきます。
Watashi wa shachō ni hon o itadakimasu.
 'Ich bekomme vom Chef ein Buch.'

Achtung!

Kudasaru gehört zu einer Gruppe von fünfstufigen Höflichkeitsverben, die auf die Silbe -ru auslauten, das -r- jedoch in der RY verlieren:
kudasaru → *kudasai*

Wenn eine dritte Person etwas von einer anderen dritten Person bekommt, ohne daß der Empfänger (= das Subjekt) eine dem Sprecher zugehörige Person ist, kann *itadaku* nicht verwendet werden.

Alles unter Punkt c) über den Sprecher Gesagte ist auch auf eine dem Sprecher zugehörige Person anwendbar.

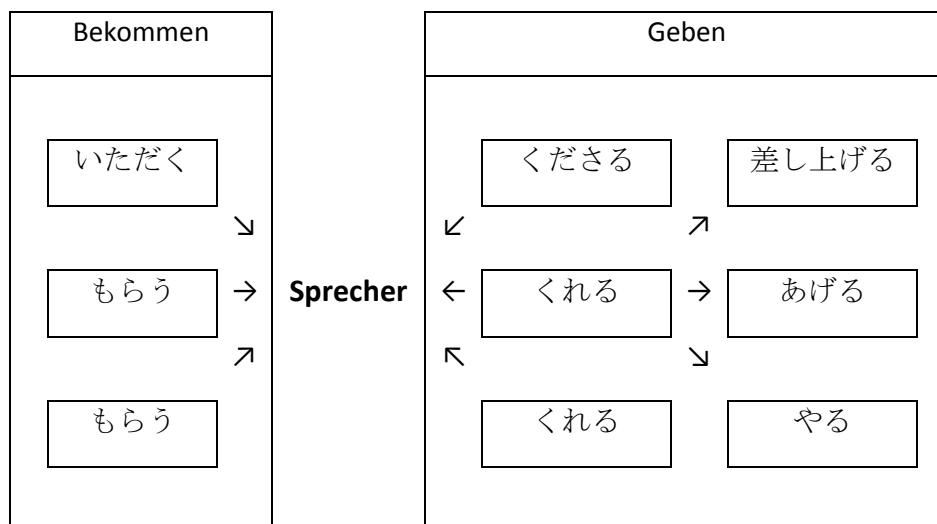
d) "Geben" in Richtung einer rangniedrigeren Person, "Bekommen" von einer rangniedrigeren Person

Ist beim Vorgang des "Gebens" oder "Bekommens" eine rangniedrigere Personen beteiligt, ist das moderne Japanische nicht so spezifisch wie bei ranghöheren Personen. So werden in diesen Fällen ebenfalls die Dōshi もらう und くれる verwendet, lediglich das Dōshi あげる besitzt eine Entsprechung für rangniedrigere Personen, nämlich やる. Dieses wird heutzutage jedoch nur noch benutzt, wenn man kleinen Kindern oder Tieren oder Pflanzen etwas gibt, bei Erwachsenen ist die Verwendung von やる unhöflich. Innerhalb der Familie aber benutzt man durchaus やる auch unter Erwachsenen.

Beispiel (11): Jemand gibt einem Hund etwas:
 私は犬に骨をやりませう。
Watashi wa inu ni hone o yarimasu.
 'Ich gebe dem Hund einen Knochen.'

e) Schematische Darstellung der Dōshi des Gebens und Bekommens

Die Dōshi, die ein "Geben" oder "Bekommen" ausdrücken, können in folgendem Schema überblickshalber wiedergegeben werden:



B. Ausdruck der Begünstigung durch eine Handlung

Unter Punkt A. dieser Lektion wurden die Dōshi des "Gebens" und "Bekommens" vor- und ihre Verwendung in Verbindung mit einem Gegenstand dargestellt. Eine Besonderheit dieser Dōshi-Gruppe ist allerdings, daß sie nicht nur bei Gegenständen, sondern auch mit Handlungen verwendet werden können. Dabei drücken sie eine Begünstigung durch diese Handlung aus. Alle unter Punkt A. vorgestellten Dōshi können im Anschluß an die TE-Form eines Dōshi verwendet werden. Alles oben zur Verwendung der Höflichkeitsverben und der Richtung des Gebens oder Bekommens Gesagte gilt auch für die Verwendung mit Dōshi.

Man kann sich also vorstellen, daß man im Japanischen nicht nur Dinge gibt und bekommt, sondern auch Handlungen.

a) ~てあげる、~てさしあげる、~てやる

Die Syntagmen TE-ageru, TE-sashiageru und TE-yaru drücken aus, daß das Subjekt die in der TE-Form stehende Handlung zugunsten eines mit dem Joshi に bezeichneten Empfängers durchführt.

- Beispiel (12): Handlung zugunsten einer gleichgestellten Person:
 田中さんはミュラーさんに日本語を教^てあげま^す。
Tanaka-san wa Myurâ-san ni Nihongo o oshiete agemasu.
 'Herr Tanaka bringt Herrn Müller Japanisch bei (und tut ihm damit einen Gefallen).'
- Beispiel (13): Handlung zugunsten einer höhergestellten Person:
 (私は社長さんに)服を洗ってさしあげます。
[Watashi wa] [shcachô-san ni] fuku o aratte sashiagemasu.
 'Ich wasche dem Chef die Kleider.'

b) ~てくれる、~てくださる

Die Kombinationen TE-kureru und TE-kudasaru drücken aus, daß jemand anderes für den Sprecher (oder für eine dem Sprecher nahestehende Person) eine Handlung ausführt. Der Empfänger (oft also der Sprecher selbst) wird dabei mit dem Joshi に bezeichnet.

- Beispiel (14): Jemand handelt zugunsten des Sprechers:
 本田さんは私に日本語を教えてください。
Honda-san wa watashi ni Nihongo o oshiete kuremasu.
 'Herr Honda bringt mir (freundlicherweise) Japanisch bei.'
- Beispiel (15): Jemand ranghöheres handelt zugunsten des Sprechers:
 社長は私に日本語を教えてください。
Shachō wa watashi ni Nihongo o oshiete kudasaimasu.
 'Der Chef bringt mir Japanisch bei.'

Wenn *くれる* bzw. *くださる* in diesem Syntagma in der RY (TE-*kure* / TE-*kudasai*) stehen, kann dies eine Bitte des Sprechers ausdrücken. Diese Form der Bitte wurde in Lektion 11, Punkt D. behandelt.

c) ~てもらおう、~ていただく

Das Syntagma TE-*itadaku* wurde bereits in Lektion 16, Punkt B. behandelt. TE-*morau* hat die gleiche Bedeutung auf der normalen Sprechenebene.

C. [Gegenwart] + ことがある

Folgt einem *yōgen* in der RT der Gegenwart der Ausdruck [*koto ga aru*], drückt dies aus, daß die Aussage des Satzes gelegentlich vorkommt.

- Beispiel (16): 私は日本料理をたべることがあります。
Watashi wa Nihonryōri o taberu koto ga arimasu.
 'Es kommt vor, daß ich japanisches Essen esse.'
 = 'Ich esse gelegentlich japanisches Essen.'

Steht der Ausdruck [*koto ga aru*] in der Negationsform, also [*koto ga nai*], drückt dies aus, daß die bezeichnete Handlung nie vorkommt.

- Beispiel (17): 私は日本料理をたべることがありません。
Watashi wa Nihonryōri o taberu koto ga arimasen.
 'Es kommt nicht vor, daß ich japanisches Essen esse.'
 = 'Ich esse nie japanisches Essen.'

D. [Vergangenheit] + ことがある

Steht vor [*koto ga aru*] ein *yōgen* in der Vergangenheitsform, drückt dies aus, daß man die von der Aussage bezeichnete Erfahrung schon einmal gemacht hat.

Der Ausdruck mit TE-*kure* entbehrt der für eine Bitte angemessenen Höflichkeit, weshalb er nur im vertrauten Umfeld verwendet werden sollte. Formulierungen mit TE-*kure* sind keine Bitten mehr, sondern Aufforderungen.

Beispiel (18): 私は日本料理をたべたことがあります。
Watashi wa Nihonryōri o tabeta koto ga arimasu.
 'Ich habe schon mal japanisches Essen gegessen.'

Steht die Vergangenheitsform vor dem negierten Ausdruck [koto ga nai], bedeutet dies, daß man die bezeichnete Erfahrung noch nicht gemacht hat.

Beispiel (19): 私は日本料理をたべたことはありません。
Watashi wa Nihonryōri o tabeta koto ga arimasen.
 'Ich habe noch nie japanisches Essen gegessen.'

E. ことにする

Der Ausdruck [koto ni suru], dem ein Dōshi in der RT voransteht, drückt aus, daß man sich entscheidet, etwas zu tun.

Beispiel (20): 私は日本語の本を読むことにします。
Watashi wa Nihongo no hon o yomu koto ni shimasu.
 'Ich entscheide mich dazu, ein Buch auf japanisch zu lesen.'
 → Ich lese ein Buch auf japanisch.

F. Ausdruck des Wunsches

Die bisher gelernten Ausdrücke des Wollens mit [RY + tai] (Lektion 10, Punkt C.) bzw. [RY + tai to omou] (Lektion 14, Punkt D.) sagen aus, daß der Sprecher eine Handlung ausführen will. Sie können aber nicht verwendet werden, wenn der Sprecher einen Gegenstand haben möchte.

Hierfür benutzt man im Japanischen das Keiyōshi ほしい (*hoshii*). Dieses Keiyōshi verwendet eine spezielle Satzkonstruktion, die man als WA-GA-Konstruktion bezeichnet, da sie durch die beiden Joshi は und が charakterisiert ist. Bei ほしい steht は nach der Person, die etwas möchte (also das Subjekt im Deutschen), und が nach dem gewünschten Gegenstand (im Deutschen dem Objekt).

Diese WA-GA-Konstruktion ist bereits von -tai her bekannt: Das Objekt des Dōshi, an das -tai angeschlossen ist, kann mit が stehen.

Beispiel (21): 私は新しい車がほしいです。
Watashi wa atarashii kuruma ga hoshii desu.
 'Ich möchte ein neues Auto.'

Zum Vergleich ein ähnlicher Satz mit [RY + tai]:

Beispiel (22): 私は新しい車が買いたいです。
Watashi wa atarashii kuruma ga kaitai desu.
 'Ich möchte ein neues Auto kaufen.'

Da ほしい einen subjektiven Wunsch ausdrückt, ist seine Verwendung auf die 1. Person (bzw. in einer Frage die 2. Person) beschränkt. In einem Satz wie "Herr Honda möchte ein Auto." kann man ほしい nicht verwenden.

Vgl. Lektion 10, Punkt C.

G. Satzschluß mit かもしれない

Ein Satz kann mit dem Ausdruck かもしれない (*ka mo shirenai*) beendet werden, um zu kennzeichnen, daß der Sprecher sich nicht völlig sicher in Bezug auf seine Aussage ist. Im Deutschen kann dies mit "vielleicht", "möglicherweise" oder "es kann sein, daß ..." wiedergegeben werden.

かもしれない kann man wörtlich als "man kann nicht wissen, ob ..." verstehen.

Beachtenswert ist der Anschluß von かもしれない an das vorausgehende Prädikat: Während Dōshi und Keiyōshi in ihrer Grundform stehen, entfällt bei Keiyōdōshi und Meishi die prädikatsbildende Kopula, sofern sie in ihrer affirmativen Präsensform stünde.

	"Normales" Prädikat		+ かもしれない
Dōshi:	読む	→	読むかもしれない
Keiyōshi:	高い	→	高いかもしれない
Keiyōdōshi:	きれいだ	→	きれいかもしれない
Meishi:	学生だ	→	学生かもしれない

かもしれない ist der nicht-höflichkeitsmarkierte Ausdruck. Im *desu-masu*-Stil lautet der Ausdruck かもしれません.

Beispiel (23): 明日は雨が降るかもしれません。
Ashita wa ame ga furu ka mo shiremasen.
 'Es kann sein, daß es morgen regnet.'
 = 'Möglicherweise regnet es morgen.'

Beispiel (24): 新しいコンピューターは便利かもしれません。
Atarashii konpyūtā wa benri ka mo shiremasen.
 'Der neue Computer könnte nützlich sein.'

H. Die TE-miru-Form

Die TE-miru-Form, also ein Dōshi in der TE-Form mit nachfolgendem *miru*, drückt aus, daß das Subjekt die vom Dōshi bezeichnete Handlung versucht bzw. probenhalber durchführt.

Beispiel (25): 私はすきやきを食べてみたいです。
Watashi wa sukiyaki o tabete mitai desu.
 'Ich möchte Sukiyaki probieren (= probierhalber essen).'

Beispiel (26): 私はこのコンピューターを使ってみます。
Watashi wa kono konpyūtā o tsukatte mimasu.
 'Ich probiere diesen Computer aus (= benutze ihn probierhalber).'

Oft bietet sich eine deutsche Übersetzung mit „mal“ an:

Beispiel (27): 新聞を見てください。
Shinbun o mite mimasu.
 'Ich schaue mal in die Zeitung.'

Die *izenkei* wird für das moderne Japanische auch oft als *kateikei* (仮定形) bezeichnet.

I. Die *izenkei* (已然形)

In den bisherigen Lektionen wurden bereits vier der sieben (regelmäßigen) Flexionsformen des modernen Japanischen behandelt: Die *shūshikei* und die *ren'yōkei* (Lektion 4, Punkt K.), die *rentaikei* (Lektion 9, Punkt A.) und die *mizenkei* (Lektion 9, Punkt A. & Lektion 11, Punkt A.). Im Folgenden wird die *izenkei* (Abkürzung IZ) behandelt.

Die IZ kommt nicht selbständig im Satz vor, sondern dient nur als Anschlußbasis für einige Suffixe. Sie wird folgendermaßen gebildet:

• Fünfstufige Dōshi:

Fünfstufige Dōshi bilden die IZ durch Ersatz der u-Silbe der SS durch die entsprechende e-Silbe derselben Zeile der 50-Laute-Tafel.

SS		IZ
よむ	→	よめ
<i>yomu</i>		<i>yome</i>
まつ	→	まて
<i>matsu</i>		<i>mate</i>

• Einstufige Dōshi, する, くる:

Bei einstufigen Dōshi, bei する und くる wird die Endsilbe -ru der SS durch die Silbe -re ersetzt.

SS		IZ
たべる	→	たべれ
<i>taberu</i>		<i>tabere</i>
みる	→	みれ

<i>miru</i>			<i>mire</i>
する	→		すれ
<i>suru</i>			<i>sure</i>
くる	→		くれ
<i>kuru</i>			<i>kure</i>

- **Keiyōshi:**

Bei Keiyōshi wird die SS-Endung *-i* durch die Endung *-kere* ersetzt.

SS		IZ
たかい	→	たかけれ
<i>taka-i</i>		<i>taka-kere</i>
あたらしい	→	あたらしけれ
<i>atarashi-i</i>		<i>atarashi-kere</i>

Man beachte, daß die IZ des Keiyōshi いい ("gut") *yokere* lautet.

- **Kopula**

Die IZ der Kopula lautet *であれ*.

J. Konditionalform auf *-ba* (Konditional II)

Neben den bisher behandelten Konditionalformen auf *-tara* und auf *-to* gibt es noch eine Konditionalform, die mithilfe der Konjunkionalpartikel *ば* gebildet wird. Das Joshi *ば* schließt dabei an die IZ an.

Beispiele zur Bildung:

SS	→	IZ	→	+ ば
よむ		よめ		よめば
<i>yomu</i>		<i>yome</i>		<i>yomeba</i>
'lesen'				'wenn man liest'
たべる	→	たべれ	→	たべれば
<i>taberu</i>		<i>tabere</i>		<i>tabereba</i>
'essen'				'wenn man ißt'
する	→	すれ	→	すれば
<i>suru</i>		<i>sure</i>		<i>sureba</i>
'tun'				'wenn man tut'
くる	→	くれ	→	くれば
<i>kuru</i>		<i>kure</i>		<i>kureba</i>
'kommen'				'wenn man kommt'
たかい	→	たかけれ	→	たかければ
<i>takai</i>		<i>takakere</i>		<i>takakereba</i>

'hoch'

'wenn es hoch ist'

Der Konditional auf *-ba* gibt eine allgemeine konditionale Folge (Wenn ..., dann ...) an. In der Struktur

$$S_1 -ba, S_2$$

(Wenn S_1 , dann S_2)

drückt S_1 eine Voraussetzung, S_2 eine logische oder natürliche Folge von S_1 aus.

Beispiel (28): 時間が**あれば**、是非スペイン語を勉強したいです。
*Jikan ga **areba**, zehi Supeingo o benkyōshitai desu.*
 'Wenn ich Zeit habe, möchte ich unbedingt Spanisch lernen.'

Die Verwendung des Konditionals mit *-ba* unterliegt folgenden Einschränkungen:

- Er kann nicht als Temporalsatz verwendet werden (also keine Übersetzung mit "als" im Deutschen). Die Verwendung der Vergangenheitsform beim Hauptsatzprädikat drückt nur bei gewohnheitsmäßigen Situationen ("immer wenn ich ... getan habe, ...") Vergangenheit aus, ansonsten dient sie zur Kennzeichnung einer Irrealität.

Beispiel (29): 私は日本に行けばよかった。
Watashi wa Nihon ni ikeba yokatta.
 'Es wäre gut gewesen, wenn ich nach Japan geflogen wäre.'
 →Ich hätte nach Japan fliegen sollen! [impliziert: „Bin ich aber leider nicht.“]

K. Aの方がいい

Der Ausdruck Aの方がいい (*A no hō ga ii*) bedeutet "A ist / wäre besser", wobei A für ein beliebiges Meishi steht.

Beispiel (30): 私はワインの方がいいと思います。
Watashi wa wain no hō ga ii to omoimasu.
 'Ich denke, Wein wäre besser.'

Dieser Ausdruck wird bei Vergleichssätzen wichtig, vgl. Lektion 19.

L. Satznominalisierung mit の

Da das Japanische keinen Infinitiv und kein formähnliches Gerund kennt, müssen Handlungen und Vorgänge, die im Satz an die Stelle eines Meishi treten sollen, anders als Meishi-Ersatz gekennzeichnet werden. Dies geschieht, indem man dem entsprechenden Dōshi das formelle Meishi (*keishiki meishi*) の nachstellt. Dadurch wird ein Dōshi mitsamt seinen

Gerund: Ein substantivierter Infinitiv, z.B. "das Lesen".

Formelles Meishi: Ein Meishi, das keine eigene Bedeutung, sondern nur grammatische Funktion hat.

untergeordneten Satzgliedern zu einem Meishi umgewandelt.

Beispiele:

読む	→	読むの
<i>yomu</i>		<i>yomu no</i>
'lesen'		'das Lesen'
本を書く	→	本を書くの
<i>hon o kaku</i>		<i>hon o kaku no</i>
'Bücher schreiben'		'das Bücher-Schreiben'

Dieses の ist NICHT das Joshi の, sondern ein Meishi.

Die so gebildeten Meishi-Phrasen verhalten sich wie jedes normale Meishi und können somit vor Joshi stehen, die an Meishi angeschlossen werden, und entsprechend im Satz verwendet werden.

Beispiel (31): 買い物をするのは大変です。
Kaimono o suru no wa taihen desu.
 'Einkaufen ist schrecklich.'

Beispiel (32): 私は単語を覚えるのがきらいです。
Watashi wa tango o oboeru no ga kirai desu.
 'Ich mag Vokabellernen nicht.'

Diese Form der Satznominalisierung unterliegt bestimmten Einschränkungen. Diese werden – ebenso wie eine genauere Betrachtung der Verwendung derartiger Nominalisierungen – in Lektion 23 behandelt.

M. Das Fukugō joshi において

Das zusammengesetzte Joshi において leitet sich von おく ("setzen, stellen, legen") ab und bedeutet "in, an, bei". Es kennzeichnet den Ort oder die Zeit, an dem bzw. zu der eine Handlung stattfindet, und kann auch bei übertragenen, nicht-physischen Orten verwendet werden.

Beispiel (33): あらゆる点において賛成です。
Arayuru ten ni oite sansei desu.
 Ich stimme in allen Punkten zu.

Wenn sich において nicht auf ein Prädikat, sondern auf ein anderes Meishi bezieht, so verwendet man die attributive Form における

Beispiel (34): 東京における展覧会
Tōkyō ni okeru tenrankai
 'Die Ausstellung in Tōkyō'

Lektion 18

- A. Dubitativformen
- B. Die Potentialform
- C. Die Potentialform im Satz
- D. *koto ga dekiru* zum Ausdruck des Potential
- E. *no* als Meishi-Ersatz
- F. Das Suffix *-me* bei Keiyōshi
- G. Das Suffix *-sō* bei Adjektiven
- H. Das Joshi *wa*
- I. Das Joshi *kashira*
- J. Umgangssprachliche Besonderheiten

A. Dubitativformen

Im Japanischen gibt es eine große Anzahl unterschiedlicher "Vermutungs"-Formen, die sich in der Art der Vermutung, dem Grad der Unsicherheit und der Quellenlage unterscheiden. Die grundsätzlichste (weil allgemeine und mit dem größten Unsicherheitsgrad behaftete) ist die Dubitativform, die bereits in Lektion 14, Punkt A. am Beispiel der Kopula eingeführt wurde. Im Folgenden werden die allgemeinen Bildungsregeln der Dubitativform erläutert.

Die Dubitativform wird gebildet, indem der SS eines Dōshi oder eines Keiyōshi bzw. dem Stamm eines Keiyōdōshi die Dubitativform der Kopula folgt. Die Dubitativform der Kopula lautet im höflichen Stil でしょう (*deshō*), im neutralen Stil だろう (*darō*).

Bildungsbeispiele:

SS	Dubitativ (neutral)	Dubitativ (höflich)
よむ <i>yomu</i>	よむだろう <i>yomu darō</i>	よむでしょう <i>yomu deshō</i>
みる <i>miru</i>	みるだろう <i>miru darō</i>	みるでしょう <i>miru deshō</i>
たかい <i>takai</i>	たかいだろう <i>takai darō</i>	たかいでしょう <i>takai deshō</i>
しずか <i>shizuka</i>	しずかだろう <i>shizuka darō</i>	しずかでしょう <i>shizuka deshō</i>

Der Dubitativform der Kopula können auch andere Jodōshi vorausgehen, wobei dasjenige, das direkt vor *darō* / *deshō* steht, in der SS stehen muß:

よむ <i>yomu</i>	よんだ <i>yonda</i>	よんだだろう <i>yonda darō</i>
-------------------	---------------------	-----------------------------

Die Dubitativform kann mit "vermutlich", "wahrscheinlich" oder äquivalenten Ausdrücken übersetzt werden:

Im Grunde handelt es sich bei der hier vorgestellten Form um die analytisch gebildete Dubitativform. Eine zweite, synthetisch gebildete Form existiert zwar, wird aber in dieser Funktion zunehmend von der analytischen verdrängt.

Beispiel (1): 田中さんはイタリア料理が好きじゃないでしょう。
Tanaka-san wa itaria-ryōri ga suki ja nai deshō.
 'Herr Tanaka mag vermutlich kein italienisches Essen.'

Beispiel (2): 中山さんは今家でテレビを見ているでしょう。
Nakayama-san wa ima uchi de terebi o mite iru deshō.
 'Wahrscheinlich sieht Frau Nakayama jetzt gerade zu Hause fern.'

Zur Verwendung der Dubitativform in einer Frage siehe Lektion 14, Punkt A.

B. Die Potentialform¹

Die Potentialform kann nur von Dōshi gebildet werden und drückt aus, daß etwas machbar ist bzw. daß das Subjekt des Satzes etwas tun kann. Ihre Bildung unterscheidet sich je nach Flexionsklasse des Dōshi:

a) Einstufige Dōshi und *kuru*

Einstufige Dōshi und *kuru* bilden die Potentialform, indem ihrer MZ das Jodōshi られる angeschlossen wird.

Beispiele:

SS		MZ		Potentialform
みる <i>miru</i> 'anschauen'	→	み <i>mi</i>	→	みられる <i>mirareru</i> 'anschauen können'
たべる <i>taberu</i> 'essen'	→	たべ <i>tabe</i>	→	たべられる <i>taberareru</i> 'essen können'
くる <i>kuru</i> 'kommen'	→	こ <i>ko</i>	→	こられる <i>korareru</i> 'kommen können'

Das Jodōshi られる flektiert wie ein einstufiges Dōshi, was das Anschließen von weiteren Jodōshi oder von Joshi erlaubt:

Flexionsform-Bezeichnung	Form von られる	Beispiel für weitere angeschlossene Jodōshi (Beispielwort <i>taberu</i>)
MZ	られ <i>rare</i>	たべられない <i>tabe-rare-nai</i> 'nicht essen können'

¹ Die oft gelesene Bezeichnung "Potentialis" wird hier vermieden, da dieser Begriff bei vielen Sprachen für eine hypothetische Möglichkeitsform oder auch irrealer Wunschform verwendet wird.

RY	られ <i>rare</i>	たべられます <i>tabe-rare-masu</i> 'essen können (höflich)'
SS	られる <i>rareru</i>	たべられるでしょう <i>tabe-rareru deshō</i> 'vermutlich essen können'
RT	られる <i>rareru</i>	たべられるんです <i>tabe-rareru-n desu</i> '(nämlich) essen können'
IZ	られれ <i>rarere</i>	たべられれば <i>tabe-rarere-ba</i> 'wenn man essen kann'

b) Fünfstufige Dōshi

Bei fünfstufigen Dōshi wird die Potentialform gebildet, indem der IZ das Suffix **る** angeschlossen wird.

Beispiele:

SS		IZ		Potentialform
よむ <i>yomu</i> 'lesen'	→	よめ <i>yome</i>	→	よめる <i>yomeru</i> 'lesen können'
まつ <i>matsu</i> 'warten'	→	まで <i>mate</i>	→	まてる <i>materu</i> 'warten können'
はなす <i>hanasu</i> 'sprechen'	→	はなせ <i>hanase</i>	→	はなせる <i>hanaseru</i> 'sprechen können'

Das so entstandene Dōshi wird einstufig (auf **-e**) flektiert:

Flexionsform-Bezeichnung	Form der Potentialform	Beispiel für weitere angeschlossene Jodōshi (Beispielwort <i>yomu</i>)
MZ	よめ <i>yome</i>	よめない <i>yome-nai</i> 'nicht lesen können'
RY	よめ <i>yome</i>	よめます <i>yome-masu</i> 'lesen können (höflich)'
SS	よめる <i>yomeru</i>	よめるでしょう <i>yomeru deshō</i> 'vermutlich lesen können'

Wohl in Anlehnung an dieses Bildungsmuster kommen in der Umgangssprache immer wieder Potentialformen einstufiger Dōshi mit der Struktur [IZ + ru] (z.B. *tabereru* statt *taberareru*) vor. Diese sind aber (noch) als grammatisch unkorrekt einzuordnen.

Vergleiche mit:
yomanai
'nicht lesen'

Vergleiche mit:
yomimasu
'lesen (höflich)'

RT	よめる <i>yomeru</i>	よめるんです <i>yomeru-n desu</i> '(nämlich) lesen können'
IZ	よめれ <i>yomere</i>	よめれば <i>yomere-ba</i> 'wenn man lesen kann'

Vergleiche mit:
yomeba
'wenn man liest'

c) Das Dōshi *suru*

Das Dōshi *suru* bildet keine eigene Potentialform. Stattdessen wird es durch das Dōshi できる ("können") ersetzt.

Beispiele:

Dōshi in Grundform		Potentialform
する <i>suru</i> 'tun, machen'	→	できる <i>dekiru</i> 'tun können'
勉強する <i>benkyōsuru</i> 'lernen'	→	勉強できる <i>benkyōdekiru</i> 'lernen können'

C. Die Potentialform im Satz

Die Potentialform hat die Eigenheit, daß das logische Objekt mit dem Joshi GA markiert wird (und damit im Japanischen das Subjekt des Satzes ist). Das logische Subjekt wird als Thema markiert, wahlweise zusätzlich mit dem Joshi に. Es ergibt sich also folgende Satzstruktur:

$$\boxed{A \text{ (に)は}} \boxed{B \text{ が}} \boxed{\text{Dōshi in der Potentialform}}$$

A (Subjekt) kann B (Objekt) tun

Satzbeispiele:

Beispiel (3): 私(に)は日本語の本が読めます。
Watashi (ni) wa Nihongo no hon ga yomemasu.
'Ich kann japanische Bücher lesen.'

Beispiel (4): 魚が食べられますか。
Sakana ga taberaremasu ka?
'Können Sie man Fisch essen?'

Anstelle dieser Konstruktion kann das Objekt auch (wie gewohnt) mit dem Joshi を bezeichnet werden. Dieser Fall tritt u.a. dann auf, wenn zwischen dem Objekt und seinem zugehörigen (in der Potentialform stehenden)

Erklärbar ist diese Konstruktion, wenn man bedenkt, daß die Potentialform eigentlich nicht "können", sondern "machbar sein" bedeutet. In diesem Fall kann der Beispielsatz 3 übersetzt werden mit: "Was mich betrifft (*watashi wa*), so sind japanische Bücher (*Nihongo no hon ga*) lesbar." Man fragt "WER ist lesbar?", die Bücher sind also das Subjekt. Da eine derartige Übersetzung im Deutschen sehr unnatürlich wirkt, konstruiert man den Satz im Deutschen mit "können".

Prädikat mehrere andere Satzglieder stehen.

Beispiel (5): 私はご飯を台所の火事で作れなかったんです。
Watashi wa gohan o daidokoro no kaji de tsukurenakattan desu.
 'Ich konnte das Essen wegen eines Brandes in der Küche nicht machen.'

Insgesamt ist in der Umgangssprache die Tendenz zu beobachten, auch in Potentialsätzen das Objekt mit を zu markieren, was jedoch in der Standardsprache nach wie vor nicht als korrekt gilt.

Wenn das Dōshi できる ist, ist allerdings nur GA für die Objekt-kennzeichnung möglich.

D. ことができる zum Ausdruck des Potential

Neben der oben unter Punkt B. und C. beschriebenen Potentialform kann "können" im Japanischen auch durch eine analytische Struktur gebildet werden, nämlich durch ことができる (koto ga dekiru). Vor diesem Ausdruck steht ein Satz mit einem Prädikat in der RT. Wörtlich übersetzt bedeutet ことができる "Das ... ist machbar", "Man kann ...". Der Satz, an den dieser Ausdruck angeschlossen wird, steht unverändert (das Objekt wird also ganz normal mit を gekennzeichnet).

Beispiel (6): 私は日本語の本を読むことができます。
Watashi wa Nihongo no hon o yomu koto ga dekimasu.
 'Ich kann japanische Bücher lesen.'

Beispiel (7): 魚を食べることができますか。
Sakana o taberu koto ga dekimasu ka?
 'Kann man Fische essen?'

Das Dōshi できる kann durch Adverbien näher bestimmt werden:

Beispiel (8): 私は日本語の本を読むことがよくできます。
Watashi wa Nihongo no hon o yomu koto ga yoku dekimasu.
 'Ich kann japanische Bücher gut lesen.'

Die beiden Möglichkeiten, den Potential auszudrücken, unterscheiden sich nicht in ihrer Bedeutung, ことができる wirkt aber förmlicher.

E. の als Meishi-Ersatz

Ein Meishi, das durch ein Attribut näher bestimmt wird, kann durch das Formalnomen (jap. *keishiksi meishi* 形式名詞)の ersetzt werden, wenn es aus dem Kontext klar erschlossen werden kann.

高い本 <i>takai hon</i> 'ein teures Buch'	→	高いの <i>takai no</i> 'das Teure'
きれいな部屋 <i>kirei na heya</i> 'ein sauberes Zimmer'	→	きれいな <i>kirei na no</i> 'das Saubere'
昨日買ったテレビ <i>kinō katta terebi</i> 'der gestern gekaufte Fernseher.'	→	昨日買ったの <i>kinō katta no</i> 'der gestern Gekaufte'

Wird das Attribut durch das Joshi の markiert, fällt dieses weg.

私の本 <i>watashi no hon</i> 'mein Buch'	→	私の <i>watashi no</i> 'meines'
---	---	-------------------------------------

Das meishi-ersetzende の wird wie ein normales Meishi im Satz gebraucht:

Beispiel (10): この車は古すぎます。私は新しいのが買いたいです。
Kono kuruma wa furusugimasu. Watashi wa atarashii no ga kaitai desu.
'Dieses Auto ist zu alt. Ich will ein neues kaufen.'

Beispiel (11): A: これはだれの本ですか。
B: 私のです。
A: *Kore wa dare no hon desu ka?*
B: *Watashi no desu.*
'A: Wessen Buch ist das hier?
B: Es ist meins.'

F. Das Suffix ～目 bei Keiyōshi

Das Suffix ～目 (-me) wird an den Stamm eines Keiyōshi angeschlossen und bezeichnet ein im Verhältnis zur vom Keiyōshi ausgedrückten Eigenschaft geringfügig größeres Ausmaß. Übersetzung mit Deutschen mit "etwas ...-er" oder "ein wenig ...-er". Das so gebildete Wort verhält sich wie ein Meishi oder wie ein Keiyōdōshi.

Beispiel (12): もう少し安目の / (な) 車もありますか。
Mō sukoshi yasume no / (na) kuruma mo arimasu ka?
 'Haben Sie auch ein etwas billigeres Auto?'

G. Das Suffix ～そう bei Adjektiven

Das Suffix ～そう wird an den Stamm von Keiyōshi oder Keiyōdōshi angeschlossen und drückt aus, daß etwas so aussieht, als besäße es die vom Adjektiv bezeichnete Eigenschaft. ～そう flektiert wie ein Keiyōdōshi.

おいしい oishii 'lecker'	→	おいしそう oishisō 'lecker aussehen'
高い takai 'teuer'	→	高そう takasō 'teuer aussehen'
新鮮 shinsen 'frisch'	→	新鮮そう shinsensō 'frisch aussehen'

Ausnahme: Das Keiyōshi いい und das Keiyōshi ない fügen vor ～そう die Stützsilbe さ ein:

いい (よい) ii (yoi) 'gut'	→	よさそう yosasō 'gut aussehen'
ない nai 'nicht da sein'	→	なさそう nasasō 'so aussehen, als wäre ... nicht da'

Ein Satzbeispiel:

Beispiel (13): 田中さんはおととい高そうな車に乗りました。
Tanaka-san wa ototoi takasō na kuruma ni norimashita.
 'Herr Tanaka stieg vorgestern in ein teuer aussehendes Auto ein.'

!!

Beachte, daß auch diese Form von いい von seinem alternativen Stamm よ gebildet wird.

H. Das Joshi わ

Das Joshi わ (nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden, aber anders geschriebenen Joshi は) gehört zur Gruppe der Finalpartikeln und gehört der sogenannten "Frauensprache" an, d.h. seine Benutzung ist weitgehend Frauen vorbehalten. Durch Hinzufügung von わ bekommt die Aussage einen weicheren Klang.

Beispiel (14): 直き近所だから独りで帰れるわ。
Jiki kinjo da kara hitori de kaereru wa.
 'Weil es gleich in der Nähe ist, kann ich alleine nach Hause gehen.'

I. Das Joshi かしら

Ein weiteres, der Frauensprache angehörendes Joshi ist die Finalpartikel かしら, die Unsicherheit oder Zweifel ausdrückt. Sätze auf かしら sind häufig an den Sprecher selbst gerichtet, können aber auch an eine andere Person gerichtet sein und drücken dann eine sehr indirekte (und damit höfliche) Frage aus.

Beispiel (15): 本当に忘れたかしら。
Hontō ni wasureta kashira.
 'Ob er es wirklich vergessen hat?'

Beispiel (16): 佐藤さんは明日のパーティーへ来ますかしら。
Satō-san wa ashita no pātī e kimasu kashira?
 'Herr Satō, kommen Sie zur morgigen Party?'

かしら ist aus か+し
らぬ (ich weiß nicht,
ob ...) entstanden.

Der Gebrauch von か
しら ist bei jungen
Frauen eher unüblich.

J. Umgangssprachliche Besonderheiten

Die japanische Umgangssprache weist einige Abweichungen von der Standardsprache auf. Zwei Elemente seien im folgenden kurz vorgestellt.

a) Verschleifungen bei ている

In der gesprochenen Sprache fällt das -i von TE in Konstruktionen mit TE-IRU häufig weg.

Beispiele:

よんでいる	→	よんでる
yonde iru		yonderu
よんでいます	→	よんできます
yonde imasu		yondemasu

よんでいない → よんでない
yonde inai yondenai

よんでいた → よんできた
yonde ita yondeta

b) Nachstellen eines Satzglieds

Ein Satzglied des Satzes kann – aus Betonungsgründen – NACH dem Prädikat stehen.

Beispiel (17): 何だそれは。
Nan da sore wa?
'Was isn' das?'

Hier wird *それは* betont.

Beispiel (18): 本田さんはきのう本を読んだよ図書館で。
Honda-san wa kinō hon o yonda yo toshokan de.
'Herr Honda hat gestern ein Buch gelesen, in der Bibliothek.'

Bei Beispiel 17 handelt es sich um eine umgangssprachliche und nicht sehr höfliche Ausdrucksweise.

Lektion 19

- A. Der Vergleichssatz
- B. Der Superlativsatz
- C. Die *suiryōkei*
- D. SR + *u to omou* zum Ausdruck eines Vorhabens
- E. RT + *tsumori de aru* zum Ausdruck eines Vorhabens
- F. Das Joshi *ka* als Nominalpartikel
- G. Das Joshi *nanka*
- H. Das Joshi *demo*
- I. Das Joshi *kana*
- J. TE *mo ii* zum Ausdruck der Erlaubnis
- K. Zusammengesetzte Joshi – *ni tsuite*
- L. Das Keiyōshi *ōi* als Attribut

A. Der Vergleichssatz

Anders als die europäischen Sprachen kennt das Japanische keine synthetischen Steigerungsformen des Adjektivs. Es ist also nicht möglich, eine vergleichende Aussage anhand einer speziellen Form des Adjektivs als solche zu kennzeichnen. Stattdessen bedient sich das Japanische besonderer Joshi und Konstruktionen, um einen Vergleich zu bilden.

Im Japanischen geht man davon aus, daß ein Gegenstand eine bestimmte Eigenschaft aus der Perspektive eines anderen Gegenstandes besitzt. Statt also zu sagen "Dieses Buch ist dicker als jene Zeitschrift" drückt man einen Vergleichssatz folgendermaßen aus: "Dieses Buch ist – von jener Zeitschrift aus gesehen – dick." Wie in diesem deutschen Beispiel bleibt der zugrundeliegende Satz (der Positivsatz) unverändert: "Dieses Buch ist dick." Der einzige Unterschied zwischen diesem Positivsatz und dem vergleichenden Komparativsatz ist die Existenz der Vergleichsgröße.

Das Japanische benutzt zur Kennzeichnung eines Meishi als Vergleichsgröße eine Kasuspartikel, nämlich より ("von ... aus gesehen", "aus der Perspektive von ...", "als ..."), die im modernen Japanischen nur diese Funktion erfüllt.

Der oben genannte Beispielsatz lautet auf Japanisch demnach folgendermaßen:

Beispiel (1a): この本は厚いです。(Positivsatz)
Kono hon wa atsui desu.

'Dieses Buch ist dick.'

Beispiel (1b): この本はあの雑誌より厚いです。(Komparativsatz)
Kono hon wa ano zasshi yori atsui desu.

'Dieses Buch ist dicker als jene Zeitschrift.'

Die grundsätzliche Struktur eines Vergleichssatzes lautet also:

[A は]Thema [B より]Vergleichsgegenstand [Adjektiv]Prädikat

[A]Subjekt [ist Adj.-er]Prädikat [als B]Vergleichsgegenstand

Das im Vergleich unterlegene Element wird mit より markiert.

Wenn das Meishi, das die genannte Eigenschaft in höherem Maße besitzt (also A in der obigen Struktur), nicht Thema des Satzes, sondern "nur" Subjekt ist, wird anstelle der Themapartikel は der Ausdruck の方が (*no hō ga*) benutzt:

Die Steigerungsformen im Deutschen sind:
Positiv (z.B. "dick")
Komparativ ("dicker")
Superlativ ("am dicksten")

Merke: Die Existenz einer Vergleichsgröße markiert einen Satz als Komparativsatz. Die Vergleichsgröße muß im japanischen Komparativsatz allerdings nicht unbedingt explizit genannt werden (s. a. S. 146, Bsp. 4).

Standardstruktur des Vergleichssatzes

Es **empfiehlt** sich, diese und die folgenden Strukturformeln auswendig zu lernen, da man dann nur noch entsprechende Wörter einsetzen muß.

Beispiel (2): この本の方があの雑誌より厚いです。
Kono hon no hō ga ano zasshi yori atsui desu.
 'Dieses Buch ist dicker als jene Zeitschrift.'

Wir erhalten also folgende Strukturen:

[Aの方が] _{Subjekt} [Bより] _{Vergleichsgegenstand} [Adjektiv] _{Prädikat} ODER: [Bより] _{Vergleichsgegenstand} [Aの方が] _{Subjekt} [Adjektiv] _{Prädikat} [A] _{Subjekt} [ist Adj.-er] _{Prädikat} [als B] _{Vergleichsgegenstand}
--

Vergleichssatz mit
の方が

Der vergleichende Charakter kann zusätzlich mit Adverbien wie **もっと** verstärkt werden. Diese Adverbien stehen dann üblicherweise unmittelbar vor dem Adjektiv:

Beispiel (3): この本の方があの雑誌より もっと厚いです。
Kono hon no hō ga ano zasshi yori motto atsui desu.
 'Dieses Buch ist noch / viel dicker als jene Zeitschrift.'

Wird der Ausdruck **の方が** verwendet, kann die Vergleichsgröße (also bisher B) entfallen, da ein Satz durch **の方が** eindeutig als Vergleichssatz zu identifizieren ist.

Beispiel (4): この本の方が厚いです。
Kono hon no hō ga atsui desu.
 'Dieses Buch ist dicker.'

Die Struktur für einen Vergleichssatz ohne Vergleichsgröße lautet demnach folgendermaßen:

[Aの方が] _{Subjekt} [Adjektiv] _{Prädikat} [A] _{Subjekt} [ist Adj.-er] _{Prädikat}
--

Vergleichssatz ohne
Vergleichsgröße

Ein Fragesatz, in dem von zwei Alternativen eine die Eigenschaft in höherem Maß aufweisen soll, weist als Fragewort **どちら** ("welches von beiden") auf. dieses kann entweder mit **が** oder mit **の方が** markiert werden. Die beiden Alternativen werden mit dem Joshi **と** aufgezählt und die Aufzählung mit **で** ist markiert. Dabei gibt es drei Möglichkeiten:

- a) Nach beiden aufgezählten Begriffen steht **と**, dem zweiten **と** folgt **では**
- b) **と** steht nur zwischen den aufgezählten Begriffen, dem zweiten Begriff folgt **では**
- c) **と** steht nach beiden Begriffen, das **では** entfällt.

Wir erhalten damit folgende Struktur:

A と B	とでは では と	どちら	が の方が	Adj. か
-------	----------------	-----	----------	--------

vergleichender
Fragesatz

- Beispiel (5a): 本と雑誌とではどちらの方が厚いですか。
Hon to zasshi to de wa dochira no hō ga atsui desu ka.
 'Was ist dicker: Das Buch oder die Zeitschrift?'
- Beispiel (5b): 本と雑誌ではどちらの方が厚いですか。
Hon to zasshi de wa dochira no hō ga atsui desu ka.
 'Was ist dicker: Das Buch oder die Zeitschrift?'
- Beispiel (5c): 本と雑誌とどちらの方が厚いですか。
Hon to zasshi to dochira no hō ga atsui desu ka.
 'Was ist dicker: Das Buch oder die Zeitschrift?'
- Beispiel (5d): 本と雑誌とではどちらが厚いですか。
Hon to zasshi to de wa dochira ga atsui desu ka.
 'Was ist dicker: Das Buch oder die Zeitschrift?'

In der Antwort auf eine derartige Frage kann das Subjekt nur mit の方が markiert werden. は ist hier nicht möglich, da eine neue Information (und um eine solche handelt es sich ja bei der Antwort auf eine solche Frage) nicht thematisiert werden darf.

Wenn zwei Meishi eine Eigenschaft in gleichem Maße aufweisen, folgt einer Aufzählung derselben das durch den Ausdruck 同じくらい bzw. 同じぐらい (onaji kurai / onaji gurai) modifizierte Adjektiv.

- Beispiel (6): 本と雑誌は同じぐらい厚いです。
Hon to zasshi wa onaji gurai atsui desu.
 'Das Buch und die Zeitschrift sind gleich dick.'

Es ergibt sich also folgende Struktur:

[A と B は] _{Thema} [同じぐらい] _{Adverbphrase} [Adjektiv] _{Prädikat} A und B sind gleich [Adjektiv]

A = B

Die Aufzählung kann auf jede andere Art formuliert werden, die Vollständigkeit impliziert.

- Beispiele:
 A も B も
 両方とも
 A も B と
 A は B と

Das prädikative Adjektiv kann auch weggelassen werden:
 [A も B も] 同じだ / です。 / [A も B も] 同じぐらいだ / です。

B. Superlativsatz

Um den Superlativ eines Adjektivs auszudrücken, benutzt das Japanische zwei Adverbien, die dem Adjektiv vorangestellt werden: 一番 (*ichiban*) und 最も (*mottomo*), beide übersetzbar mit "am meisten".

厚い	<i>atsui</i>	dick
一番厚い	<i>ichiban atsui</i>	am dicksten
最も厚い	<i>mottomo atsui</i>	am dicksten

Üblicherweise formuliert man einen Satz mit einem Superlativ, um aus einer Menge ähnlicher Substantive eines als dasjenige zu bezeichnen, bei dem die genannte Eigenschaft am ausgeprägtesten ist. Diese Menge wird im Japanischen mit "...の中で" (*...no naka de*) gekennzeichnet. Die Menge kann dabei durch einen Überbegriff (Beispiel 7) oder durch eine Aufzählung der Einzelelemente (Beispiel 8) genannt sein.

Beispiel (7): 国の中でロシアが一番大きいです。
Kuni no naka de Roshia ga ichiban ōkii desu.
'Unter den Ländern ist Rußland das größte.'

Beispiel (8): ワインとウイスキーとお酒の中でお酒が最もおいしいと思います。
Wain to uisukī to o-sake no naka de o-sake ga mottomo oishii to omoimasu.
'Von Wein, Whisky und Sake finde ich Sake am leckersten.'

Eine Frage wird genauso gestellt. Zu beachten ist allerdings, daß das Fragewort entsprechend der Kategorie der Mengenelemente gewählt werden muß (vgl. Lektion 2, Punkt J.).

Beispiel (9): ロシアと中国とインドの中で、どこが一番大きいですか。
Roshia to Chūgoku to Indo no naka de, doko ga ichiban ōkii desu ka.
'Was ist am größten: Rußland, China oder Indien?'

In diesem Beispiel wurde als Fragewort どこ benutzt, da die zur Auswahl stehenden Elemente Länder sind, nach denen mit どこ gefragt wird.

C. Die *suiryōkei* (推量形)

Die *suiryōkei* (Abkürzung SR) dient nur dem Anschluß des Jodōshi う¹, das hortative und dubitative Funktion hat.

Hortativ:
Aufforderungsform.
Dubitativ:
Vermutungsform.

Die *suiryōkei* wird folgendermaßen gebildet:

a) Einstufige Dōshi

Einstufige Dōshi bilden die *suiryōkei*, indem das る der SS durch よ ersetzt wird.

Bei einstufigen Dōshi, *suru* und *kuru* ist die SR durch die Formel [MZ + yo] gebildet.

Beispiele:

SS		SR
みる	→	みよ
<i>miru</i>		<i>miyo</i>
'anschauen'		
たべる	→	たべよ
<i>taberu</i>		<i>tabeyo</i>
'essen'		

b) Fünfstufige Dōshi

Fünfstufige Dōshi bilden die *suiryōkei*, indem deren letzte Silbe durch die der entsprechenden o-Spalte ersetzt wird.

Beispiele:

SS		SR
はなす	→	はなそ
<i>hanasu</i>		<i>hanaso</i>
'sprechen'		
よむ	→	よも
<i>yomu</i>		<i>yomo</i>
'lesen'		
まつ	→	まと
<i>matsu</i>		<i>mato</i>
'warten'		

¹ Die *suiryōkei* + う ist historisch durch die Verschmelzung der MZ und dem Jodōshi む (das zu う reduziert wurde) entstanden. Traditionellerweise wird dem Jodōshi う ein Allomorph よう zugerechnet, die zueinander komplementär sind: う wird an fünfstufige Dōshi und an Keiyōshi sowie die Kopula angeschlossen, よう an die übrigen Dōshi-Klassen. Dieser Einteilung folgen wir in diesem Buch nicht, da sich im traditionellen System lediglich bei fünfstufigen Dōshi und Keiyōshi eine *suiryōkei* ergibt. Aus paradigmatischen Gründen gehen wir nur von einem Jodōshi う (ohne Allomorphe) aus und rechnen das よ der *suiryōkei* der entsprechenden Dōshi-Klassen zu.

c) する und くる

Die SR von する lautet しょ.

Die SR von くる lautet こよ.

d) Keiyōshi

Die SR von Keiyōshi wird gebildet, indem das ~い der SS durch ~かる ersetzt wird.

Beispiele:

SS		SR
たかい	→	たかかろ
<i>taka-i</i>		<i>taka-karo</i>
'hoch'		
あたらしい	→	あたらしかる
<i>atarashi-i</i>		<i>atarashi-karo</i>
'neu'		

e) Kopula

Die SR der Kopula lautet である bzw. だろ (höflichkeitsneutral) und でしょ (höflich).

Diese SR sind bereits von der Bildung der analytischen Dubitativformen her bekannt (Lektion 18, Punkt A).

f) ~ます

Die SR von ~ます lautet ~ましょ.

D. SR + と思う zum Ausdruck eines Vorhabens

Mithilfe des an die SR angeschlossenen Jodōshi っ und danach folgendem と思う wird ein Vorhaben ausgedrückt.

Beispiel (10): 私は来年日本に行こうと思います。
Watashi wa rainen Nihon ni ikō to omoimasu.
'Ich habe vor, nächstes Jahr nach Japan zu fliegen.'

Da das in dieser Konstruktion vorhandene と eine Kasuspartikel ist, kann danach eine Qualifizierende Partikel wie は stehen (vgl. Lektion 4, Punkte D. und I.).

Anstelle von 思う können auch andere Dōshi des Denkens (wie 考える) und das Dōshi する benutzt werden.

Mit する hat diese Konstruktion allerdings noch eine andere Funktion, die später behandelt wird.

E. RT + つもりである zum Ausdruck eines Vorhabens

Ein Vorhaben kann auch durch die RT eines Dōshi gefolgt von [つもり + Kopula] ausgedrückt werden.

Beispiel (11): 私は来年日本に行くつもりです。
Watashi wa rainen Nihon ni iku tsumori desu.
'Ich habe vor, nächstes Jahr nach Japan zu fliegen.'

[RT + つもりである] drückt dabei eine viel gewissere und festere Absicht aus als [SR + うと思う].

F. Das Joshi か als Nominalpartikel

Das Joshi か kann als Nominalpartikel zwischen zwei Meishi stehen (wahlweise nach dem zweiten Meishi wiederholt), um auszudrücken, daß sich die Aussage nur auf eines der beiden Meishi bezieht. Übersetzung im Deutschen mit "oder".

Beispiel (12): このレストランは、肉か魚(か)を食べることができます。
Kono resutoran wa, niku ka sakana (ka) o taberu koto ga dekimasu.
'In diesem Restaurant kann man Fleisch oder Fisch essen.'

G. Das Joshi なんか

Das Joshi なんか wird umgangssprachlich für など gebraucht. Nach einem Meishi kennzeichnet es dieses als Beispiel, d.h. die Aussage trifft auch auf andere Meishi zu. Am Ende einer Aufzählung bezeichnet es die Unvollständigkeit derselben.

Eine weitere Funktion ist es, ein Meishi geringschätzig zu bewerten. Im letzteren Fall läßt es sich im Deutschen mit "sowas wie..." oder "so'n..." wiedergeben.

Beispiel (13): 君にとって、日本語の会話なんか問題じゃないだろう。
Kimi ni totte, Nihongo no kaiwa nanka mondai ja nai darō.
'Für dich wird so 'n Gespräch auf Japanisch kein Problem sein.' / 'Für dich ist es bestimmt kein Problem, dich auf japanisch zu unterhalten.'

H. Das Joshi でも

Das Joshi でも gehört zur Klasse der Qualifizierenden Partikeln (wie は und も) und verhält sich bei Kombination mit Kasuspartikeln entsprechend der in Lektion 4, Punkt I. aufgeführten Regeln.

でも kennzeichnet ein Meishi als ein **mögliches Beispiel**. Anstelle des genannten Begriffes sind also auch andere Alternativen möglich.

Beispiel (14): 飲み屋にでも行きませんか。
Nomiya ni demo ikimasen ka.
'Wollen wir nicht in eine Kneipe oder so gehen?'

Beispiel (15): お茶でも飲みませんか。
O-cha demo nomimasen ka.
'Möchten Sie Tee oder ähnliches trinken?'

In diesem Beispiel wurde das Joshi を zur Angabe des Objekts (nach お茶) durch でも verdrängt.

I. Das Joshi かな

Das Joshi かな gehört zur Gruppe der Finalpartikeln und drückt eine gewisse Unsicherheit aus ("ob ... wohl", "nur", "bloß"). Häufig wird dieses Joshi gedehnt zu かなあ.

Vor かな entfällt die Kopula.

Beispiel (16): 田中さんはピザが好きかなあ。
Tanaka-san wa piza ga suki kanaa.
'Ob Herr Tanaka wohl Pizza mag?'

Achtung!

Nicht verwechseln mit der Verbindung [de + mo] (Kasuspartikel de + Qualifizierende Partikel mo) oder dem Wort *demo* ("aber").

J. ～てもいい zum Ausdruck der Erlaubnis

Mit der Konstruktion ～てもいい (-te mo ii), also die TE-Form eines Dōshi mit nachfolgendem もいい, kann eine Erlaubnis ausgedrückt werden. Wörtlich bedeutet der Ausdruck "selbst wenn ..., ist es gut", im Deutschen kann man ihn mit "dürfen" übersetzen.

Beispiel (17): ここでたばこを吸ってもいいです。
Koko de tabako o sutte mo ii desu.
'Hier darf man rauchen.'

Beispiel (18): その本を借りてもいいですか。
Sono hon o karite mo ii desu ka.
'Darf ich das Buch da ausleihen?'

K. Das Fukugōjoshi について

Das zusammengesetzte Joshi について (*ni tsuite*) ist vom Dōshi つく abgeleitet, das allgemein "anhaften, mit etwas in Verbindung stehen" bedeutet. について kann mit der Präposition "über" übersetzt und dafür benutzt werden, das Thema einer sprachlichen Äußerung oder eines Gedankens zu kennzeichnen.

Beispiel (19): 昨日、あの文法問題について考えました。
Kinō, ano bunpō mondai ni tsuite kangaemashita.
'Gestern habe ich über jenes Grammatikproblem nachgedacht.'

Beispiel (20): 私は田中さんと気候変動について話そうと思いま
す。
Watashi wa Tanaka-san to kikō hendō ni tsuite hanasō to
omoimasu.
'Ich habe vor, mit Herrn Tanaka über den Klimawandel
zu sprechen.'

L. Das Keiyōshi 多い als Attribut

Das Keiyōshi 多い (*ōi* - "zahlreich, viel") wird bei attributiver Verwendung üblicherweise mit seiner RY nominalisiert und anschließend wie ein normales Meishi mit の als Attribut markiert.

Beispiel (21a): 学生が多い。(Prädikativer Gebrauch)
Gakusei ga ōi.
'Es gibt viele Studenten.'

Beispiel (21b): 多くの学生 (Attributiver Gebrauch)
ōku no gakusei
'viele Studenten'

Lektion 20

- A. Ausdruck des Müssens
- B. Ausdruck des Nicht-Müssens
- C. Ausdruck des Verbots
- D. Die TE-kuru-Form
- E. Die TE-shimau-Form
- F. Finalsatz mit *tame ni*
- G. Finalsatz mit *noni*
- H. Ausdrücke der Vermutung und Schlußfolgerung
(*-rashii, yō da, -mitai da*)
- I. Das Suffix *-gimi*
- J. Der Ausdruck *koto ni naru*
- K. Der Ausdruck *koto ni natte iru*
- L. Der Ausdruck *koto ni suru*
- M. Der Ausdruck *koto ga ōi*
- N. Das Passiv

A. Ausdruck des Müssens

Das Japanische drückt die Notwendigkeit einer Handlung nicht mit einem eigenen Verb, sondern mittels spezieller Konstruktionen aus. Zwei eng miteinander zusammenhängende Strukturen sind [MZ + *なければならぬ*] und [MZ + *なくては行かない*].

a) MZ + *なければならぬ* (*-nakereba naranai*)

Dieser Ausdruck setzt sich zunächst zusammen aus einem *yōgen* in der MZ plus dem in der IZ stehenden Negations-Jodōshi *ない* und der daran anschließenden Konjunkionalpartikel des Konditionals *ば*. Danach folgt das *Dōshi* *なる* ("werden"), das anschließend negiert wird.

Übersetzt bedeutet der Ausdruck wörtlich also "wenn man nicht [Verb], dann wird es nicht(s)" und kann im Deutschen mit "müssen" wiedergegeben werden.

Beispiel (1): 今この本をよまなければならぬ。
Ima kono hon o yomanakereba naranai.
'Ich muß jetzt dieses Buch lesen.'

Achtung! Dieser Ausdruck endet zwar auf eine Negationsform, hat aber in Bezug auf den Satz keine negierende Funktion!

Bei höflicher Sprechweise wird das abschließende *Dōshi* *なる* einfach in seiner höflichen Form negiert:

Beispiel (2): 今この本をよまなければなりません。
Ima kono hon o yomanakereba narimasen.
'Ich muß jetzt dieses Buch lesen.'

b) MZ + *なくては行かない* (*-nakute wa ikenai*)

Auch dieser Ausdruck beginnt mit einem *yōgen* in der MZ mit anschließendem Negations-Jodōshi *ない*. Dieses steht in der TE-Form, gefolgt von dem Joshi *は*. *～ては* markiert einen Konditionalsatz bei negativer Folge. Daran schließt sich die negierte Potentialform von *いく* ("gehen") an.

Übersetzen könnte man diesen Ausdruck also mit "wenn nicht ..., dann geht

es nicht" und wird ebenfalls im Deutschen mit "müssen" wiedergegeben.

Beispiel (3): 今この本をよまなくてははいけない。
Ima kono hon o yomanakute wa ikenai.
 'Ich muß jetzt dieses Buch lesen.'

Bei höflicher Sprechweise bildet man vom abschließenden Dōshi いける die höfliche Negationsform いけません:

Beispiel (4): 今この本をよまなくてははいけません。
Ima kono hon o yomanakute wa ikemasen.
 'Ich muß jetzt dieses Buch lesen.'

Beide Ausdrücke ähneln sich hinsichtlich ihrer internen Struktur und der wörtlichen Bedeutung. Aufgrund dieser Ähnlichkeit ist es möglich, die Dōshi-Formen, die dem Konditional folgen, gegeneinander auszutauschen, sodaß sich die folgenden Konstruktionen ergeben:

- a') MZ + なければいけない (*-nakereba ikenai*)
 b') MZ + なくてはならない (*-nakute wa naranai*)

Ausdrücke des Müssens sind nicht an Dōshi gebunden, sondern können auch mit Keiyōshi und der Kopula (bei Meishi und Keiyōdōshi) stehen.

Beispiel (5): 買いたい本は安くなければなりません。
Kitai hon wa yasukunakereba narimasen.
 'Das Buch, das ich kaufen will, muß billig sein.'

Beispiel (6): この学校の教師は英語が話せる人でなければなりません。
Kono gakkō no kyōshi wa eigo ga hanaseru hito de nakereba narimasen.
 'Die Lehrer an dieser Schule müssen Personen sein, die Englisch sprechen können.'

B. Ausdruck des Nicht-Müssens

In Lektion 19, Punkt J. wurde ~てもいい eingeführt, der eine Erlaubnis ausdrückt. Steht vor diesem Ausdruck das Negations-Jodōshi ない, ändert sich die Bedeutung dahingehend, daß eine gewisse Handlung nicht unbedingt ausgeführt werden muß.

[MZ + なくてもいい] (*-nakute mo ii*) bedeutet wörtlich "selbst wenn man nicht [Verb], ist es gut" und kann im Deutschen mit "nicht müssen" übersetzt werden.

Beispiel (7): 今この本をよまなくてもいいです。
Ima kono hon o yomanakute mo ii desu.
 'Du mußt dieses Buch jetzt nicht lesen.'

C. Ausdruck des Verbots

Ein Verbot kann mittels des Ausdrucks ～てはいけない (-*te wa ikenai*) bzw. ～てはならない (-*te wa naranai*) gebildet werden.

Beispiel (8): このレストランでたばこを吸ってはいけません。
Kono resutoran de tabako o sutte wa ikemasen.
 'In diesem Restaurant darf man nicht rauchen.'

D. Die TE-kuru-Form

Die TE-kuru-Form wird gebildet, indem man einem Dōshi in der TE-Form das Dōshi くる nachstellt. Die so gebildete Form hat verschiedene Funktionen. Einige werden im Folgenden vorgestellt:

a) Bewegung zum Sprecher hin

Eine Bewegung oder Aktion verläuft in Richtung auf den Sprecher:

Beispiel (9): 中村さんは山を登ってきます。
Nakamura-san wa yama o nobotte kimasu.
 'Frau Nakamura steigt den Berg **herauf**.'

b) Besorgung

Man macht eine Besorgung und kommt anschließend zurück zum Ausgangspunkt.

Beispiel (10): 私はチョコレートを買ってきます。
Watashi wa chokorēto o katte kimasu.
 'Ich gehe Schokolade kaufen.'

Beispiel (11): たばこを取ってきて下さい。
Tabako o totte kite kudasai.
 'Bringen Sie mir bitte eine Zigarette mit.'

c) Allmähliches Ansteigen bis zum aktuellen Zeitpunkt

Ein Vorgang begann in der Vergangenheit und wurde bis zum aktuellen Zeitpunkt zunehmend intensiver.

Beispiel (12): 日本語の勉強はだんだん難しくなってきました。
Nihongo no benkyō wa dandan muzukashiku natte kimashita.
 'Das Japanischstudium ist zunehmend schwerer geworden.'

E. Die TE-shimau-Form

Die TE-shimau-Form wird gebildet, indem man einem Dōshi in der TE-Form das Dōshi しまう nachstellt. TE-shimau hat zwei Funktionen:

a) Die Handlung wird vollständig, also bis zum Ende durchgeführt

Beispiel (13): 田中さんは朝ご飯を食べてしまいました。
Tanaka-san wa asagohan o tabete shimaimashita.
 'Herr Tanaka hat sein Frühstück aufgegessen.'

b) Die Handlung tritt plötzlich und für den Sprecher unerwartet ein, oft mit einer für den Sprecher negativen Folge.

Beispiel (14): 私は宿題を完全に忘れてしまいました。
Watashi wa shukudai o kanzen ni wasurete shimaimashita.
 'Ich habe die Hausaufgaben komplett vergessen (und das ist ärgerlich).'

Beispiel (15): 雨が降ってしまいました。
Ame ga futte shimaimashita.
 'Es hat plötzlich geregnet.'

F. Finalsatz mit ために

Ein Nebensatz mit finalem Sinn kann gebildet werden, indem man der RT eines *yōgen* ために (*tame ni*) nachstellt. Wie jeder japanische Nebensatz steht auch der Finalsatz vor dem Hauptsatz.

Der Finalsatz mit ために unterliegt dabei einigen Beschränkungen:

- Das Subjekt von Haupt- und Nebensatz muß identisch sein.
- Das vor ために stehende Dōshi muß eine willentliche Handlung bezeichnen.

Beispiel (16): 日本で働くために、日本語を勉強します。
Nihon de hataraku tame ni, Nihongo o benkyōshimasu.
 'Ich lerne Japanisch, um in Japan zu arbeiten.'

Ein **Finalsatz** ist ein Nebensatz, der das Ziel oder den Zweck der Handlung des Hauptsatzes nennt. Im Deutschen wird ein Finalsatz mit "damit" oder "um zu" eingeleitet.

Der Nebensatz mit *tame ni* hat neben der finalen auch eine kausale Bedeutung ("weil"). Im Gegensatz zu letzterem Fall kann bei finalem Sinn keine Vergangenheitsform vor *tame ni* stehen.

G. Finalsatz mit のに

Neben *ために* steht dem Japanischen zur Bildung eines finalen Nebensatzes auch *のに* (*noni*¹) zur Verfügung. Vor *のに* steht ein *Dōshi* in der RT. Zur Konstruktion eines Finalsatzes kann *のに* nur verwendet werden, wenn das Prädikat des Hauptsatzes eine Notwendigkeit ausdrückt oder mit der Benutzungsweise eines Gegenstandes zusammenhängt. Wie bei *ために* muß das Subjekt in Haupt- und Nebensatz identisch sein.

Beispiel (17): 日本で働けるのに、日本語を勉強しなければなりません。
Nihon de hatarakeru noni, Nihongo o benkyōshinakereba narimasen.
 'Um in Japan arbeiten zu können, muß man Japanisch lernen.'

Beispiel (18): 漢字を書くのに、筆を使います。
Kanji o kaku noni, fude o tsukaimasu.
 'Zum Kanjischreiben benutze ich einen Pinsel.'

H. Ausdrücke der Vermutung und Schlußfolgerung

Zum Ausdruck der Vermutung bietet das Japanische neben der reinen Dubitativform (siehe Lektion 18.A) eine große Anzahl von Formen, die sich jeweils dadurch voneinander unterscheiden, wie stark der spekulative Anteil der Vermutung ist oder worauf sich diese stützt. In dieser Lektion werden drei Ausdrücke behandelt:

a) SS + *rashii*

[SS + *らしい*] drückt entweder Hörensagen oder eine Vermutung, die auf etwas Gehörtem, Gesehenem oder Gelesenem basiert, aus. Während *〜らしい* bei *Dōshi* und *Keiyōshi* an die SS angeschlossen wird, steht es bei *Meishi* und *Keiyōdōshi* unmittelbar nach dem Stamm:

読むらしい	<i>yomurashii</i>	'liest anscheinend'
高いらしい	<i>takairashii</i>	'ist anscheinend teuer'
静からしい	<i>shizukarashii</i>	'ist anscheinend ruhig'
馬鹿らしい	<i>bakarashii</i>	'ist anscheinend ein Idiot'

らしい flektiert wie ein *Keiyōshi*. Allerdings werden Modifikationen der Aussage wie Negation oder Vergangenheit direkt am *Dōshi* / Adjektiv vorgenommen, also beispielsweise *読まないらしい* (*yomanairashii*, 'liest anscheinend nicht').

Das Gehörte wird bei der Verwendung von *-rashii* oftmals als unsicher eingestuft, beispielsweise als Gerücht. Für sicherere gehörte Informationen wird [RT + *sō da*] benutzt, das später behandelt wird.

-rashii hat – an *Meishi* angeschlossen – noch eine andere Funktion: Es kann auch einen Satz Eigenschaften bezeichnen, der idealtypisch für das genannte *Meishi* ist, z.B.: *otokorashii* – männlich (so, wie man sich einen echten Mann vorstellt) Genauerer hierzu später.

¹ Für die Zusammenschreibung von *noni* gilt das gleiche wie für *node* (siehe hierzu die graue Anmerkung in Lektion 15, Punkt E).

- Beispiel (19): 田中さんは風邪を引いたらしいです。
Tanaka-san wa kaze o hiitarashii desu.
 a) 'Ich habe gehört, Herr Tanaka habe sich erkältet.'
 (Hörensagen)
 b) 'Herr Tanaka scheint sich erkältet zu haben.' (Nehme
 ich an aufgrund bestimmter Beobachtungen oder
 Aussagen anderer Personen)

b) RT + *yō da*

[RT + *ようだ*] bezeichnet eine Vermutung anhand bestimmter Fakten einer aktuellen Situation, die durch das Hintergrundwissen des Sprechers ergänzt werden können. Da die Vermutung auf klaren Beobachtungen und einhergehenden Beobachtungen beruht, ist sie relativ gesichert.

- Beispiel (20): 電気がついています。田中さんはもう帰っているよ
 うです。
*Denki ga tsuite imasu. Tanaka-san wa mō kaette iru yō
 desu.*
 'Das Licht ist an. Herr Tanaka ist anscheinend schon
 zurück.'

Vor *ようだ* steht normalerweise die RT, Meishi allerdings stehen mit dem Joshi の.

- Beispiel (21): あの人は中国人のようです。
Ano hito wa chūgokujin no yō desu.
 'Der Mann dort ist anscheinend ein Chinese (vermute
 ich aufgrund seines Aussehens).'

ようだ flektiert selbst wie ein Keiyōdōshi und kann wie ein solches auch attributiv verwendet werden:

- Beispiel (22): もう帰っている ような田中さん
Mō kaette iru yō na Tanaka-san
 'Herr Tanaka, der anscheinend schon zurück ist'

c) RT + *mitai da*

[RT + *みたいだ*] hat dieselbe Funktion wie das unter b) beschriebene *よう*だ. Wie *よう* ist auch *みたい* ein Keiyōdōshi und wird wie ein solches flektiert. Wird es an Dōshi oder Keiyōshi angeschlossen, stehen diese in der RT, bei Keiyōdōshi und Meishi wird *みたいだ* direkt an den Stamm angeschlossen:

Die Bildungsweise dieser Vermutungsform ist identisch mit der des in Lektion 9, Punkt K behandelten *yō* zur Bildung eines (fiktiven) Vergleichs.

Man muß also immer entscheiden, um welche Funktion von *yō* es sich handelt.

Beispiel 20 könnte auch so übersetzt werden: "Es sieht so aus, als ob Herr Tanaka schon zurück wäre (obwohl das gar nicht sein kann, das angeschaltete Licht hat also eine andere Ursache, die nur mit dem Zurücksein von Herrn Tanaka verglichen wird.)"

Sind im Satz bestimmte Adverbien vorhanden, sind die Funktionen von *yō* klar unterscheidbar:

どうやら *dō yara* oder どうも *dōmo* stehen in Sätzen, bei denen *yō* eine gesicherte Vermutung bezeichnet.

まるで *maru de* steht in Sätzen, bei denen *yō* einen fiktiven Vergleich bezeichnet.

読むみたいだ	<i>yomumitai da</i>	'liest anscheinend'
高いみたいだ	<i>takaimitai da</i>	'ist anscheinend teuer'
静かみたいだ	<i>shizukamitai da</i>	'ist anscheinend ruhig'
馬鹿みたいだ	<i>bakamitai da</i>	'ist anscheinend ein Idiot'

Beispiel (23): 電気がついてます。田中さんはもう帰っているみたいです。
Denki ga tsuite imasu. Tanaka-san wa mō kaette iru mitai desu.
 'Das Licht ist an. Herr Tanaka ist anscheinend schon zurück.'

ようだ wird im schriftlichen Gebrauch und bei offiziellen oder formellen Situationen vorgezogen, *みたいだ* wird in der Alltagssprache bevorzugt.

I. Das Suffix *-gimi* (～気味)

～気味 (*-gimi*) ist ein wie ein Meishi flektierendes Suffix, das an die RY von *Dōshi* und an Meishi angeschlossen werden kann. Dabei drückt das Wort vor ～気味 eine Veränderung oder einen aus einer Veränderung hervorgegangenen Zustand aus. Mit ～気味 wird gekennzeichnet, daß der beschriebene Zustand zu einem Teil ("ein bißchen") eingetreten ist.

Beispiel (24): 田中さんは風邪気味です。
Tanaka-san wa kazegimi desu.
 'Herr Tanaka ist **ein bißchen erkältet.**'

Bei *Dōshi*, die eine Veränderung von einem Zustand in einen anderen beschreiben (z.B. *tsukareru* ("müde werden") vom Zustand WACH in den Zustand MÜDE), drückt ～気味 aus, daß das Resultat der Zustandsveränderung bereits zu einem geringen Teil eingetreten ist.

Beispiel (25): 田中さんは疲れ気味です。
Tanaka-san wa tsukaregimi desu.
 'Herr Tanaka ist **etwas müde.**'

Da ～気味 wie ein Meishi flektiert, kann es attributiv mit dem Joshi の verwendet werden:

Beispiel (26): 落ち込み気味の会社
Ochikomigimi no kaisha
 'eine Firma, deren Geschäftslage sich etwas verschlechtert hat'

J. Der Ausdruck ことになる

ことになる (*koto ni naru*) steht am Ende eines Satzes nach einem Dōshi, Keiyōshi oder Keiyōdōshi in der RT. Dieser Ausdruck hat zwei Funktionen:

- a) Etwas wird entschieden, ohne daß das Subjekt des Satzes Einfluß darauf hat.

Beispiel (27): 田中さんは来週スイスに引っ越すことになりました。
Tanaka-san wa raishū Suisu ni hikkosu koto ni narimashita.
 'Es wurde entschieden, daß Herr Tanaka nächste Woche in die Schweiz zieht.'

- b) Ein Zustand tritt als logisches Resultat ein.

Beispiel (28): 毎日十時間以上働いたら、すぐにくたびれることになる。
Mainichi jūjikan ijō hataraitara, sugu ni kutabireru koto ni naru.
 'Wenn du jeden Tag mehr als zehn Stunden arbeitest, wirst du bald erschöpft sein.'

K. Der Ausdruck ことになっている

Der Ausdruck ことになっている (*koto ni natte iru*) steht nach dem Prädikat des Satzes, um zu kennzeichnen, daß etwas aufgrund einer Konvention (Gewohnheit, Gesetz etc.) passiert oder ist.

Beispiel (29): ドイツはレストランでたばこを吸ってはいけないことになっています。
Doitsu wa resutoran de tabako o sutte wa ikenai koto ni natte imasu.
 'In Deutschland darf man in Restaurants nicht rauchen.'

In Beispiel 29 ist die durch *koto ni natte iru* ausgedrückte Konvention ein Gesetz.

Beispiel (30): 私はあした友達と会うことになっている。
Watashi wa ashita tomodachi to au koto ni natte iru.
 'Ich treffe mich morgen mit einem Freund.'

In Beispiel 30 ist die ausgedrückte "Konvention" eine Abmachung.

L. Der Ausdruck ことにする

Der Ausdruck ことにする drückt aus, daß man sich zu einer Handlung / Handlungsweise entschließt. Er steht nach dem in der RT stehenden Prädikat des Satzes.

Beispiel (31): 田中さんは来週スイスに引っ越すことにしました。
Tanaka-san wa raishū Suisu ni hikkosu koto ni shimashita.
 'Herr Tanaka hat sich entschieden, nächste Woche in die Schweiz zu ziehen.'

M. Der Ausdruck ことが多い

ことが多い (koto ga ōi) ist eine Variante von ことがある und drückt aus, daß etwas häufig geschieht ("es kommt oft vor, daß...").

Beispiel (32): 学生が宿題を忘れることが多いです。
Gakusei ga shukudai o wasureru koto ga ōi desu.
 'Es kommt oft vor, daß Studenten ihre Hausaufgaben vergessen.' = 'Studenten vergessen oft ihre Hausaufgaben.'

N. Das Passiv

Im Gegensatz zu den bisherigen "aktiven" Verbformen, bei denen das Subjekt die bezeichnete Handlung ausführt, dient das Passiv dazu, auszudrücken, daß die bezeichnete Handlung am Subjekt vollzogen wird. Das Subjekt ist somit "Leidtragender" (im weitesten Sinne des Wortes) der Handlung.

Beispiel (33): Aktivsatz: "Der Hund beißt Herrn Tanaka."
 Passivsatz: "Herr Tanaka wird vom Hund gebissen."

Das Beispiel 33 zeigt, daß sich ein Aktivsatz in einen Passivsatz umwandeln läßt. Im Deutschen ändert sich damit die aktive Verbform ("beißt") in eine passive ("wird gebissen"), das Subjekt des Aktivsatzes wird zu einer sog. Agensangabe (Subjekt des Aktivsatzes "der Hund" → Agens im Passivsatz "vom Hund") und das Objekt des Aktivsatzes wird zum Subjekt des Passivsatzes.

Im Folgenden werden die Bildung der passiven Verbform im Japanischen und die syntaktischen Eigenheiten des japanischen Passivsatzes erläutert.

Das Passiv kommt in Lektion 20 nur spärlich und vor allem im Lesetext vor. Daher genügt es vorerst, das Passiv zu verstehen. Die Anwendung wird ausführlich in Lektion 21 geübt.

Agens: Bezeichnung für den Handelnden / den Täter. Im Aktivsatz fallen Agens und Subjekt zusammen.

a) Bildung der Passivformen

Das Passiv wird im Japanischen durch die beiden Jodōshi ~れる (-*reru*) und ~られる (-*rareru*) ausgedrückt. Beide Jodōshi werden an die *mizenkei* angeschlossen. Bei *suru* wird die erste Variante dieser Flexionsstufe (also *sa*) benutzt. Welches der beiden Jodōshi benutzt wird, hängt davon ab, auf welchen Vokal die MZ auslautet:

Lautet die MZ auf –a aus, wird ~れる angeschlossen (also bei fünfstufigen Dōshi und *suru*). Bei allen anderen Vokalen wird ~られる angeschlossen (also bei einstufigen Dōshi und *kuru*).

Beispiele zur Bildung:

SS	MZ	Passivform	
よむ yomu 'lesen'	よま yoma	よまれる yomareru 'gelesen werden'	MZ lautet auf –a aus, also wird – <i>reru</i> angeschlossen.
たべる taberu 'essen'	たべ tabe	たべられる taberareru 'gegessen werden'	MZ lautet nicht auf –a aus, also wird – <i>rareru</i> benutzt.
みる miru 'anschauen'	み mi	みられる mirareru 'angeschaut werden'	MZ lautet nicht auf –a aus, also wird – <i>rareru</i> benutzt.
する suru 'tun'	さ sa	される sareru 'getan werden'	MZ lautet auf –a aus, also wird – <i>reru</i> angeschlossen.
くる kuru 'kommen'	こ ko	こられる korareru 'kommen (hon.)'	MZ lautet nicht auf –a aus, also wird – <i>rareru</i> benutzt.

Die Passivformen bei einstufigen Dōshi und bei *kuru* sind identisch mit den aus Lektion 18, Punkt B bekannten Potentialformen.

Die beiden Jodōshi –*reru* und –*rareru* können selbst flektiert werden. Dabei verhalten sie sich wie einstufige Verben auf –*eru*. Die Formen lauten also:

MZ	れ	られ
RY	れ	られ
SS	れる	られる
RT	れる	られる
IZ	れれ	られれ
SR	れよ	られよ

Da das japanische Passiv flexibler ist und mehr Funktionen hat als das deutsche, kann auch von intransitiven Verben wie Bewegungsverben eine Passivform gebildet werden.

b) das direkte Passiv

Das direkte Passiv ist vergleichbar mit dem im Deutschen gebräuchlichen Passiv. Betrachten wir einmal die typische Konstruktion eines Aktivsatzes mit transitivem Verb:

Subjekt	が	Objekt	を	Verb _{Aktiv}
---------	---	--------	---	-----------------------

本田さん が 本 を 読む。

Honda-san ga hon o yomu.

'Herr Honda liest ein Buch.'

Struktur eines Aktivsatzes mit transitivem Verb.

Im entsprechenden Passivsatz wird das **Objekt zum Subjekt** und das **Subjekt zum Agens**. Der Agens wird im Japanischen üblicherweise mit dem Joshi NI markiert. Das Verb am Ende wird in die Passivform gesetzt.

Subjekt	が	Agens	に	Verb _{Passiv}
---------	---	-------	---	------------------------

本 が 本田さん に 読まれる。

Hon ga Honda-san ni yomareru.

'Ein Buch wird von Herrn Honda gelesen.'

Struktur eines Passivsatzes.

Anstelle des Joshi NI werden zur Markierung des Agens unter gewissen Umständen auch die Joshi から und によって (*ni yotte*) benutzt.

- によって wird benutzt, wenn das im Satz beschriebene Ereignis historisch bedeutsam ist oder der Agens eine allgemein bekannte oder historische Persönlichkeit bezeichnet.

Beispiel (34): ファウストはゲーテによって書かれた。
Fausuto wa Gēte ni yotte kakareta.
 'Faust wurde von Goethe geschrieben.'

- から wird benutzt, wenn der Satz bereits ein indirektes Objekt mit dem Joshi に enthält und das Agens nicht mehr klar ersichtlich wäre.

Beispiel (35): In dem Satz
 本田さんは中山さんに田中さんに紹介された。
 ist nicht ersichtlich, ob Herr Honda von Herrn Nakayama dem Herrn Tanaka oder umgekehrt vorgestellt wird. Aus diesem Grund wird der Agens (also der Vorstellende) mit dem Joshi KARA markiert, um den Satz eindeutig zu machen:
 本田さんは中山さんから田中さんに紹介された。
Honda-san wa Nakayama-san kara Tanaka-san ni shōkaisareta.
 'Herr Honda wurde von Herrn Nakayama dem Herrn Tanaka vorgestellt.'

c) Indirektes Objekt im Passivsatz

Während im Deutschen stets nur das direkte Objekt eines Aktivsatzes zum Subjekt des Passivsatzes werden kann, ist es im Japanischen möglich, auch das indirekte Objekt im Aktivsatz zum Subjekt des Passivsatzes zu machen. In diesem Falle gelten folgende Regeln:

- a) Das indirekte Objekt des Aktivsatzes (markiert mit に) wird zum Subjekt des Passivsatzes (が).
- b) Das Subjekt des Aktivsatzes (markiert mit が) wird zum Agens des Passivsatzes (から).
- c) Das direkte Objekt (markiert mit を) bleibt bestehen.

Das folgende Beispiel zeigt einen Aktivsatz (a), aus dem zwei Passivsätze gebildet werden: Zunächst wird sein direktes Objekt Subjekt des Passivsatzes (b) und danach folgend wird sein indirektes Objekt Subjekt des Passivsatzes (c).

Beispiel (36a): 山田さんは田村さんに教科書を贈りました。
Yamada-san wa Tamura-san ni kyōkasho o okurimashita.
 'Herr Yamada schenkte Herrn Tamura ein Lehrbuch.'

Beispiel (36b): 教科書は田村さんに山田さんから贈られました。
Kyōkasho wa Tamura-san ni Yamada-san kara okurare mashita.
 'Das Lehrbuch wurde Herrn Tamura von Herrn Yamada geschenkt.'

Beispiel (36c): 田村さんは山田さんから教科書を贈られました。
Tamura-san wa Yamada-san kara kyōkasho o okurare mashita.
 'Herrn Tamura wurde von Herrn Yamada ein Lehrbuch geschenkt.'

Die Kennzeichnung des Agens mit から (anstelle von に) ergibt sich daraus, daß das Verb ein indirektes Objekt als Ergänzung benötigt und daher der Agens mit dem indirekten Objekt verwechselt werden könnte.

d) Das indirekte Passiv

Das indirekte Passiv ist im Deutschen nicht vorhanden. Es wird dann benutzt, wenn in einem Satz nicht das Subjekt / Thema selbst, sondern ein Teil oder ein Besitz von ihm von der Handlung betroffen ist.

Vergleiche den Aktivsatz:

Beispiel (37): 先生はマリアさんの作文をほめた。
Sensei wa Maria-san no sakubun o hometa.
 'Der Lehrer hat Marias Aufsatz gelobt.'

Dieser Satz kann nun in einen Satz mit direktem Passiv umgeformt werden:

Beispiel (38): マリアさんの作文は先生にほめられた。
Maria-san no sakubun wa sensei ni homerareta.
 'Marias Aufsatz wurde vom Lehrer gelobt.'

Die im Aktivsatz als Objekt verwendete Struktur "[Besitzer] NO [Besitz]" kann allerdings auch getrennt werden, um den Satz im indirekten Passiv zu realisieren, wodurch ausgedrückt wird, daß die Handlung indirekt auf das Subjekt wirkt.

Wird ein Aktivsatz zu einem Satz mit indirektem Passiv, so wird

- a) das Subjekt des Aktivsatzes zum Agens (Kennzeichnung mit こそ)**
- b) das Attribut des Objektes (im Aktivsatz mit の gekennzeichnet) zum Thema (Kennzeichnung mit は)**
- c) das direkte Objekt bleibt bestehen (Kennzeichnung mit を)**

Der obige Satz wird also zu:

Beispiel (39): マリアさんは先生に作文をほめられた。
Maria-san wa sensei ni sakubun o homerareta.
 'Maria wurde vom Lehrer für ihren Aufsatz gelobt.'

e) Das Leidenspassiv

Das Leidenspassiv ist ein von intransitiven Verben gebildetes Passiv und wird verwendet, um auszudrücken, daß die bezeichnete Handlung dem Subjekt des Passivsatzes Leid oder Schaden zufügt.

Betrachten wir folgenden Aktivsatz:

Beispiel (40): 私の母が死にました。
Watashi no haha ga shinimashita.
 'Meine Mutter ist gestorben.'

Die in (40) bezeichnete Handlung "sterben" fügt dem Sprecher ("ich") Leid zu. Um dies kenntlich zu machen, wird der Satz formal in das Passiv umgeformt.

Wird ein Aktivsatz zu einem Leidenspassivsatz, so wird:

- a) das Subjekt des Aktivsatzes zum Agens**
- b) der Leidtragende zum Subjekt / Thema.**

Beispiel (41): 私は母に死なれました。
Watashi wa haha ni shinaremashita.
 'Meine Mutter ist gestorben.'

Eine wörtlichere Entsprechung wäre:
 "Ich wurde von meiner Mutter bestorben."

Lektion 21

- A. *koto* zur Bezeichnung des Informationsgegenstands
- B. Die Nominalisierung mit *koto*
- C. SR + u zum Ausdruck des Hortativs
- D. *-chau*
- E. Die TE-*oku*-Form
- F. Kennzeichnung indirekter Informationen mit [SS + *sō da*]
- G. Ausdruck der Notwendigkeit mit *-beki da*
- H. Die Konjunkionalpartikel *kedo*
- I. Die qualifizierende Partikel *shika*
- J. Der Ausdruck *ki ga suru*
- K. *A no hō ga ii*
- L. Das zusammengesetzte Joshi *ni totte*

A. こと zur Bezeichnung des Informationsgegenstands

Das formelle Meishi こと kann als Bezugswort eines nominalen Attributs verwendet werden, um den Gegenstand einer Information oder das Thema eines Gesprächs zu bezeichnen. Nach こと können wie nach einem normalen Meishi Joshi und die Kopula stehen.

Beispiel (1): 丸山さんは日本のことをよく知りますね。
Maruyama-san wa Nihon no koto o yoku shirimasu ne.
 'Sie kennen sich gut mit Japan aus, nicht wahr, Herr Maruyama?'

Beispiel (2): 明日の旅行のことです。
Ashita no ryokō no koto desu.
 'Es geht um die morgige Reise.'

Beispiel (3): 田中さんのことを聞きましたか。
Tanaka-san no koto o kikimashita ka.
 'Haben Sie etwas über Herrn Tanaka gehört?'

B. Die Nominalisierung mit こと

In Lektion 17 (Punkt L) wurde bereits die Nominalisierung mit の besprochen. Neben の kann auch こと zur Nominalisierung verwendet werden. こと verhält sich dabei morphologisch wie の, steht also nach der RT von Dōshi, Keiyōshi und Keiyōdōshi.

Beispiele:

Wort	Nominalisierung mit	
	の	こと
読む <i>yomu</i> 'lesen'	読むの <i>yomu no</i>	読むこと <i>yomu koto</i>
	'das Lesen'	
本を書く <i>hon o kaku</i> 'Bücher schreiben'	本を書くの <i>hon o kaku no</i>	本を書くこと <i>hon o kaku koto</i>
	'das Bücher-Schreiben'	

Der genaue Unterschied zwischen der Nominalisierung mit *no* und der mit *koto* wird in Lektion 23 ausführlich erläutert.

C. SR + っ zum Ausdruck des Hortativs

Eine Aufforderung an eine Gruppe, in die der Sprecher selbst integriert ist, kann mithilfe der SR mit angeschlossenem Jodōshi ~っ gebildet werden.

Beispiele:

行こう	<i>ikō</i>	laßt uns gehen!
読もう	<i>yomō</i>	laßt uns lesen!
見よう	<i>miyō</i>	laßt uns anschauen!

Das Jodōshi ~っ steht dabei in der SS am Ende des Satzes. Der Hortativ kann ganz normal als Prädikat eines Satzes benutzt werden.

Beispiel (4): 今日映画に行こう。
Kyō eiga ni ikō.
'Laßt uns heute ins Kino gehen!'

Beispiel (5): その本は一緒に読もう。
Sono hon wa issho ni yomō.
'Laßt uns dieses Buch zusammen lesen!'

Beispiel (6): 中華料理を食べてみよう。
Chūkaryōri o tabete miyō.
'Laßt uns mal chinesisches Essen probieren!'

Auf der höflichen Sprachebene wird der Hortativ gebildet, indem man der SR des Jodōshi ~ます, also ~ましょ, das Jodōshi ~っ anschließt. Es entsteht also ~ましょ。

Beispiel (7): 今日映画に行きましょう。
Kyō eiga ni ikimashō.
'Laßt uns heute ins Kino gehen!'

Beispiel (8): その本は一緒に読みましょう。
Sono hon wa issho ni yomimashō.
'Laßt uns dieses Buch zusammen lesen!'

Beispiel (9): 中華料理を食べてみましょう。
Chūkaryōri o tabete mimashō.
'Laßt uns mal chinesisches Essen probieren!'

D. ～ちゃう

In Lektion 20 wurde die TE-shimau-Form eingeführt. In der gesprochenen Umgangssprache kann die Form ～てしまう zu ～ちゃう, bei stimmhafter TE-Form (～でしまう) zu ～じゃう kontrahiert werden. ～ちゃう wird wie ein fünfstufiges Dōshi flektiert. Im Folgenden stehen die Beispielsätze aus Lektion 20, Punkt E mit der kontrahierten Form:

Beispiel (10): 田中さんは朝ご飯を食べちゃった。
Tanaka-san wa asagohan o tabechatta.
 'Herr Tanaka hat sein Frühstück aufgegessen.'

Beispiel (11): 私は宿題を完全に忘れちゃった。
Watashi wa shukudai o kanzen ni wasurechatta.
 'Ich habe die Hausaufgaben komplett vergessen (und das ist ärgerlich).'

Beispiel (12): 雨が降っちゃった。
Ame ga fuchatta.
 'Es hat plötzlich geregnet.'

Ein Beispiel für eine nigorierte TE-Form:

よむ <i>yomu</i>	よんでしまう <i>yonde shimau</i>	よんじゃう <i>yonjau</i>
-------------------	-------------------------------	------------------------

E. Die TE-oku-Form

Die TE-Form gefolgt von dem Dōshi おく drückt aus, daß man etwas macht, um sich auf etwas vorzubereiten, das in der Zukunft stattfinden wird oder zumindest könnte.

Beispiel (13): 明日の映画の切符を今日買っておきます。
Ashita no eiga no kippu o kyō katte okimasu.
 'Die Karten für den Kinofilm morgen kaufe ich heute schon.'

Beispiel (14): 試験のために、毎日よく勉強しておかなければなりません。
Shiken no tame ni, mainichi yoku benkyōshite okanakereba narimasen.
 'Für den Test muß ich jeden Tag viel lernen.'

F. Kennzeichnung indirekter Informationen mit ~そうだ

Mit dem Satzschluß [SS + sō da] kann man kennzeichnen, daß man eine Information von einer anderen Quelle bezogen hat, sei es aus der Aussage einer anderen Person oder einem Brief, einer Internetrecherche oder dem Fernsehen. Im Deutschen kann dieser Satzschluß mit "Ich habe gehört / gelesen, daß..." oder "soll" wiedergegeben werden.

Beispiel (15): 明日は雨が降るそうです。
Ashita wa ame ga furu sō desu.
 'Ich habe gehört, daß es morgen regnen wird. / Morgen soll es regnen.'

Beispiel (16): 田中さんは韓国に行ったそうです。
Tanaka-san wa Kankoku ni itta sō desu.
 'Ich habe gehört, daß Herr Tanaka nach Korea geflogen ist.'

Die Quelle der Information kann mit [(Quelle) *ni yoru to*] oder [(Quelle) *no hanashi de wa*] gekennzeichnet werden, wobei letztere Formel bei Personen bevorzugt wird.

Beispiel (17): 天気予報によると、あしたは雪が降るそうです。
Tenkiyohō ni yoru to, ashita wa yuki ga furu sō desu.
 'Laut Wetterbericht soll es morgen schneien.'

Beispiel (18): 友達の話では、田中さんは韓国に行ったそうです。
Tomodachi no hanashi de wa, Tanaka-san wa Kankoku ni itta sō desu.
 'Laut einem Freund ist Herr Tanaka nach Korea geflogen.'

G. Ausdruck der Notwendigkeit mit ~べきだ

Der Ausdruck *-beki da* drückt aus, daß der Sprecher etwas für notwendig erachtet. *-beki* wird an die SS angeschlossen, *する* wird dabei üblicherweise zu *す*.

Beispiele:

よむ	よむべきだ
<i>yomu</i>	<i>yomubeki da</i>
'lesen'	'lesen müssen'
みる	みるべきだ
<i>miru</i>	<i>mirubeki da</i>
'anschauen'	'anschauen müssen'
する	すべきだ
<i>suru</i>	<i>subeki da</i>
'tun'	'tun müssen'

In der gesprochenen Sprache wird vor *-beki* aber oft auch die Form *suru* verwendet.

Flektiert wird *～べきだ* wie die Kopula. Die höfliche Form ist also *～べきです*, die neutrale Vergangenheitsform *～べきだった* usw. Einzige Unregelmäßigkeit in der Flexion ist die affirmative RT der Gegenwart. Diese lautet einfach *～べき*.

Beispiel (19): その映画を**見るべきです**。
Sono eiga o mirubeki desu.
 'Den Film muß man anschauen.'

Beispiel (20): 『もののけ姫』は本当に**見るべき**映画ですか。
'Mononoke-hime' wa hontō ni mirubeki eiga desu ka.
 'Ist "Prinzessin Mononoke" wirklich ein Film, den man sehen muß?'

Während der bereits bekannte Notwendigkeitsausdruck *～なければならぬ* eine unabänderliche Notwendigkeit bezeichnet, man die so bezeichnete Handlung also ausführen muß, drückt *～べきだ* eine Notwendigkeit aus, die lediglich auf der subjektiven Einschätzung des Sprechers beruht. Man hat also die Wahl, ob man die mit *～べきだ* bezeichnete Handlung ausführt oder nicht.

H. Die Konjunkionalpartikel *けど*

Die Konjunkionalpartikel *けど* ist bedeutungsgleich mit der adversativen Partikel *が* und wird genau wie diese verwendet. *けど* ist etwas informeller als *が*.

Beispiel (21): 丸山さんはアメリカに行きましたけど、彼の両親は行きませんでした。
Maruyama-san wa Amerika ni ikimashita kedo, kare no ryōshin wa ikimasen deshita..
 'Herr Maruyama ist nach Amerika gefolgt, aber seine Eltern nicht.'

I. Die qualifizierende Partikel *しか*

しか gehört zur Gruppe der qualifizierenden Partikeln und verhält sich bei der Kombination mit anderen Joshi wie *は* oder *も* (vgl. Lektion 4, Punkt I). Das Prädikat eines Satzes, in dem *しか* vorkommt, steht stets in der Negationsform (hat aber im Deutschen trotzdem eine affirmative Bedeutung).

しか bedeutet "nur" und hat einen starken Ausschließlichkeitscharakter. Die Aussage des Satzes gilt für keine anderen Elemente außer den mit *しか* bezeichneten.

Beispiel (22): この大学には女の学生しかいません。
Kono daigaku ni wa onna no gakusei shika imasen.
 'An dieser Universität gibt es **nur** weibliche Studentinnen.'

Gakusei shika ist aus
 gakusei **ga** shika ent-
 standen.

Beispiel (23): 今月は火星が明日しか見られない。
Kongetsu wa kasei ga ashita shika mirarenai.
 'Diesen Monat kann man den Mars **nur** morgen sehen.'

J. Der Ausdruck 気がする

Der Ausdruck 気がする (*ki ga suru*) steht nach einer RT und bedeutet "das Gefühl haben, daß..."

Beispiel (24): 試験のためによく勉強しておきましたから、合格できる気がしています。
Shiken no tame ni yoku benkyōshite okimashita kara, gōkakudekiru ki ga shite imasu.
 'Weil ich für den Test viel gelernt habe, habe ich das Gefühl, daß ich ihn bestehen kann.'

Beispiel (25): 岸で遊ぶのは、子供にとって危ない気がしています。
Kishi de asobu no wa, kodomo ni totte abunai ki ga shite imasu.
 'Ich habe das Gefühl, daß es gefährlich für Kinder ist, an der Küste zu spielen.'

K. Das Fukugōjoshi にとって

Das Fukugōjoshi にとって setzt sich zusammen aus dem Joshi に und der TE-Form des Dōshi とる ("nehmen"). Es kennzeichnet das Meishi, für das die im Satz bezeichnete Eigenschaft gilt. Übersetzung mit "für".

Beispiel (26): 日本語の文法は、私にとって難しいです。
Nihongo no bunpō wa, watashi ni totte muzukashii desu.
 'Japanische Grammatik ist schwierig **für** mich.'

にとって kann mit dem Joshi は topicalisiert werden oder auch mit も stehen. Attributiv steht es mit の。

Beispiel (27): 人類にとっての危険
Jinrui ni totte no kiken
 'eine Gefahr **für** die Menschheit'

Lektion 22

- A. Der Kausativ
- B. Kausativpassiv
- C. *naru* und *suru* in Verbindung mit Adjektiven
- D. Die TARI-Form
- E. RY + *nagara* zur Markierung eines konzessiven / adversativen Nebensatzes
- F. *you ni* zur Markierung von Anweisungen
- G. Das Joshi *to* bei (Un-)Ähnlichkeiten
- H. Abhängige Fragesätze
- I. Ausdrücke mit *wake* (I)
- J. Der Satzschluß *to iu koto da*
- K. *made* als Konjunkionalpartikel

A. Der Kausativ (*shieki* 使役)

Neben Aktiv (das Subjekt führt die Handlung selbst aus) und Passiv (am Subjekt wird die Handlung vollzogen) gibt es im Japanischen noch ein drittes Genus verbi: den Kausativ. Der Kausativ drückt aus, daß das Subjekt jemand anderen zur Ausführung der Handlung veranlaßt. Häufig kann der Kausativ im Deutschen mit dem Modalverb "lassen" wiedergegeben werden.

Der Kausativ hat dabei zwei Funktionen:

- Er drückt das aktive Veranlassen der Handlung aus ("jemanden dazu bringen, ... zu tun")
- Er drückt das passive Geschehenlassen der Handlung aus ("zulassen, daß jemand ... tut")

a) Bildung der Kausativformen

Zur Bildung des Kausativs werden – ähnlich wie beim Passiv – zwei Jodōshi verwendet, die an die *mizenkei* angeschlossen werden. Welches Jodōshi benutzt wird, ist verbklassenabhängig, die Verteilung orientiert sich allerdings an der des Passivs.

Lautet die MZ auf –a aus, wird ~せる angeschlossen (also bei fünfstufigen Dōshi und *suru*). Bei allen anderen Vokalen wird ~させる angeschlossen (also bei einstufigen Dōshi und *kuru*).

Ein Vergleich mit den Passivjodōshi ~れる und ~られる zeigt, daß das Passivkennzeichen ein "r" und das Kausativkennzeichen ein "s" ist.

Beispiele zur Bildung:

SS	MZ	Kausativform	
よむ <i>yomu</i> 'lesen'	よま <i>yoma</i>	よませる <i>yomaseru</i> 'lesen lassen'	MZ lautet auf –a aus, also wird – <i>seru</i> angeschlossen.
たべる <i>taberu</i> 'essen'	たべ <i>tabe</i>	たべさせる <i>tabesaseru</i> 'essen lassen'	MZ lautet nicht auf –a aus, also wird – <i>saseru</i> benutzt.
みる <i>miru</i> 'anschauen'	み <i>mi</i>	みさせる <i>misaseru</i> 'anschauen lassen'	MZ lautet nicht auf –a aus, also wird – <i>saseru</i> benutzt.

する <i>suru</i> 'tun'	さ <i>sa</i>	させる <i>sareru</i> 'tun lassen'	MZ lautet auf –a aus, also wird – <i>seru</i> angeschlossen.
くる <i>kuru</i> 'kommen'	こ <i>ko</i>	こさせる <i>kosaseru</i> 'kommen lassen'	MZ lautet nicht auf –a aus, also wird – <i>saseru</i> benutzt.

Die Jodōshi ~せる und ~させる flektieren wie einstufige Dōshi.

b) Kausativ bei intransitiven Dōshi

Intransitive Dōshi werden durch die Anfügung des Kausativ-Jodōshi stets transitiv. Der Veranlassende (das Subjekt) steht dabei mit dem Joshi が, der Veranlaßte (Agens) wird mit dem Joshi を oder dem Joshi に markiert. Welches der beiden Joshi verwendet wird, hängt von der Art des Kausativs ab:

- Drückt der Kausativ eine Veranlassung aus, wird der Agens mit を gekennzeichnet, wenn es sich um einen starken Zwang handelt, es dem Veranlassenden also egal ist, ob der Agens die Handlung durchführen möchte oder nicht. Wenn es sich um einen leichten Zwang handelt, die Einstellung des Veranlaßten für das Subjekt des Satzes also eine Rolle spielt, wird der Agens mit に markiert.
- Drückt der Kausativ das Hervorrufen eines unfreiwilligen Vorgangs aus, der auf einer Handlung des Subjekts beruht, wird を zur Markierung des Agens verwendet.
- Drückt der Kausativ ein Zulassen aus, sind beide Joshi richtig, に wird aber bevorzugt, da es den freien Willen des Agens hervorhebt.
- Ist der Agens ein lebloser Gegenstand, kann nur を benutzt werden, da ein Gegenstand keinen freien Willen besitzt.

Bei der Markierung mit を hat der Agens also keine Möglichkeit, sich der Veranlassung zu widersetzen, bei der Verwendung mit に hingegen schon.

Die folgenden Beispiele zeigen die Joshi-Wahl beim Kausativ intransitiver Dōshi:

Beispiel (1): 父は子供を寝させます。
Chichi wa kodomo o nesasemasu.
 'Der Vater schickt die Kinder ins Bett.' (= 'Der Vater veranlaßt die Kinder, ins Bett zu gehen')
 → Kausativ drückt eine Veranlassung aus, der Vater übt einen starken Zwang auf die Kinder aus (es gibt kein "ich will nicht")

Beispiel (2): 父は子供に寝させます。
Chichi wa kodomo ni nesasemasu.
 'Der Vater bringt die Kinder ins Bett.' (= 'Der Vater veranlaßt die Kinder, ins Bett zu gehen')
 → Kausativ drückt eine Veranlassung aus, der Vater übt einen leichten Zwang auf die Kinder aus (z.B. ein nettes "es ist schon spät, geht mal ins Bett")

- Beispiel (3): 息子は父を転ばせます。
Musuko wa chichi o korobasemasu.
 'Der Sohn bringt seinen Vater zu Fall.'
 → Hervorrufen eines für den Agens unfreiwilligen Vorgangs
- Beispiel (4): 私を／に行かせて下さい。
Watashi o / ni ikasete kudasai.
 'Lassen Sie bitte mich gehen.'
 → Der Angesprochene soll zulassen, daß der Agens ("ich") geht.
- Beispiel (5): パイロットは飛行機を飛ばせました。
Pairotto wa hikōki o tobasemashita.
 'Der Pilot ließ das Flugzeug fliegen.'
 → hikōki ist ein Gegenstand, daher ist nur を möglich.

c) Kausativ bei transitiven Dōshi

Da transitive Dōshi bereits ein mit を markiertes Objekt regieren, wird der Agens in jedem Fall mit dem Joshi に markiert.

- Beispiel (6): 先生は学生に作文を書かせます。
Sensei wa gakusei ni sakubun o kakasemasu.
 'Der Lehrer läßt die Studenten einen Aufsatz schreiben.'

B. Kausativpassiv

Die beiden Merkmale Kausativ und Passiv können auch miteinander kombiniert werden. Dabei steht zuerst das Kausativelement und danach das Passivkennzeichen. Die Reihenfolge erklärt sich dadurch, daß man von einem kausativen Dōshi das Passiv bildet. Da das vor dem Passivkennzeichen stehende Kausativ-Jodōshi einstufig flektiert, wird das Jodōshi ～られる zur Passivbildung verwendet.

Es ergibt sich also folgendes Bildungsschema:

Dōshi	Kausativ	Kausativpassiv
のむ	のませる	のませられる
nomu	noma-seru	noma-se-rareru
たべる	たべさせる	たべさせられる
taberu	tabe-saseru	tabe-sase-rareru
みる	みさせる	みさせられる
miru	mi-saseru	mi-sase-rareru
する	させる	させられる
suru	sa-seru	sa-se-rareru
くる	こさせる	こさせられる
kuru	ko-saseru	ko-sase-rareru

Das Kausativpassiv drückt aus, daß das Subjekt des Satzes von einer anderen Person veranlaßt (oder sogar gezwungen) wird, die Handlung durchzuführen. Wie im Passivsatz wird auch im Kausativpassivsatz der Agens mit に markiert.

Beispiel (7): 先生はパーティーで 学生に 酒を飲ませられました。
*Sensei wa pātī de **gakusei ni** sake o nomaseraremashita.*
 'Der Lehrer wurde auf der Party von einem Studenten veranlaßt, Sake zu trinken.'

Beispiel (8): ハウス博士は患者を見させられました。
Hausu-hakase wa kanja o misaseraremashita.
 'Dr. House wurde veranlaßt, den Patienten zu untersuchen.'

Da die Kausativpassiv-Formen sehr lang sind, haben sich Kurzformen gebildet. Hierfür schließt man einfach ~される an die MZ des Dōshi an. Diese Form ist allerdings nur bei fünfstufigen Dōshi, die nicht auf ~す enden, möglich.

Beispiele:

Dōshi	Kausativpassiv	Kurzform
のむ	のませられる	のまされる
<i>nomu</i>	<i>nomaserareru</i>	<i>nomasareru</i>
かく	かかせられる	かかされる
<i>kaku</i>	<i>kakaserareru</i>	<i>kakasareru</i>
はなす	はなさせられる	————
<i>hanasu</i>	<i>hanasaserareru</i>	
たべる	たべさせられる	————
<i>taberu</i>	<i>tabesaserareru</i>	

C. なる und する in Verbindung mit Adjektiven

Die Zunahme einer Eigenschaft kann durch die Verbindung eines Adjektivs mit den Dōshi なる oder する ausgedrückt werden. なる wird verwendet, wenn kein Verursacher für die Zunahme genannt wird (z.B. "größer werden"), する drückt aus, daß jemand das Anwachsen der Eigenschaft veranlaßt (z.B. "größer machen").

する und なる stehen nach der Adverbialform der Adjektive, bei Keiyōshi also nach der *ren'yōkei*, Keiyōdōshi werden mit に markiert.

Beispiele zur Bildung:

Adjektiv	+ なる	+ する
たかい	たかくなる	たかくする
<i>takai</i>	<i>takaku naru</i>	<i>takaku suru</i>
'hoch'	'höher werden'	'höher machen'

むずかしい <i>muzukashii</i> 'schwierig'	むずかしくなる <i>muzukashiku naru</i> 'schwieriger werden'	むずかしくする <i>muzukashiku suru</i> 'schwieriger machen'
きれい <i>kirei</i> 'schön'	きれいになる <i>kirei ni naru</i> 'schöner werden'	きれいにする <i>kirei ni suru</i> 'schöner machen'

Beispiel (9): この本は高くなりました。
Kono hon wa takaku narimashita.
'Dieses Buch ist teurer geworden.'

Beispiel (10): 自動車会社は車を高くしました。
Jidōshagaisha wa kuruma o takaku shimashita.
'Die Automobilfirma hat die Autos teurer gemacht.'

Beispiel (11): 田中さんの娘は年々綺麗に成りました。
Tanaka-san no musume wa nennen kirei ni narimashita.
'Herr Tanakas Tochter ist von Jahr zu Jahr hübscher geworden.'

D. Die TARI-Form

Die TARI-Form wird analog zur TA-Form gebildet. Bei fünfstufigen Dōshi treten die von der TE- und der TA-Form bekannten *onbin*-Formen auf.

Bildungsschema:

	SS	TE-Form	TARI-Form
Einstufige Dōshi			
	たべる <i>taberu</i>	たべて <i>tabete</i>	たべたり <i>tabetari</i>
	みる <i>miru</i>	みて <i>mite</i>	みたり <i>mitari</i>
Fünfstufige Dōshi			
～く	かく <i>kaku</i>	かいて <i>kaite</i>	かいたり <i>kaitari</i>
～ぐ	およぐ <i>oyogu</i>	およいで <i>oyoide</i>	およいだり <i>oyoidari</i>
～す	はなす <i>hanasu</i>	はなして <i>hanashite</i>	はなしたり <i>hanashitari</i>
～る/～つ/～う	なぐる <i>naguru</i>	なぐって <i>nagutte</i>	なぐったり <i>naguttari</i>
	まつ <i>matsu</i>	まって <i>matte</i>	まったり <i>mattari</i>
	かう <i>kau</i>	かって <i>katte</i>	かったり <i>kattari</i>
～む/～ぬ/～ぶ	のむ <i>nomu</i>	のんで <i>nonde</i>	のんだり <i>nondari</i>

	しぬ <i>shinu</i> とぶ <i>tobu</i>	しんで <i>shinde</i> とんで <i>tonde</i>	しんだり <i>shindari</i> とんだり <i>tondari</i>
suru	する <i>suru</i>	して <i>shite</i>	したり <i>shitari</i>
kuru	くる <i>kuru</i>	きて <i>kite</i>	きたり <i>kitari</i>
ACHTUNG! iku	いく <i>iku</i>	いって <i>itte</i>	いったり <i>ittari</i>

Die TARI-Form markiert das Dōshi als Beispiel. In dieser Lektion kommt sie in einer Konstruktion vor, die benutzt wird, um Handlungen oder Vorgänge ohne eine bestimmte Reihenfolge und ohne Anspruch auf Vollständigkeit aufzuzählen. Bei dieser Konstruktion stehen die Prädikate aller aufgezählten Sätze in der TARI-Form. Der gesamten Aufzählung folgt ein abschließendes *suru*, das ganz normal flektiert wird. Die Form, in der dieses *suru* steht, gilt für die gesamte Aufzählung.

Diese Aufzählung kann also mit der unvollständigen Aufzählung von Meishi mit *ya* verglichen werden.

Beispiel (12): 今日(けふ)は本(ほん)を**読(よ)んだり**、音楽(おんがく)を**聴(き)いたり**、手紙(てがみ)を**書(か)いたり**しました。
Kyō wa hon o yondari, ongaku o kiitari, tegami o kaitari shimashita.
 'Heute habe ich unter anderem ein Buch gelesen, Musik gehört und Briefe geschrieben.'

E. RY + ながら (II)

Das bereits aus Lektion 9, Punkt J bekannte Joshi ~ながら kann auch ein adversatives / konzessives Verhältnis ausdrücken. In diesem Fall kann es mit "obwohl" oder "während" übersetzt werden.

Beispiel (13): 父(ちち)はお金(かね)がたくさん**ありながら**、私(わたし)に何も買(か)ってくれないんです。
Chichi wa o-kane ga takusan arinagara, watashi ni nani mo katte kurenain desu.
 'Obwohl mein Vater viel Geld hat, kauft er mir nichts.'

F. ように zur Markierung von Anweisungen

In Verbindung mit Dōshi des Sagens kann der Inhalt einer Anweisung mit ように markiert werden. Das Prädikat der Anweisung, dem das ように direkt folgt, steht in der *rentaiki*.

Beispiel (14): 先生は作文を書くように学生たちに言いました。
Sensei wa sakubun o kaku yō ni gakusei-tachi ni iimashita.
 'Der Lehrer trug den Studenten auf, einen Aufsatz zu schreiben.' / 'Der Lehrer sagte den Studenten, sie sollen einen Aufsatz schreiben.'

Es ist möglich, dem ように das Joshi と zur Markierung des Zitats nachzustellen.

Beispiel (14a): 先生は作文を書くようにと学生たちに言いました。
Sensei wa sakubun o kaku yō ni to gakusei-tachi ni iimashita.
 'Der Lehrer trug den Studenten auf, einen Aufsatz zu schreiben.' / 'Der Lehrer sagte den Studenten, sie sollen einen Aufsatz schreiben.'

G. Das Joshi と zur Kennzeichnung eines Vergleichsobjekts

Bei Wörtern, die die Ähnlichkeit oder Unähnlichkeit zweier Sachverhalte oder Gegenstände ausdrücken, wird das Joshi と zur Kennzeichnung des Vergleichsobjekts benutzt.

Beispiel (15): 田中さんの新しいネクタイは私が昨日買ったのと同じです。
Tanaka-san no atarashii nekutai wa watashi ga kinō katta no to onaji desu.
 'Herr Tanakas neue Krawatte ist die gleiche wie die, die ich mir gestern gekauft habe.'

Beispiel (16): ドイツの文化は日本の文化と違います。
Doitsu no bunka wa Nihon no bunka to chigaimasu.
 'Die deutsche Kultur unterscheidet sich von der japanischen Kultur.'

H. Abhängige Fragesätze

Viele Sprachen unterscheiden zwei verschiedene Typen von Fragen. Zum einen eine Frage, die kein Fragewort enthält und damit nur die Antworten "ja" und "nein" (und eventuell ein "vielleicht") zulässt (Entscheidungsfrage),

und zum anderen eine Frage, die nach einer genauen Information mithilfe eines Fragewortes fragt (Informationsfrage, Ergänzungsfrage). Auch bei abhängigen Fragen gibt es diese Unterscheidung.

Eine abhängige Frage ist ein Nebensatztyp, der den Charakter und die Struktur einer Frage hat. Dieser Nebensatz ist von einem Prädikat abhängig. Typische Konstruktionen sind "ich weiß nicht, ob ..." oder "Hast du eine Ahnung, warum ...".

Entsprechend dem zugrundeliegenden Fragetyp wird der abhängige Fragesatz unterschiedlich markiert:

a) abhängige Informationsfrage

Besteht der abhängige Fragesatz aus einer Informationsfrage (und weist demzufolge ein Fragewort auf), so wird dem Prädikat desselben das Joshi *か* nachgestellt. Der so markierte Nebensatz wird in den Hauptsatz eingebettet.

Beispiel (17): 田中さんがいつ来るか聞きましょうか。
Tanaka-san ga itsu kuru ka kikimashō ka.
 'Soll ich fragen, wann Herr Tanaka kommt?'

Beispiel (18): 彼がなぜ自分の両親を殺したか誰も分からない。
Kare ga naze jibun no ryōshin o koroshita ka dare mo wakaranai.
 'Niemand versteht, weshalb er seine Eltern umgebracht hat.'

b) abhängige Entscheidungsfrage

Weist der abhängige Fragesatz kein Fragewort auf, handelt es sich bei ihm um eine Entscheidungsfrage. Im Deutschen wird ein abhängiger Entscheidungsfragesatz mit "ob" markiert. Im Japanischen folgt dem Prädikat des Nebensatzes der Ausdruck *かどうか* (*ka dō ka*).

Beispiel (19): 倉田さんが来るかどうか聞きましょうか。
Kurata-san ga kuru ka dō ka kikimashō ka.
 'Soll ich fragen, ob Herr Kurata kommt?'

Beispiel (20): 田中さんの作ったケーキがおいしいかどうか是非食べてみたいです。
Tanaka-san no tsukutta kēki ga oishii ka dō ka zehi tabete mitai desu.
 'Ich will unbedingt probieren, ob der Kuchen, den Frau Tanaka gebacken hat, lecker ist.'

I. Ausdrücke mit dem formalen Meishi わけ (I)

Das Meishi わけ (訳) bedeutet eigentlich "Grund, Ursache, Umstand", kommt aber in vielen satzabschließenden Formulierungen vor. In dieser Lektion werden zwei dieser Satzabschlüsse behandelt. Vor わけ steht stets die RT.

Die folgenden Formulierungen mit わけ finden sich im Text:

a) RT + わけだ

Der Satzabschluß mit [RT + wake da] dient dazu, die eigene Aussage zu bekräftigen ("es ist so, daß..."; s. Bsp. 21a) oder eine Begründung für das zuvor Gesagte zu geben ("es ist nämlich so, daß...", s. Bsp. 21b).

Beispiel (21a): そういう わけ なのだ。

Sô iu wake nano da.

'So ist es. / So verhält es sich.'

Beispiel (21b): A: XX さんは、シュテフィー・グラフさんの息子ですよ。

B: ああ、道理でよくテニスができる わけ だ。

A: XX-san wa, Shutefi Gurafu-san no musuko desu yo.

B: Aa, dôri de yoku tenisu ga dekiru wake da.

A: Herr XX ist der Sohn von Steffi Graf.

B: Ach, kein Wunder, daß er so gut Tennis spielt!

Die Kopula wird in ihrer neutralen affirmativen Form der Gegenwart zu な (= verkürzte Form aus der RT-Form なる cder Bungo-Kopula なり):

Beispiele:

問題 です

modai **desu**

綺麗 です

kirei **desu**

→

問題 な わけ

mondai **na** wake

→

綺麗 な わけ

kirei **na** wake

b) SS + というわけだ

Mit [SS + to iu wake da] wird eine Schlußfolgerung aus etwas vorher Gesagtem gezogen ("das bedeutet, daß...").

Beispiel (22): 中山さんが犯人だというわけでは。

Nakayama-san ga hannin da to iu wake desu.

'Das bedeutet, daß Herr Nakayama der Täter ist.'

J. Der Satzabschluß ということで

Der Satzabschluß *to iu koto da* folgt der SS und hat zwei Bedeutungen:

- a) Anführen eines Zitats ("es heißt, daß...")

Beispiel (23): ニュースによると、あの連続殺人の犯人がまだ逮捕
されていないということです。
*Nyūsu ni yoru to, ano renzokusatsujin no hannin ga mada
taihosarete inai to iu koto desu.*
'Laut den Nachrichten wurde der Täter dieser
Serienmorde noch nicht gefaßt.'

- b) Schlußfolgerung ("das bedeutet (also), daß...")

Beispiel (24): 田中さんは今晚忙しいと言いました。誕生日パーティー
に来られないということでしょう。
*Tanaka-san wa konban isogashii to iimashita. Tanjōbi
pātī ni korarenai to iu koto deshō.*
'Herr Tanaka hat gesagt, er habe heute abend viel zu tun.
Das heißt dann wohl, daß er nicht zur Geburtstagsparty
kommen kann.'

K. まで als Konjunkionalpartikel

Das Joshi まで kann nach der RT eines Dōshi auch als Konjunkionalpartikel verwendet werden, um einen temporalen Nebensatz zu markieren, der als Endpunkt einer Zeitspanne fungiert. Im Deutschen kann dies mit "bis" übersetzt werden.

Beispiel (25): 東京からの列車がこの駅に着くまで待ちましょう。
*Tōkyō kara no ressha ga kono eki ni tsuku made
machimashō.*
'Lassen Sie uns warten, **bis** der Zug aus Tōkyō an diesem
Bahnhof **ankommt**.'

Lektion 23

- A. Funktionen des *keishikimeishi mono*
- B. Funktionen des *keishikimeishi koto*
- C. Funktionen des *keishikimeishi no*
- D. Satznominalisierung
- E. Beginn und Ende einer Handlung
- F. Konzessivsatz mit –TE mo
- G. Satzkoordination mit der *ren'yōkei*
- H. Satzkoordination mit dem Joshi *shi*
- I. Satzverbindung mit [MZ + zu *ni*]
- J. Das Suffix –*sa*
- K. Das Suffix –*ppoi*
- L. Der Satzschluß *yō ni naru*
- M. Anmerkungen zum Sprichwort *naka yoki koto wa, utsukushiki nari.*

A. Funktionen des *keishikimeishi* もの

Ein Meishi, das seine lexikalische Bedeutung (ganz oder teilweise) verliert, um als grammatisches Funktionswort zu fungieren, bezeichnet man als *keishikimeishi* (形式名詞 – formales Nomen). Es wurden bereits in früheren Lektionen *koto* (Lektion 21.B) und *no* (Lektion 17.L) in ihrer satznominalisierenden Funktion als *keishikimeishi* eingeführt. Im Folgenden werden die Funktionen des Meishi *mono* erläutert:

a) もの als vollwertiges Meishi

Als vollwertiges Meishi bedeutet *mono* entweder "Ding, Sache" (geschrieben mit dem Kanji 物) oder "Person" (geschrieben mit 者).

Beispiel (1) その店で色々な物[□]が買えます。
Sono mise de iroiro na mono ga kaemasu.
 'In dem Geschäft kann man verschiedene **Sachen** kaufen.'

Beispiel (2) これは私の物です。
Kore wa watashi no mono desu.
 'Dies ist meins (=meine Sache).'

Beispiel (3) 日本学研究室には、日本語の文法が好きじゃないという者[□]もいます。
Nihongakukenyūshitsu ni wa, Nihongo no bunpō ga suki ja nai to iu mono mo imasu.
 'Im Institut für Japanologie gibt es auch **Leute**, die sagen, daß sie die japanische Grammatik nicht mögen.'

b) もの in unkonkreter, abstrahierter Bedeutung

In einer ausgehend von seiner Grundbedeutung abstrahierteren Bedeutung kann *mono* einfach für "etwas" stehen.

Beispiel (4) [□]ものを飲む
mono o nomu
 'etwas trinken'

Beispiel (5) 甘い^{もの}
 amai **mono**
 'etwas Süßes'

c) もの in der Satzumschreibung [RT + ものである]

Eine weitere Abstrahierung von Punkt b) stellt die Verwendung des Satzschlusses [RT + ものである] dar. Es wird verwendet, um allgemeine Definitionen oder Aussagen über allgemeine Sachverhalte zu kennzeichnen. Von der Bedeutung "etwas" aus ist dies leicht nachvollziehbar:

Beispiel (6) 本は人に読まれるものです。
Hon wa hito ni yomareru mono desu.
 'Ein Buch ist etwas, das von Menschen gelesen wird.'
 (= 'Bücher werden von Menschen gelesen')
 [Dabei schwingt die Bedeutung mit: "Das ist doch klar!",
 "Das ist eben so!"]

ものである kann nicht bei Sätzen verwendet werden, die einen konkreten, bestimmten Gegenstand definieren. Thema des Satzes (und damit das "Objekt" der Definition) ist stets ein allgemeiner Begriff. Ein Satz wie der in Beispiel (7) ist also möglich, da es sich um den Winter allgemein und nicht um einen bestimmten (z.B. den vom letzten Jahr) handelt.

Beispiel (7) 冬は寒いものです。
Fuyu wa samui mono desu.
 'Im Winter ist es (eben) kalt.'

B. Funktionen des *keishikimeishi* こと

Bereits in früheren Lektionen wurde das Meishi *koto* in grammatischer Funktion behandelt. Im Folgenden werden die Funktionen von *koto* aufgeführt, wobei auch bereits bekannte Fälle nochmals besprochen werden.

a) こと als vollwertiges Meishi

Als vollwertiges Meishi bedeutet こと (事) "Sachverhalt, Tatsache".

Beispiel (8) それは大事な^事です。
Sore wa daiji na koto desu.
 'Das ist eine wichtige **Angelegenheit**.'
 [auch: 'Das ist etwas Wichtiges.']

Wie もの kann auch こと abstrahiert verwendet werden: "etwas"

Beispiel (9) それを複雑な^{こと}と思っています。
Sore o fukuzatsu na koto to omotte imasu.
 'Ich halte das für etwas Kompliziertes (=einen komplizierten Sachverhalt).'

Beispiel (10) 私が思ったこと
Watashi ga omotta koto
 'das, was ich dachte'

b) こと zur Bezeichnung des Informationsgegenstandes

In der Konstruktion [A no koto] kennzeichnet es A als den Gegenstand einer Information.

vergleiche hierzu Lektion 21.A

Beispiel (11) 田中さんのことを聞いた。
Tanaka-san no koto o kiita.
 'Ich habe von Herrn Tanaka gehört.' ('etwas über Herrn Tanaka')

Beispiel (11a) 池田さんは田中さんのことを聞いた。
Ikeda-san wa Tanaka-san no koto o kiita.
 'Herr Ikeda hat nach Herrn Tanaka gehört.' ('hat sich nach Herrn Tanaka erkundigt')

c) こと in Satzumschreibungen

Koto kommt in folgenden (bereits bekannten) Satzumschreibungen vor:

RT + <i>koto ga dekiru</i>	"können"
RT + <i>koto ga aru</i>	"es kommt vor, daß...", "manchmal"; (bei Vergangenheit vor <i>koto</i> :) "ich habe schon einmal..."
RT + <i>koto ni naru</i>	"es kommt dazu, daß..."
RT + <i>koto ni suru</i>	"sich entscheiden, zu ..."

Beispiel (12) 山田さんはピアノを弾くことができます。
Yamada-san wa piano o hiku koto ga dekimasu.
 'Frau Yamada kann Klavier spielen.'

Beispiel (13) 山田さんはピアノを弾くことがあります。
Yamada-san wa piano o hiku koto ga arimasu.
 'Frau Yamada spielt bisweilen Klavier.'

Beispiel (14) 山田さんはピアノを弾くことはありません。
Yamada-san wa piano o hiku koto ga arimasen.
 'Frau Yamada spielt niemals Klavier.'

Beispiel (15) 山田さんはピアノを弾いたことがあります。
Yamada-san wa piano o hiita koto ga arimasu.
 'Frau Yamada hat schon einmal Klavier gespielt.'

Beispiel (15a) 山田さんはピアノを弾くことができました。
Yamada-san wa piano o hiku koto ga arimashita.
 '(Damals) kam es vor, daß Frau Yamada Klavier spielte.'

- Beispiel (16) 山田さんはピアノを弾くことになりました。
Yamada-san wa piano o hiku koto ni narimashita.
 'Es wurde entschieden, daß Frau Yamada Klavier spielt /
 spielen soll.'
 oder: 'Es hat sich ergeben, daß Frau Yamada Klavier
 spielt.'
- Beispiel (17) 山田さんはピアノを弾くことにしました。
Yamada-san wa piano o hiku koto ni shimashita.
 'Frau Yamada hat entschieden, Klavier zu spielen.'

C. Funktion des *keishikimeishi* の

Das Meishi *no* ersetzt ein bereits erwähntes oder aus dem Kontext bekanntes Meishi, sofern dieses attributiv näher bestimmt wird. Dabei kann das ersetzte Meishi jeder beliebigen Kategorie angehören.

Nicht zu verwechseln
mit dem gleichlauten-
den Joshi.

- Beispiel (18) 昨日買ったのは、この小説です。
Kinō katta no wa, kono shōsetsu desu.
 'Das, was ich gestern gekauft habe, ist dieser Roman.'
 (*no* steht hier für "*mono* - Ding")
- Beispiel (19) 魚を食べないのは、誰ですか。
Sakana o tabenai no wa, dare desu ka.
 'Wer ist der, der keinen Fisch ißt?'
 (*no* steht hier für "*hito* - Mensch")
- Beispiel (20) 私が行きたいのは、ドイツです。
Watashi ga ikitai no wa, Doitsu desu.
 'Das, wohin ich fahren will, ist Deutschland.'
 (*no* steht hier für "*kuni* – Land" oder "*tokoro* – Ort")

Wenn vor dem Meishi *no* das Joshi *no* steht, d.h. wenn das Meishi *no* durch ein anderes Meishi attributiv bestimmt wird, fällt ein *no* weg:

- Beispiel (21) A: これは誰の鉛筆ですか。
 B: 私のです。
 A: *Kore wa dare no enpitsu desu ka.*
 B: *Watashi no desu.* (Anstatt: *Watashi no ~~no~~ desu.*)
 'A: Wessen Bleistift ist dies?
 B: Das ist meiner.'

D. Satznominalisierung

Jedes Verb regiert eine bestimmte Anzahl und Art an Ergänzungen, wie zum Beispiel Subjekt, Objekt, Richtung usw. Üblicherweise sind diese Ergänzungen semantisch bestimmt (ein Bewegungsverb braucht beispielsweise neben dem Subjekt eine Richtungsergänzung, ein transitives

Die folgenden Ausführungen machen die entsprechenden Abschnitte in Lektion 17.L und 21.B obsolet.

Verb ein Objekt) und werden durch Substantive realisiert. Es kann aber der Fall auftreten, daß ein Substantiv nicht ausreicht, um den komplizierten Sachverhalt auszudrücken, also das Subjekt oder das Objekt eines Verbs in einer Situation nicht durch ein einfaches Substantiv bezeichnet werden kann. In diesem Fall wird als Subjekt, Objekt oder eine sonstige Ergänzung ein Satz benutzt. Da das Verb als Ergänzungen jedoch nur Substantive regieren kann, müssen diese Sätze in Substantive umgewandelt, also nominalisiert werden. Die Mechanismen der Nominalisierung von Sätzen wird im folgenden erläutert werden.

a) Morphologie der Satznominalisierung

Zur Satznominalisierung können die beiden *keishikimeishi koto* und *no* benutzt werden. Diese werden an die RT-Form des Prädikats des zu nominalisierenden Satzes angeschlossen. Oft können *koto* und *no* ohne Restriktionen verwendet werden.

Beispiele:

会社で働く こと/の	in der Firma zu arbeiten (Das In-der-Firma-arbeiten)
<i>kaisha de hataraku koto / no</i>	
田中さんが会社で働く こと/の	Daß Herr Tanaka in der Firma arbeitet
<i>Tanaka-san ga kaisha de hataraku koto / no</i>	(Das Herr-Tanaka-arbeitet-in-der-Firma)

b) Satznominalisierung beim Subjekt

Soll ein nominalisierter Satz als Subjekt eingesetzt werden, folgt dem *keishikimeishi koto* bzw. *no* das Joshi が oder は (bei Topikalisierung).

Beispiel:

スポーツは楽しい。 *Supōtsu wa tanoshii.* Sport macht Spaß.

↓

スポーツを友達と一
緒にすること/のは楽しい。
Supōtsu o tomodachi to issho ni suru koto / no wa tanoshii. Sport gemeinsam mit einem Freund zu machen, macht Spaß.

In bestimmten Fällen, kann nur NO zur Nominalisierung verwendet werden:

❖ Das regierende Verb ist ein **Wahrnehmungsverb**:

Beispiel (22) 田中さんが笑っているのが聞こえています。
Tanaka-san ga waratte iru no ga kikoete imasu.
'Man kann hören, daß Herr Tanaka lacht.'

❖ Das regierende Verb bezeichnet ein **einmaliges Ereignis**:

Beispiel (23) その映画を見たのは初めてでした。
Sono eiga o mita no wa hajimete deshita.
'Es war das erste Mal, daß ich diesen Film gesehen habe.'

Die Einmaligkeit der Handlung ist dadurch begründet, daß man einen Film nur einmal "zum ersten Mal" sehen kann.

Da es beim nominalisierten Satz **im Subjekt** keinen Fall gibt, in dem nur **こと** erlaubt ist (Ausnahmen sind die unter Punkt B. c) aufgeführten Satzumschreibungen), ist die Verwendung von *no* zur Nominalisierung bei einem komplexen Subjekt immer richtig.

c) Satznominalisierung beim Objekt

Im Objekt steht nach *koto* bzw. *no* das Joshi **を** oder **は** (bei Topikalisierung).

Beispiel (24) 宿題をすること/のを完全に忘れていました。
Shukudai o suru koto / no o kanzen ni wasurete imashita.
 'Ich habe total vergessen, die Hausaufgaben zu machen.'

Auch beim nominalisierten Satz im Objekt sind gewisse Einschränkungen bezüglich der Verwendung von *koto* und *no* gegeben:

❖ Nur **no** kann verwendet werden, wenn

(1) das regierende Verb eine **direkte Wahrnehmung** bezeichnet.

Beispiel (25) 私は田中さんが葬式で笑うのを聞きました。
Watashi wa Tanaka-san ga sōshiki de warau no o kikumashita.
 'Ich habe Herrn Tanaka auf der Beerdigung lachen hören.'

(2) die durch das Hauptsatzprädikat bezeichnete Handlung **ohne Sprache** durchgeführt werden kann.

Beispiel (26) 私は田中さんが来るのを待ちました。
Watashi wa Tanaka-san ga kuru no o machimashita.
 'Ich habe darauf gewartet, daß Herr Tanaka kommt.'

❖ nur **koto** kann verwendet werden, wenn

(1) das regierende Verb eine **indirekte Wahrnehmung** bezeichnet.

Beispiel (27) 私は田中さんが葬式で笑っていたことを聞きました。
Watashi wa Tanaka-san ga sōshiki de waratte ita koto o kikumashita.
 'Ich habe gehört, daß Herr Tanaka auf der Beerdigung gelacht hat.' ("Man hat es mir erzählt")

(2) das regierende Verb eine **Informationsübermittlung** bezeichnet.

Beispiel (28) 私は あした学校を休むことを 田中さんに伝えました。
Watashi wa ashita gakkō o yasumu koto o Tanaka-san ni tsutaemashita.
 'Ich habe Herrn Tanaka mitgeteilt, daß ich morgen nicht zur Schule komme.'

d) Satznominalisierung im nominalen Prädikat

Soll im Nominalsatz (A wa B de aru) als Prädikat (also B) ein nominalisierter Satz verwendet werden, kann nur *koto* benutzt werden:

Beispiel (29) 私の趣味は 毎日一時間泳ぐこと です。
Watashi no shumi wa mainichi ichijikan oyogu koto desu.
 'Mein Hobby ist es, jeden Tag eine Stunde zu schwimmen.'

Benutzt man im nominalen Prädikat *no* zur Nominalisierung, so erhält man die Assertivkonstruktion (... no desu / ...n desu):
 毎日一時間泳ぐのです。
 = Ich schwimme (nämlich) jeden Tag eine Stunde. (betonend oder erklärend)

E. Beginn und Ende einer Handlung

- ❖ Um auszudrücken, daß man damit beginnt, eine Handlung durchzuführen, kann man das Dōshi はじめる an die RY eines Dōshi anschließen, d.h. das Suffigieren von はじめる erzeugt inchoative Verben:

Verb (<i>shūshikei</i>)	<i>ren'yōkei</i>	+ <i>hajimeru</i>
よむ <i>yomu</i> 'lesen'	よみ <i>yomi</i>	よみはじめる <i>yomihajimeru</i> 'anfangen zu lesen'
たべる <i>taberu</i> 'essen'	たべ <i>tabe</i>	たべはじめる <i>tabehajimeru</i> 'anfangen zu essen'
勉強する <i>benkyōsuru</i> 'lernen'	勉強し <i>benkyōshi</i>	勉強しはじめる <i>benkyōshihajimeru</i> 'anfangen zu lernen'

Beispiel (30) 私は昨日この本を図書館から借りましたが、まだ 読
みはじめていません。
Watashi wa kinō kono hon o toshokan kara karimashita ga, mada yomihajimete imasen.
 'Ich habe dieses Buch gestern in der Bibliothek ausgeliehen, habe aber noch nicht **angefangen**, es zu lesen.'

- ❖ Durch Anschluß des Verbs おわる an die RY eines anderen Verbs kann man zum Ausdruck bringen, daß man eine Handlung zu Ende führt oder etwas "fertig" macht.

Verb (<i>shūshikei</i>)	<i>ren'yōkei</i>	+ <i>owaru</i>
よむ <i>yomu</i> 'lesen'	よみ <i>yomi</i>	よみおわる <i>yomiowaru</i> 'zu Ende / fertig lesen'
たべる <i>taberu</i> 'essen'	たべ <i>tabe</i>	たべおわる <i>tabeowaru</i> 'fertig essen'
勉強する <i>benkyōsuru</i> 'lernen'	勉強し <i>benkyōshi</i>	勉強しおわる <i>benkyōshiwaru</i> 'zu Ende lernen'

Beispiel (31) 宿題のテキストを**読みおわったら**、家を出て友達と遊んでもいいよ。
Shukudai no tekisuto o yomiowattara, ie o dete tomodachi to asonde mo ii yo.
 'Wenn du den Hausaufgabentext **zu Ende gelesen hast**, darfst du rausgehen und mit Freunden spielen.'

- ❖ Durch Anschluß des Verbs きる (5-stufig!) an die RY eines Verbs kann man ausdrücken, daß man eine Handlung willentlich komplett zum Abschluß bringt oder vollständig erschöpfend ausführt.

Verb (<i>shūshikei</i>)	<i>ren'yōkei</i>	+ <i>kiru</i>
よむ <i>yomu</i> 'lesen'	よみ <i>yomi</i>	よみきる <i>yomikiru</i> 'vollständig bis zum Ende lesen'
たべる <i>taberu</i> 'essen'	たべ <i>tabe</i>	たべきる <i>tabekiru</i> 'vollständig aufessen'
勉強する <i>benkyōsuru</i> 'lernen'	勉強し <i>benkyōshi</i>	勉強しきる <i>benkyōshikiru</i> 'vollständig lernen'

Beispiel (32) 私はその歌を十分に**覚えきりました**。
Watashi wa sono uta o juppun de oboekirimashita.
 'Ich habe das Lied innerhalb von zehn Minuten **komplett auswendig gelernt**.'

F. Konzessivsatz mit ~ても

Die TE-Form mit nachfolgendem Joshi も kennzeichnet einen Konzessivsatz, der inhaltlich in einem gewissen Gegensatz zur Aussage des Hauptsatzes steht. Trotz dieses Gegensatzes gilt die Aussage des Hauptsatzes dennoch. Übersetzung im Deutschen mit "selbst wenn..." oder "auch wenn..." .

- Beispiel (33) 雨が激しく降っても、友達とサッカーをします。
Ame ga hageshiku futte mo, tomodachi to sakkā o shimasu.
 'Selbst wenn es heftig regnet, spiele ich mit meinen Freunden Fußball.'

Da も eine aufzählende Funktion haben kann (vgl. Lektion 7.G), können auch mehrere derartige Einschränkungen im Satz vorkommen:

- Beispiel (34) 雨が降らなくても、作文を書き終わっても、友達とサッカーをしてはいけない。
Ame ga furanakute mo, sakubun o kakiowatte mo, tomodachi to sakkā o shite wa ikenai.
 'Selbst wenn es nicht regnet und du deinen Aufsatz fertig geschrieben hast, darfst du nicht mit deinen Freunden Fußball spielen.'

G. Satzkoordination mit der *ren'yōkei*

Neben der Bildung einer Anschlußbasis für zahlreiche Joshi und Jodōshi dient die *ren'yōkei* vornehmlich der koordinierenden Verbindung von Sätzen. Diese Art der Satzverknüpfung ist besonders der geschriebenen Sprache bzw. einem schriftsprachlichen, formellen Stil vorbehalten, in der gesprochenen Sprache übernimmt die TE-Form diese Aufgabe.

Beispiel (35) zeigt diese Satzverknüpfung bei Keiyōdōshi (*sōmei*) und Keiyōshi (*kedakai*):

- Beispiel (35) 加菜子はクラスの誰より (も) 聡明で、誰より (も) 気高く、美しかった。¹
Kanako wa kurasu no dare yori sōmei de, dare yori kedakaku, utsukushikatta.
 'Kanako war klüger als alle anderen in der Klasse, und sie war erhabener und hübscher als alle anderen.'

Weitere finden Lehrbuch	Beispiele sich auf	im Seite 166.
-------------------------------	--------------------------	---------------------

H. Satzkoordination mit dem Joshi し

Mithilfe der an die SS angeschlossenen Konjunkionalpartikel し kann man Tatsachen aufzählen. Oft wird し benutzt, um Gründe aufzuzählen.

- Beispiel (36) 店員が親切だし、商品が安いし、家から五分だけ歩くので、いつもこの店で買い物をします。
Ten'in ga shinsetsu da shi, shōhin ga yasui shi, uchi kara gofun dake aruku node, itsumo kono mise de kaimono o shimasu.
 'Ich kaufe immer in diesem Geschäft ein, weil die Angestellten freundlich sind, die Waren billig sind und ich von zuhause nur fünf Minuten gehe.'

I. Satzverbindung mit [MZ + ず (に)]

¹ Zitiert aus: Kyōgoku, Natsuhiko: *Mōryō no hako*. Tōkyō: Kōdansha, 1995, Seite 15.

～ず bzw. ～ずに (bestehend aus dem Negationsjodōshi ～ず und dem fakultativen Joshi に) hat dieselbe Funktion wie ～ないで (vgl. Lektion 11.E). Das Negationsjodōshi ～ず wird an die MZ angeschlossen, bei する wird die MZ-Variante せ verwendet.

Die Erläuterungen aus Lektion 11. E gelten auch für –zu ni.

Verb (<i>shūshikei</i>)	<i>mizenkei</i>	+ zu
よむ <i>yomu</i> 'lesen'	よま <i>yoma</i>	よまず <i>yomazu</i> 'nicht lesen'
たべる <i>taberu</i> 'essen'	たべ <i>tabe</i>	たべず <i>tabezu</i> 'nicht essen'
勉強する <i>benkyōsuru</i> 'lernen'	勉強せ <i>benkyōse</i>	勉強せず <i>benkyōsezu</i> 'aufhören zu lernen'

～ず gehört eigentlich der (vormodernen) Schriftsprache an, einige Formen werden aber auch in der modernen Sprache verwendet. ～ず wird in einer elaborierteren Sprache verwendet, kann aber nicht ～ない völlig ersetzen.

Beispiel (37) 朝ご飯を食べず (に)、家を出ました。
Asagohan o tabezu ni, uchi o demashita.
 'Ich bin aus dem Haus gegangen, ohne zu frühstücken.'

J. Das Suffix ～さ

Das Suffix ～さ wird an den Stamm von Adjektiven angeschlossen und leitet aus diesen Meishi ab. Den Stamm von Keiyōshi erhält man, indem man die Endung ～い der SS wegnimmt. Der Stamm von Keiyōdōshi entspricht ihrer Grundform (ohne Kopula).

Adjektiv (<i>shūshikei</i>)	Stamm	+ sa
長い <i>nagai</i> 'lang'	長 <i>naga</i>	長さ <i>nagasa</i> 'Länge'
厳しい <i>kibishii</i> 'streng'	厳しい <i>kibishi</i>	厳しさ <i>kibishisa</i> 'Strenge'
偉大だ <i>idai da</i> 'groß, mächtig sein'	偉大 <i>idai</i>	偉大さ <i>idaisa</i> 'Größe, Mächtigkeit'

Für das Suffix –sa zur Bildung von Nomina gibt es semantische Einschränkungen. Es kann nur eingesetzt werden, wenn das zugrundeliegende Adjektiv eine graduierbare Eigenschaft ausdrückt. In "Adjektiv + -sa" schwingt immer die Bedeutung "wie sehr..." oder "in hohem Maße" mit. Deshalb ist es unzulässig, damit Keiyōdōshi wie いろいろ oder さまざま zu Meishi zu machen.

K. Das Suffix ～がち

Das Suffix ~がち wird wie ein Meishi flektiert (-gachi da, -gachi no etc.) und an die RY von Dōshi und an Meishi angeschlossen, die die Veränderung oder das Erreichen eines Zustandes beschreiben. ~がち drückt dabei aus, daß man dazu neigt, den beschriebenen Zustand leicht zu erreichen, oder daß ein Zustand überwiegend erreicht wird.

Beispiel (38) 雪が降ると、バスが遅れがちです。
Yuki ga furu to, basu ga okuregachi desu.
 'Wenn es schneit, **kommt** der Bus **öfter mal zu spät.**'

Beispiel (39) 田中さんは病気がちの会社員なので、医者にもてもらうようにと社長に言われました。
Tanaka-san wa byōkigachi no kaishain na node, isha ni mite morau yō ni to shachō ni iwaremashita.
 'Da Herr Tanaka ein Firmenangestellter ist, der **leicht krank wird**, wurde ihm vom Chef aufgetragen, zum Arzt zu gehen.'

L. Das Suffix ~っぽい

Das Suffix ~っぽい flektiert wie ein Keiyōshi und kann an Meishi, die RY von Dōshi und den Stamm von Keiyōshi und Keiyōdōshi angeschlossen werden. Je nach Wortart variiert die Bedeutung des Suffixes leicht:

- ❖ An Dōshi angeschlossen drückt ~っぽい aus, daß das Subjekt die Eigenschaft hat, die vom Dōshi beschriebene, negative Zustandsveränderung leicht zu erreichen (Ausdruck einer Tendenz bei als negativ empfundenen Verben):

Beispiel (40) 私は、怒りっぽい父のせいで、子供の時にいつも怖かったです。
Watashi wa, okorippoi chichi no sei de, kodomo no toki ni itsumo kowakatta desu.
 'Als Kind hatte ich wegen meines **leicht aufbrausenden** Vaters immer Angst.'

Beispiel (41) 福田さんは年をとるとともに、忘れっぽくなりました。
Fukuda-san wa toshi o toru to tomo ni, wasureppoku narimashita.
 'Mit zunehmendem Alter wurde Herr Fukuda immer **vergeßlicher.**'

Das Suffix ~っぽい ist nur bei einigen wenigen Verben, die Charakterzüge oder Verhaltensweisen bezeichnen, anwendbar.

- ❖ An Adjektive und Meishi angeschlossen drückt ~っぽい aus, daß

etwas so aussieht oder wirkt wie das angegebene Meishi oder die bezeichnete Eigenschaft.

- Beispiel (42) 私の会社の社長は、とても子供っぽい。
Watashi no kaisha no shachō wa, totemo kodomoppoi.
 'Der Chef unserer Firma ist sehr kindisch.'
- Beispiel (43) あたしの黒っぽかった髪がいつの間にか白髪になりました。
Atashi no kuropokatta kami ga itsu no ma ni ka shiraga ni narimashita.
 'Mein schwärzlich gewesenes Haar ist, ohne daß ich es wahrgenommen hätte, weiß geworden.'

M. Der Satzschluß ようになる

Mit dem Satzschluß [RT + *yō ni naru*] wird ausgedrückt, daß im Gegensatz zu früher eine Handlung nun durchgeführt wird bzw. ein Zustand nun erreicht ist. Oft steht vor ようになる eine Potentialform.

- Beispiel (44) 幸い、今は日本語をよく話せるようになりました。
Saiwai, ima wa Nihongo o yoku hanaseru yō ni narimashita.
 'Glücklicherweise kann ich jetzt (im Gegensatz zu früher) gut Japanisch sprechen.'

N. Anmerkungen zum Sprichwort 仲よきことは美しきことなり

Das Sprichwort auf Seite 167 ist in vormoderner Schriftsprache gehalten. Zum Verständnis des Sprichworts sind zwei besondere Informationen nötig:

- ❖ In der vormodernen Schriftsprache unterscheiden sich bei Keiyōshi die SS und die RT voneinander (heute sind beide Formen identisch). Während die SS durch die an den Keiyōshistamm angefügte Endung ~し gekennzeichnet ist (die wegfällt, wenn der Stamm bereits auf ~し endet), ist die RT durch die Endung ~き markiert.

moderne Form	alte <i>shūshikei</i>	alte <i>rentaikei</i>
たかい	たかし	たかき
takai	takashi	takaki
うつくしい	うつくし	うつくしき
utsukushii	utsukushi	utsukushiki

- ❖ Die Kopula in der vormodernen Schriftsprache hat die Grundform (und damit *shūshikei*) なり und entspricht somit dem modernen だ oder です.

Lektion 24

- A. Das *keishikimeishi hazu*
- B. Der Ausdruck [MZ + *zaru o enai*]
- C. Ausdruck der Leichtigkeit
- D. Konzessivsatz mit *noni*
- E. Das Joshi *tte*
- F. Das Adverb *yorī*
- G. Die Partikel *kurai*
- H. Die Nominalpartikel *naishi*

A. Das *keishikimeishi* はず

Stellt man dem Prädikat eines Satzes (in der RT) das *keishikimeishi* はず mit anschließender Kopula nach, so drückt man damit aus, daß man durch alle vorhandenen Informationen damit rechnet, daß die Aussage zutrifft, eine gewisse Unsicherheit aber doch zurückbleibt. Im Deutschen kann man dies mit "sollte / müßte (eigentlich) ..." wiedergeben.

Beispiel (1) 木場さんは明日のパーティーにくるはずです。田中さんにそう言ったんです。
Kiba-san wa ashita no pātī ni kuru hazu desu. Tanaka-san ni sō ittan desu.
 'Kiba-san müßte eigentlich zur Party morgen kommen. Das hat er jedenfalls Tanaka-san gesagt.'

Beispiel (2) この飲物自動販売機に 100 円入れても、コーラは出ないはず。コーラは 200 円です。
Kono nomimonojidōhanbaiki ni 100-en irete mo, kōra wa denai hazu desu. Kōra wa 200-en desu.
 'Selbst wenn man in diesen Getränkeautomaten 100 Yen einwirft, dürfte keine Cola herauskommen. Eine Cola kostet 200 Yen.'

Mit dem Satzschluß *はずがない (hazu ga nai)* wird ausgedrückt, daß man gar nicht damit rechnet, daß die Aussage des Satzes zutrifft. Vergleiche folgende Sätze:

Beispiel (3a) 木場さんは明日のパーティーにこないはず。です。
Kiba-san wa ashita no pātī ni konai hazu desu.
 'Kiba-san dürfte eigentlich nicht zu der Party morgen kommen.' (= Ich rechne damit, daß er nicht kommt.)

Beispiel (3b) 木場さんは明日のパーティーにくるはずがありません。
Kiba-san wa ashita no pātī ni kuru hazu ga arimasen.
 'Kiba-san kommt keinesfalls zu der Party morgen.' (= Ich rechne nicht damit, daß er kommt.)

B. Der Ausdruck MZ + ざるをえない

Der Ausdruck ~ざるをえない steht nach der MZ eines Verbs und drückt aus, daß man eine Handlung durchführen muß, selbst wenn man dies nicht tun will ("nicht umhin kommen, zu ..."). Bei *suru* wird die MZ-Variante *se* benutzt.

<i>shūshikei</i>	<i>mizenkei</i>	<i>+ zaru o enai</i>
たべる <i>taberu</i>	たべ <i>tabe</i>	たべざるをえない <i>tabezaru o enai</i>
みる <i>miru</i>	み <i>mi</i>	みざるをえない <i>mizaru o enai</i>
よむ <i>yomu</i>	よま <i>yoma</i>	よまざるをえない <i>yomazaru o enai</i>
勉強する <i>benkyōsuru</i>	勉強せ <i>benkyōse</i>	勉強せざるをえない <i>benkyōsezaru o enai</i>

Erklärung der Zusammensetzung des Ausdrucks:

Bei ~ざる handelt es sich um eine Negationsform aus der vormodernen Schriftsprache, die in diesem Ausdruck in ihrer nominalisierenden RT-Form gebraucht ist. Prädikat des Ausdrucks (und damit des Satzes) ist 得ない, das in etwa "nicht können, etwas nicht schaffen" bedeutet. Das Verb, an das ~ざる angeschlossen ist, dient als Objekt zu えない, was das を erklärt.

Beispiel (4) 今日、天気予報によると、雨がひどく降るそうですから、ピクニックを中止せざるを得ません。
Kyō wa, tenkiyohō ni yoru to, ame ga hidoku furu sō desu kara, pikunikku o chūshisezaru o emasen.
 'Da es heute laut Wetterbericht regnen wird, **müssen** wir das Picknick absagen.' (obwohl wir es nicht absagen wollen)

C. Ausdruck der Leichtigkeit

Um auszudrücken, daß eine Handlung leicht zu bewerkstelligen ist oder daß ein Vorgang leicht geschieht, kann das Keiyōshi やすい an die RY eines Verbs suffigiert werden.

<i>shūshikei</i>	<i>ren'yōkei</i>	<i>+ yasui</i>
よむ <i>yomu</i> 'lesen'	よみ	よみやすい <i>yomiyasui</i> 'leicht zu lesen sein'
こわれる <i>kowareru</i> 'kaputt gehen'	こわれ	こわれやすい <i>kowareyasui</i> 'es geht leicht kaputt'
みる <i>miru</i> 'anschauen'	み	みやすい <i>miyasui</i> 'leicht zu erkennen sein'

発音する <i>hatsuonsuru</i> 'aussprechen'	発音し	発音しやすい <i>hatsuonshiyasui</i> 'leicht auszusprechen sein'
---	-----	---

Beispiel (5) 柚木さんは字が綺麗で、読みやすいです。
Yuzuki-san wa ji ga kirei de, yomiyasui desu.
'Frau Yuzuki hat eine schöne und leicht lesbare Schrift.'

Beispiel (6) 日本語は中国語よりドイツ人にとって発音しやすいです。
Nihongo wa Chūgokugo yori Doitsujin ni totte hatsuonshiyasui desu.
'Japanisch ist für Deutsche leichter auszusprechen als Chinesisch.'

D. Konzessivsatz mit のに

Neben der in Lektion 20, Punkt G erläuterten finalen Funktion kann のに auch einen Konzessivsatz ("obwohl") bilden. Die Anschlußregeln sind mit denen identisch, die in Lektion 15, Punkt E für ので erläutert wurden, d.h. Dōshi und Keiyōshi stehen in ihrer RT, bei Keiyōdōshi und Meishi nimmt die Kopula die RT-Form な an.

Beispiel (7) 佐藤さんはスポーツをたくさんするのに、体重が減りません。
Satō-san wa supōtsu o takusan suru noni, taijū ga herimasen.
'Obwohl Herr Satō viel Sport macht, nimmt er nicht ab.'

Beispiel (8) 夏なのに、雪が降る。
Natsu na noni, yuki ga furu.
'Obwohl es Sommer ist, schneit es.'

E. Das Joshi って

Das Joshi って ist der gesprochenen Umgangssprache vorbehalten und steht für das zitierende Joshi と sowie von diesem entstandene Ableitungen wie というのは (は) .

Beispiel (9) 田中さんから、坂口さんが病気だって聞いた。
Tanaka-san kara, Sakaguchi-san ga byōki da tte kiita. (tte für to)
'Ich habe von Herrn Tanaka gehört, **daß** Frau Sakaguchi krank sei.'

Beispiel (10) 名詞修飾文って何ですか。
Meishishūshokubun tte nan desu ka. (tte für to iu no wa)
'Was versteht man unter "meishi shūshoku bun"?'

F. Das Adverb より

Das Adverb より wird vor ein Adjektiv gestellt, um auszudrücken, daß die bezeichnete Eigenschaft in höherem Maße vorhanden ist.

Nicht zu verwechseln mit dem gleichlautenden Joshi.

- Beispiel (11) より大きいのもありますか。
Yori ōkii no mo arimasu ka.
 'Gibt es auch ein noch größeres?'

G. Die Partikel ～くらい

～くらい steht nach der RT von Dōshi, Keiyōshi und Keiyōdōshi bzw. direkt nach einem Meishi. Es drückt aus, daß eine Eigenschaft oder ein Zustand in einem derart hohen Maße vorhanden ist, daß er mit der vor ～くらい stehenden Aussage verglichen werden kann.

- Beispiel (12) 木場さんはあの事故で死ぬくらい重い傷が付いた。
Kiba-san wa ano jiko de shinu kurai omoi kizu ga tsuita.
 'Herr Kiba zog sich bei jenem Unfall eine so schwere Verletzung zu, daß sie schon fast tödlich war.'
- Beispiel (13) 墓場は夜になると、気味が悪いくらい静かで、寂しいです。
Hakaba wa yoru ni naru to, kimi ga warui kurai shizuka de, sabishii desu.
 'Nachts ist es auf dem Friedhof so ruhig und einsam, daß es unheimlich ist.'

H. Die Nominalpartikel ないし

Die Nominalpartikel ないし steht zwischen zwei mengenangehenden Meishi und bedeutet "zwischen" oder auch "oder", beschreibt also entweder zwei Eckpunkte einer Spanne oder diese Spanne selbst.

- Beispiel (14) 彼の月給は四十万円ないし六十万円です。
Kare no gekkyū wa yonjūman-en naishi rokkujūman-en desu.
 'Sein Monatsgehalt liegt zwischen 400.000 und 600.000 Yen.'
- Beispiel (15) ドイツ文化センターの実習は三ヶ月間ないし六ヶ月間かかります。
Doitsubunkasentā no jisshū wa sankagetsukan naishi rokkagetsukan kakarimasu.
 'Ein Praktikum am Goethe-Institut dauert drei oder sechs Monate.'

Lektion 25

- A. RY + *kakeru*
- B. Der Konditionalsatz mit *-te wa*
- C. Der Konditionalsatz mit *to shite*
- D. Das Joshi *made ni*
- E. Das Fukugōjoshi *ni kakete*
- F. Ausdruck von Wahrnehmungen

A. RY + かける

Mit einem an die RY eines Dōshi angeschlossenen *-kakeru* können zwei verschiedene Sachverhalte ausgedrückt werden:

1. Die Form deutet auf den Zeitpunkt unmittelbar vor Beginn der mit dem Dōshi ausgedrückten Handlung / des Vorgangs.
2. Die Form drückt aus, daß eine Handlung oder ein Vorgang begonnen hat, aber unterbrochen wurde.

In der einfachen SS-Form bzw. im einfachen Präsens wird *V-kakeru* nicht verwendet. Es kommt u.a. in folgenden Strukturen vor:

a) RY + *kakete ita*:

Die Handlung / das Ereignis fand in der Vergangenheit statt. Mit *V-kakete ita* bezieht man sich auf den Zeitpunkt unmittelbar vor Beginn der Handlung bzw. des Ereignisses.

Beispiel (1) 田中さんはその時夕ご飯を食べかけていた。
Tanaka-san wa sono toki yūgohan o tabekakete ita.
 'Zu diesem Zeitpunkt war Herr Tanaka kurz davor, zu Abend zu essen.' / 'Herr Tanaka war nahe daran, mit dem Abendessen beginnen.' / 'Zu diesem Zeitpunkt wollte Herr Tanaka gerade mit dem Abendessen beginnen.'

Aber auch: 'Herr Tanaka hätte beinahe mit dem Abendessen begonnen.'

Beispiel (2) 宿題を忘れかけていた。
Shukudai o wasurekakete ita.
 'Ich war kurz davor, die Hausaufgaben zu vergessen!' / 'Ich hätte die Hausaufgaben beinahe vergessen!' / 'Ich war drauf und dran, die Hausaufgaben zu vergessen!' / 'Ich war nahe daran, die Hausaufgaben zu vergessen!'

Je nach Herkunft des Sprechers und individueller Sprachverwendung, aber auch abhängig vom Kontext kann RY + *kakete ita* auch ausdrücken, daß die Handlung bereits begonnen wurde. Manche Sprecher (darunter auch die Dialektsprecher aus Westjapan) verstehen Beispiel (1) so, daß Herr Tanaka bereits angefangen hatte zu essen.

b) RY + *kake no* bzw. RY + *kake da*

Bei der attributiven Verwendung des Ausdrucks (RY + *kake no*) sowie bei der prädikativen Verwendung (RY + *kake da*) markiert das angehängte *-kake*, daß die Handlung angefangen wurde bzw. der Vorgang bereits eingesetzt hat.

Beispiel (3) 田中さんはその本を読みかけだった。
Tanaka-san wa sono hon o yomikake datta.

'Herr Tanaka hatte bereits angefangen, das Buch zu lesen.' / 'Herr Tanaka hatte das Buch bereits angelesen.'

Beispiel (4) 机の上に食べかけのパンがおいてあった。
Tsukue no ue ni tabekakeno pan ga oite atta.
 'Auf dem Tisch lag ein angegessenes / angebissenes Brot.'

Beispiel (5) ベッドの横に読みかけの本が広げられていた。
Beddo no yoko ni yomikake no hon ga hirogerarete ita.
 'Neben dem Bett lag ein angelesenes / halb gelesenes Buch.' / 'Neben dem Bett war ein Buch ausgebreitet, das jemand angefangen hatte zu lesen.'

Das Verb *kakeru* ist in diesen Wendungen durch die RY nominalisiert. Deshalb wird es über das Joshi *no* an ein nachfolgendes Nomen angeschlossen (s.o., Bsp. 8) und bildet zusammen mit der Kopula (*da, desu* etc.) das Prädikat (s.o., Bsp. 7).

Beachte: *V-kake* (nominalisierte RY-Form) drückt aus, daß eine Handlung, die normalerweise innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens zu Ende geführt wird, zwar begonnen, aber mittendrin unterbrochen wurde und quasi „in Suspension“ ist. Im Gegensatz dazu deutet *V-kakete ita* auf den Zeitpunkt VOR Beginn der Handlung hin.

Vgl. Beispiel (3) vs. Beispiel (3a):

Beispiel (3a) 田中さんはその本を読みかけていた。
Tanaka-san wa sono hon o yomikakete ita.
 'Herr Tanaka hätte beinahe angefangen, das Buch zu lesen.' / 'Herr Tanaka war nahe daran, mit der Lektüre des Buches zu beginnen.'

B. Der Konditionalsatz mit ～ては

Eine besondere Art des Konditionalsatzes kann mit der TE-Form, gefolgt von dem Joshi は, gebildet werden. Die Folge der Bedingung ist in jedem Fall etwas Negatives, oft stehen Verben wie 困る (*komaru* – in Schwierigkeiten sein) oder die Negationsform am Ende des Satzes. Da die Bedingung mit dem themakennzeichnenden Joshi は steht, muß die Bedingung aus dem Kontext bekannt sein. Neue Informationen dürfen demzufolge nur im der Bedingung folgenden Hauptsatz auftauchen. Als dritte Einschränkung darf der Satz nicht in der Vergangenheitsform stehen, da sich die Bedingung auf ein noch nicht eingetroffenes Ereignis bezieht.

Zusammengefaßt gelten für den Konditionalsatz mit *-te wa* folgende Einschränkungen:

- Die Bedingung ist ein noch nicht eingetroffenes Ereignis.

- Die Bedingung ist vom Kontext bekannt und stellt keine neue Information dar.
- Der Hauptsatz drückte eine negative Folge aus.
- Der Hauptsatz darf nicht in der Vergangenheitsform stehen.

Beispiel (6) 彼はあの娘と結婚しては、私たちと会う時間がめったになくなるだろう。
Kare wa ano musume to kekkonshite wa, watashitachi to au jikan ga metta ni naku naru darō.
 'Wenn er dieses Mädchen heiratet, wird er wohl kaum mehr Zeit haben, sich mit uns zu treffen.'

Beispiel (7) こんなに暑くては、雪が溶けるから、私はスキーができません。
Konna ni atsukute wa, yuki ga tokeru kara, watashi wa sukī ga dekimasen.
 'Wenn es so heiß ist, kann ich nicht skifahren, weil der Schnee schmilzt.'

Wenn die Form *-te wa* für „immer wenn“ steht, kann der nachfolgende Hauptsatz sowohl im Präsens als auch im Perfekt stehen:

Beispiel (8) 父は新聞を読んででは怒る。
Chichi wa shinbun o yonde wa okoru.
 'Immer wenn er Zeitung liest, wird mein Vater böse.'

Beispiel (9) 父は新聞を読んででは怒った。
Chichi wa shinbun o yonde wa okotta.
 'Immer wenn er Zeitung las, wurde mein Vater böse.'

C. Der Konditionalsatz mit として

Folgt der Ausdruck として einem *yōgen*, so entsteht ein Konditionalsatz, bei dem der vordere Teilsatz eine hypothetische exemplarische Voraussetzung darstellt und der nachfolgende Hauptsatz eine für diesen Fall geltende Schlußfolgerung ausdrückt, im Sinne von: „Angenommen, X ist der Fall, dann gilt y.“

Beispiel (10) A: 明後日のパーティーは、ビールが何本要るでしょうか。
 B: 20人来るとして、40本でいいでしょうよ。
A: Asatte no pātī wa, bīru ga nanbon iru deshō ka.
B: Nijūnin kuru to shite, yonjūppon de ii deshō yo.
 A: 'Wie viele Flaschen Bier werden wir wohl für die Party übermorgen brauchen?'

B: 'Wenn 20 Personen kommen, dürften 40 Flaschen reichen.' / 'Angenommen, es kommen 20 Personen,...'

D. Das Joshi までに

Das Joshi までに, eine Kombination aus まで und に, drückt den Zeitpunkt aus, bis zu dem spätestens etwas geschehen soll.

- Beispiel (11) 授業のための作文を火曜日 **までに** 書かなければなりません。
*Jugyō no tame no sakubun o kayōbi **made ni** kakanakereba narimasen.*
 'Ich muß den Aufsatz für den Unterricht bis spätestens / bis zum Dienstag schreiben.'

E. Das Fukugōjoshi にかけて

Das zusammengesetzte Joshi にかけて drückt wie まで den Endpunkt einer zeitlichen oder räumlichen Ausdehnung aus. Während まで allerdings einen fast exakten Endpunkt bezeichnet, wird にかけて benutzt, wenn der "Endpunkt" selbst ein größerer Zeitraum oder ein größeres Gebiet ist.

- Beispiel (12) 日本は12世紀の終わりから **19世紀にかけて** 将軍によって治められた。
*Nihon wa jūniseiki no owari kara **jūkyūseiki ni kakete** shōgun ni yotte osamerareta.*
 'Japan wurde vom Ende des zwölften bis zum neunzehnten Jahrhundert von einem Shōgun regiert.'
- Beispiel (13) 東北地方から近畿地方にかけて大風が人や物を吹き飛ばしました。
Tōhokuchihō kara kinkichihō ni kakete ōkaze ga hito ya mono o fukitobashimashita.
 'Vom Tōhoku- bis zum Kinkigebiet haben starke Winde Menschen und Gegenstände in die Luft gewirbelt.'

F. Ausdruck von Wahrnehmungen

Wahrnehmungen wie Hören, Riechen, Schmecken etc. werden im Japanischen nicht wie im Deutschen durch ein Verb, sondern durch ein Meishi + がする ausgedrückt.

Beispiel (14) 音がする。
Oto ga suru.
 'Ein Geräusch ertönt.' / 'Man hört ein Geräusch.'

Mit dieser Konstruktion [Meishi + *ga* + *suru*] können noch viele andere Ausdrücke gebildet werden, sie ist also nicht auf Wahrnehmungen beschränkt.

Um das Geräusch genauer zu beschreiben, wird eine attributive Phrase dem die Wahrnehmungsart bezeichnenden Meishi vorangestellt.

Beispiel (14a) 飛行機の音がする。
Hikōki no oto ga suru.
 'Man hört ein Flugzeug.'

Für die einzelnen Wahrnehmungen können folgende Meishi verwendet werden:

a) **Hören:**

音	<i>oto</i>	Geräusche
声	<i>koe</i>	Stimmen

b) **Riechen:**

匂い	<i>nioi</i>	Düfte (wohriechende Gerüche)
臭い	<i>nioi</i>	Geruch, Gestank (neutral oder übelriechende Gerüche)
香り	<i>kaori</i>	Düfte (wohriechende Gerüche)

c) **Schmecken:**

味	<i>aji</i>	Geschmack
---	------------	-----------

Beispiel (15) この魚は新鮮な臭いがする。
Kono sakana wa shinsen na nioi ga suru.
 'Dieser Fisch riecht frisch.'

Beispiel (16) これは腐った魚のような味がする。
Kore wa kusatta sakana no yō na aji ga suru.
 'Das hier schmeckt wie verdorbener Fisch.'

Lektion 26

- A. Ehrerbietungsformen bei Dōshi
- B. Bescheidenheitsformen
- C. Ausdruck des Kontinuativs mit RY + *tsutsu aru*
- D. Häufig benutzte Ehrerbietigkeits- und Bescheidenheitsausdrücke

A. Ehrerbietungsformen bei Dōshi

Spricht man im Japanischen zu oder über eine Person, die sozial höher gestellt ist (der eigene Chef) oder aus einem anderen Grund ehrerbietig zu behandeln ist (ein Kunde eines Geschäfts), so verwendet man besondere Verbformen, wenn **diese Person das Subjekt des Satzes** ist: Die Ehrerbietigkeitsformen.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, Ehrerbietigkeitsformen zu bilden:

a) o- + RY + ni naru

Bei japanischen Dōshi kann die Ehrerbietigkeitsform gebildet werden, indem der RY des betreffenden Dōshi das Höflichkeitspräfix お〜 vorangestellt wird und diesem Ausdruck になる folgt.

Beispiele:

SS	RY	Ehrerbietigkeitsform
はじめる	はじめ	おはじめになる
<i>hajimeru</i>	<i>hajime</i>	<i>o-hajime ni naru</i>
かりる	かり	おかりになる
<i>kariru</i>	<i>kari</i>	<i>o-kari ni naru</i>
かく	かき	おかきになる
<i>kaku</i>	<i>kaki</i>	<i>o-kaki ni naru</i>
よむ	よみ	およみになる
<i>yomu</i>	<i>yomi</i>	<i>o-yomi ni naru</i>

Beispiel (1) 先生はこの本をいつお読みになりましたか。
Sensei wa kono hon o itsu o-yomi ni narimashita ka?
 Wann haben Sie dieses Buch gelesen, Herr Lehrer?

b) go- + Meishi + ni naru

Handelt es sich bei dem Dōshi um eines, das durch Suffigierung von する an ein sinojapanisches Meishi gebildet wurde, so wird die Ehrerbietigkeitsform gebildet, indem dem Meishi (ohne する!!) das Höflichkeitspräfix ご〜 vorangestellt wird und dem so entstandenen Ausdruck になる folgt.

Beispiele:

Dōshi	Meishi-Bestandteil	Ehrerbietigkeitsform
報告する	報告	ご報告になる
<i>hōkokusuru</i>	<i>hōkoku</i>	<i>go-hōkoku ni naru</i>
帰宅する	帰宅	ご帰宅になる
<i>kitakusuru</i>	<i>kitaku</i>	<i>go-kitaku ni naru</i>

Dies funktioniert allerdings nicht bei Dōshi, deren RY nur einsilbig ist. Bei diesen Dōshi werden die Verfahren c) und d) angewandt.

ABER:

Dōshi	Meishi-Bestandteil	Ehrerbietigkeitsform
電話する <i>denwasuru</i>	電話 <i>denwa</i>	お電話になる <i>o-denwa ni naru</i>

Beispiel (2) 高橋教授は昨日 ご帰宅にならなかった そうですけれども、本当かどうか分かりません。
Takahashi-kyōju wa kinō go-kitaku ni naranakatta sō desu keredomo, hontō ka dō ka wakarimasen.
 Professor Takahashi soll gestern nicht nach Hause gekommen sein, aber ich weiß nicht, ob das stimmt.

c) MZ + rareru / reru

Die Ehrerbietigkeitsform kann auch gebildet werden, indem der MZ die Jodōshi –rareru (bei einstufigen Dōshi und くる) bzw. –reru (bei fünfstufigen Dōshi) angeschlossen werden. Die Form ist somit identisch mit der des Passivs aller Dōshigruppen und mit der Potentialform bei einstufigen Dōshi. Ob es sich um Passiv, Potential oder Ehrerbietigkeit handelt, ist aus der syntaktischen Struktur des Satzes (Partikeln!) und dem Kontext zu erschließen.

Ausnahme:
Diese Form kann nicht
von する gebildet
werden!

Beispiele:

SS	MZ	Ehrerbietigkeitsform
はじめる <i>hajimeru</i>	はじめ <i>hajime</i>	はじめられる <i>hajimerareru</i>
みる <i>miru</i>	み <i>mi</i>	みられる <i>mirareru</i>
かく <i>kaku</i>	かか <i>kaka</i>	かかれる <i>kakareru</i>
よむ <i>yomu</i>	よま <i>yoma</i>	よまれる <i>yomareru</i>
くる <i>kuru</i>	こ <i>ko</i>	こられる <i>korareru</i>

Beispiel (3) 先生はこの本をいつ 読まれました か。
Sensei wa kono hon o itsu yomaremashita ka?
 Wann haben Sie dieses Buch gelesen, Herr Lehrer?

Beispiel (4) 先生は新しいコンピューターを 買った そうです。
Sensei wa atarashii konpyūtā o kawareta sō desu.
 Ich habe gehört, der Herr Lehrer habe einen neuen Computer erworben.

d) besondere Ausdrücke der Ehrerbietigkeit.

Viele häufig verwendete Verben besitzen besondere ehrerbietige Entsprechungen. Da Verben, deren RY einsilbig ist (z.B. 寝る → ね), keine Ehrerbietigkeit des Typs [o + RY + ni naru] bilden können, ist dies neben den Jodōshi *-rareru / -reru* die einzige Möglichkeit, eine Art Ehrerbietigkeitsform zu bilden.

Eine Liste häufiger Ehrerbietigkeitsverben findet sich am Ende der Lektion.

Beispiel:

Von する lautet die ehrerbietige Entsprechung なさる,
von 見る lautet sie ご覧になる (*go-ran ni naru*).

Beispiel (5) 部長は会社員が今年の花見で撮った写真を ご覧になりました。
Buchō wa kaishain ga kotoshi no hanami de totta shashin o go-ran ni narimashita.
Der Abteilungsleiter hat die Photos angeschaut, die die Angestellten beim diesjährigen Hanami gemacht haben.

B. Bescheidenheitsformen

Spricht man mit einer höhergestellten Person **über sich selbst** oder jemanden aus dem eigenen Kreis, so verwendet man sog. Bescheidenheitsformen, wenn **die Handlung in einem Bezug zur zu ehrenden Person** steht. Das Subjekt des Satzes ist entweder der Sprecher selbst oder eine zum Sprecher in engem Verhältnis stehende Person. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Bescheidenheitsformen zu bilden:

a) o- + RY + suru / itasu

Bei japanischen Dōshi kann die Bescheidenheitsform gebildet werden, indem man deren RY das Höflichkeitspräfix お~ voranstellt und diesem Ausdruck das Dōshi する folgen läßt. Eine noch höflichere, weil bescheidenere Variante bildet man, indem man する durch dessen bescheidene Entsprechung いたす ersetzt.

Beispiele:

SS	RY	Bescheidenheitsform
はじめる <i>hajimeru</i>	はじめ <i>hajime</i>	おはじめする <i>o-hajimesuru</i> おはじめいたす <i>o-hajimeitasu</i>
かく <i>kaku</i>	かき <i>kaki</i>	おかきする <i>o-kakisuru</i> おかきいたす <i>o-kakiitasu</i>
よむ <i>yomu</i>	よみ <i>yomi</i>	およみする <i>o-yomisuru</i> およみいたす <i>o-yomiitasu</i>

Beispiel (6) 案内状をお書きしました。
Annaijō o o-kakishimashita.
 Ich habe die Einladungen geschrieben.

Diese Art der Bildung ist nicht möglich, wenn die RY des Dōshi einsilbig ist.

b) go- + Meishi + suru / itasu

Handelt es sich bei dem Dōshi um eines, das durch Suffigierung von する an ein sinojapanisches Meishi gebildet wurde, so wird die Bescheidenheitsform gebildet, indem dem Meishi (ohne する!!) das Höflichkeitspräfix ご~ vorangestellt wird und dem so entstandenen Ausdruck する bzw. いたす (bescheidener!) folgt.

Beispiel:

Dōshi	Meishi-Bestandteil	Bescheidenheitsform
来日する	来日	ご来日する
<i>rainichisuru</i>	<i>rainichi</i>	<i>go-rainichisuru</i>
		ご来日いたす
		<i>go-rainichiitasu</i>

Beispiel (7) 新しい支社の開設で先週 ご来日いたしました。
Atarashii shisha no kaisetsu de senshū go-rainichi-itashimashita.
 Ich bin letzte Woche wegen der Gründung einer neuen Zweigniederlassung nach Japan gekommen.

c) besondere Ausdrücke der Bescheidenheit

Viele häufig verwendete Verben besitzen besondere bescheidene Entsprechungen. Diese müssen wie normale Wörter gelernt werden. Dōshi, deren RY einsilbig ist, können keine Bescheidenheitsformen wie oben beschrieben bilden, weshalb diese immer besondere Entsprechungen haben.

Beispiele:

Die bescheidene Entsprechung zu する lautet いたす,
 die zu 見せる lautet ご覧に入れる (*go-ran ni ireru*) und
 die zu 見る lautet 拝見する (*haikensuru*).

Eine Liste der häufigsten Bescheidenheitsausdrücke folgt am Ende der Lektion.

Beispiel (8) 部長に私の妻の写真を ご覧に入れました。
Buchō ni watashi no tsuma no shashin o go-ran ni iremashita.
 Ich habe unserem Abteilungsleiter ein Photo von meiner Frau gezeigt.

C. Ausdruck des Kontinuativs mit RY + つつある

Bei intransitiven Dōshi bezeichnet ～ている abhängig von der Art des Dōshi zwei verschiedene Aspekte:

- Bei intransitiven durativen Dōshi (also Dōshi, deren Handlungsdauer variabel ist und aktiv beeinflusst werden kann) bezeichnet ～ている den kontinuativen Aspekt und entspricht damit in etwa der Verlaufsform des Englischen. (読んでいる – gerade lesen, dabei sein zu lesen)
- Bei intransitiven perfektiven Dōshi (also Dōshi, die eine Veränderung von einem Zustand in einen anderen beschreiben und deren Handlungsdauer entweder sehr kurz ist¹ oder einem länger anhaltenden Prozeß entspringt) markiert es, daß das Resultat dieser Veränderung weiterhin anhält. (起きている – auf sein)

Im Falle von perfektiven Dōshi, die einen länger andauernden Prozeß beschreiben (wie z.B. 溶ける – schmelzen), kann also nicht mithilfe der ～ている-Form ausgedrückt werden, daß dieser Prozeß gerade abläuft (溶けている bedeutet ja "geschmolzen sein"). Daher gibt es zur Angabe des Kontinuativs bei intransitiven perfektiven Dōshi zwei Möglichkeiten:

a) ～ているところだ

Diese Form wurde bereits in Lektion 15 besprochen. Sie ist nur bei solchen Dōshi möglich, die eindeutig einen länger andauernden Prozeß bezeichnen (wie bei "schmelzen").

Beispiel (9) 雪が溶けているところです。
Yuki ga tokete iru tokoro desu.
 Der Schnee schmilzt gerade / ist gerade dabei zu schmelzen.

Der Ausdruck ～ているところだ gehört dem umgangssprachlichen Stil an.

b) RY + つつある

Diese Form wird gebildet, indem der RY eines Dōshi das Joshi ～つつ angeschlossen wird. Dem so gebildeten Ausdruck folgt das Dōshi ある.

Der Ausdruck RY + つつある gehört dem gehobenen Stil an.

Beispiele:

SS	RY	+ <i>tsutsu aru</i>
とける <i>tokeru</i>	とけ <i>toke</i>	とけつつある <i>toketsutsu aru</i>
かわる <i>kawaru</i>	かわり <i>kawari</i>	かわりつつある <i>kawaritsutsu aru</i>

¹ Solche Verben bezeichnet man auch als „resultative Verben“.

<i>kureru</i> – geben (mir)	<i>kudasaru(!)</i>	
知る <i>shiru</i> - erfahren	ご存知である <i>go-zonji dearu</i> - wissen	存じる <i>zonjiru</i> - erfahren 存じ上げる <i>zonjiageru</i> - erfahren
する <i>suru</i> - tun	なさる <i>nasaru (!)</i>	致す <i>itasu</i>
食べる <i>taberu</i> - essen	召し上がる <i>meshiagaru</i>	いただく <i>itadaku</i>
である <i>dearu</i> – [Kopula]	でいらっしやる <i>de irassharu (!)</i> (bei Personen) でござる <i>de gozaru (!)</i> (bei Gegenständen zu ehrender Personen)	でござる <i>de gozaru (!)</i>
飲む <i>nomu</i> - trinken	召し上がる <i>meshiagaru</i>	いただく <i>itadaku</i>
訪問する <i>hōmonsuru</i> - besuchen		うかがう <i>ukagau</i>
見せる <i>miseru</i> - zeigen		ご覧に入れる <i>go-ran ni ireru</i> お目にかける <i>o-me ni kakeru</i>
見る <i>miru</i> – anschauen, sehen	ご覧になる <i>go-ran ni naru</i>	拝見する <i>haikensuru</i>
もらう <i>morau</i>		いただく <i>itadaku</i>

Lektion 27

- A. Transitive und intransitive Verben
- B. Der Konditionalsatz (I) mit *to*
- C. Der Konditionalsatz (II) mit *-ba*
- D. Der Konditionalsatz (III) mit *-tara*
- E. Der Konditionalsatz (IV) mit *nara*
- F. Das Nominalsuffix *-darake*

A. Transitive und intransitive Verben

Die Sprachen dieser Welt unterscheiden bei Verben zwei Gruppen, die wir als intransitiv (jap. 自動詞 *jidōshi*) und transitiv (jap. 他動詞 *tadōshi*) bezeichnen. Transitive Verben bezeichnen Handlungen und Vorgänge, bei denen der Ausführende, also das Subjekt des Satzes, mittels dieser Handlung / dieses Vorgangs auf etwas anderes einwirkt oder etwas erschafft. Das "Opfer" bzw. Ergebnis dieser Einwirkung bezeichnet man als Objekt. Bei dem Verb "schreiben" zum Beispiel erschafft das Subjekt, also der Schreibende, einen Text (z.B. in Form eines Briefes, eines Buches oder eines einzelnen Schriftzeichens). Das Verb "zerstören" drückt aus, daß jemand (das Subjekt) auf einen Gegenstand (das Objekt) einwirkt und dessen Struktur verändert. Dies sind Beispiele für transitive Verben. Der japanische Ausdruck für transitive Verben – 他動詞 – bezieht sich genau auf diese Einwirkung auf etwas vom Subjekt Verschiedenes (他 – etwas anderes).

Ein intransitives Verb ist der deutschen Bezeichnung nach ein nicht-transitives Verb, also ein Verb, das die Eigenschaft eines transitives Verbs, auf ein vom Subjekt unterschiedliches Objekt einzuwirken, nicht besitzt. Intransitive Verben bezeichnen demzufolge Handlungen oder Vorgänge, bei denen das Subjekt entweder auf nichts einwirkt oder auf sich selbst (letztere bilden im Deutschen die Gruppe der reflexiven Verben). Das Verb "schlafen" beispielsweise drückt die Tätigkeit eines Subjekts aus, doch nicht die Einwirkung auf ein vom Subjekt unterschiedliches Objekt. Es ist demnach intransitiv. Der japanische Ausdruck 自動詞 bezieht sich auf die Tatsache, daß die Handlungen, die durch intransitive Verben ausgedrückt werden, sich auf das Subjekt selbst beziehen.

Der Unterschied zwischen transitiven und intransitiven Verben ist für die Verwendung der Verben und damit für die morphologische und syntaktische Struktur von immenser Bedeutung. So benötigen transitive Verben für gewöhnlich ein syntaktisches Objekt, im Japanischen mit dem Joshi を gekennzeichnet, intransitive Verben hingegen können kein Objekt regieren.

Beispiel:

- Das Verb 食べる *taberu* ist transitiv und bedeutet "essen". Da es transitiv ist, benötigt es im Satz ein Objekt. Dieses ist stets vorhanden; auch wenn es in der tatsächlichen Realisierung eines Satzes fehlen mag, ist es vom Kontext her erschließbar.
- Das Verb 寝る *neru* ist intransitiv. Die von ihm bezeichnete Handlung "schlafen" drückt keine Einwirkung auf ein vom Subjekt des Satzes unterschiedliches Objekt aus und kann demzufolge auch kein Objekt regieren.

Auch wird der resultative Aspekt bei transitiven Verben im Japanischen

anders gebildet als bei intransitiven. Intransitive Verben kennzeichnen ihn mit dem Syntagma *ている*, transitive Verben mit *である*.

Beispiel (1):	intransitives Verb	transitives Verb
	起きる 'aufstehen'	書く 'schreiben'
	起きている 'aufgestanden sein / auf sein'	書いてある 'geschrieben sein'

Das Japanische besitzt viele Verbpaare, deren Einzelvertreter denselben Verbstamm haben. Das eine Verb eines solchen Paares ist intransitiv, das andere transitiv. Diese Verben unterscheiden sich nur durch die Verbendung voneinander. Es ist für den Wortschatzerwerb hilfreich, die Strukturen solcher Paar zu kennen. Man unterscheidet folgende Paarungen:

- **Intransitiv -aru / transitiv -eru**

はじまる *hajimaru* – 'anfangen' (intransitiv)
 はじめる *hajimeru* – 'mit etwas anfangen' (transitiv)

高まる *takamaru* – 'höher werden, sich erhöhen' (intransitiv)
 高める *takameru* – 'höher machen, etw. erhöhen' (transitiv)

- **Intransitiv -u / transitiv -eru**

並ぶ *narabu* – 'nebeneinander stehen' (intransitiv)
 並べる *naraberu* – 'nebeneinander stellen' (transitiv)

続く *tsuzuku* – 'weitergehen, sich fortsetzen' (intransitiv)
 続ける *tsuzukeru* – 'weitemachen, etw. fortsetzen' (transitiv)

- **Intransitiv -eru / transitiv -u**

焼ける *yakeru* – 'verbrennen' (intransitiv)
 焼く *yaku* – 'etw. verbrennen' (transitiv)

破れる *yabureru* – 'brechen, zerbrechen' (intransitiv)
 破る *yaburu* – 'etw. zerbrechen' (transitiv)

- **Intransitiv -ru / transitiv -su**

帰る *kaeru* – 'heimkehren' (intransitiv)
 帰す *kaesu* – 'heimschicken' (transitiv)

残る *nokoru* – 'übrigbleiben' (intransitiv)
 残す *nokosu* – 'übriglassen' (transitiv)

- **Intransitiv -reru / transitiv -su**

乱れる *midareru* – 'in Unordnung geraten' (intransitiv)
 乱す *midasu* – 'in Unordnung bringen' (transitiv)

汚れる *yogoreru* – 'schmutzig werden' (intransitiv)
 汚す *yogosu* – 'schmutzig machen' (transitiv)

- **Intransitiv –eru / transitiv –asu**

負ける *makeru* – 'verlieren' (intransitiv)
 負かす *makasu* – 'besiegen (=verlieren lassen)' (transitiv)

出る *deru* – 'hinausgehen' (intransitiv)
 出す *dasu* – 'hinausschicken, hinaustun' (transitiv)

- **Intransitiv –iru / transitiv –asu**

生きる *ikiru* – 'leben, am Leben sein' (intransitiv)
 生かす *ikasu* – 'beleben' (transitiv)

伸びる *nobiru* – 'sich verlängern, sich ausdehnen' (intransitiv)
 伸ばす *nobasu* – 'etw. verlängern, etw. ausdehnen' (transitiv)

- **Intransitiv –iru / transitiv –osu**

起きる *okiru* – 'aufstehen, aufwachen' (intransitiv)
 起こす *okosu* – 'aufstehen lassen, aufwecken' (transitiv)

落ちる *ochiru* – 'fallen' (intransitiv)
 落とす *otosu* – 'fallen lassen' (transitiv)

- **Intransitiv –u / transitiv –asu**

動く *ugoku* – 'sich bewegen' (intransitiv)
 動かす *ugokasu* – 'etw. bewegen, etw. in Bewegung setzen' (tr.)

乾く *kawaku* – 'austrocknen, trocken werden' (intransitiv)
 乾かす *kawakasu* – 'etw. trocknen' (transitiv)

B. Der Konditionalsatz (I) mit ～と

Der Konditionalsatz auf と wird gebildet, indem man der Grundform eines Verbs oder Adjektivs das Joshi と nachstellt. Dabei ergibt sich die Struktur

$$S_1 \text{ to, } S_2$$

Hinsichtlich der Bedeutung dieses Konditionalsatzes und dem Zusammenhang von S_1 und S_2 müssen zwei Fälle unterschieden werden:

a) Hauptsatz steht in der Präsensform

Der Satz bezeichnet eine allgemeingültige Aussage, die immer gilt, wenn die Bedingung in S_1 erfüllt ist. Die oben genannte Struktur kann dann übersetzt werden mit "Immer wenn S_1 , dann S_2 ".

Beispiel (2): 雨が降ると、道が濡れます。
Ame ga furu to, michi ga nuremasu.
 '(Immer) wenn es regnet, wird die Straße naß.'

Beispiel (3): 私は、毎朝起きると、まず歯を磨きます。
Watashi wa, maiasa okiru to, mazu ha o migakimasu.
 'Jeden Morgen, wenn ich aufstehe, putze ich mir zuerst die Zähne.'

b) Hauptsatz steht in der Präteritumsform

Die Aussage des Satzes fand in der Vergangenheit statt. Als die Bedingung in S_1 erfüllt war, ist die in S_2 beschriebene "Entdeckung" gemacht worden. S_2 beschreibt also eine veränderte Situation, eine neue Information oder eine neue Erfahrung. Das Ereignis ist, anders als in Fall a), einmalig gewesen.

Beispiel (4): その橋を渡ると、大きな建物がありました。
Sono hashi o wataru to, ōkina tatemono ga arimashita.
 'Als ich die Brücke überquerte, war da ein großes Gebäude.'

Beispiel (5): 窓を開けると、鳥が部屋の中に飛んできました。
Mado o akeru to, tori ga heya no naka ni tonde kimashita.
 'Als ich das Fenster öffnete, kam ein Vogel ins Zimmer geflogen.'

c) Der Ausdruck といい

Um auszudrücken, daß man sich einen Zustand oder ein Ereignis wünscht, kann man dem mit と markierten konditionalen Nebensatz das Keiyōshi いい nachstellen. Auf Deutsch kann man dies mit dem Modalverb "sollen" wiedergeben.

Beispiel (6): 君の風邪が早く治るといいなあ。
Kimi no kaze ga hayaku naoru to ii naa.
 'Deine Erkältung soll schnell besser werden!'

Beispiel (7): 来週の試験に合格するといいね。
Raishū no shiken ni gōkaku suru to ii.
 'Hoffentlich bestehst du den Test nächste Woche.'

d) Einschränkungen

Da der Konditional (I) eine objektive Tatsache beschreibt, die immer eintritt oder einmal eingetroffen IST, können im Hauptsatz S_2 keine Ausdrücke verwendet werden, die Wunsch, Wille, Absicht, Bitte, Befehl etc. bezeichnen.

C. Der Konditionalsatz (II) mit ～ば

Der Konditionalsatz (II) wird gebildet, indem der IZ eines *yōgen* die Konjunkionalpartikel ～ば angeschlossen wird. Es ergibt sich folgende Struktur:

$$S_1 -ba, S_2$$

Dabei bezeichnet S_1 eine Bedingung oder Voraussetzung, die erfüllt sein muß, damit S_2 gültig ist. S_2 ist dabei eine natürliche oder logische Folge von S_1 . Es sind folgende Fälle unterscheidbar:

a) Hauptsatz steht im Präsens

Steht der Hauptsatz im Präsens, so drückt der -ba-Satz eine Bedingung allgemeiner Natur oder einer möglichen Zukunft aus, die für die Gültigkeit der Aussage des Hauptsatzes notwendig ist.

Beispiel (8): アパートは大学に近ければ、とても便利です。
(allgemeine *Apāto wa daigaku ni chikakereba, totemo benri desu.*
Aussage) 'Wenn die Wohnung nahe an der Universität liegt, ist es
sehr praktisch.'

Beispiel (9): 入学試験に合格すれば、大学生になります。
(mögliche *Nyūgakushiken ni gōkakasureba, daigakusei ni narimasu.*
Zukunft) 'Wenn ich die Universitätsaufnahmeprüfungen schaffe,
werde ich Student.'

b) Hauptsatz steht im Präteritum

Steht der Hauptsatz im Präteritum, so sind zwei Sachverhalte möglich:

- Der Satz bezeichnet einen irrealen Sachverhalt ("Wenn man getan hätte, wäre..."):

Beispiel (10): よく勉強すれば、試験に合格するはずでした。
 Yoku benkyōsureba, shiken ni gōkakusuru hazu deshita.
 'Wenn ich besser gelernt hätte, hätte ich den Test
bestanden.'

- Der Satz bezeichnet einen gewohnheitsmäßigen Vorgang in der Vergangenheit ("Immer wenn man getan hat,..."):

Beispiel (11): 夏休みに機会があれば、よく友達とテニスをしました。
 Natsuyasumi ni kikai ga areba, yoku tomodachi to tennisu o shimashita.
 'Wenn ich in den Sommerferien die Gelegenheit hatte,
spielte ich oft mit einem Freund Tennis.'

c) Der Ausdruck A さえ V～ば

Beinhaltet der mit ～ば gebildete Konditionalsatz die qualifizierende Partikel さえ, so drückt der konditionale Nebensatz aus, daß die genannte Bedingung die einzige Bedingung ist, die erfüllt sein muß, damit S₂ gilt. Entsprechend den unter a) und b) genannten Fällen kann auch ein Konditionalsatz mit さえ real, unreal oder eine hypothetische Zukunft ausdrücken.

Beispiel (12): 石油が一滴さえ川に流れれば、川の水が飲めなくなります。
Sekiyu ga itteki sae kawa ni nagarereba, kawa no mizu ga nomenakunarimasu.
 'Wenn auch nur ein Tropfen Erdöl in den Fluß fließt, wird das Flußwasser untrinkbar.'

Beispiel (13): 第 27 課の単語さえ勉強すれば、試験に合格出来ました。
Dai-nijūnanaka no tango sae benkyōsureba, shiken ni gōkakudekimashita.
 'Wenn ich wenigstens die Wörter von Lektion 27 gelernt hätte, hätte ich den Test bestanden.'

d) Der Ausdruck ～ばいい

Folgt dem Konditionalsatz mit ～ば das Keiyōshi いい, so wird damit eine dem deutschen Modalverb "sollen" entsprechende Aussage gemacht.

Beispiel (14): どうすればいい。
Dō sureba ii?
 'Was soll ich tun?'

Beispiel (15): よく勉強すればよかった。
Yoku benkyōsureba yokatta.
 'Ich hätte mehr lernen sollen!'

e) Der Ausdruck ～なければならぬ

Folgt der MZ der Ausdruck ～なければならぬ oder ～なければいけない, wird damit eine Notwendigkeit ausgedrückt. Im Deutschen kann dies mit dem Modalverb "müssen" wiedergegeben werden.

Beispiel (16): 来週の試験の為によく勉強しなければなりません。
Raishū no shiken no tame ni yoku benkyōshinakereba narimasen.
 'Ich muß für den Test nächste Woche gut lernen.'

f) Einschränkung:

Wenn der Konditionalsatz mit ～ば eine Handlung beschreibt, darf im Hauptsatz kein Ausdruck des Befehls, der Bitte, des Wunsches etc. vorkommen.

D. Der Konditionalsatz (III) mit ～たら

Der Konditionalsatz (III) wird gebildet, indem die TARA-Form eines *yōgen* gebildet wird. Es ergibt sich die Struktur

$$S_1\text{-tara}, S_2$$

Charakteristisch für den Konditionalsatz (III) ist das zeitliche Verhältnis zwischen S_1 und S_2 . So muß die in S_1 formulierte Bedingung zeitlich der Folge vorausgehen. S_1 muß also bereits eingetreten sein, damit S_2 passiert. Im Gegensatz zu den Konditionalsätzen (I) und (II) bezieht sich der Konditional mit ～たら auf ein Einzelereignis. Es sind folgende Fälle zu unterscheiden:

a) Hauptsatz im Präsens

Steht das Prädikat des Hauptsatzes S_2 im Präsens, bezeichnet der Konditionalsatz eine Bedingung für ein hypothetisches oder reales Einzelereignis in der Zukunft, wobei die in S_1 ausgedrückte Bedingung zeitlich dem Hauptsatz vorausgehen muß.

Beispiel (17): 山に登ったら、町全体が見られる。
Yama ni nobottara, machizentai ga mirareru.
 'Wenn du auf den Berg steigst, kannst du die ganze Stadt sehen.'

Beispiel (18): 大学の入学試験に合格したら、数学を勉強したいと思います。
Daigaku no nyūgakushiken ni gōkakushitara, sūgaku o benkyōshitai to omoimasu.
 'Wenn ich die Universitätsaufnahmeprüfungen bestehe, möchte ich Mathematik studieren.'

b) Hauptsatz im Präteritum

Steht der Hauptsatz im Präteritum, so bezeichnet ～たら einen temporalen Nebensatz, der den Zeitpunkt definiert, zu dem das im Hauptsatz beschriebene Ereignis stattfindet. Im Deutschen bietet sich die Übersetzung mit "als" an.

Beispiel (19): 図書館を出たら、雨が降り出しました。
Toshokan o detara, ame ga furidashimashita.
 'Als ich die Bibliothek verließ, begann es zu regnen.'

Beispiel (20): 森へ行ったら、妹を失った。
Mori e ittara, imōto o ushinatta.
 'Als ich in den Wald ging, verlor ich meine jüngere Schwester.'

c) Der Ausdruck ～たらいい

Der Ausdruck ～たらいい hat die gleiche Bedeutung wie ～ばいい, wobei allerdings ～たらいい keine Irrealität ausdrückt.

Beispiel (21): どうしたらいい。
Dō shitara ii?
 'Was soll ich tun?'

Beispiel (22): どこへ行ったらいいでしょうか。
Doko e ittara, ii deshō ka?
 'Wohin soll ich gehen?'

d) Einschränkungen

Die Konditionalform mit ～たら kann nicht verwendet werden, wenn:

- a) Die beiden Handlungen gleichzeitig ausgeführt werden oder der ～たら-Satz nicht Bedingung für den Hauptsatz ist.

Negativbeispiel *東京へ行ったら、電車で行きます。
 (1) **Tōkyō e ittara, densha de ikimasu.*
 'Wenn ich nach Tōkyō fahre, fahre ich mit dem Bus.'

- b) Der Hauptsatz bei gleichem Subjekt von Haupt- und Nebensatz eine absichtliche Handlung in der Vergangenheit bezeichnet.

Negativbeispiel *私は町に行ったら、映画に行きました。
 (2) **Watashi wa machi ni ittara, eiga ni ikimashita.*
 'Als ich in die Stadt gefahren bin, bin ich ins Kino gegangen.'

E. Der Konditionalsatz (IV) mit なら

Der Konditionalsatz (IV) wird gebildet, indem man eine höflichkeitsneutrale Form der Konjunkionalpartikel なら voranstellt. Meishi und Keiyōdōshi stehen ohne Kopula vor なら. Es ergibt sich folgende Struktur:

$$S_1 \text{ nara, } S_2$$

In S_1 wird dabei eine die Zukunft betreffende, also noch nicht eingetretene, Annahme ausgedrückt. S_1 ist also eine hypothetische Bedingung für den folgenden Hauptsatz S_2 . Es besteht keine logische oder zeitliche Verbindung zwischen S_1 und S_2 , weshalb sich diese Konditionalform gut für Vermutungen, Wünsche oder Bitten etc. eignet.

- Beispiel (23): 富士山に登るなら、ハイキングの靴を買った方がいいです。
Fujisan ni noboru nara, haikingu no kutsu o katta hō ga ii desu.
 'Wenn Sie auf den Fuji steigen, sollten Sie besser Wanderschuhe kaufen.'
- Beispiel (24): 浄瑠璃が本当に好きなら、一緒に『曾根崎心中』に行きましょう。
Jōruri ga hontō ni suki nara, issho ni 'Sonezaki shinjū' ni ikimashō.
 'Wenn du Jōruri wirklich magst, laß uns gemeinsam in 'Sonezaki shinjū' gehen!'

In diesem Satz geht der Sprecher davon aus, daß der Angesprochene den Fujisan besteigen könnte (z.B. weil der es ihm vorher gesagt hat). Ausgehend von dieser Annahme spricht er die Empfehlung im Hauptsatz aus.

Beispiel (23) und Beispiel (24) zeigen, daß kein festgelegtes zeitliches Verhältnis zwischen Haupt- und Nebensatz existiert. Während in (23) die Handlung des Nebensatzes in der Zukunft liegt und die Empfehlung im Hauptsatz dieser zukünftigen Handlung vorausgeht (S_1 geschieht also nach S_2), muß die Tatsache, Jōruri zu mögen, bereits gegeben sein, damit die Aufforderung im Hauptsatz sinnvoll und gültig ist (S_1 geschieht vor S_2).

Der Konditionalsatz mit *なら* ist nur dann sinnvoll, wenn die Bedingung nicht absolut sicher Wirklichkeit wird. In so einem Fall wirkt der Satz unrealistisch und muß im Deutschen mit Konjunktiv II wiedergegeben werden.

- Beispiel (25): 春になるなら、花が咲きます。
Haru ni naru nara, hana ga sakimasu.
 'Wenn es Frühling werden würde, würden die Blumen erblühen.' (= Es wird niemals Frühling, daher blühen auch niemals die Blumen)

Eine besondere Verwendung der Konjunkionalpartikel *なら* ist die der betonten Thematisierung eines voranstehenden Meishi.

- Beispiel (26): ビールなら、まだ買っていません。
Bīru nara, mada katte imasen.
 'Wenn es um das Bier geht, das habe ich noch nicht gekauft.'

F. Das Nominalsuffix ～だらけ

Das Suffix ～だらけ wird an Meishi angeschlossen und drückt aus, daß sich an etwas überall das vom Meishi Ausgedrückte befindet. Im Deutschen ist dies mit "voller ..." zu übersetzen. ～だらけ verhält sich dabei wie ein Meishi.

- Beispiel (25): あの死体が血だらけで、たいへんだった。
Ano shitai ga chidarake de, taihen datta.
 'Die Leiche war voller Blut, es war schrecklich!'

Lektion 28

A. *-te bakari*
B. *-ta bakari*

A. ～てばかり

Folgt der TE-Form ばかり mit einem anschließenden いる oder der Kopula, bringt dies zum Ausdruck, daß man während einer gewissen Zeitspanne nur die bezeichnete Handlung ausführt.

Beispiel (1): 夏休みに日本語を勉強してばかりいました。
Natsuyasumi ni Nihongo o benkyōshite bakari imashita.
'In den Sommerferien hat er die ganze Zeit nur Japanisch gelernt.'

Beispiel (2): 彼女は最近宿題をせずに、毎日友達と遊んでばかりです。
Kanojo wa saikin shukudai o sezu ni, mainichi tomodachi to asonde bakari desu.
'In letzter Zeit spielt sie immer nur mit ihren Freunden, statt Hausaufgaben zu machen.'

Vor ばかり kann auch ein Meishi stehen. Dann drückt das Syntagma aus, daß nur das genannte Meishi für den Kontext gilt:

Beispiel (3): 『ポケモン』という映画を見たのは子供ばかりでした。
'Pokemon' to iu eiga o mita no wa, kodomo bakari deshita.
'Den Film Pokemon haben sich nur Kinder angeschaut.'

B. ～たばかり

Folgt ばかり der Vergangenheitsform, so drückt dies aus, daß die bezeichnete Handlung erst vor einer subjektiv kurzen Zeit ausgeführt wurde. Im Deutschen läßt sich dies mit "gerade erst" oder "erst vor kurzem" übersetzen. Das Syntagma schließt mit der Kopula.

Beispiel (4): この漢字は昨日勉強したばかりです。
Kono kanji wa kinō benkyōshita bakari desu.
'Dieses Kanji habe ich erst gestern gelernt.'